Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 255 17). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 68 — Sonnabend, den 21. März 1931 — 43. Jahrgang

Vor der Zollunion mit Oesterreich.

Das Ergebnis der Wiener Verhandlungen. — Der Wehretat vom Reichstag angenommen.

Hermann Müller †.

Der ehemalige Reichskanzler Hermann Müller ist gestern abend 10.45 Uhr nach langem, beinahe zweitägigem Todeskampf seinem schweren Leiden erlegen. Am Sterbebette weilten seine Gattin und seine beiden Töchter sowie die noch lebende greise Mutter Hermann Müllers, der nur 55 Jahre alt geworden ist.

*

Hermann Müller, der aus Mannheim stammte und, nach dem Wahlkreis, den er im Reichstag vertrat, Müller-Franken hieß, war nicht an der Wiege gesungen worden, daß er einst Kanzler des Deutschen Reiches werden würde. Er wurde als Sohn eines mittleren Bürgerhauses geboren, hatte daheim und auf Reisen sich kaufmännisch betätigt und war früh, in einem Alter, wo man ehedem in der Politik noch nicht für reif galt, in die Sozialdemokratie geraten. Minister und Kanzler war er geworden, wie man's bisweilen doch wohl auch im alten Staat schon wurde: durch Anciennität. Man rückte Jahr um Jahr ein Stückchen vor und eines Tags, wenn die Vorgänger geschwunden waren, stand man an der Spitze. Gewiß, Hermann Müller hat nie zu den Männern gezählt, die gleich auf den ersten Blick bestechen und fesseln. Auch seine oratorische Begabung ging über den Durchschnitt wohl kaum hinaus. Er konnte gelegentlich, zumal wenn der Anlaß ihn beflügelte, gute Gründe ganz wirksam vortragen. Was man einen hinreißenden Redner nennt, war er nie. Erst wer ihm nähertrat, lernte erkennen, wie wertvolle menschliche und politische Qualitäten in dem äußerlich Unscheinbaren steckten. Er war von einer lauteren Korrektheit, die bisweilen geradezu störend empfunden werden konnte. Was abgemacht war, galt ihm als unverbrüchlich abgemacht und wenn ein Schweigegebot verabredet war, hielt er mit schlichter Treue daran, selbst wo in dem einen oder anderen Fall Reden Gold gewesen wäre. Vor Krieg und Umsturz, in den Zeiten des ancien regime, hatte wohl auch Hermann Müller Radikalismus und Internationalismus gepredigt. Er war, schon um seiner Sprachkenntnisse willen, die er dem bürgerlichen Elternhaus verdankte, der Vertreter der Sozialdemokratie auf den internationalen Kongressen. War in solcher Mission noch kurz vor dem Krieg in Amiens, Bradford und in London gewesen. Dann kam auch über ihn die Wandlung. Müller war verhältnismäßig spät, erst 1916, als Vierzigjähriger in den Reichstag gewählt worden. Hier fügte er sich bald in die Richtung ein, die der verstorbene Ebert steuerte. Blieb auch bei ihr, als die Staatsumwälzung die „Errungenschaften" über die sozialdemokratische Welt auszuschütten begann. Sehr früh, früher jedenfalls als die meisten seiner Parteifreunde, hatte Hermann Müller begriffen, daß es schlechthin eine Lebensfrage für die Republik war, die Deutsche Volkspartei ihr zu gewinnen. So suchte er den Weg zu Stresemann. Vielleicht soll man auch sagen: Stresemann und Müller suchten den Weg zueinander.

Als der Heimgegangene zum ersten Mal, 1919, nach Brockdorff-Rantzaus Rücktritt, Minister des Auswärtigen geworden war, rühmte man in den Kreisen des Amts seine stete Liebenswürdigkeit, die freundliche Bereitwilligkeit, unvoreingenommen Vorschläge zu prüfen und, in sachlicher wie in persönlicher Beziehung, auf sie einzugehen. Nicht ausgeschlossen, daß das mit ein Grund war, wenn die Sozialdemokratie vor drei Jahren ihn nicht übermäßig gern zum Kanzleramt, das er schon nach dem Kapp-Putsch durch ein paar Monate verwaltet hatte, wieder aufsteigen sah. Dieser Hermann Müller galt ihr als zu weich, zu verbürgerlicht. Sie hätte viel lieber einen Mann der rauhen Hand und des schärferen Zupackens, namentlich auch in den Fragen der Personalpolitik, an der ersten Stelle im Reich gehabt. Aber diesmal ließ Müller sich nicht zurückweisen: er setzte sich durch.

Die Fähigkeit des Sichdurchsetzens hat Müller-Franken wohl auch sonst erwiesen. Was macht denn das Wesen des Staatsmanns aus? Daß man die politischen Dinge auf weite Sicht zu sehen weiß und seine Entscheidungen nicht nach dem Nutzen trifft, den sie der Partei bringen möchten, sondern nach den Bedürfnissen des Staatswohls. In solchem Verstand ist Hermann Müller wohl schon ein Staatsmann gewesen. Er war nicht für die lauten Töne und die dramatischen Akzente und den heroischen Gestus. Das alles, wie auch die Gabe gesellschaftlicher Repräsentation, lag diesem schlichten Manne kaum. Er zog, wie beim Billardspiel, den indirekten Ball dem direkten vor. Auch so lernte er, durch Zähigkeit und kluge Taktik, die Geschäfte nach seinem Willen zu lenken. Und noch eines soll man dem Toten nicht vergessen: er war ein treuer Sohn seines Volkes. Mit wachem Verständnis für deutsche Würde. Im Herbst 1928 in Genf ist er es ganz allein gewesen, der die Netze der mit Frankophilie und Paneuropäertum ihn umspinnenden Seelenverkäufer zerriß . . .

Der Hintritt Hermann Müllers, just in diesem Augenblick, ist ein schweres Ungemach. Wieder ging einer heim, der dem Abgleiten der Sozialdemokratie in den Radikalismus zu wehren sich mühte. Die Schar der ehemaligen Mehrheitssozialisten wird kleiner und kleiner. Längst steht die größere Zahl auf dem linken Flügel. Was noch hinzuwächst, wächst ihm zu.

R. B.

Kommt das Mitteleuropa der Wirtschaft?

Die Angleichungsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik, die anläßlich der Wiener Reise Dr. Curtius begonnen wurden, haben zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Voraussichtlich am Montagabend wird ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik veröffentlicht werden, das die Herstellung einer Technischen Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich vorsieht. Das Abkommen, das unter Wahrung der Bestimmungen des Versailler Vertrages, des Vertrages von St. Germain und der sonstigen internationalen Abmachungen geschlossen wurde, sieht vor, daß Zölle im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erhoben werden sollen mit Ausnahme gewisser Zollpositionen für deutsche Waren, die Oesterreich für eine kurze Uebergangszeit weiter erheben darf. Dies hat den Zweck, die Angleichung der österreichischen Wirtschaft an die reichsdeutschen Verhältnisse zu erleichtern. Im übrigen wird von reichsdeutscher Seite aus an der österreichischen Grenze nach Inkrafttreten des Abkommens kein Zoll mehr erhoben werden. Zollverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich auf der einen Seite und anderen Mächten werden in Zukunft von den beiden Mächten in enger Gemeinschaft gegebenenfalls sogar gemeinsam geführt werden. Das Abkommen soll am Montag oder Dienstag nächster Woche sämtlichen Mächten notifiziert werden.

*

Unser Berliner B.-Mitarbeiter schreibt uns dazu: Die Bemühungen, das Reich mit dem österreichischen Bruderstaat in einen wirtschaftlichen Kontakt zu bringen, wie er dem in zwei Staaten wohnenden gemeinsamen Volkstum gebührt, haben nun zu einem ersten befriedigenden Ergebnis, man wird sagen dürfen, zu einem ersten beachtlichen Erfolg geführt. Wie wir bereits angekündigt haben, wird am Anfang der kommenden Woche ein deutsch-österreichisches Wirtschaftsabkommen veröffentlicht werden, das, wenn es auch noch nicht die eigentliche Zollunion bringt, doch nicht allzuweit von ihr entfernt sein dürfte. Gerade unter diesen Umständen gewinnt auch die Versammlung, die der Mitteleuropäische Wirtschaftstag am Mittwoch und Donnerstag in Wien abhielt, ein besonderes Gewicht. Der Mitteleuropäische Wirtschaftstag, seinerzeit mit ungarischer Hilfe ins Leben gerufen und wohl auch französischen Einflüssen und Geldquellen nicht ganz fremd, konnte mittlerweile in eine Organisation gewandelt werden, der das Reich und Oesterreich voller Vertrauen sich anschließen und mit der sie arbeiten konnten. Das nicht zuletzt auch darum, weil die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der Landwirtschaft wie der Industrie, sich ihr zuwandten und ihre Leiter in das Präsidium des Wirtschaftstages wählen ließen. Noch auf der Mitteleuropatagung, die vorm Jahr in Breslau stattfand, war das anders.

Die Wiener Tagung spielte sich ganz anders ab. Schon rein äußerlich. Fast das gesamte österreichische Kabinett war erschienen und der Bundeskanzler Ender hielt eine vielbeachtetes Referat, das durchaus nicht nur aus höflichen aber leeren Begrüßungsformeln bestand. Die mitteleuropäischen Staaten hatten Wert darauf gelegt, durch ihre Gesandten direkt vertreten zu sein. Und auch der inneren Struktur nach ein bedeutsamer Wandel: die Wiener Tagung hat das erste Mal die mitteleuropäischen Industrie- und Landwirtschaftsführer an einem Tisch vereint.

Von allen Seiten ist mit erfreulicher Deutlichkeit bekundet worden, daß den Reden und Entschließungen bald wirksame Schritte der beteiligten Regierungen folgen müßten. Darin war man sich, wie gesagt, durchaus einig. Einig war man sich auch darüber, wie diese Schritte auszusehen hätten. Die Meistbegünstigung, die als Grundlage des bestehenden europäischen Handelsvertragssystems den Schaden der unsinnigen, in den Pariser Vororten dekretierten Grenzziehungen nicht zu meistern, kaum auszugleichen vermochte, müßte einer anderen größer angelegten und praktischeren Regelung weichen. Dem mitteleuropäischen Wirtschaftsraum könnten nur gegenseitige Präferenzen gegenseitige Bevorzugung, den gesunden und allen förderlichen Ausgleich bringen. Den so dringend notwendigen Ausgleich zwischen den Ueberschüssen an Agrarprodukten in den Balkanstaaten und den Exportbedürfnissen der deutschen Industrie.

Das deutsch-österreichische Wirtschaftsabkommen dürfte nun leicht den Kristallisationspunkt bilden, um den diese Präferenzverträge, zweier oder mehrerer mitteleuropäischer Staaten unter einander, sich schließen können. Durch sie würde das durch 7000 Kilometer Grenzen zerschlagene Mitteleuropa zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum sich zu weiten vermögen.

Das Echo in Paris.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 21. März.

Die von Außenminister Dr. Curtius während der Wiener Reise geführten Wirtschaftsverhandlungen, deren Ergebnis in diesen Tagen veröffentlicht werden wird, stoßen in Frankreich auf schärfste Kritik. Die nationalistische und schwerindustrielle Presse erhebt gegen Deutschland den Vorwurf, es suche durch sein Sondervorgehen die paneuropäischen Bestrebungen Briands zu gefährden. In ironischem Tone schreibt das „Echo de Paris": Bisher war der Organisationsausschuß für die Durchführung des Paneuropagedankens, der am 23. März in Paris zusammentreten soll, ohne Tagesordnung. Er soll sich nur mit den deutsch-österreichischen Verhandlungen befassen, empfiehlt das „Echo de Paris". Während Frankreich an seinen Genfer Hirngespinsten verharre, gehen die anderen Länder dazu über, neue Verträge abzuschließen. — Auch die „Journée Industrielle" ist von dem deutsch-österreichischen Abkommen wenig erfreut. Es störe das Gleichgewicht, indem es den übrigen Ländern Paneuropas einen Beteiligten vorsetze, wo früher zwei waren. Die deutsch-österreichischen Bestrebungen seien vielmehr auf einen Anschluß, als auf eine zentraleuropäische Verständigung gerichtet.

Die Baurate für Panzerschiff B bewilligt.

Die Haltung der SPD.

Das wichtigste Ereignis der gestrigen Reichstagssitzung war die Annahme der ersten Baurate für das Panzerschiff B. Vor der Abstimmung verlas der sozialdemokratische Parteivorsitzende Abg. Wels eine Erklärung seiner Fraktion, in der ausgeführt wird, daß die Gründe, die die Sozialdemokraten zur Ablehnung des Panzerschiffes A veranlaßt hätten, auch heute noch für das Panzerschiff B fortbeständen und daß in der Ablehnung dieser Forderungen nicht eine Ablehnung des Prinzips der Landesverteidigung liege. Die letzten Reichstagswahlen hätten eine Mehrheit für die Marine-Ersatzbauten gebracht, der sich die Sozialdemokratie fügen müsse, auch wenn durch den Auszug der äußersten Rechten im Augenblick diese Mehrheit in eine Minderheit verwandelt worden sei. Mit der Abstimmung gegen das Panzerschiff B würden die Sozialdemokraten den Bau nicht verhindern können, sondern nur den Feinden der Republik den Triumph verschaffen, daß die Regierung Brüning gestürzt und ein faschistisches Regime errichtet werde. Diesen Plan werde die Sozialdemokratie dadurch vereiteln, daß sie Stimmenthaltung übe. Von den Kommunisten wurde diese Erklärung mit Lärm und „Nieder"-Rufen aufgenommen. Der kommunistische Abgeordnete Ulbrich wurde wegen fortwährender Störungen aus dem Saale gewiesen.

Mit der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten war die Annahme der Marine-Ersatzbauten gesichert. Die erste Rate für das Panzerschiff B wurde mit 180 Stimmen gegen 71 bei 108 Stimmenthaltungen bewilligt. Die Abstimmung brachte insofern eine Sensation, als zum ersten Male neun Sozialdemokraten vom linken Flügel der Partei gegen den traditionellen Fraktionszwang verstießen und mit den Kommunisten gegen die Bewilligung stimmten.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hat sofort dazu Stellung genommen und in einer Erklärung betont, daß das Verhalten der neun Fraktionsmitglieder der bisher geübten Disziplin widerspreche und daß der bevorstehende sozialdemokratische Parteitag sich damit beschäftigen werde. Die Sünder gegen die Parteidisziplin sind die Abgg. Kuhnt, Oettinghaus, Pertune, Dr. Rosenfeld, Seydewitz, Dr. Siemsen, Ströbel, Ziegler und Graf, Leipzig.

Unter Ablehnung vieler kommunistischer Streichungsanträge und des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen den Reichswehrminister wurde dann der Etat des Reichswehrministeriums in zweiter Beratung bewilligt.

Nachdem noch die früher zurückgestellten restlichen Kapitel des Ernährungsetats bewilligt waren, leitete Reichsfinanzminister Dietrich die zweite Beratung des Haushalts seines Ministeriums mit einer kurzen Rede ein. Er erklärte sich dabei

gegen jede Steuererhöhung oder Einführung neuer Steuern und für eine energische Fortführung der Sparsamkeitspolitik.

Die wirtschaftliche Depression habe länger angehalten, als vorauszusehen war, aber man werde über den kritischen 1. April ohne Schwierigkeiten hinwegkommen, und es bestehe auch für die Folgezeit kein Grund zu besonderem Pessimismus. Die Wirtschaft bedürfe jetzt einer gewissen Ruhe und Stabilität in steuerlicher Beziehung.

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Pariser Europa-Hirngespinste.

In Paris tritt am Dienstag der Organisationsausschuß der Europa-Kommission zusammen. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, an Briands Paneuropaplan weiter zu tüfteln und die endgültige Konstituierung der Europa-Kommission vorzubereiten, die für den Mai in Aussicht genommen worden ist. Die Reichsregierung steht dieser Pariser Tagung mit kühler Gelassenheit gegenüber. Diese Zurückhaltung ist durchaus am Platze, denn es besteht für uns aller Grund, den edelmütigen Absichten Briands zu mißtrauen. Solange die Regierung in Paris sich gegen alle Forderungen Deutschlands nach Gleichberechtigung mit den anderen Völkern so abweisend wie bisher verhält, würde Deutschland an einem solchen Europabund, wenn überhaupt, sich nur unter den stärksten Vorbehalten beteiligen können. Die Reichsregierung wird sich deshalb von den Vorbereitungen zu dieser Konferenz natürlich nicht ausschließen, schon die Klugheit verböte eine solche Politik. Aber sie wird immer wieder hervorheben müssen, daß darüber das eigentliche deutsche Problem nicht in Vergessenheit geraten darf. Viel wichtiger als diese ziemlich nebelhaften Pläne Briands zu einem europäischen Zusammenschluß ist für uns die Abrüstungskonferenz. Dort wird sich entscheiden müssen, ob die Geistesverfassung unserer früheren Gegner, aus der heraus das Versailler Diktat entstanden ist, noch ein weiteres Jahrzehnt die politischen Beziehungen der Völker Europas vergiften soll oder ob man Deutschland und den anderen durch die Friedensverträge zu Staaten minderen Grades degradierten Ländern die Selbständigkeit und Freiheit zugestehen will, auf die jedes Volk allein schon nach den schönen Statuten des Völkerbundes Anrecht hat. Ohne diese Gewähr wird keine Reichsregierung weitere Bindungen eingehen können, und ohne eine solche Präambel könnte Briand seinen Paneuropaplan von vornherein als Makulatur betrachten. Denn ohne Deutschland geht es nun einmal nicht, Frankreich mag durch den Krieg noch so mächtig geworden sein, es hält dennoch nicht alle Trümpfe in der Hand. Das beweist das zähe Ringen um Mittel- und Südosteuropa, das neben dem Paneuropaplan Briands hergeht.

Mitteleuropäische Wirklichkeit. — Die deutsch-österreichische Zollunion.

Man hat darüber schon seit Wochen in Paris verhandelt, in den Agrarkonferenzen, zu denen Frankreich eingeladen hatte. Aber während dort die Verhandlungen über oratorische Glanzeffekte nicht hinausgekommen sind, ist an einer anderen Stelle, in der Hauptstadt Oesterreichs, in zäher Arbeit ein erster praktischer Erfolg erzielt worden. Die Wiener Reise des Reichsaußenministers Curtius, die bei der augenblicklichen Bewegtheit der internationalen Politik im Ausland verhältnismäßig unbeachtet geblieben ist, hat ein ebenso erfreuliches wie überraschendes Nachspiel gehabt. Eine Neuordnung der Wirtschaft Mitteleuropas kündigt sich an. Die in Wien abgehaltene mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz, an der von Deutschland aus unter Führung des früheren Reichsministers Gothein Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels teilgenommen haben, hat mit der Empfehlung eines engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Staaten Mitteleuropas geendet. Auch auf der Wiener Konferenz hat es sich, wie in Paris, darum gehandelt, der Balkanisierung Europas endlich einen Riegel vorzuschieben. Man hat nach Wegen gesucht, um eine Brücke zwischen dem Balkan und Mitteleuropa zu schlagen, die überschüssigen Agrarprodukte auf dem Balkan gegen die überschüssigen Industrieprodukte in Mitteleuropa auszutauschen. Die Vorbedingung dafür aber ist die zollpolitische Einigung zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich. Diesem Ziel war man in den Verhandlungen, die in den letzten Monaten zwischen Wien und Berlin geführt worden waren und die mit dem Besuch des Reichsaußenministers Curtius ihren formellen Abschluß fanden, einen bedeutenden Schritt nähergekommen. Die von dem mitteleuropäischen Wirtschaftstag gefaßte Entschließung, in der ein enger wirtschaftlicher Zusammenschluß der mitteleuropäischen Länder empfohlen wird, hat dadurch eine reale Grundlage erhalten. Man hat allen Grund, hierin die Anfänge einer Neuordnung der mitteleuropäischen Wirtschaft zu erblicken. In dem gleichen Augenblick also, in dem der größere Plan einer europäischen Zollkonvention in Genf an dem Widerstand der beiden Westmächte gescheitert ist, gewinnt das Teilprojekt einer mitteleuropäischen Wirtschaft greifbare Gestalt. Während in Genf die schüchternen Anfänge eines europäischen Wirtschaftsfriedens um nationaler Egoismen willen wieder einmal kaltblütig zer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0001
DFG

schlagen wurden, steigt mit diesen Wien-Berliner Abmachungen plötzlich Neuland herauf. Es sind nur Anfänge, gewiß. Aber es wäre durchaus nicht unmöglich, daß von hier aus auch einmal die Utopie des Paneuropaplans Briands verwirklicht werden könnte, allerdings in einer Gestalt, die sich von den Absichten des französischen Staatsmannes wesentlich entfernen würde. Denn für eine Hegemonie Frankreichs wäre in diesem Paneuropa kein Platz. Es liegt nahe, die Pläne zu einem engeren Wirtschaftsbund zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich mit weitergehenden politischen Absichten zu verbinden. Die Erinnerung an den Deutschen Zollverein, jene geniale Idee Friedrich Lists, die der Vorläufer der politischen Einigung Deutschlands war, drängt sich von selber auf. Ohne Zweifel wird hier auch das Mißtrauen unserer früheren Gegner einsetzen. Aber das sind spätere Sorgen. Gelingt es, die Grundlagen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Oesterreich zu schaffen, so werden auch die politischen Früchte dieser Saat einmal aufgehen. Für den Augenblick ist es viel wichtiger, daß hier endlich ein Anfang gemacht wird mit dem Wirtschaftsfrieden, nachdem sich die großen internationalen Wirtschaftskonferenzen bisher als völlig unfruchtbar erwiesen haben. Kommt es in irgendeiner Form zu einer Zollunion zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich, was bereits so gut wie sicher ist, so werden auch die Westmächte wohl oder übel mit dieser Tatsache rechnen müssen. Die Folge davon würde schließlich eine Verstärkung auch des politischen Einflusses Deutschlands sein. Man würde auch in Paris und in London mehr als bisher mit Deutschland rechnen müssen. Augenblicklich ist das deutsche Gewicht in der internationalen Politik leider ziemlich abgeschwächt, wie die Vorgänge beim Abschluß des Flottenabkommens gezeigt haben. Aber das kann sich bald ändern. Man darf in aller Nüchternheit wohl sagen, daß sich hier zum erstenmal wieder ein Hoffnungsschimmer zeigt, ein Weg ins Freie aus der wirtschaftlichen und politischen Gefangenschaft, in der die Versailler Mächte das Reich noch immer halten zu dürfen glauben.

Reichstag im Schatten der Bismarckzeit.

In das innerpolitische Chaos, das hinter der ruhigen Geschäftigkeit der Reichsregierung und des seiner Opposition beraubten Reichstages wogt, eröffnen die Bluttaten von Hamburg und von Magdeburg Einblicke, die auch den Gelassensten erschüttern müssen. Es ist beinahe schon Bürgerkrieg, was sich in diesen und den zahlreichen anderen Gewaltakten abspielt, die von den Zeitungen nur dann noch besonders hervorgehoben werden, wenn die Einzelheiten so entsetzlich sind, wie bei dem Ueberfall in Hamburg. Der Führer der Partei, Herr Hitler, berief sich, um seine Anhänger zu entschuldigen, auf die Mordhetze der kommunistischen Antifa. Die Anhänger Moskaus wiederum benutzen den Hamburger Mord als Anlaß, um an ihren Gegnern blutige Rache zu nehmen. Deutlicher kann nicht bewiesen werden, wohin diese wechselseitige Verhetzung führen muß. Gelingt es der Staatsgewalt nicht bald, dagegen einen wirksamen Damm aufzurichten, so wird das arbeitsame Bürgertum das Opfer sein. Es ist klar, daß bei weiterer Ausbreitung dieser Zustände das langsam wiederkehrende Vertrauen von neuem erschüttert werden muß, was nicht ohne Rückwirkungen auf die Wirtschaft bleiben könnte. Das wäre um so bedauerlicher, als die innerpolitische Entwicklung sonst Anzeichen langsam fortschreitender Gesundung aufweist. Der Reichstag zeigt ein seit langem ungewohntes Bild. Es wird sachlich verhandelt, beinahe zu temperamentlos nach den Stürmen, die zum Auszug der Rechtsopposition geführt haben. Die Debatte über den sonst heiß umstrittenen Wehretat verlief in musterhafter Ruhe, es war fast, als hätte der Schatten des Reichstages der Bismarckzeit sich hinter dieser, aus so gänzlich anderem Holz geschnitzten Versammlung aufgerichtet. Bekanntlich feiert der Reichstag an diesem 21. März seinen sechzigsten Geburtstag. Wieder ein Anlaß, um das ungeheure Erleben zu besinnen, das in diese für ein Völkerschicksal so kurze Zeitspanne seit der Reichsgründung gepreßt ist. Eine ernste Mahnung aber zugleich für das heutige Geschlecht, für die politischen Führer des Volkes in erster Linie, sich der mit ihrem Führertum übernommenen Verantwortung bewußt zu sein. Das Ziel, das der heutigen und den kommenden Generationen des deutschen Volkes gestellt ist, liegt klar vor aller Augen. Es ist ein neues großdeutsches Reich, frei nach außen, für alle seine Bürger ruhend auf dem Fundament des Gemeinwohls und der Gerechtigkeit. Dieses Ziel wird nur dann erreicht werden, wenn in der unerläßlichen Reform des Reiches die Macht des Parlaments weise beschränkt und die Parteisucht eingedämmt wird. Leise Anzeichen für eine solche Wandlung zeigen sich. Ob sie genügen, den heraufziehenden Sturm zu beschwören, muß sich bald zeigen.

Wie Poincaré den Krieg vorbereitete.

Französische Dokumente widerlegen die Kriegsschuldlüge.

Die heute erscheinende Pariser Wochenschrift „L'Europe Nouvelle" veröffentlicht Auszüge aus dem fünften Band der französischen Kriegsdokumente, die die Zeit vom 8. Februar bis 10. Mai 1912 behandelt. Die Veröffentlichung erschüttert nicht nur die Versailler These von der Schuld Deutschlands am Weltkriege, sondern stößt sie direkt um. Sie beweist unzweideutig, daß Frankreich bereits im Jahre 1912 an einen Durchmarsch französischer Truppen durch Belgien dachte, auch wenn ein offener Kriegszustand zwischen Frankreich und Deutschland nicht bestände, sondern das Reich nur seine Truppen in der Gegend von Aachen zusammenziehen würde.

Am 8. Februar 1912 begab sich der englische Kriegsminister nach Berlin, um mit Bethmann-Hollweg und Tirpitz über eine gegenseitige Einschränkung der Flottenrüstungen zu verhandeln. Deutschland verlangte von England als Gegenleistung eine Neutralitätserklärung für den Fall, daß Deutschland in einen Konflikt mit einem anderen Staat geraten würde. In französischen Regierungskreisen haben diese Verhandlungen zu lebhafter Besorgnis Anlaß gegeben, und obgleich der britische Außenminister dem französischen Botschafter in London, Cambon, versichert hatte, daß England eine derartige Erklärung niemals abgeben würde, zeigte sich Poincaré stark beunruhigt. Er schreibt man 28. März 1912 an seinen Botschafter in London u. a. wörtlich:

Es kommt in der Hauptsache darauf an, daß England sich nicht verpflichtet, zwischen Frankreich und Deutschland neutral zu bleiben, selbst dann nicht, wenn der Angriff von unserer Seite auszugehen scheint. Um nur ein Beispiel zu nennen,

> **könnte man uns legitimer Weise die Verantwortlichkeit eines Angriffes zuschieben, wenn eine deutsche Truppenzusammenziehung in der Gegend von Aachen uns dazu zwänge, unsere Nordgrenzen zu schützen, indem wir auf belgisches Gebiet vordrängen?**

Außerdem haben wir uns im Vertrauen auf die englische Ehrlichkeit und ohne daß ein schriftliches Abkommen die Handlungsfreiheit der beiden Regierungen einschränkt, dazu bereit erklärt, daß unser Generalstab mit dem englischen in geheime Verhandlungen eintritt, um ihn über die wichtigsten Punkte unserer strategischen Pläne zu unterrichten."

Eine eindeutige Erklärung über die wahren Absichten Frankreichs bereits zwei Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges und eine bessere Bestätigung der deutschen These von dem festen Willen Frankreichs, ungeachtet der angeblichen belgischen Neutralität seine Truppen durch belgisches Gebiet gegen Deutschland zu schicken, kann man wohl kaum verlangen.

Am 12. April 1912 unterrichtete der Unterstaatssekretär im Foreign Office den französischen Geschäftsträger von dem endgültigen Scheitern der englisch-deutschen Besprechung. Zu gleicher Zeit schreibt Poincaré an den französischen Botschafter in Petersburg, daß es nach dem Wortlaut des französisch-russischen Bündnisses nicht genüge, wenn Rußland Frankreich von einem beabsichtigten Konflikt im Orient vorher unterrichte, sondern die beiden Regierungen müßten sich auch vorher beraten. Poincaré machte dem französischen Botschafter in Petersburg Mitteilung von einer Unterredung mit dem russischen Botschafter in Paris, in deren Verlauf er dem russischen Botschafter den Standpunkt der französischen Regierung ins Gedächtnis zurückgerufen und [illegible] habe:

„Ein großes nationales Interesse wie eine neue Regelung der Frage, die seit 1870 Deutschland und Frankreich trennt, würde allein bedeutungsvoll genug sein, um in den Augen des französischen Volkes Verpflichtungen zu rechtfertigen, die eine militärische Aktion zur Folge haben, in die die Großmächte sich der Reihe nach hineingezogen sehen könnten und die infolgedessen unsere vollen Kräfte in Anspruch nehmen könnte."

Diese Erklärung beweist also, daß Frankreich schon damals einen deutsch-französischen Krieg zur Rückeroberung des Elsaß im Auge hatte und diesen Eroberungskrieg sogar als das wichtigste Ziel seiner Bündnispolitik betrachtete.

Zum Tode Hermann Müllers.

Der „Berliner Börsen-Courier" läßt sich offenbar von den behandelnden Aerzten mitteilen, daß eine Operation vor einigen Wochen die äußerste Gefahr hätte abwenden können. Aber Hermann Müller, der noch bis in die letzte Zeit an schwierigen und verantwortlichen politischen Verhandlungen teilnahm, wollte keine Arbeitspause eintreten lassen. Als ihn sein schmerzhaftes Leiden zwang, eine Klinik aufzusuchen, war der Krankheitsprozeß schon so weit gediehen, daß ein chirurgischer Eingriff nur als letzter Versuch gewagt werden konnte in der Hoffnung, die Konstitution des Kranken werde eine Heilung herbeiführen.

Der Kulturetat vor dem Landtag.

Der Preußische Landtag lehnte gestern gegen die Antragsteller einen kommunistischen Antrag ab, der die Aufhebung des Demonstrationsverbotes in Berlin und des Verbotes des kommunistischen Reichsjugendtages verlangte. Dann sollte über die Mitgliederzahl für den auf Verlangen der Rechtsparteien einzusetzenden Theater-Untersuchungs-Ausschuß, der vor allem die rechtlichen Verpflichtungen des Staates aus dem Verhältnis der Volksbühne zur Kroll-Oper prüfen wird, beschlossen werden. Das Verlangen der Antragsteller, 29 Mitglieder zu bestimmen, fand keine Mehrheit. Als über den Antrag der Regierungsparteien, 15 Mitglieder vorzusehen, abgestimmt wurde, beteiligten sich die Rechtsparteien nicht an der Auszählung. Das Haus war damit beschlußunfähig, die Erledigung der Frage zunächst unmöglich gemacht. — In einer sofort einberufenen neuen Sitzung wurde die Aussprache zum Kultus-Haushalt fortgesetzt. Abg. Dr. Hofmann-Münster (Dn.) rügte die scharfen Ausdrücke, die der Minister gegen die an sich nicht zu billigenden studentischen Ausschreitungen gefunden habe. Wissenschaft und und Lehre müßten von parteipolitischen Einflüssen frei bleiben. — Dr. Nölting (Soz.) nannte die jetzige Ueberflutung der Hochschulen eine Flucht der Neunzehnjährigen vor dem Versinken im Fünfmillionenheer der Arbeitslosen. Weiter wandte er sich gegen die Massenverleihung des Ehrendoktors und empfahl die Beschaffung eines Naturschutzparkes für die Studenten, die sich durchaus den Schädel „einschlagen wollten". — Dr. Lauscher (Ztr.) bedauerte, daß die Universität heute allzusehr rückwärts eingestellt sei. Erfreulicherweise gebe es aber auch Universitäten, wie z. B. Bonn, wo die Nationalisten nicht die Führung hätten. Dr. Bohner (St.P.) erörterte Kunstfragen und wünschte dabei u. a. die Schaffung einer Organisation zur Förderung junger Autoren, der der Staat Hilfe gewähren müsse. Zum Kunstabschnitt äußerte sich auch Frau Oestreicher (Soz.), die die Heranbringung der Kunst an die breite Volksmasse befürwortete und die Not der Musiker und bildenden Künstler schilderte. Abg. Buchhorn (DVp.) kritisierte scharf den Vertrag mit Jeßner.

Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen deutschen Gesandten in Wien, Graf Lerchenfeld, zum Gesandten erster Klasse in Brüssel ernannt. Ferner ist der Konsul erster Klasse, Dr. Dienstmann, zum Generalkonsul in Tiflis ernannt worden.

Provinzialbeteiligung am Trothaer Hafen.

Der Provinziallandtag beschloß heute mittag 13 Uhr mit überwältigender Mehrheit, den Provinzialverband mit einem Betrage von 626 000 RM. an der Mitteldeutschen Hafen A.-G. Halle zu beteiligen. Gegen den Antrag stimmten lediglich die Kommunisten und die Landvolkpartei. Die Nationalsozialisten hatten kurz vorher den Saal verlassen, da sie durch Schluß der Debatte nicht mehr zu Worte gekommen waren.

Braun und Breitscheid über Deutschlands Lage.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 21. März.

Der preußische Ministerpräsident Otto Braun hat dem außenpolitischen Mitarbeiter des „Matin", Sauerwein, einige Erklärungen über die politische Lage in Deutschland gegeben. Zunächst glaubt Braun nicht an einen großen Erfolg der Nationalsozialisten bei den kommenden preußischen Wahlen. Bereits heute könne man bestimmte Anzeichen eines Umschwungs erkennen. Wenn es den leitenden Staatsleuten gelingt, die schwierigen Probleme zu lösen, dann werde die Hitlerwelle bestimmt zurückgehen. Bezüglich der Reparationsleistungen erklärt Braun, er werde den Franzosen, sobald sich die Gelegenheit dazu biete, folgendes sagen: „Sie verlangen, daß wir unsere Reparationen bezahlen; aber der Augenblick wird kommen, wo Sie von uns etwas fordern., was wir selbst nicht besitzen, nämlich Geld. Frankreich wird von Deutschland ebenso vergeblich Barleistungen erwarten, wie von einem besiegten Negerstaat Klaviere oder Nähmaschinen. Die Neger werden ihnen statt dessen Kautschuk, Kokusnüsse und Ebenholz bieten. Deutschland habe Frankreich seine Fertigfabrikate und seine Arbeitskraft anzubieten."

Braun vertritt den Gedanken, daß die Verwendung deutscher Arbeitskraft in Frankreich die Krise mildern würde, die für ganz Europa schwere politische und soziale Folgen haben könnte. Gefährlicher als die Nationalsozialisten sei das ständige Anwachsen der Kommunisten in Deutschland.

Auch der sozialistische Führer Dr. Breitscheid hat einem Vertreter des „Excelsior" Angaben über die gegenwärtige Politik der deutschen Sozialdemokratie gemacht. In der Verteidigung des Landes, so führte Breitscheid aus, habe die Sozialdemokratie oft im Gegensatz zu ihrer eigenen Politik vorgehen müssen. Dies sei aber das einzige Mittel gewesen, um die deutsche Demokratie und das bedrohte parlamentarische System zu retten. In außenpolitischer Hinsicht werde die Sozialdemokratie die Versöhnungspolitik Stresemanns weiter verfolgen, aber das Ausland müsse ihr dabei die Aufgabe, soweit sie die Reparationen angehe, erleichtern. Bezüglich der Abrüstungsfrage erklärte Dr. Breitscheid, die deutsche Sozialdemokratie halte sich an die Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Völkerbundsvertrages. Dies bedeute, daß die Sozialdemokraten die Abrüstung der übrigen Länder in dem gleichen Verhältnis fordere, wie es Deutschland auferlegt wurde. Wenn die Sozialdemokratie von einer Revision der Verträge spreche, so hätte sie dabei in keiner Hinsicht die Grenzen von Elsaß-Lothringen im Auge. Diese Frage sei ein für allemal geregelt. Anders lägen die Dinge im deutschen Osten; aber auch hier dächten die Sozialdemokraten nicht daran, die Frage mit Hilfe der Gewalt zu lösen.

Auszug der NSDAP. aus der bremischen Bürgerschaft.

Die letzte Sitzung der bremischen Bürgerschaft mußte aufgehoben werden, als es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten kam, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten. In der gestrigen Sitzung sollten nunmehr die Zwischenfälle durch verschiedene Erklärungen überbrückt werden. Der Nationalsozialist Brandt weigerte sich jedoch, seine Aeußerung, die SPD. sei eine Landesverräterpartei, zurückzunehmen, obwohl der nationalsozial. Bürgerschaftspräsident und der Fraktionsführer der NSDAP., der Reichstagsabgeordnete Thiele, sich mehrfach darum bemüht hatten. Daraufhin legte der Nationalsozialist Bernhard sein Amt als Präsident der bremischen Bürgerschaft nieder und verließ mit der Fraktion der Nationalsozialisten unter lebhaften Zurufen der Linken den Saal. Die Sitzung wurde daraufhin von dem Vizepräsidenten, dem Sozialdemokraten Osterloh, weitergeführt.

Das Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Karl Jansen, ist in einem Alter von 49 Jahren gestorben. Jansen, der auch Schriftleiter der Zeitschrift „Zentralblatt der Christlichen Gewerkschaften" war, war ein führendes Mitglied in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Mit ihm verliert die Bewegung einen bedeutenden Führer.

Auf und ab durch das Reich des Buches.

Von **Ludwig Sternaux**.

Literatur ist, um mit Fontanes altem Briest zu reden, ein weites Feld. Man kann so geringschätzig darüber urteilen wie Paul Verlaine, der eins seiner Gedichte mit den Worten enden läßt: „et tout le reste est litérature!", und man kann darunter, was diesem Minimum an Wertung gegenüber bereits das Maximum, einen Superlativ, darstellen würde, alles begreifen, was in geistiger Form Leben spiegelt. Leibniz beispielsweise galt seiner Zeit als der Prototyp der Polyhistors, und vielleicht war er wirklich der letzte Kopf, der das Wissen der Welt in sich beherbergte. Heute schlägt ihn jedes Konversationslexikon. Näher kommt man dem Kern der Sache schon über die Dichter. Das geistige Lebenswerk Goethes, superlativisch schon rein äußerlich in der Vielzahl der Bände, die in der großen „Weimarer Ausgabe" wohl von keiner anderen Klassikerausgabe auch nur annähernd erreicht wird, gilt uns auch heute noch als ein Gipfel. Und in Nietzsche dürfen wir zumindest den superlativischen Versuch buchen, die Welträtsel denkerisch zu lösen.

Im übrigen geht man gerade in der Literatur etwas leichtfertig mit Superlativen um. Zeitgenossen sind oft verschwenderisch mit superlativischen Zensuren, und nicht nur gestern, wo man in Tieck etwa den Nachfolger Goethes oder, um uns etwas näher zu rücken, in Heyse und Spielhagen, in Ebers und Julius Wolff Genies sah. Ein Kleist, nicht nur von Goethe schroff abgelehnt, erobert sich die Nachwelt, tritt zu den Heroen. Der „Grüne Heinrich" Kellers, bei Erscheinen kaum beachtet, jedenfalls durch Freytags „Soll und Haben" fast verdrängt, wird erst von den Enkeln jener Generation als der „große Roman" entdeckt, der — welch ein Superlativ! — Ewigkeitswert hat. Und manches Stück von Hauptmann, das, wie z. B. „Und Pippa tanzt", bei der Premiere mit Pauken und Trompeten durchfiel, erregte später Begeisterungsstürme.

Deutlicher als in solchen Superlativen ideeller Natur kulminiert Literatur jedoch in ihren äußerlichen Erscheinungsformen. Ihre Haupterscheinungsform ist das Buch, erst das geschriebene, seit Gutenberg das gedruckte. Und gleich die „zweiundvierzigzeilige Gutenberg-Bibel" von 1450 ist wohl nicht nur das schönste und seltenste Buch, sondern auch, da ihr Wert in Zahlen nicht auszudrücken ist, das teuerste. So hält es gleichsam den superlativischen Rekord, obgleich es darin von Büchern, die größer und, wenn man so will, auch seltener sind, übertroffen wird. Denn selbstverständlich gibt es formatlich größere, unter denen wohl (wenn man von gewissen Kuriosa zu Ausstellungszwecken absieht), die riesigen Kupferstichwerke Ludwigs XV. den Rekord halten, und seltener an sich sind alle Unica, d. h. alle Bücher, die nur in einem einzigen Exemplar existieren. Deren gibt es eine ganze Menge, entweder daß sie nur in einem Exemplar erhalten geblieben oder daß sie nur, für Liebhaber, in einem Exemplar überhaupt hergestellt wurden, was zugleich die kleinste Auflage bedeutet.

Ein Unikum ersterer Art, das zugleich auch den Kleinheitsrekord hält, ist ein Pariser Zwerg „Valeur et Constance" von 1823, ein winziges Lederbändchen aus der Bibliothek der Herzogin von Leuchtenberg-Beauharnais, das nur 8 Millimeter breit und 10 Millimeter hoch ist. Text und Bilder sind in Kupfer gestochen. Das kleinste gedruckte Buch ist dagegen ein Galilei-Brief, den die Offizin Salmia in Padua 1897 mit Dantino-Lettern gedruckt hat: 16 Millimeter hoch, 11 Millimeter breit, das Prachtstück der berühmten Liliputanersammlung Rosenberg.

Dem Einblatt-Druck der Inkunabelzeit steht imponierend gegenüber die von 1782 bis 1832 in Paris unter der Aegide Diderots erschienene „Encyclopédie méthodique ou par ordre de matieres", die nicht weniger als 166 Folio-Bände Text und 51 Bände Kupfer umfaßt! Der „große Meyer" und der „große Brockhaus" sind dagegen Waisenkinder.

Den Ruhm des längsten Verses beansprucht Arno Holz mit seinem „Phantasus", der wohl auch, in Gestalt eines einzigen Wortes, den kleinsten aufweist. Arno Holz hält auch mit seiner „Familie Selicke" einen Rekord: sie ist wohl das einzige Drama, das nur einmal auf der Bühne erschien, und zwar 1890 in einer Aufführung der Berliner „Neuen freien Volksbühne". Eine Tatsache, deren Wilhelm Meyer-Förster sich nicht rühmen kann: „Alt-Heidelberg" ist bei weitem das meistgespielte Theaterstück, wenn man nicht diese oder jene Oper zum Vergleich heranziehen will.

Das längste Theaterstück? Immer noch der „Faust", der noch in gekürztem Zustande zwei volle Abende beansprucht. Die längste Oper? Wagners „Götterdämmerung", ein Rekord, den ihr höchstens „Rienzi" streitig machen könnte, führte man diese Oper jemals ungekürzt auf.

Das längste Gedicht? Wohl die „Göttliche Komödie" Dantes, mit dem höchstens noch Homer und der unbekannte Dichter der „Nibelungen" und des Gudrun-Liedes wetteifern.

Und der längste Roman?

Ja, die Antwort ist schwer. Es gibt da zuviel wahre Ungetüme, zumal unter den sogenannten Ritterromanen des 18. Jahrhunderts und dem, was das deutsche Barock in seinen wunderlich schwülstigen Ergüssen für Romane hielt. Wer kennt das Zeug noch? Unterstellt man, mit dem Autor, Balzacs Romane dem zusammenfassenden Titel „Comédie humaine", in der ja alle Personen immer von neuem auftreten, so hat man hier einen Roman-Superlativ. Für Deutschland hält wohl die selige Louise Mühlbach mit ihren historischen Romanen diesen Rekord, auch ein Zeitgenosse wie Albrecht Schaeffer trug keine Scheu, uns Heutigen in den drei dicken Bänden seines „Helianth" noch ein wahres Roman-Monstrum zu bieten, und wahrscheinlich ist dieser Roman der längste zeitgenössische, den wir haben.

Den kürzesten schrieb Alfred Kerr in einem beiläufigen Bonmot für eine Enquete, einer Art Autobiographie. Er begnügte sich mit einem einzigen Wort, und das lautete: sum.

Am Webstuhl der Forschung.

Von Prof. Dr. **Paul Kirchberger**.

Die Fortschritte der modernen Wissenschaften sind so vielgestaltig, daß es dem Laien im allgemeinen unmöglich ist, alle neuzeitlichen Forschungsergebnisse so zu verfolgen, wie es wünschenswert wäre. Wir haben uns daher entschlossen, von nun an regelmäßig in gewissen Abständen unter der Ueberschrift „Am Webstuhl der Forschung" Aufsätze aus fachkundiger Feder zu veröffentlichen, die über alle interessanten Neuerungen und Fortschritte auf wissenschaftlichem Gebiet unterrichten sollen. D. Red.

Gäste aus anderen Welten.

Meteorite und Feuerkugeln — die übrigens trotz äußerer Aehnlichkeit nicht mit Sternschnuppen verwechselt werden dürfen — haben schon lange die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gelenkt. Einerseits ist es die Frage nach der Herkunft dieser Eindringlinge, die besonders interessiert, andererseits läßt das Studium der Meteorite aber auch wertvolle Schlüsse auf die Höhenerstreckung unserer Luft zu, da das Aufleuchten dieser kosmischen Körper lediglich durch den Widerstand der atmosphärischen Luft hervorgerufen wird. Die Untersuchung geschieht so, daß dieselbe Leuchterscheinung von verschiedenen Punkten aus beobachtet wird, wobei sich dann, je nach der Lage des Beobachtungspunktes, die Einzelheiten der Meteorbahn durch Rechnung ermitteln lassen.

Ein besonders reichliches Material hat neuerdings Professor Hoffmeister, wohl der erste Fachmann auf diesem wichtigen Sondergebiet der Himmelskunde, einer gründlichen Untersuchung unterworfen. Nicht weniger als 611 Meteorite hat er einzeln untersucht, wobei es sich ergab, daß das Aufleuchten durchschnittlich in der Höhe von 132 Kilometer beobachtet wurde. In dieser Höhe also beginnt die Luft, dem Eindringen von Fremdkörpern merklichen Widerstand entgegenzusetzen. Das Verschwinden der Leuchterscheinungen erfolgte durch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0002
DFG

Die indische Bewegung, wie sie der Inder sieht.

Ein typischer Repräsentant des jungen Indien, Rammanohar Lohia, Sekretär des Verbandes der Inder in Zentraleuropa, sprach am Donnerstagabend im größten Hörsaal der Universität auf Einladung des „Deutsch-Englischen Kulturaustausches" über die gegenwärtige Lage seines Landes und dessen Verhältnis zu England. Nach einem einleitenden Vortrag der Indologin Privatdozentin Frl. Dr. Heimann-Halle, die die innige Naturverbundenheit und Naturgebundenheit Indiens besonders hervorhob, führte der tiefbraune Redner in deutscher Sprache etwa folgendes aus:

Bereits im Kriege hatte England Indien den Dominiusstatus versprochen; aber es machte nicht Ernst damit. Daher setzte sich die indische Nationalkongreß das feste Ziel, bis zum Letzten für die Unabhängigkeit zu kämpfen. Natürlich boykottierte er die Siebenerkommission, die überall in Indien mit Massenprotesten empfangen wurde. Alle indischen Parteien waren auf einmal zusammengeschlossen. Ein Komitee schuf eine Verfassung. Darin gibt es einen Hauptsatz, der lautet:

„Die öffentliche Gewalt und die politische Macht müssen vom englischen Volke auf das indische übertragen werden." — Das ist der Kernsatz der indischen Politik, über den alle Parteien einig sind. Wer ihn versteht, wird die gesamte indische Politik verstehen, so verworren sie auch scheint.

Und dieser Satz bedeutet: Einmal müssen wir die Engländer hinausschmeißen! Das heißt — die Engländer als System. Als Personen dürfen sie bleiben. Wir lieben alle Geschöpfe, wir werden auch die Engländer lieben, wie wir die Kuh lieben. Wir wollen unsere eigene Kultur weiterführen! Aber erst kommt die Brotfrage. Solange die Engländer als Ausbeuter im Lande sind, haben 50 Millionen Inder von der Geburt bis zum Tode niemals einen vollen Magen; das ist eine tolle Sache! Denn die Engländer erschöpfen ihre Taktraft in der Aufrechterhaltung ihrer Macht im Lande. 62 Prozent der indischen Staatseinnahmen gehen sie für Heer und Polizei aus, 18 Prozent für Schuldendienst, — nur 20 Prozent bleiben uns für kulturelle Zwecke, Gesundheitswesen usw.

*

Das ganze Jahr 1930 hat die englische Regierung in Indien nichts anderes getan, als militärisch und polizeilich gegen ruhige Volksmengen einzuschreiten, nur weil sie für die indische Unabhängigkeit eintraten. Keine englische Regierung ist so gewaltsam in Indien vorgegangen, wie die jetzige Arbeiterregierung. Viele Menschen wurden gewaltsam getötet, Frauen und Kinder geschlagen.

Wenn Gandhi jetzt trotzdem verhandlungsbereit ist, so deshalb, weil er großsinnig, menschen- und natürlich ist. Keineswegs bedeutet das eine Niederlage für den indischen Konnreß. Die englischen Konservativen irren sich, wenn sie glauben, daß er jemals von seinen Plänen ablassen wird. Aber wir wollen einmal sehen, ob die Engländer inzwischen vielleicht zur Vernunft gekommen sind!

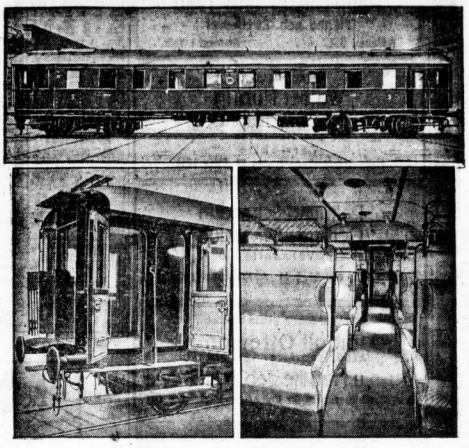
Ob Dominionstatus oder völlige Unabhängigkeit, darüber jetzt zu streiten, wäre Zeitverlust. Die Hauptsache bleibt: die öffentliche Gewalt muß auf das indische Volk übergehen!

*

Nun fragt man: Wird das gespaltene indische Volk dies gegen das waffenstarrende England durchsetzen können? — Dem antworte ich: Auf die Dauer kann kein Volk mit militärischer Gewalt regiert werden. — Und was die Gegensätze zwischen Hindus und Mohammedanern betrifft, so sind die Nachrichten darüber reichlich englisch gefärbt. Sie kennen Reuters Lügenkunst ja vom Kriege her. In den Komitees arbeiten Hindus und Mohammedaner zusammen. Wir werden die Gegensätze überwinden, wenn es wirklich zum Kampfe gegen die Engländer kommt. Und wir werden ihn gewinnen! Schon sind Lancashire und Manchester durch den Verlust des indischen Marktes erschüttert. Wir werden England durch friedliche Mittel siegreich schlagen; Waffengewalt hat uns unser großer Führer verboten. Aber trotzdem werden wir die Engländer vertreiben. Das ist unser indischer Glaube. Hoffentlich geschieht es bald! — Das freie, sein Schicksal selbst bestimmende Indien wird dann auch, was es heute leider nicht kann, dem deutschen Volke die Beachtung und Liebenswürdigkeit vergelten, die es uns widmet. Wir werden kulturell und wirtschaftlich in rege Beziehungen treten . . .

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende betonte, daß der Redner naturgemäß einseitig vom indischen Standpunkte aus gesprochen habe, aber doch gerade deswegen seine Ausführungen sehr interessant seien. Eine Aussprache beschloß die Sitzung.

Eilzüge im 140 km-Tempo.



Oben: Einer der neuen sechsachsigen Personenzugwagen.
Unten: Doppelsitzer am Wagenende (links) und ein Abteil 2. Klasse mit Mittelgang.

Die deutsche Reichsbahn hat, wie wir gestern bereits ausführlich meldeten, neue Personenzugwagen von einer in Deutschland bisher noch nicht gesehenen Bauart in Betrieb genommen. Die großen vierachsigen Wagen, die ganz aus Stahl gebaut sind, können bei ihrer hervorragenden Federung und guten Liegefähigkeit Geschwindigkeiten von weit über 100 Kilometer fahren, wie die erste Probefahrt von Potsdam nach Magdeburg bewiesen hat. Es wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 140 Kilometer erzielt.

Absturz zweier Militärflugzeuge.

Ein englisches Flugzeug des 19. Kampfgeschwaders stürzte in der Nähe von Luton ab und ging in Flammen auf. Der Unfall ereignete sich wenige Stunden nach dem gestern gemeldeten Unfall eines anderen Flugzeuges des gleichen Geschwaders. In dem zweiten Fall gelang es jedoch dem Führer, sich aus den Trümmern des Flugzeuges zu retten, ehe die Explosion erfolgte.

Ein für die holländischen Marineflugkräfte bestimmtes Flugzeug stürzte gestern nachmittag über dem Amsterdamer Flughafen Schiphol aus 500 Meter Höhe ab. Der Pilot, Leutnant Wüllers, hatte das Gas abgestellt, um eine Landung vorzunehmen. Dabei kam das Flugzeug aus dem Gleichgewicht. In 150 Meter Höhe gab der Pilot wieder Vollgas, um die Maschine wieder in die Gewalt zu bekommen. Dieser Versuch mißglückte, und mit laufendem Motor schlug das Flugzeug auf den Boden auf. Leutnant Wüllers wurde auf der Stelle getötet.

Racheakt in einer Kraftdroschke.

In einer Kraftdroschke im Berliner Westen wurde gestern nacht bei einer gemeinsamen Fahrt die Witwe Paula Engermann von dem Kaufmann Bernhard Gerson überfallen und mit einem Rasiermesser durch zahlreiche Schnitte am ganzen Körper lebensgefährlich verletzt. Die Verletzte mußte nach einem Krankenhaus geschafft werden, während der Täter von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Villeneinbrecher verhaftet.

Der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. gelang es, einen bereits erheblich vorbestraften Villeneinbrecher zu verhaften, der Villeneinbrüche in Gonzenheim bei Frankfurt und Offenbach mit Erfolg ausgeführt hat. Eine sofort in dem Hotelzimmer des Einbrechers vorgenommene Untersuchung förderte ein ganzes Diebeslager zutage. 40 Einbrüche und Einbruchsversuche sind ihm bereits nachgewiesen worden, darunter auch ein schwerer Einbruch in Dresden, bei dem dem Einbrecher eine Beute von über 15 000 Mark in die Hände fiel, sowie ein Einbruch in Halle.

In London 25 Grad im Schatten.

Eine „Hitzewelle", wie sie im März seit langen Jahren in England nicht zu verzeichnen war, herrscht hier seit Donnerstag. Die Londoner Parks sind von Menschen überfüllt, die sich des plötzlichen Sommers freuen. Tausende strömen zum Wochenende nach den Seebädern. Die Temperatur erreichte in London am Freitag im Schatten 25 Grad Celsius, während in der Sonne bis zu 37 Grad gemessen wurden.

Ohrfeigen für Sinclair Lewis.

Auf einem zu Ehren des Nobel-Preisträgers Sinclair Lewis veranstalteten Festbankett der Newyorker Schriftstellerwelt kam es zu einer aufsehenerregenden Auseinandersetzung zwischen Sinclair Lewis und Theodore Dreiser. Beide leben seit Jahren in einer erbitterten Gegnerschaft. Lewis hatte sich gewegert, während des Essens eine Rede zu halten. Darauf wurde er in einem Nebenraum von Dreiser zur Rede gestellt und erhielt dabei zwei schallende Ohrfeigen.

Die neue Luftpost Ostafrika—London.

Auf dem Londoner Flugplatz Croydon ist am Donnerstagabend pünktlich zur Minute das erste Postflugzeug aus Zentralafrika eingetroffen. Es brachte Post aus Tanganjika, die auf dem Landwege London erst 23 Tage später erreicht hätte.

Noch 21 Vermißte der „Viking".

128 Mann Besatzung und Passagiere des Unglücksschiffes „Viking" sind an Bord des Dampfers „Sagona" gebracht worden. Keiner von ihnen ist ernstlich verletzt. Eine Leiche wurde geborgen. 21 Mann werden noch vermißt. Die Nachforschungen nach den Vermißten sind jetzt aufgegeben worden. Der Dampfer „Sagona" wird heute abend wieder in St. Johns auf Neufundland erwartet.

Eisenbahnunglück in Ostflandern.

Bei Renaix in Ostflandern stieß am Donnerstagabend ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zwei Fahrgäste wurden getötet und 19 schwer verletzt.

Goldrausch in Mexiko.

In den Gebirgsflüssen der Sierra von Mexiko ist in letzter Zeit Gold im Gesamtwert von 1½ Millionen Mark gefunden worden. Die Nachricht davon hat einen allgemeinen Goldrausch ausgelöst und eine kleine Völkerwanderung hervorgerufen. Bei den zuständigen Behörden sind bereits 1600 Gesuche eingegangen, den Boden, auf dem jeder einzelne dieser Glücksucher sein Zelt aufgeschlagen hat, ihm als sein Eigentum zuzusprechen. Man nimmt an, daß das neuentdeckte Goldfeld, das ungefähr 160 Kilometer nordöstlich von Mazatlan liegt, bereits dem berüchtigten Banditen Heraclid Bernal bekanntgewesen ist, der schon zu Lebzeiten des Präsidenten Diaz von Zeit zu Zeit in den Städten auftauchte und Barren Gold verkaufte, ohne aber die Fundstelle zu verraten.

Der „Spanner" auf Filzschuhen.

Dem Spielerdezernat der Berliner Polizei ist ein guter Fang gelungen durch die Aushebung eines Spielernestes, das mit „Spannern" arbeitete. Der Betrieb wickelte sich in diesem Lokal so ab, daß in der Gegend des Alexanderplatzes sogenannte „Spanner" Interessenten für verbotene Glücksspiele nach einem „Ausage-Lokal" führten, wo die Betreffenden erfuhren, in welchem Hause nächtlicherweile gespielt werden konnte. Die Spielhöllen befanden sich in der Hauptsache in Privatwohnungen, deren Adressen im Ausagelokal zu haben waren. In der letzten Nacht ist in der Wohnung eines Tischlers in der Nähe des Alexanderplatzes eine Gesellschaft von 34 Personen, meist gewerbsmäßigen Spielern, festgenommen worden. Als die Beamten in früher Morgenstunde in die Wohnung eindrangen, kam ein diensttuender Spanner auf Filzschuhen entgegen. Die Filzschuhe sind ein unentbehrliches Requisit für dieses Gewerbe, weil beim Benutzen der Treppen in der Nacht jedes verdächtige Geräusch vermieden werden muß. Die Vorsicht war in diesem Falle erfolglos, denn die Beamten gingen ebenso geräuschlos wie der Spanner in das Zimmer, wo sie die Teilnehmer an einer ausgedehnten Partie „Meine Tante, Deine Tante" festnehmen konnten.

Sprengkörper-Explosion in der Wohnung.

Auf dem Balkon eines Wohnhauses in Rheinhausen explodierte gestern nachmittag ein Sprengkörper, mit dem sich der Bergmann Feldges zu schaffen machte. Feldges wurde entsetzlich verstümmelt und war auf der Stelle tot. Die Witwe Tervoort, die sich in der Küche befand, wurde verletzt, während ein bei ihr weilendes Kind wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Die Sprengwirkung war so stark, daß noch eine hinter der Küche liegende Wand durchschlagen wurde.

In voller Fahrt gegen einen Baum.

In Hemer bei Iserlohn ereignete sich ein schweres Autounglück. Eine Kraftdroschke fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei die rechte Seite des Autos völlig zertrümmert wurde. Von den beiden Insassen des Wagens wurde der eine auf der Stelle getötet, während der zweite mit einem doppelten Schädelbruch dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Führer des Autos kam mit leichteren Kopfverletzungen davon.

Breslauer Arzt wegen Betrugs verhaftet.

Gemäß Haftbefehl des Untersuchungsrichters ist der praktische Arzt Dr. Wiesner aus Breslau verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, in Gemeinschaft mit dem Krankenkassenangestellten Barrsch zum Nachteil des Reiches und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sich durch betrügerische Handlungen Vermögensvorteile verschafft zu haben, die 8—10 000 Mark betragen, unter Umständen aber noch erheblich höher sind.

Während der Reise werden Sie es empfinden . . .

Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da – jenes gewisse Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es der außergewöhnlich ruhige Gang der Hapagschiffe, vielleicht ist es einfach – Tradition . . .

Reisen Sie mit der Hapag!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

schnittlich 58 Kilometer über dem Erdboden. Man erfieht hieraus, wie ungeheuer schnell der Meteorit auf die Erde fällt, denn die rund 80 Kilometer durcheilt er in wenigen Augenblicken. Man muß aber hier unterscheiden zwischen der Geschwindigkeit im Verhältnis zur Erde — deren Luftwiderstand Erhitzung und Aufleuchtung zur Folge hat — und der Geschwindigkeit im Verhältnis zur Sonne. Diese letztere ist deshalb wichtig, weil sie die Frage nach der Herkunft der Körper zu beantworten gestattet. Merkwürdigerweise ist nun die Schnelligkeit im Verhältnis zur Sonne wahrscheinlich größer als die im Verhältnis zur Erde, d. h. die meisten Meteoriten fliegen der Erde nicht entgegen, sondern überholen sie sozusagen von hinten. Für verschiedene Arten beträgt diese Ueberholungsgeschwindigkeit 42,5 Klm., 38,8 Klm., 25,7 Klm. in der Sekunde. Die Geschwindigkeit im Verhältnis zur Sonne aber beträgt nicht weniger als 52,8 Klm. in der Sekunde. Eine so ungeheure Geschwindigkeit kann keineswegs durch anziehende Kräfte der Sonne oder gar der Erde hervorgerufen werden, die Körper müssen vielmehr bereits mit eigener, fremder Energie in das Sonnensystem eingedrungen sein. Sie stammen also, wie hieraus mit Sicherheit hervorgeht, aus den Tiefen des Weltalls und gehören unserem Sonnensystem ursprünglich nicht an (zum Unterschied von den „Sternschnuppen", die durch Körper hervorgerufen sind, die in unser Sonnensystem gehören).

*

Die böse Großstadtluft.

Daß das Leben in den Großstädten nicht gerade gesundheitsförderend ist, weiß man schon seit längerer Zeit. Neuerdings bemüht man sich aber auch, die Art und Weise der Schädigungen wissenschaftlich zu erfassen. Da haben nun z. B. englische Forscher festgestellt, daß die Luft in den von ihnen untersuchten Industrieorten am Sonntag 29 Prozent weniger Ruß enthält als an Werktagen. Es ist also kein Wunder, wenn die so verunreinigte Luft die Lichtstrahlen weniger gut durchläßt, so daß sich in ihr von den dem Auge zwar unsichtbaren, für die Gesundheit aber sehr wesentlichen ultravioletten Strahlen 12 Prozent weniger nachweisen lassen als in der reineren Sonntagsluft. Umgekehrt zeigte die Luft von vielbesuchten Küstenorten des Sonntags 3—4 Prozent weniger ultravolette Strahlen als werktags, was natürlich in das Schuldbuch der zahlreichen Sonntagsausflügler bzw. des durch sie veranlaßten Verkehrs, insbesondere Dampfverkehrs, zu schreiben ist.

Nicht ganz das gleiche Ergebnis hatte eine ähnliche Untersuchung, die vor einiger Zeit in Deutschland angestellt wurde, und deren Ziel es war, die Berliner Luft, und zwar in der Nähe des Stettiner Bahnhofs, also aus ziemlich ungünstigen Stadtteilen, mit der völlig reinen Potsdamer Luft zu vergleichen. Die Berliner Luft setzte um 20 Prozent weniger starke Sonnenstrahlen als die Potsdamer, aber dies galt für alle Strahlen. Eine besondere Benachteiligung der ultravioletten Strahlen ließ sich nicht nachweisen. Diese Abschwächung um 20 Prozent bezog sich aber nur auf die unmittelbaren Sonnenstrahlen; der übrige Himmel strahlt in Berlin und Potsdam etwa gleich hell, was wiederum verständlich ist, wenn man bedenkt, daß die Verunreinigung der Luft das Sonnenlicht zerstreuen und so merkwürdigerweise zur Erhellung des Himmels beitragen.

Ob es sich nach diesen Untersuchungen noch lohnt, auch in den Großstadtwohnungen als Fensterglas besonderes Glas zu benutzen, das für ultraviolette Strahlen im Gegensatz zum gewöhnlichen Fensterglas durchsichtig ist, wie dies verschiedentlich vorgeschlagen wurde, läßt sich demnach nicht ohne weiteres sagen.

---

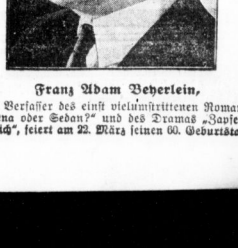
* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15 Uhr, 11. Fremdenvorstellung „Die Zauberflöte" (Plätze noch vorhanden); die Partie des Tamino singt Alfred Grünberger vom Stadttheater Göttingen als Gast auf Anbellung. 19½ Uhr „Böhmische Musikanten"; Montag „Tannhäuser"; Dienstag „Böhmische Musikanten"; Mittwoch „Sturm im Wasserglas"; Donnerstag „Viktoria und ihr Husar"; Freitag „Böhmische Musikanten"; Sonnabend „Die Zauberflöte"; Sonntag, den 29. März, 15 Uhr geschlossene Vorstellung! 19½ Uhr „Böhmische Musikanten". — Im Thalia-Theater muß die für heute, Sonnabend, angesetzte Vorstellung infolge einer Erkrankung ausfallen. Sonntag, 20 Uhr: „Liebe unmodern", Lustspiel von Wilhelm Sterk.

* **Von der hallischen Universität.** Professor D. Dr. Paul Tillich in Frankfurt a. M. hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der systematischen Theologie der hallischen Universität als Nachfolger von Prof. Wehrung abgelehnt.

* **Reformationsforscher** Pf. D. Dr. Boticke 60 Jahre alt. Pf. D. Boticke in Pratau bei Wittenberg wird am 23. März 60 Jahre alt; er hat sich einen Namen als Reformationsgeschichtler des Ostens zu erwerben gewußt. Die Zahl seiner Veröffentlichungen überreicht die 300. Aus dieser Fülle sei nur hervorgehoben: „Die Geschichte der Reformation in Polen. 1911". — „Die Reformation im Lande Posen. 1913". — „Die Geschichte der Unitarier, der Trinitarier und der Böhmischen Brüder". D. Boticke ist auch ein namhafter Franck-Forscher. Am 31. Oktober 1917 verlieh ihm die theologische Fakultät Breslau den theologischen Doktorgrad; er ist Ehrenmitglied mehrerer wissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften.

* **Der Staatliche Beethoven-Preis 1931.** Die Preußische Akademie der Künste veranstaltet am 26. März in Berlin aus Anlaß des Todestages Beethovens ein Konzert mit Werken der früheren Preisträger des Staatlichen Beethovenpreises Arnold Mendelssohn, E. N. von Reznicek und Jul. us Weismann. Dabei findet auch die Verkündung des Preisträgers des Staatlichen Beethovenpreises 1931 statt.

* **Der Bund der Freien Wissenschaftlichen Vereinigungen an den preußischen Kultusminister.** Die Freien Wissenschaftlichen Vereinigungen an den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Freiburg, Frankfurt, Hamburg, Heidelberg und München und an der Technischen Hochschule Charlottenburg und ihre Altherrenbünde haben in einem Schreiben an den preußischen Kultusminister Dr. Grimme diesem ihre Zustimmung zu den Worten, die er im Landtag für die Freiheit der Wissenschaft gefunden hat, ausgesprochen und dem Minister versichert, daß sie in diesem Kampf immer an seiner Seite stehen würden „in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß nur die freie Wissenschaft an deutschen Hochschulen herrschen darf und schließlich siegen wird".



Franz Adam Beherlein,
der Verfasser des einst vielaufführtenen Romans „Jena oder Sedan?" und des Dramas „Sapfenstreich", feiert am 22. März seinen 60. Geburtstag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0003

Statt Karten.

Am 20. März verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vati, unser liebster Bruder

Herr Dr. Arthur Fürth

Abteilungsdirektor der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.G., Hauptmann d. R. der Sächs. Feldartillerie, Ritter des Eisernen Kreuzes I. Kl. und anderer Orden.

In tiefer Trauer

Maria Fürth
Hans Georg Fürth
Elsa und Franziska Fürth
als Schwestern.

Die Trauerfeier findet am 23. März, 14½ Uhr. in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Blumenspenden erbitten wir an Beerdigungsanstalt Burk l, hier, Kl Steinstraße. [h0

Heute morgen verschied nach längerer schwerer Krankheit im 50. Lebensjahre, der Chemiker

Herr Dr. Arthur Fürth

Abteilungsdirektor unserer Versuchsabteilung Möpsen.

Der Verstorbene hat seine Kräfte und Erfahrungen während 10 Jahren aufopfernd und erfolgreich in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt und sich dabei ein ehrendes Andenken gesichert. (e348

Halle a. S., den 20. März 1931.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

Die Einäscherungsfeierlichkeiten finden am Montag. den 23. ds. Mts., 14,30 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle statt.

Unsere am 15. März 1931 vollzogene Vermählung geben bekannt

Paul Diesel und Frau
Martha geb. Zwenkauer (†

Schlettau b. L. — Ammern i. Thür.

STATT KARTEN!

Walter Hubrig
Hedwig Hubrig
geb. Piernikarczyk
Vermählte

Halle, Herderstraße 1, den 21. März 1931

Raimund Schandua
Gertrud Schandua
Vermählte

Halle a. S., den 21. 3. 31 / Krukenbergstr. 25,I

Ihre Vermählung geben bekannt

Rudolf Otterson
akad. geprüfter Landwirt
u. Frau Ilse geb. Schnehage

Dom. Groß-Rosenburg (Kr. Calbe/Saale), 21. März 1931

Am 18. März entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, der Landwirt

Otto Dittmar

im Alter von 60 Jahren.

Rumpin, den 19. März 1931

In tiefster Trauer:
Luise Dittmar geb. Wassermann

Die Beerdigung findet Sonnt., d. 22. März, nachm. 4 Uhr statt

---

Heiraten

Jg. Frau, 31 J., schuldl. gesch., mit 10j. K. u. Wohn., f. sol. Hrn. zw. Heir. Off. u. S. 7696 Exp.

Jur., a. Synd.a.leit. Industriep., M 40, f. inn.Mensch,natur- u. reifefr., begeist. f. all. Gute u. Reine, erf. ostergl.Ehe m.idealb reif. Menschenkind. Off. u. T. 7877 Exp.

Beamter

mittl., pensionsber., 58jähr., sehr rüstig. Witwer, Hausbesitz., evangel., mittelgroß, wünscht Wiederheir. mit wirtschaftl., ansehnlich. u. gesund Dame. Ernstgem., nichtanon. Schreib. erbeten an 123 Annoncenbüro Gerstmann, Berlin, Potsdamerstr. 8.

Ehep., mittl. J., f. ebens. zw. frdl. Vk. u. gem. Autoausfl., w. Darl. v. 5 bis 6 Mille g. Sicherh. u. mtl. Rückz geg. w. Off. u. L. 683 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Masseure

Vereinigung der staatlich geprüften **Heilgehilfen** und bei **allen** Orts-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkrankenkassen zugelassenen Masseure.

Alwin Dittrich **Fußpflege.** Schulstr. 13	**Frau Holz** Langestraße 17
Otto Dütschke Röserstraße 4 (Ecke Marienstraße)	**August Kirsch** Blücherstraße 9
Margarete Edler Lindenstraße 64 (Seitengebäude)	**Frau Kleinschmidt** Gr. Ulrichstraße 43
Hermann Hammelmann Gr. Brunnenstraße 27 a	**Franz Kleinschmidt** Gr. Ulrichstraße 43
Anna Hanisch Töpferplan 1	**M. Leumann** Charlottenstraße 1
Frl. L. Holz, Humboldtstraße 11 ptr. links	**Frl. Seidenstücker** Fritz Reuterstr. 11

Für volle Büste

nichts Angenehmeres, als Büstenhalter Mod. „Tarnka". Unübertrefflich in tragender, schützender, normal formender Wirkung. Vollkommenste Bewegungsfreiheit. Nirgends lästiger Zug oder Druck. Preis von 7.50 Mk. an. Anprobe unverbindlich. — Verlangen Sie das Thalysia-Ratgeberheft „Die weibliche Brust" 1.— Mk. und Porto.

Hygiene-Reformhaus
THALYSIA Paul Garms G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 73

Unreiner Teint
Pickel
Sommersprossen
Flechten
Mitesser

Durch Anwendung von **HERBA-SEIFE** und **HERBA-CREME** werden diese Hautübel beseitigt und verhindert; das beweisen tausende von Gutachten.

Herba-Seife 65 Pf. 30% verstärkt Mk. 1.—; Herba-Creme in Tuben 60 Pf und 85 Pf, in Dosen 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze
Halle a. d. Saale, Krukenbergstraße 7. Telefon 25920
Geschäftsst. Deutsch. Herold Volks- u. Lebensvers. A.-G.

Am 19. März ist nach langem Leiden unser Seniorchef, Herr Brauereibesitzer

Hermann Freyberg

verschieden. Mit seinem zielbewußten, ruhigen Vorwärtsstreben war er uns ein leuchtendes Vorbild für unsere Tätigkeit, welche uns die Mitfreude an dem Aufblühen des Unternehmens gestattete. Sein wohlwollendes Verhalten hat uns zu hingebenden Mitarbeitern gemacht, welches angenehme Verhältnis uns den geschätzten Chef in ehrendem Gedenken erhalten wird. h

Die Prokuristen und die technische Leitung der Freyberg-Brauerei.

Ein langes Leiden unseres Seniorchefs, des Herrn Brauereibesitzers

Hermann Freyberg

endete am 19. März der Tod, der uns damit ein Vorbild im Streben nach Vervollkommnung seines Unternehmens und einen allzeit wohlwollenden und leutseligen Chef raubte, dessen wir in Verehrung immer gedenken werden h

Die Angestellten der Freyberg-Brauerei.

Mein lieber alter Herr Brauereibesitzer

Hermann Freyberg

ist nach langem Leiden verstorben. In 43 Jahren habe ich sein Lebenswerk aufwachsen sehen und mich je länger, umsomehr mit ihm verbunden gefühlt. Stets hatte ich mich seines Wohlwollens zu erfreuen, und so trauere ich innig um den heimgegangenen mir unvergeßlichen Freund. h

Ad. Clages, Brauereidirektor.

Ein langes, mit großer Geduld getragenes Leiden beendete gestern das Leben unseres hochbetagten Seniorchefs, des Herrn Brauereibesitzers

Hermann Freyberg

Er war ein Arbeitgeber, der Verständnis hatte für die Belange seiner werktätigen Mitarbeiter, und oft war es bei Lohnverhandlungen seiner entscheidenden Stimme zu danken, wenn unser Los eine Aufbesserung erfahren konnte. Daneben machte sein leutseliges Wesen uns das Schaffen in der Freyberg-Brauerei angenehm. Wir gedenken seiner in Ehren. e

Die Arbeiter der Freyberg-Brauerei

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutti (h

Christina Heinemann
geb. Lehr

Im Namen aller Hinterbliebenen
Theo Heinemann und Kinder

Halle (Saale), Auenstraße 55.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. März um 14½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden bitte ich an die Beerdigungsanstalt Flimburg, Breitestr. 19 zu überweisen.

Freitag nachmittag 3 Uhr verstarb nach kurzer Krankheit meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Schwägerin Frau (*

Anna Krebs
geb. Rehbaum

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Rehbaum

Passendorf, den 20. März 1931.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Friedhofes in Passendorf statt

---

Statt Karten

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen, sowie den Vereinen und Abordnungen für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren

allerherzlichsten Dank

entgegen nehmen zu wollen.

Ostrau (Kr. Bitterfeld), den 19 März 1931.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ella Gramm geb Möllers

Gestern abend 22½ Uhr verschied plötzlich u. unerwartet meine herzensgute, innigstgeliebte Frau und treuer Kamerad und Tochter

Luise Schütze geb. Wickart

Halle, Hermannstr. 33, den 21. 3. 31.

In tiefem Schmerz
Otto Schütze
Karl Wickart

Die Einäscherung findet Dienstag, 24. 3. 18½ Uhr in der kleinen Kapelle d. Gertraudenfriedhofes statt (*

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Halle-S., den 21. März 1931. Tiergartenstr. 11

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Julius Schultz

Statt Karten.

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus

Ernst Friedel
Hildegard Lenzen
geb. Friedel.

Halle, den 20. März 1931.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und guten Mutter sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hellmann für die trostreichen Worte, sowie den Hausbewohnern und Nachbarn für die schönen Kranzspenden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Werk

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben, guten Mutter treu zur Seite standen und die Verstorbene in so reichem Maße geehrt haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Reinhold Pille

Oppin, den 20. März 1931.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1.
Laubengang.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkhardt, Geiststr. 23

Zeugnisabschriften
Vervielfältigungen
Dissertationen
schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str. 19, II.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. oft heilen, zeigt unser Buch mit 30 Abb. Zu beziehen geg. Einsendung v. 2.— Mark oder gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Leipzig-Schleußig 122

Vervielfältigungen
Hochzeits-Zeitungen
Zeugnisabschriften
R. Vormeyer
Magdeburgerstr. 1(

Inserieren bringt Gewinn!

Jede Hausfrau sollte
unbedingt einen Versuch machen mit dem von mir jetzt täglich angebotenen

Schweinebauch 68 Pf
nur allererste Qualität
. . . . . 1 Pfund nur

Allerfeinste, blutfrische Schweineleber 92 Pf
ab Montag wieder billiger 1 Pfund nur

Prima Knoblauchwurst 1 Pfd. 100 Pf

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfung aller Art
Spezialität: Chemische Vergasung
Geprüfter Kammerjäger
Otto Pötsch
Berufstätig seit 1906
Billigste Jahresabschlüsse
Halle a. S., Fritz-Reuter-Str. 5
Telefon: 232 52.

Das Geheimnis meiner **billigen** Preise (h
Keine Unkosten für Schaufenster und Ausstattung.

Kinder-Trikotkleidung . . . von	1⁵⁰ an
Kinder-Mützen und Hüte . von	0⁴⁰ an
Kunsts. Damenstrümpfe . von	0²⁵ an

Ferner in großer Auswahl: Taschentücher, Pullunder, Kinderstrümpfe sämtliche Kurzwaren sehr billig.

Carl Fromme Nachfolger
Leipzigerstr. 70/71
Hof **rechts,** gegenüb. Leder-Röschel.
Durchgehend geöffnet 8—18 Uhr.

Fertige elegante Kostüme u. Mäntel

nur meine bekannte gute Arbeit alle Größen auch für sehr starke Damen schwarz, blau farbig ca 100 Stck z Ausw.
Nach Maß Kostüme Mk. 88—95.- an, Mäntel Mk. 78—88.- an
über 200 edelste Stoffe für die Anfertigung
Bitte um unverbindliche Besichtigung

August Göbel
Damenschneider, Talamtstr. 1, II. Etage (*

Wohnung verlegt nach Martinsberg 19
Sprechzeit 8—9 und 3-4, außer Sonnabds nachm. u. Sonntags
Tel. 2148 wie bisher.
Dr. Schober

Beamter
50, in gesich. Posit., 600 M. Monatseinkomm., mit eig. sch. Wohnung, ersehnt Neigungsehe. Off. u. T. 8237 a. d. Exp. (b

W. edeld., vermög. Dame od. Herr hilft Studenten zu seinem weiteren Studium? Als Gegenleistg. gewissenh., tr. Krankpfl. Off u. B. 7802 Exp.

Osterglück
sucht Bäckermeisterstocht. v. 25 J. durch bald. Ehe m. sol. u. gesund. Herrn. Vermög. 30 000 M. vorhand. Gefl. Bewerb. u. T. 8157 a. d. Exp.

Eheanbahnung u. Briefaustausch in gewissenh. ideal., auf psychologischer Grundl. aufgebauter Methode. Diskret, Meth. diskret, vornehm, durch (a Frau Liane Pötzsch, Leipzig C. 1, Bayerschestr. 43, I. r. Rückporto erb.

Nette Landwirtstochter, 29 Jahre, gute Erschein., sehr wirtsch., m. guter Wäsche- u. Möbelausst. u. sof. Vermög., w. Heirat mit Beamten oder Landwirt. Off. unt. C. 7883 a. d. Exp. *

Welche 2 jg., mod. Damen begl. Ostern 2jg. Autosportler n. Thür. od. Bayern? Getr. Kasse. Off. u. K. 7810 a. d. Exp.*

Jg. Mädch., 22 J., s. d. Bek. eines Hrn. zw. Heirat. Witwer m. K. angen. Off. m. B. u. T. 8597 Exp. *

2 Freundinnen, † 21 J., s. Freunde m. ang. Aeuß., zu gem. Spazg. u. Tanz, zw. sp. Heirat. Off. L. 685 Fil. Leipzigerstr. 34.

Für Damen!
Wir schneiden zu und probieren an. Off. unter H. 7788 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelt. Geschäftsm.
Anfang 50er, sucht freundschftl. Verkehr m. alleinsteh. Dame, mit eig. Wohng., w. Sinn für Geschäft hat, bei evtl. Beteil., sp. Heirat n. ausgeschloss. Zuschr. m. näh. Ang. u. L. 696 Fil. Leipzigerstr. 34.

Wünsche nett. Mädel m. gut. Herzensbild. zwecks später. Ehe k. zu lern. Einheirat in klein. Geschäft od. einige taus. Mark Ersparn., bin 30 J. alt, 1,70 gr., tadell. Vergangenh. Off. m. Bild u. näh. Angab. (Bild zurück), sonst zwecklos, u. T. 8557 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Osterwunsch
2 Freundinnen, 19 J., aus gt. Fam., wünsch. d. Bekanntschaft 2 nett. Herren zw. gemeins. Ausflüge u. sp. Heirat. Off. m. Bild unter T. 8497 a. d. Exp. (a

---

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstr. 9/11 — Fernruf 225 7
Eig. Automobil-Ueberführungswagen - Bestattungen - Ueberführungen
Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs A.-G. „Deutscher Herold"

Ohne Lötfuge!
Gravierung gratis!

A. Riebisch, Uhrmachermstr. u. Juwelier
E. Radecke Nachf., Steinweg 1.

W. jg., h. Mädch. v. 20 J., a. d. St., w. ält. H., 40 J., von ausw., heir.? Selb. m. vollschl., 1,60 bis 1,62 gr. f., fr. ausf., voll. Haar, f. Großstädt Bes. Hs., Grt. u. bar Geld. Offert., mögl mit Lichtbild, unter L. 652 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

C 30 Jhr. Detektiv!
Auskünfte
über Vermög., Vorleben usw., Ermittel. Beobachtung i. In- u. Auslande.
Maucksch Leipzig Talstr.
Leipzig — Dresden, Berlin. (ma
Kein Vorschuß.

Uebernehme noch einige
Hausverwaltg.
H. Holzhausen, Wettinerstr. 23a.

Verloren Gefunden

Grün. Wellensittich entflogen. Geg. Belohnung abzugeb. * Glauchaerst. 70, H. III

Graue Katze, weiße Pfot., entl. Abzug. Kronprinzenstr. 6c, p.

Schäferhund
(R.) o. Marke entl. Ricke, Bergschenke, Talstraße 4. *

Zur Konfirmation Ihres Kindes

empfehlen wir Ihnen, den Dank für Geschenke und Glückwünsche durch eine Anzeige in den überall gelesenen

Hallischen Nachrichten

auszusprechen. Das ist der einfachste und sicherste Weg, denn die Hallischen Nachrichten mit ihrer beglaubigten Auflage von rund 70 000 Exemplaren gewährleisten ohne weiteres die gewünschte weite Bekanntgabe des Dankes. Familienanzeigen werden zu ermäßigten Preisen eingerückt

---

Nr. 8 Magen- u. Darmleiden

Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . . . für Zuckerkranke
Nr. 2a . . . . . für Schlaflosigkeit
Nr. 3a für Maden- und Spulwürmer
Nr. 4 . . . . . für Nierenleidende
Nr. 5 . . . . . für Lungenleidende
Nr. 6 . . . . . für Steinleidende
Nr. 7a für Blutarmut u. Bleichsucht
Nr. 9 . . . . . für Nervenleidende
Nr. 10 . . . . für Stuhlregulierung
Nr. 11 . . . . für Fettleibigkeit

Aufklärungsschrift üb. Waldflora kostenl. i. Apoth., Drogerien u. Reformhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Besser! **Tafel-Silber-Bestecke** Billiger!
in massiv Silber und Bestecke mit 100 g Silberauflage (30 J. Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, z. B. eine 72 teilige Besteck-Garnit mit Sonde rugabe Mk. 126.- Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Lieferung direkt an Private Zahlungserleichterung. Erste Referenzen. Katal. 44 kostenlos. Originalmust. unverbindl. zur Ansicht. **Carl Mertens, Solingen.** C. M. S. Tafel-Silber-Bestecke. (ma

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 21. März.

Prüfungen.

Die Zeit vor Ostern ist die Zeit der Prüfungen. Dieses Wort schließt höchste Spannung ein und seligstes, befreites Aufatmen, wenn man nämlich bestanden hat. Zu den alten, von jeher bestehenden Prüfungen hat unsere Zeit noch einige neue hinzugefügt, offenbar um diese starken Motive der Spannung und Entspannung weiteren Kreisen und schon recht frühe zugänglich zu machen, z. B. beim Uebergang von der Grundschule zur höheren Schule oder bei der Berufswahl, wo man in einer psycho-technischen Prüfung festzustellen sucht, ob ein junger Mensch sich nach seiner ganzen seelischen und technischen Anlage für diesen oder jenen Beruf eignet. Ja, wir bewegen uns in einem starken Doktrinarismus, den wir dem Zeitalter der Aufklärung abgelauscht haben, indem wir meinen, daß Geheimnisse des innersten Lebens von einem Fremden erforscht, festgestellt und nützlich reguliert werden könnten.

Aber auch die Kirche hat ihre Konfirmanden-Prüfung! Sollte nicht die Kirche aus Ehrfurcht vor dem Geheimnis seelischen Lebens zu allererst diesen Zopf abschneiden? Ich bin durchaus dafür, — aber anderseits möchte ich auch diese schöne Feier in der Kirche nicht missen, wo die Konfirmanden vor der Gemeinde über das Auskunft geben, was sie im Konfirmandenjahr erarbeitet haben, besonders auch deswegen, weil die Kinder selbst an solch einer Prüfung die größte Freude haben. Freilich darf man dann nicht „prüfen" im eigentlichen Sinne des Wortes, also Wissenschaft feststellen, sondern man muß sich bemühen, einfach vor der Gemeinde eine Konfirmandenstunde zu halten, wo im lebendigen Wechselgespräch die Kinder Herz und Mund öffnen. Da gibt es kein Bestanden oder Nicht-Bestanden, und manchmal ist es so, daß ein innerlich tief veranlagtes Kind am schlechtesten abschneidet.

Die Konfirmandenprüfungen stammen aus dem Reformationszeitalter und sollten ursprünglich nur feststellen, ob der evangelische Christ seinen Katechismus kennt. Heute ist ihre Bedeutung vollkommen anders. Man könnte sie abschaffen ohne Schaden für das religiöse Leben, aber wir behalten sie bei, um den Eltern und der Gemeinde öffentlich zu zeigen, wie wir die Probleme des religiösen Lebens mit der Jugend der Gemeinde angefaßt haben. Es ist also mehr eine Prüfung des Pastors als eine solche der Kinder, und darin liegt ihr Wert und ihre Berechtigung. Es ist ein Ersatz dafür, daß die Eltern nicht mehr dem Konfirmandenunterricht ihrer Kinder selbst beiwohnen können.

Aber dann hat das Wort Prüfung in unserer Sprache einen noch viel tieferen Sinn. Wir reden von Lebensprüfungen und wissen, daß es das schönste ist, wenn an unserem Grabe gesagt werden kann: Selig der Mann, der die Prüfung bestanden. Gott prüft uns in einem Leben der Tat und der Treue, ob alles echt bei uns war, ob Arbeit und Liebe dahinter stand.

In einem Stammbuche einer Konfirmandin fand ich den merkwürdigen Spruch:

Das Glück, sagt man, sei nur ein Schein, und so ist es,
Bilde dir ein, glücklich zu sein, und du bist es.

Ist dieser Fiktionalismus, diese auf den Begriff Glück angewandte Als-Ob-Philosophie, tragbare Lebensgrundlage? Wohl wissen wir, daß manchem Glückstraum ein bitteres Erwachen folgte, aber man hat uns auch gelehrt, daß jedes, auch das kleinste Glück, erarbeitet und erkämpft werden muß. Dann aber ist es keine Illusion mehr, sondern Wirklichkeit, realer Besitz, den man hat und hält. Es liegt doch eine tiefe Wahrheit in dem alten Sprichwort: Jeder ist seines Glückes Schmied, denn darin kommt zum Ausdruck, daß man für das, was man tut oder läßt, verantwortlich ist. Jedenfalls wünsche ich den jungen Menschen, die jetzt zu Ostern ins Leben hinaustreten, daß sie nicht einer Illusion von Glück nachträumen, einer Täuschung, deren Erwachen Enttäuschung und Verzweiflung sein muß, sondern daß sie verantwortlich ihr Leben und Glück in die Hand nehmen, damit die Lebensprüfung mit einem Bestanden abschließt.

J. Fr.

Neue seltene Vögel im Zoo.

Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wird eifrig weiter an der Vervollständigung und Vergrößerung der Tierbestände unseres Zoologischen Gartens gearbeitet. So ist es in der letzten Zeit gelungen, einige seltene Arten für das kleine Vogelhaus zu erwerben. Besonders bemerkenswert ist darunter ein Pärchen der noch niemals nach Deutschland eingeführten Urolonchafuscans, deren Verwandte den Vogelliebhabern als sogenannte Bronzemännchen bekannt sind. Gegenwärtig gibt es nur einige wenige Paare in Deutschland. Weiterhin ist eine in Mittel- und Südchina beheimatete Haubenmaina, die zu den Staren gehört, angekauft. Auch ein Paar der wertvollen und bei uns immer noch verhältnismäßig seltenen Diamanttäubchen konnte zu der bereits vorhandenen Sammlung von kleinen exotischen Tauben hinzugefügt werden. Diese niedlichen Tiere, die sehr zahm und zutraulich werden, eignen sich sehr gut zur Haltung in der Gefangenschaft. Sie können mit anderen Tauben zusammengehalten werden und schreiten bisweilen sogar zur Zucht.

* **Hohes Alter.** Am 20. März beging Justizinspektor Rechnungsrat Franz Rodeck seinen 73. Geburtstag.

* **Hohes Alter.** Morgen, Sonntag, feiert der Berginvalide Albert Märker seinen 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 21. März 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang . 6¹⁸ Mi.	Mondaufgang . 6⁵² Mi.
Sonnenuntergang 18²⁴ Mi.	Monduntergang 21⁰¹ Mi.
Dauer der Dämmerung 38 Mi.	Mondphase: zunehmend

März		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
20.	14¹²	+ 10,1	755,5	50	OSO	5	heiter	—
20.	21¹²	+ 2,7	755,5	76	OSO	3	wolkenlos	—
21.	7¹²	+ 0,7	752,6	88	C1)	—	heiter	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C1) Windstille.

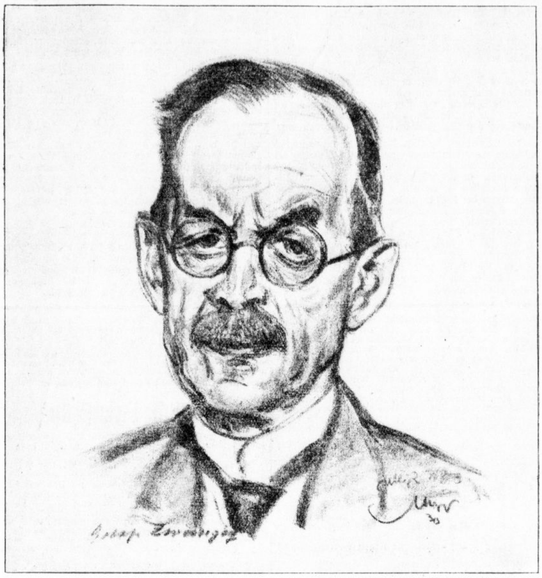
Glockengeläut für Oberschlesien.

Am morgigen Sonntag werden von 1 bis 1.10 Uhr die Glocken sämtlicher evangelischen Kirchen in Halle anläßlich der zehnjährigen Erinnerung an die Abstimmungsfeier in Oberschlesien geläutet.

Reisender Villeneinbrecher festgenommen.

Der Ende Januar hier aufgetretene Villeneinbrecher ist jetzt in Frankfurt a. M. festgenommen worden. Er ist 27 Jahre alt, stammt aus Bonn und hat unter anderen auswärtigen Villeneinbrüchen auch den Einbruch in Halle bereits zugegeben.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat



Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp

Gottfried Zwanzig
Obermeister der Schlosser-Innung, Ehrenpräsident der Handwerkskammer zu Halle.

Die Mansfelder Artilleristen vor Arras.

Aus Anlaß der Ausstellung „Die Deutsche Front" veröffentlichen wir nachstehend, gleichzeitig zur Erläuterung des Riesenreliefs Arras-Loretto, einen kurzen Auszug aus der Kriegsgeschichte des heimischen leichten Feldartillerie-Regiments Nr. 75.

Am siebenten Mobilmachungstag abends wurde das Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75 in Halle unter Führung seines Kommandeurs, des Oberstleutnants Freiherrn v. Massenbach, nach dem Westen verladen und am 14. August 1914 überschritten die Hallenser die deutsch-belgische Grenze. Am 19. August nachmittags wurden die Höhen vor Löwen erreicht. Hier ging das Regiment zum erstenmal in Feuerstellung, jedoch ohne einen Schuß abgeben zu brauchen. Der Feind war gewichen und Löwen hatte sich ergeben. Weiter ging es vorwärts durch Löwen durch. Am nächsten Tage 8 Uhr abends zog das Regiment in die Hauptstadt Belgiens, in Brüssel, ein und bezog dort Quartier. Jedoch schon am nächsten Morgen in aller Frühe ging der Vormarsch in südwestlicher Richtung weiter. Unter kleineren Gefechten mit Engländern wurde am 25. Aug. Valenciennes erreicht. Am 26. August konnte sich das Regiment mit großem Erfolg an der Schlacht bei Solesmes beteiligen. Unter kleinen Verfolgungsgefechten zog das Regiment am 1. September durch Compiègne und erreichte am 2. September Nanteuil.

Immer mehr näherte sich das Regiment der Hauptstadt Frankreichs, Paris. Der Eiffelturm wurde sichtbar.

Der Feind wich vor der ganzen Front der Armee immer weiter nach Süden und Südwesten. Am 14. September wurde die Marne bei Laferté überschritten. Am 6. September kam die Meldung von der schweren Schlacht, in die das II. und IV. Reservekorps vor Paris nordwestlich der Linie Barreddes—Licy verwickelt waren. Eilends mußte das IV. Armeekorps zur Unterstützung, und das Regiment marschierte in der Nacht vom 6. zum 7. September über Montgoings-La Ferté auf Cocherelle, um frühmorgens in Trocy einzutreffen, wo es sofort eingesetzt wurde und sich bis zum 9. September

unter schwersten Kämpfen und Verlusten heldenmütig gegen übermächtigen Feind schlug, ständig unter Feuer gehalten von den schweren Geschützen von Paris.

Allmählich verstummten die Geschütze des Feindes immer mehr, und am 9. September hatte jeder Angehörige des Regiments das sichere Gefühl des errungenen Sieges und die Hoffnung auf den weiteren Vormarsch von Paris, da kam am Mittag der Befehl zum Abbauen und Marsch in nördlicher Richtung in die Gegend von Soissons. Dort nahm das Regiment auf der Höhe Parly-Cuffies Stellung und schlug in wochenlangen Kämpfen die Durchbruchsversuche der Franzosen und Engländer ab. Vor der Front des Regiments und des ganzen IV. Armeekorps wurde der Feind immer schwächer und am 27. September abends wurde das IV. und II. Armeekorps durch das III. Reservekorps in seinen Stellungen abgelöst, um nach Norden zu neuen Taten zu marschieren. Mit dem 29. September 1914 trat das IV. Armeekorps und damit das Regiment zur VI. Armee. Diese stand in schwerem Kampf östlich der Somme und in der Gegend von Albert. In Eilmärschen ging es weiter in nordwestlicher Richtung

auf Arras zu.

Am 1. Oktober 1914 abends wurde Bis-en-Artois erreicht. Am 2. Oktober früh ging das Regiment in Stellung in Gegend Guemappe-Monchy-le-Preux und in tagelangen Ringen trug das Regiment seinen hervorragenden Anteil an dem Siege bei Arras. Hier sollen besonders die Orte Neuville-Vitasse, Monchy-le-Preux, Beaujains und Tilloy genannt werden, wo das Regiment sich besonders auszeichnete. Am 6. Oktober zog sich der Feind auf Arras zurück, das Regiment wurde zur Verfolgung angesetzt und ging bis auf 1000 Meter an Arras heran. Am 7. Oktober hatte das Regiment eine besondere Freude. An diesem Tage traf

aus der Garnisonstadt Halle ein Liebesgabenautozug ein,

um den tapferen Kämpfern die Grüße der Heimat zu bringen. Mit der Schlacht bei Arras war der Bewegungskrieg des Jahres 1914 für das Regiment vorbei, und nach einigen kleinen Gefechten begann vom 12. Oktober ab der nervenaufregende Stellungskrieg in dem Raume Adinfer-Monchy-aux-Bois südlich Arras. Das Regimentsstabsquartier und gleichzeitig das Quartier der 16. Infanterie-Brigade wurde Hendecourt-les-Ransart und später die Zuckerfabrik bei Boiry. Bis Ende Mai 1915 hielt das Regiment seine Stellungen in treuer Wacht und heldenmütiger Abwehr gegen die oft versuchten Durchbruchsversuche der Franzosen.

Am 30. Mai 1915 wurde das Regiment aus seinen Stellungen herausgezogen und marschierte in die Gegend von Douai, von wo es nach nur einigen Tagen der Ruhe in die

Schlacht an der Lorettohöhe

eingreifen mußte. Schwer waren die Kämpfe und groß die Verluste, aber das Regiment konnte die Ehre für sich in Anspruch nehmen, dazu beigetragen zu haben, daß die mit viel Menschen und Material immer wieder vorgetragenen Angriffe und Durchbruchsversuche der Franzosen abgeschlagen wurden. Ende Oktober 1915 wurde das Regiment vor Lens in St. Laurent und St. Auguste eingesetzt. Bis Anfang Juli 1916 verblieb das Regiment in harten Kämpfen besonders um Loos und Höhe 70 in seinen Stellungen, um am 12. Juli zur Sommeschlacht abzurücken.

Sonderveranstaltungen auf der Ausstellung „Die Deutsche Front".

Am morgigen Sonntag sind auf der Ausstellung „Die Deutsche Front" zwei besondere Veranstaltungen vorgesehen. Wie wir bereits gestern mitteilten, wird vormittags 11 Uhr Hauptmann a. D. Wolfenhauer einen Sondervortrag halten

Der Etat der Müllabfuhr in neuer Fassung

Der angeforderte Zuschuß von 70 000 RM. auf 46 600 RM. ermäßigt. — Beratung des Fürsorge-Etats. — Die Flußbäderfrage geklärt.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses wurden noch nachstehende Etatskapitel behandelt: Kapitel D1 — Arbeitslöhne —. Das Kapitel gleicht sich mit 2 350 000 RM. aus. Es wurde angenommen vorbehaltlich der Berichtigungen, die sich aus anderen Kapiteln ergeben. Bürgermeister Velthuysen erklärte auf Vorhalt, daß von den Arbeitern keinerlei Ueberstunden gemacht wurden. Die Ueberstunden der Beamten müßten ohne Bezahlung geleistet werden. Die angefochtenen Eingruppierungen verschiedener städtischer Arbeiter sollen nachgeprüft und event. richtiggestellt werden.

Der Etat der Müllabfuhr — Kapitel D5 — ist nach Ablehnung der obligatorischen Müllabfuhr vom Magistrat in veränderter Form neu eingebracht worden. Der neue Etatentwurf weist eine Einnahme von 138 000 RM. und eine Ausgabe 208 700 RM. nach. Der Zuschuß errechnet sich auf 70 700 RM. Der Ausschuß strich hiervon 24 100 RM. ab, so daß sich der geforderte Zuschuß auf 46 600 RM. ermäßigt. Mit diesen Aenderungen wurde das Kapitel mit 13 Stimmen angenommen.

Der Dezernent — Prof. Dr. Heilmann — bemühte sich erfolglos um Beibehaltung der Etatsansätze; es sei nur das Notwendigste für den Betrieb eingestellt worden. Die Umladestation müsse gebaut werden, und zwar als Dauereinrichtung, nicht als Provisorium. Wenn die Lebensdauer der Tonnen nicht von 10 auf 5 Jahre herabgedrückt werden solle, dann müßten die Tonnen pfleglich behandelt und in einem geschlossenen Raum ausgewaschen werden können. Die Kosten für die Umladestelle seien in dem vom Magistrat errechneten Zuschuß (70 700 Reichsmark) mit 39 000 RM. enthalten. Trotz dieser Ausführungen wurden die vorgenommenen Abstriche aufrechterhalten und der Gesamtzuschuß auf 46 600 RM. herabgesetzt.

Der Etatentwurf der Badeanstalten, der in dem gestrigen Haushaltsausschuß mit Abänderungen angenommen wurde, ist vom Finanzbüro des Magistrats noch einmal nachgeprüft worden. Das Flußbad Trotha soll wieder in Betrieb gesetzt werden, und zwar ohne Eintrittsgeld. Der Dezernent führte dabei aus, daß die Kosten für Einzäunung des Flußbades Trotha und die Kosten für einige andere notwendigen Installationen höher seien als die einkommenden Eintrittsgelder. Im Flußbad Pulverweiden sollen für Erwachsene 10 Pf. und für Kinder 5 Pf. erhoben werden. Die Erwerbslosen, die kein Eintrittsgeld bezahlen können, sind auf das Freibad Trotha angewiesen. Der Etat der Badeanstalten wurde so mit einem städtischen Zuschuß von 117 900 RM. mit 11 Stimmen angenommen.

Das Kapitel H1 — Jugend- und Fürsorgeamt — weist eine Einnahme von 1 151 000 Reichsmark nach. Die Ausgaben betragen 8 675 300 Reichsmark, mithin ist ein Gesamtzuschuß von 7 524 300 RM. notwendig. Im Jahre 1930 waren als Zuschuß 5 587 200 RM. vorgesehen. Der um etwa 2 Millionen RM. höhere Zuschuß gegenüber 1930 ist nach dem Stande der Erwerbslosen von 1/10 1930 berechnet. Sollte der kommende Winter noch mehr Erwerbslose bringen wie jetzt, dann dürfen wir, so meint der Dezernent, unsere Hilfe nicht versagen. Wenn keine wesentliche Erleichterung bei den Erwerbslosen eintritt, dann würden die eingestellten Mittel kaum ausreichen. Die Kommunisten stimmten gegen den Fürsorgeetat und erklärten, die eingestellten Mittel seien unzureichend. Bürgermeister Velthuysen erklärt, noch höhere Sätze einzustellen brächten die größte Gefahr, daß dann vielleicht nach Jahresfrist nicht mehr die Stadtverordnetenversammlung, sondern die Gläubiger der Stadt die Sätze der Fürsorge bestimmen würden.

Auflösung einer Versammlung.

Der Polizeibericht meldet:

Eine am 20. März in Wörmlitz-Böllberg abgehaltene öffentliche kommunistische Versammlung wurde wegen einer von der dort aufgetretenen Spieltruppe dargestellten Szene, in der Drohungen gegen die Polizei ausgesprochen wurden, auf Grund der Bestimmungen des Republikschutzgesetzes als unfriedlich aufgelöst. Die Auflösung ging ohne Zwischenfälle vor sich.

Erwerbslosenfürsorge der Volkshochschule.

Die Volkshochschule, die schon jahrelang eine produktive und individuelle Erwerbslosenfürsorge leistet durch Ausgabe von Frei- und stark ermäßigten Kursuskarten oder durch Sonderkurse (teils in Verbindung mit dem Jugendamt), erweitert ihre Tätigkeit hierin im April durch eine sogenannte Freizeit.

Dieser Freizeit-Fortbildungskursus wird in dem Volkshochschulheim Eckartshof bei Halberstadt abgehalten. Einen Teil der Kursuskosten tragen die Teilnehmer, in der Hauptsache langjährige, eifrige Volkshochschulbesucher, selbst; der andere Teil wird aus einer jahrelang durchgeführten Groschensammlung, dem sogenannten „Groschen-Sammelfonds der Volkshochschule" beigesteuert.

* **Die Reifeprüfung an der Lateinischen Hauptschule** fand am 10., 11. und 12. März im Beisein des Patronatsvertreters Geheimrat D. Dr. Nebe unter dem Vorsitz des zum Staatl. Kommissar bestellten Rektors Ober-Stud.-Dir. Dr. Michaelis statt. Das Zeugnis der Reife erhielten: Luwig Amberger (Theologie), Kurt Brodte (Medizin), Gerhard Frenzel (Pharmazie), Gotthold Gueinzius (Theologie), Dietrich Haenchen (Musik), Werner Hickmann (Mathematik), Hans-Günther Homann (Baufach), Hans Jentsch (Musik), Wilhelm Kühn (Schiffsingenieur), Julius Klostermann (Postlaufbahn), Helmut Lange (Mathematik), Hans Leitner (Zeitungswissenschaft und Volkswirtschaft), Wilhelm Lütgert (Theologie), Friedrich Martiny (Jura), Joachim Pein (Jura und Volkswirtschaft), Theodor Petzold (Baufach), Klaus-Joachim Prager (Jura), Hans-Heinrich Roeckner (Medizin), Arnold Schleiff (Philologie), Kurt Schmidt (Medizin), Adolf Schreck (Theologie), Herbert Valentin (Volkswirtschaft), Hermann Velthuysen (Zoologie), Kurt Wehner (Theologie), Horst Wensch (Medizin), Otto Wessel (Sozialökonomie), Martin Reim (Theaterwissenschaft).

* **Befördert.** Die Polizei-Wachtmeister [illegible] Ecks und Rabethge zu Polizei-Oberwachtmeistern.

Motiv aus dem mitteldeutschen Großhafen Halle-Trotha. (Phot. Finsler.)
Ein Besuch bei „Meister Bockert", aus dem Biberschutzgebiet bei Aken.
Abitur!
„Museum im Keim", aus der Werkstätte des Tierpräparators.
Oberschlesiens Raub vor zehn Jahren.
Halle-Trotha, der Hafen des mitteldeutschen Industriegebietes.
Die Puppen des Herrn Marquis, Roman von Wolfheinrich v. d. Mülbe.
Aus der Heimat, Rätsel, Humor, Kinderhände, aktuelle Wochenschau u. vieles interessante Bildmaterial mehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0005

Unsere neue Artikelserie:

Ritter der Luft

Zeppelin-Helden im Weltkrieg.

über das Thema „Die Ypern-Front und die dortigen Kämpfe hallischer Regimenter". Dieser Vortrag dürfte bei allen hallischen Kriegsteilnehmern sicherlich größtes Interesse finden.

Abends 8 Uhr wird außerdem das bekannte Doppelquartett des Männergesangvereins von 1911-Halle Volkslieder vortragen. Diese Gesangsvorträge geben dem Besuch der Ausstellung am morgigen Sonntagabend eine besonders feierliche Note.

Der Handwerkermeisterverein zu Halle

Der Handwerkermeister-Verein zu Halle kann wohl als älteste Vereinigung dieser Art angesehen werden. Im Jahre 1848 wählten die Gewerke und die schon bestehenden Innungen je nach ihrer Größe Vertreter in den damals bestehenden lokalen Handwerker-Verein. Sieht man sich die Namen dieser Zeit durch, so findet man manchen, der in noch jetzt bestehenden Betrieben lebendig geblieben ist. Um nur einige Beispiele zu geben: Buchbinder: A. Naumann, Brettschneider; Tischler: Ulbricht, Ebe, Martick; Glaser: Stachelroth; Fleischer: Koegel, Schliaf; Drechsler: Saatz; Nadler: C. P. Heynemann. Die damals entsandten Vertreter arbeiteten 1848 ein allgemeines Innungsstatut mit etwa 50 Paragraphen aus und forderten die Gewerke auf, Innungen zu gründen.

Neben den schon bestehenden Innungen (Böttcher 1675, Barbiere 1846 und verschiedene andere) wurden in dieser Zeit die Innungen der Tischler 1853, der Schmiede 1853, der Schlosser 1852, der Schiefer- und und Ziegeldecker 1849 usw. ins Leben gerufen, die nach teilweiser Unterbrechung heute noch bestehen. Der lokale Handwerkerverein richtete an die Nationalversammlung durch die hiesigen Vertreter — für Frankfurt Prof. Dunker, für Berlin Prof. Niemeyer — Petitionen, um bei den Regierungsstellen schützend für das Handwerk einzutreten. Von den damaligen Gewerken sind viele vollständig verschwunden, so die Damastweber, Strumpfwirker, Nagelschmiede, Nadler, Kammacher, Knopfmacher und Hutmacher; auch die Drechsler sind von 30 Innungsmitgliedern jetzt auf fünf zurückgegangen. 1852 bildete sich der Handwerkerbildungsverein, der es sich zur Aufgabe machte, vor allem Lehrlinge des Abends weiter auszubilden.

1853 wurde, durch lange Verhandlungen vorbereitet und durch 140 Unterschriften bestätigt, der jetzt noch bestehende Handwerkermeister-Verein gegründet. Der erste Vorsitzende war der Maurermeister Stengel, der Vater des späteren Baumeisters und Führers der Freiwilligen Feuerwehr, Stengel, der den älteren Hallensern noch bekannt sein mag. Ein weiteres Vorstandsmitglied war der Obermeister der Schneiderinnung, Seebach, der Vater unseres alten Turnerveterans G. A. Seebach. Das erste Vereinslokal war der „Kühle Brunnen" am Markt.

Erhöhung des Brotpreises.

Die Bäckerinnung gibt im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß sie sich gezwungen sieht, den Brotpreis von 52 Reichspfennigen auf 56 Reichspfennige zu erhöhen. Die Maßnahme wird uns von dieser Stelle als eine Folge des Brotgesetzes bezeichnet, daß das feste Gewicht vorschreibt und gleitende Preise vorsieht. Die Preise des Roggens sind infolge des eingeführten Einfuhrzolls gestiegen und wirken sich nun in der Brotpreiserhöhung aus, doch erklärt die Bäckerinnung, daß sie bereit sei, die Brotpreise zu senken, sobald die Preise für Roggenmehl fallen.

* **Oeffentliche Kundgebungen für das Volksbegehren.** Heute erlassen die das Volksbegehren unterstützenden Organisationen und Parteien einen Aufruf zur Beteiligung am Volksbegehren in unserem Inseratenteil. — Morgen, Sonntag, vormittags 11.30 Uhr, marschiert der Stahlhelm auf seinem Siedlungsgelände an der Heide auf. Der 2. Bundesführer, Oberstleutnant Duesterberg, nimmt dort den Appell ab und marschiert dann an der Spitze des Stahlhelms durch den Norden und die Mitte der Stadt mit klingendem Spiele zum Königsplatz. Dieser Marsch dient der Propaganda für das Volksbegehren. — Am Donnerstag finden die ersten öffentlichen Kundgebungen für das Volksbegehren unter Mitwirkung der Stahlhelmkapelle statt. Es sprechen in der Saalschloßbrauerei Schriftleiter Holtz vom „Fridericus" und im Stadtschützenhaus Dr. Stadtler von der Stahlhelmbundesleitung. Das Thema ist in beiden Kundgebungen: „Großkampf um Preußen".

„Wege aus der Krise".

Mittwoch abend veranstaltete der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei im Roten Roß eine öffentliche Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Frank Glatzel (Berlin) einen Vortrag über „Wege aus der Krise" hielt. In seiner Einleitung führte der Redner aus, daß die Weltkrise, deren Ursache er in der Ueberproduktion sah, in Deutschland weder durch den Kollektivismus noch durch die freie Wirtschaft behoben werden könne, sondern nur durch eine planmäßige Wirtschaftspolitik, die eine auf lange Sicht angelegte Staatspolitik zur Voraussetzung haben müsse. Der Redner sah in der Reparationsfrage den Angelpunkt der außenpolitischen Probleme, weil die vier großen Fragen, die Arbeitslosigkeit, die politische Staatskrise, die Reparationsfrage und die Frage der Abrüstung von ihr abhängig seien.

Die Lösung der Reparationsfrage sei von dem deutschen Volke nur durch Kampf zu erreichen, jedoch nicht mit Waffen, sondern durch Ausnutzung der moralischen Positionen, die das deutsche Volk bis jetzt in der Außenpolitik erreicht habe. Die Not aller Länder sei ein solches Kampfmittel, zumindest läge England und Amerika mehr an der Beseitigung der Krise als an den deutschen Reparationszahlungen. Mit der Reparationsfrage hänge wieder die Abrüstungsfrage zusammen, denn die Welt, die die Abrüstung fordere, könne nicht dauernd zusehen, wie Frankreich die deutschen Gelder zur Aufrüstung verwende. Der Vortragende sagte für die Abrüstungskonferenz 1932 einen ergebnislosen Verlauf voraus, wonach dann Deutschland sich aus der Fessel der alleinigen Abrüstung loslösen könne.

Nachdem der Redner sich in fesselnder Weise mit den außenpolitischen Problemen auseinandergesetzt hatte, kam er auf die deutsche Innenpolitik zu sprechen. Hier forderte er eine Reform des Verfassungsrechtes, die Heraufsetzung des Wahlalters und eine erste Kammer an Stelle des Reichstages.

Der Redner, der in seinem Vortrage noch aufschlußreiche Ausführungen über die Arbeitslosigkeit und Sozialversicherung machte und die von der Deutschen Volkspartei im Reichstage auf diesen Gebieten praktisch geleistete Arbeit in den Vordergrund stellte, erntete für seinen Vortrag reichen Beifall.

Voraussichtliches Wetter bis 21. März. abds.

Aussichten: Keine wesentliche Aenderung.

Das begehrte Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh sind und bleiben Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Ein neuer Ausschuß der AKV.-Gläubiger.

Die Gläubigerversammlung drängt auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Gestern nachmittag fand im „Hohenzollernhof" eine Versammlung der Lieferanten-Gläubiger des Allgemeinen Konsum-Vereins Halle und Umgebung statt, in der nach einigen Mitteilungen des Versammlungsleiters Direktor Hildebrandt von der Fram, die Herren Roland und Rechtsanwalt Dr. Felixbrodt vom Gläubigerausschuß über die Tätigkeit dieser Institution berichteten und dabei mitteilten, daß sich der Ausschuß vor allem mit dem Verhältnis des AKV. zum Merseburger Konsum-Verein, zur Kreisbank, zur Migros und zur Firma Vogel-Magdeburg beschäftigt hatte. Mehr als die einzelnen Zahlen interessiert hierbei die Mitteilung, daß das enge Verhältnis des AKV. zum Merseburger Konsum-Verein und zur Migros mehrfach zu Verwechslungen geführt habe, so daß verschiedene Forderungen von Gläubigern falsch angemeldet worden seien. Der Gläubigerausschuß, der zwei Sitzungen abgehalten hat, ist mit seinen Nachprüfungen nicht allzuweit gekommen und hat auch keinen neuen Vergleichsvorschlag ausarbeiten können, da der Vorstand des AKV. die Aushändigung von gewissen Akten verweigerte, und zwar vor allem, weil er Dr. Felixbbrodt nicht anerkennen wollte, in dem er — nach einem Schreiben — lediglich den Vertreter der GEG sehen zu müssen glaubte; auch nahm er Anstoß an der Forderung einer angemessenen Entschädigung, die von Dr. Felixbrodt gestellt worden war.

Ueber die Stellung des Dr. Felixbrodt entspann sich in der Gläubigerversammlung eine längere Debatte, bei der mehrfach der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß Dr. Felixbrodt, der im letzten Jahre eine größere Anzahl von Prozessen gegen den AKV. geführt hat und zudem Vertreter der GEG. ist, bei bestem eigenen Willen nicht unbefangen sein könne, obwohl er außerdem zwei Lieferantengläubiger und eine größere Anzahl Spargläubiger vertritt. Die Debatte über diesen Punkt, bei der Dr. Felixbrodt seinen Standpunkt gleichfalls vertrat, zog sich außerordentlich lange hin. Betont wurde in ihr, daß es gelte, den AKV. zu retten, damit die Gläubiger zu ihrem Gelde kämen und zu verhindern, daß er an die GEG. ausgeliefert werde.

Interessant waren in diesem Zusammenhange die Mitteilungen des Direktors Hildebrandt über die Stellungnahme der vom Richter zu befragenden Gutachter: **Während die Handelskammer der Ansicht sei, daß der Konkurs vermieden und eine höhere Quote ausgeschüttet werden könne, glaube der Revisionsverband der Genossenschaften in Magdeburg, daß nicht einmal ein Vergleich von 35 Prozent zustande kommen könne und empfehle die Einigung mit der GEG. Weiter wurde vom Gläubigerausschuß die Mitteilung gemacht, daß es so gut wie sicher sei, daß die Forderung der GEG. abgelöst werden könne.**

Das Ergebnis der Diskussion war zunächst einmal eine Entschließung, die fast einstimmig angenommen wurde und dahin ging, daß die Gläubigerversammlung erklärte, sie wünsche im Interesse der Allgemeinheit der Gläubiger, daß das gerichtliche Vergleichsverfahren möglichst bald eröffnet werde. Diese Resolution soll dem Gericht zugeleitet werden.

Anschließend schritt man zur Neuwahl des Gläubigerausschusses, für den als Sparervertreter durch Akklamation die Herren Pretsch, Ganser und Böhlau gewählt wurden. Sechs Vertreter der Lieferantengläubiger wurden durch Stimmzettel gewählt, und zwar die Herren: Moritz (54 Stimmen), Rechtsanwalt Dr. Hesse (54), Direktor Kühnreich (52), Roland (50), Gerstmann (43) und Major Beil (32). Bei Ausfall eines Mitgliedes rückt das nächstgewählte Mitglied nach, es kommen dafür in Frage: Direktor Rost (31), die Herren Bonjo (28), Dr. Felixbrodt (15) und Vogel (15). Weiter wurde bestimmt, daß sich der Gläubigerausschuß bis um zwei Mitglieder selbst ergänzen kann.

Mit dieser Wahl, gegen die, soweit es sich um die Vertreter der Sparergläubiger handelte, Dr. Felixbrodt Widerspruch erhob, wurde die Gläubigerversammlung geschlossen. Der Gläubigerausschuß hat die Aufgabe, den Status des AKV. weiter nachzuprüfen und die Möglichkeiten des vorgeschlagenen Vergleichs bezüglich eines neuen Vergleichsvorschlages zu erwägen.

* **Der Bilderanshang unserer Hauptgeschäftsstelle** zeigt in dieser Woche u. a. Riesenfeuer im Londoner Hafen. Eisstauungen an der Ostsee. Europas stärkste Stahlkammer — der größte Stahltresor in Berlin. Miniatur-Pergamon-Altar für den Maharadscha von Baroda. Eröffnung des Schinkel-Museums in Berlin. Das China von heute. Man hört und sieht — aus der Luft. Wintermanöver der Reichswehr im Riesengebirge. Das neue Großfrachtflugzeug „Junkers Ju. 52" für Langstrecken. Die neue Hudson-River-Brücke in Newyork. Unwetter in Sizilien. Die größte Luxusyacht der Welt. Der Probeflug des neuen „Romar"-Flugbootes im Seeflughafen Travemünde. Der Meister des Segelfluges Kronfeld. Amerikanische Flottenmanöver. Haushohe Springfluten infolge heftiger Orkane am verwüsteten Strande von Neu-England, Atlantikküste der Vereinigten Staaten. Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Jugoslawien. Schwere Benzinexplosionen im Zentrum Berlins. Das Auto als Zeppelin-Verankerung. Blindenschule in Chicago. Schneestürme in London. Die kathol. Heiliggeist-Kirche in Frankfurt (Main) kurz vor der Vollendung. An Sportbildern: Studentinnen der Poly-Technik-Hochschule in Long-Beach beim Tennisspiel. Internationale Frühjahrs-Segelregatta in San Remo. Vom Hockeykampf zwischen England und Schottland. Frauen-Waldlauf um die französische Meisterschaft. 25. Berliner Sechstagerennen.

* **Silberne Hochzeit.** Am 21. März feierte Herr Hugo Gröbel nebst Gattin, Ammendorf, Beesener Straße 13, das Fest der silbernen Hochzeit.

Was die Leser sagen.

Hausbesitzer, pflegt eure Dächer!

Die allerwenigsten Hausbesitzer schenken dem Dachwerk, als dem den Witterungseinflüssen am meisten ausgesetzten Teil des Gebäudes, die Beachtung, die es als das Wichtigste und Wesentlichste am Bauwerk verdient. Eine solche Vernachlässigung mußte sich schon unter normalen Verhältnissen unangenehm auswirken; um wieviel mehr wird dies der Fall sein bei solchen Dächern, die infolge der fehlenden Mittel durch die Wohnungszwangswirtschaft über ein Jahrzehnt nicht in stand gehalten werden konnten? Mit Recht nennt man das Dach den „Schirm des Hauses".

Es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß unter dem Zwang der Verhältnisse nicht immer so gehandelt werden kann, wie man vernunftmäßig zu handeln wünschte. Man sehe aber lieber von Halbheiten ab, wenn nicht die Möglichkeit zur Schaffung von Vollkommenheiten besteht. Eine Halbheit wird es aber immer bleiben, wenn eine notwendige Dacherneuerung oder Umdeckung nicht der Bedeutung des Gebäudes entsprechend ausgeführt wird. Vielfach kann man die Beobachtung machen, daß alte Schiefereindeckungen, die sich Jahrzehnte bewährt haben und eine Zierde des Hauses waren — selbst in einer Stadt wie Halle ist das Dachwerk nicht immer dem Auge entzogen —, heruntergenommen werden und an ihrer Stelle entweder ein Teerpappdach, bestenfalls aber eine teerfreie Pappeindeckung angebracht wird. Nicht etwa, weil man der Meinung ist, eine bessere Dacheindeckung zu erhalten, sondern lediglich aus dem Bestreben, ein billiges Dach zu bekommen. Wer so denkt und handelt, der denkt und handelt falsch. Grundfalsch ist es natürlich auch, wenn man Erker, Dachhäuschen und sonstige mit Schiefer eingedeckte Dachaufbauten im Ziegeldach ihres ursprünglichen Bedachungsmaterials, das mit dem Hauptdache entweder eine Einheit bildet oder aber eine gewollte Belebung des gesamten Dachwerkes darstellte, mit irgendeiner Dachpappe versehen läßt.

Jeder fachtüchtige Dachdeckermeister wird dem Hausbesitzer immer ein aufrichtiger und wohlmeinender Berater sein, dem der Hausbesitzer unbedingt Vertrauen und Gehör schenken sollte. Man gehe ihn nur um Rat und Auskunft an, sie werden bereitwilligst und kostenlos erteilt.

Es ist keineswegs die Absicht, im Rahmen dieser Abhandlung zu dem einen oder anderen Dachdeckungsstoff irgendwie kritisch Stellung zu nehmen. Jeder Bedachungsstoff hat seine Berechtigung; allerdings immer unter dem Gesichtspunkte: Jedes an seinem Platze! Wenn man nun an Stelle eines reparatur- bzw. erneuerungsbedürftig gewordenen Schieferdaches ein Pappdach anbringen will, so ist das — ganz offen gesprochen — nicht am Platze. Man befrage den Dachdeckermeister als Fachmann, der dies bestätigen wird.

So schwierig sich die Verhältnisse auch gestaltet haben, so notwendig erscheint es, daß wir nicht das, was uns an Werten geblieben, zu erhalten, sondern auch vor weiteren Minderungen zu bewahren suchen. Hierzu gehört in allererster Linie neben der Instandhaltung des Gebäudes an sich die sorgsame Pflege und Erneuerung des Dachwerkes durch einen geeigneten Fachmann.

Dachdecker-Zwangsinnung in Halle (S.)

Öffentliche Veranstaltungen

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei. Im großen Saal ab 4 Uhr Tanz.

* **Saalschloß.** Morgen, Sonntag, ¼4 Uhr Freikonzert, Leitung Hans Teichmann. Nachm. u. abends Gastspiel Georg Paian, musikalischer Imitator; 4 Uhr Tanz-Tee und abends der größte Ballbetrieb. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Das Marthahaus** veranstaltet auch bei der diesjährigen Frühjahrsentlassung seiner Schülerinnen eine Ausstellung alles dessen, was in der hauswirtschaftlichen Mädchenbildungsanstalt im Kochen, Backen, Waschen, Plätten, Schneidern, Weißnähen und Handfertigkeiten erreicht worden ist. Die Ausstellung findet vom Sonnabend bis Montag von 10—19 Uhr statt.

* **Central-Hotel Klosterbräu am Hallmarkt.** Morgen, Sonntag, Tanz-Abend.

* **Die Entlassungsfeier der Absolventen der städtischen Drogisten-Fachschule** zu Halle a. S. findet am 22. März, 11½ Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums statt unter gleichzeitiger Einweihung der mit Unterstützung des Magistrats und aus Mitteln der Stadtrat Georg Uber-Stiftung neugeschaffenen und ausgestatteten Schulräume.

* **Kirche und Freidenkertum.** Die Evangelische Stadtmission veranstaltet im Rahmen ihrer weltanschaulichen Vorträge einen öffentlichen Vortrag, gehalten von Pfarrer Henneberger, Jena, über: „Der Wille des Freidenkertums und der Sinn der Kirche." Der Vortrag findet Sonntag, 22. März, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums Friesenstr. 3, statt. Am folgenden Abend ist Gelegenheit zu freier Aussprache im großen Saal der Stadtmission gegeben.

* **„Elektrizität im Hausgerät".** Fortschrittlich, wie die Elektrizität an und für sich ist, so ist sie auch in ihrer Werbung mit der neuen Zeit mitgegangen. Nicht nur durch Vorträge allein sollen dem Publikum die Vorteile der Elektrizität gezeigt werden, sondern in Form eines überaus lustigen Bühnenstücks wollen die Werke der Stadt Halle ihren Abnehmern etwas ganz Besonderes bieten. Das Lustspiel „Pimmelmann aus Pummelhausen" ist bereits in anderen Großstädten etwa 1000mal gespielt worden. Näheres ist aus der Anzeige der heutigen Nummer unseres Blattes zu entnehmen.

* **Abendmusik in der Ulrichskirche.** Am Sonntag, dem 22. März, abends 8 Uhr, findet in der geheizten Ulrichskirche die letzte geistliche Abendmusik statt. Passions- und Ostergesänge werden geboten. Ausführende: Max Pfarschner (Baß), Dietrich Gerhardt (Oboe), Kirchengesangverein „Ulriciana". Leitung und Orgel: Otto Weu.

* Heute **Kaschemmen-Ball im „Theater der Komiker".** Die zur Zeit mit großem Erfolge im „Theater der Komiker" gastierende Künstlerschar mit Gustl Beer an der Spitze, veranstaltet heute nach der Vorstellung zu Ehren des verstorbenen Professor Zille einen Kaschemmen-Ball. Im Rahmen der Vorstellung werden bekannte „Zilletypen" gezeigt, u. a. gelangt der originelle Zille-Einakter: „Mein Milljöh" zur Aufführung.

* **Walhallatheater.** Täglich 20 Uhr, Sonntag nachm. 4 Uhr zu kleinen Preisen „Gräfin Mariza", die erfolgreichste aller Operetten des Meisters Emmerich Kalman in der beliebten Starbesetzung vom Apollo-Theater Wien mit Mimi Vesely usw. (Siehe Anzeige.)

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 22. März, nachm. 4 und abends 8 Uhr Konzerte des Hall. Sinfonieorchesters, Leitung Benno Plätz. Donnerstag, 26. März, letztes Sinfoniekonzert. Solistin: Margit Lanyi.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr Konzert unter Leitung von Hermann Behr abends 8 Uhr Gesellschaftstanz. (Siehe Anzeige.)

* **Saalschloßbrauerei.** Dienstag, 24. März, nachm. 4 und abends 8 Uhr große Modenschau der Fa. Eugen Freund & Co. Die Frühjahrsmode der Dame, Conference und Vorträge. Günther Boehnert, Konzertsängerin Hildeg. Schumacher und Intern. Tanzpaar Noe Monbre. Zum Tanz spielt Hans Teichmann u. sein Orchester. Karten im Vorverkauf bei Freund, Hothan und Saalschloß. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Zum diesjährigen Jahrmarkt** zeigt die Barnum-Schau eine größere Anzahl ungewöhnlicher Abnormitäten. Wir verweisen auf die Anzeige.

* **Die diesjährige Ausstellung der städtischen Versuchsschule,** Weltliche Schule Nord, findet in der Zeit vom 22. bis 24. März in den unteren Räumen der Gr. Brunnenstraße 4 statt. War im Vorjahre der Gedanke maßgebend, den allgemeinen Kulturstand der unserer Schule nahestehenden Organisationen in den Rahmen der Schule selbst zu spannen, so stehen in der kommenden Ausstellung rein schulische Fragen im Vordergrunde. Am 22. März gegen 11 Uhr wird der gesamten Oeffentlichkeit der Zutritt gestattet. An den folgenden Tagen ist von 9 bis 20 Uhr ununterbrochen geöffnet. Besondere Eintrittsgelder werden nicht erhoben. Freunden der Schule sind Spenden nicht verwehrt.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 12.)

Mitteldeutschland

21. März

Kein Oberlyzeum für Eisleben.

* **Eisleben.** Die Stadt Eisleben hatte um die Genehmigung nachgesucht, das Lyzeum in ein Oberlyzeum umzuwandeln. Dieser Antrag ist vom Kultusminister jedoch abgelehnt worden. Welche Gründe für die Ablehnung maßgebend waren, ist noch nicht bekannt. Eine für Mittwoch nächster Woche einberufene Elternversammlung wird zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen.

Motorrad gegen den Kilometerstein geschleudert.

Der Führer getötet. — Sein Bruder schwer verletzt.

* **Sangerhausen. Tödlich verunglückt ist der 21 Jahre alte Klempner Otto Rohde aus Ostrau bei Bitterfeld. Er wollte mit seinem Motorrad auf der Straße zwischen Riestedt und Sangerhausen einen Ackerwagen überholen, der plötzlich, ohne Zeichen zu geben, auf einen Feldweg einbog. Dabei wurde der Motorradführer gegen einen Kilometerstein geschleudert. Er und sein Sozius, sein jüngerer Bruder, wurden vom Rade geschleudert und erlitten schwere Verletzungen, denen Otto Rohde nach kurzer Zeit erlag. Der Bruder liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Sangerhäuser Krankenhaus.**

Vater und Sohn wollten Bürgersteuer „erheben"

* **Allstedt.** Von der Landjägerei wurden in Einsdorf zwei Männer festgenommen, die als Beauftragte des Finanzamtes auftraten. Sie gaben an, zur Einkassierung rückständiger Steuern nach Einsdorf gesandt worden zu sein und wollten die Bürgersteuer erheben. Man traute jedoch den beiden Fremden nicht und veranlaßte ihre Festnahme. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um zwei Schwindler aus Krautheim handelt, und zwar waren es Vater und Sohn, die nun dem Gericht zugeführt worden sind.

Das Fuhrwerk bleibt auf den Schienen stehen.

* **Sandersdorf.** Beim Ueberfahren der Eisenbahnstrecke Bitterfeld—Stumsdorf unweit des Stakendorfer Busches durch einen Sandersdorfer Fuhrunternehmer mit einem Langholzfuhrwerk, blieb das Gespann mitten auf den Schienen stehen. Hierdurch erlitt der aus Bitterfeld kommende Personenzug einen halbstündigen unfreiwilligen Aufenthalt, da die schweren Baumstämmer erst einzeln abgeladen und abgeschleppt werden mußten.

* **Kemberg.** (Vom eigenen Wagen überfahren.) Der Landwirt O. Besigk befand sich mit seinem Gespann auf der Rückfahrt vom Acker. Als plötzlich die Pferde scheuten, kam er vor den Wagen zu liegen, der über ihn hinwegging. Aerztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

* **Kelbra.** (Hohe Schülerzahl.) Zur Aufnahme in die Volksschule wurde in diesem Jahr die ungewöhnlich hohe Zahl von 65 Kindern angemeldet. Da die Zahl der Konfirmanden an der Volksschule (auch aus der Privatschule werden verschiedene Kinder eingesegnet) nur ungefähr 20 beträgt, ist in der Volksschule eine Zunahme der Schüler um über 40 zu verzeichnen.

* **Holzweißig.** (Aus der Gemeinde.) Um zu den gewaltigen Fürsorgelasten Staatszuschüsse zu erhalten, sah sich die Gemeidevertretung gegen die Stimmen der KPD. gezwungen, die bereits vor einiger Zeit erhöhte Biersteuer zu verdoppeln. — Gesuche um Beihilfen für die Bitterfelder Jugendwerkstätten und das katholische Kinderheim wurden durch die Linksparteien abgelehnt! Seit einiger Zeit sind die Kanalisationsarbeiten fertiggestellt; jedoch steht noch immer die Beschaffung des gemeindlichen Anteiles der Kosten aus.

* **Roitzsch.** (600 Brezeln gestiftet.) Im Rahmen der Reichshandwerkswoche spendeten die Roitzscher Bäckermeister für die Kinder der „Diesterwegschule" insgesamt 600 Brezeln, die natürlich freudig und mit Daink entgegengenommen wurden.

Abonnenten-Unfallversicherung der H. N.

* **Gröbers.** Der Straßenmeister Otto Ufer wurde vor einiger Zeit von einem unerkannt entkommenen Kraftwagen angefahren und derart verletzt, daß die Verletzungen Ganzinvalidität zurückließen. Der Verunglückte war seit Jahren Abonnent der „Hallischen Nachrichten". Von der Verwaltung der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg wurden dem Abonnenten gemäß den Versicherungsbedingungen 1000 RM. als Unfallentschädigung ausgezahlt.

Wasserstände

vom 21. März 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	45	002	—	Brandeis	52	003	—
Modrao	8	005	—	Meinik	42	005	—
Lauen	12	007	—	Leitmeritz	40	003	—
Düben	26	002	—	Aussig	71	003	—
Grochlitz	128	010	—	Dresden	—86	—	002
Trotha O.-P.	256	—	—	Torgau	114	002	—
U.-P.	216	002	—	Wittenberg	246	—	—
Bernburg	136	—	—	Roßlau	164	—	003
Calbe, Oberp.	163	—	001	Aken	188	—	001
„ Unterp.	100	—	002	Barby	184	—	001
Grizehne	104	—	002	Magdeburg	124	—	002
Brandenburg	226	—	—	Tangermünd	241	—	004
U.-P.	174	—	002	Wittenberge	238	—	004
Rathenow	168	—	001	Lenzen v. g.	268	—	007
U.-P.	132	—	—	Dömitz v. h.	188	—	006
Havelberg	281	—	003	Darchau v. g.	172	—	010
Nienburg	30	002	—	Boizenburg	181	—	006
				ohnsdorf	186		

Ein eleganter, billiger Bodenbelag für 30,24 M.

Für 30,24 M. legen Sie ein 4×4 Meter großes Zimmer mit dem prächtigen Balatum aus. Sie können unter der reichhaltigen Auswahl ganz nach Ihrem Geschmack aussuchen. Achten Sie auf das Firmenzeichen „Balatum" auf der Rückseite.

MAGGI's Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

Die 28 verschiedenen Sorten bieten reiche Abwechslung. — 1 Würfel für 2 Teller

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0006

Waldbrände durch Unvorsichtigkeit.

* **Gräfenhainichen.** Durch Unvorsichtigkeit eines Landmannes brach im Forst Jösigk ein Brand aus, der etwa zwei Morgen Kiefernkultur vernichtete. Den Feuerwehren von Gräfenhainichen und Gröbern gelang es, den Brand, ehe er größeren Umfang annahm, zu löschen.

Ebenso entstand am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr in Jagen 7 und 8 des städtischen Jösigkwaldes durch achtloses Wegwerfen eines Streichholzes eines Schkönaer Einwohners auf trockenes Waldgras ein Brand. In kurzer Zeit waren neben 4 bis 5 Morgen zehnjährigem Waldbestand zirka 10 Morgen Humusgraserde dem wütenden Feuer zum Opfer gefallen. Die Gröberner und Gräfenhainicher Feuerwehr waren bald zur Stelle. Nach einigen Stunden war die Löschung soweit gelungen, daß das Feuer eingedämmt werden konnte.

*

* **Luko (Anhalt).** Vor dem Nachhausegehen hatten Waldarbeiter im Forstrevier Abraum gesammelt und angesteckt. Der Wind entfachte einen Waldbrand. Fast vier Morgen Wald verbrannten. Einwohner von Luko konnten den Brand löschen.

In die Mulde gestürzt.

* **Raguhn.** Die 52jährige Auguste Hermann aus Kleckewitz stürzte sich in die Mulde. Die Leiche konnte einige Zeit später geborgen werden. Der Grund zur Tat soll in Krankheit und schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Mehrere 100 Zentner Getreidemittel vernichtet.

* **Sandersleben.** Die große Feldscheune des Landwirts Wilke wurde durch Feuer gestern mittag vollkommen eingeäschert. Da es an Wasser fehlte, konnte die herbeigeeilte Feuerwehr nichts mehr retten. Viele Maschinen und Ackergeräte fielen den Flammen zum Opfer. Außerdem verbrannten noch mehrere hundert Zentner Kleeheu, 100 Zentner ausgedroschener Roggen, 200 Zentner Kunstdünger und große Vorräte an Stroh. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Kurze Nachrichten.

* **Teutschenthal.** Das Ehepaar Wiebach feierte das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Ehefrau Schiecke, Hallesche Straße 3, feierte am 20. März ihren 78. Geburtstag. Das Ehepaar Schiecke ist seit 40 Jahren Abonnent der HN. — Das Ehepaar Nielins kann ihr 35jähriges Mieterjubiläum im Hause des Bäckermeisters Boltze feiern. Seit 35 Jahren ist das Ehepaar Abonnent der HN.

* **Erdeborn.** Im Alter von 86½ Jahren starb Frau Christiane Hense. Sie war die älteste Einwohnerin des Ortes. Der älteste Einwohner ist dagegen noch ein Jahr älter.

* **Zschornewitz.** Für den Umfang des Amtsbezirks Zschornewitz wurde der stellvertretende Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Zschornewitz, Martin Landmann, als Hilfspolizeibeamter bei Brandunfällen vom Landrat bestätigt.

* **Wolfen.** Bei bester Gesundheit feierte der frühere Posthilfsbeamte Friedrich Romanus seinen 80. Geburtstag.

* **Golpa.** Am 20. März konnte der Lokomotivführer Gustav Helmchen aus Kleinmöhlau bei den Elektrowerken Akt.-Ges. „Grube Golpa" auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Dem Jubilar wurden viele Auszeichnungen zuteil.

Zuchthäusler will Akten stehlen.

Die Angestellten eines Rechtsanwalts gefesselt.

* **Leipzig.** In einem Rechtsanwaltsbüro in der Magazinstraße erschienen am Freitag nachmittag drei Männer, drängten mit vorgehaltenem Revolver die beiden anwesenden Angestellten in einen Nebenraum und fesselten sie an Händen und Füßen. Während die Eindringlinge noch dabei waren, in den Aktenregalen herumzusuchen, erschien der Rechtsanwalt in seinem Büro, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Einer der Täter konnte festgenommen werden. Nach Feststellungen der Polizei handelt es sich um einen Kaufmann Bernhard Emil Strempel, der 1930 aus dem Zuchthaus entlassen wurde und jetzt in Frankfurt am Main wohnt. Er gab an, daß man sich in den Besitz bestimmter Akten habe setzen wollen.

Schüsse auf politische Feinde.

Schwere Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

* **Magdeburg.** Als Donnerstag nacht etwa 25 Nationalsozialisten von Heyrothsberge auf der Königsborner Landstraße nach Magdeburg zurückkehrten, wurden sie von etwa 60 Kommunisten, die sich rechts und links des Weges aufgestellt hatten, überfallen und beschossen. Die Polizei hatte aber von dem Vorhaben der Kommunisten Kenntnis erhalten und war bald an der Stelle des Ueberfalls. Die Kommunisten flohen über die Felder. Von den Nationalsozialisten wurden sechs so schwer verletzt, daß sie in das Altstädtische Krankenhaus nach Magdeburg eingeliefert werden mußten. Zwei der Verletzten haben Schußwunden, die übrigen Hieb- und Stichverletzungen. Die Polizei sperrte dann die Eingänge zum östlichen Magdeburg ab, um die geflüchteten Kommunisten abzufassen. 27 Kommunisten wurden festgenommen und werden sich wegen schweren Landfriedensbruch zu verantworten haben.

*

* **Heldrungen** b. Artern. Im Anschluß an eine von der Polizei aus Sicherheitsgründen geschlossene nationalsozialistische Versammlung kam es auf der Straße zwischen Versammlungsteilnehmern, auswärtigen Kommunisten und SA.-Leuten zu schweren Schlägereien, bei denen auch geschossen wurde. Zwei Nationalsozialisten erhielten Streifschüsse, ein weiterer einen Steckschuß; 9 SA.-Leute wurden durch Hiebe mit Stöcken und anderen Gegenständen mehr oder weniger erheblich verletzt. Auch mehrere Kommunisten erhielten Hieb- und Stichwunden. Mehrere der Verletzten mußten ins Krankenhaus Artern gebracht werden.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Erhöhung des Schulgeldes der Mittelschule.

* **Merseburg.** Der Magistrat hat beschlossen, das Schulgeld an der Mittelschule ab 1. April 1931 für einheimische Schüler von 90 auf 120 RM. und für auswärtige Schüler von 135 auf 150 RM. zu erhöhen. Die Stadtverordnetenversammlung hat hierüber noch Beschluß zu fassen.

80 neue Kleinwohnungen?

* **Merseburg.** Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat folgenden Antrag gestellt: „Der Merseburger Baugesellschaft wird zur Errichtung von 80 Kleinwohnungen an der Reinefarthstraße aus den Ueberschüssen der Städtischen Werke ein Darlehn von 100 000 RM. zu 1 Prozent Zinsen bei 1 Prozent Tilgung jährlich zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig werden die Anliegerbeiträge, soweit die Wohnungen an bereits ausgebauten Straßen liegen, erlassen. Soweit die Anlage neuer Wohnstraßen erforderlich wird, übernimmt die Stadt den Ausbau derselben. Die entstehenden Kosten werden als Hypothek eingetragen, die mit 1 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen ist."

Erfolgreiche Arbeit der Kriminalpolizei.

Der Automatendieb und andere Einbrecher gefaßt.

* **Merseburg.** Am 17. März wurden vier Arbeiter festgeommen, weil sie in dem dringenden Verdacht standen, mehrere Einbrüche und Einbruchsversuche ausgeführt zu haben. Es konnte ihnen auch eine größere Anzahl von Einbrüchen und Einbruchsversuchen nachgewiesen werden, wobei ihnen Wäsche, Schokolade, Kleidungsstücke usw. in die Hände fielen. — Ferner gelang es der Kriminalpolizei, die in den letzten Monaten vorgekommenen Beraubungen von Automaten restlos aufzuklären und den Täter in der Person des Handlungsgehilfen J. R. festzustellen. R. ist auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Zwickau festgenommen und hat bereits 5 Einbrüche eingestanden. — Festgenommen wurde ferner der steckbrieflich wegen Raubes von der Staatsanwaltschaft Bamberg gesuchte Arbeiter Josef G.

Rohr-Explosion im Leunawerk.

* **Leuna.** In der Nacht vom Sonnabend gegen 3.30 Uhr entstand im Leunawerk eine Explosion. Eine hohe Stichflamme schoß empor, die die ganze Gegend in glutroten Schein hüllte. Wie wir erfahren, war ein Rohr im Hochdruckgetriebe undicht geworden. Die Gase hatten sich entzündet. Personen sind nicht verletzt worden.

Todesopfer der Obereichstädter Bluttat.

* **Obereichstedt.** Die in Obereichstedt durch den Landwirt Max Wege in mörderischer Absicht durch Kopfschuß schwer verletzte Erna Rost ist gestern im Krankenhaus in Halle ihren schweren Verletzungen erlegen. Wege, der sich in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse in den Kopf beigebracht hat, liegt bei vollem Bewußtsein im Krankenhause in Nebra. Er hat die Mordtat an dem Mädchen eingestanden.

Straßenausbesserung in Bad Dürrenberg.

* **Bad Dürrenberg.** Die Gemeindeverwaltung hat nach Besserung der Witterung in den letzten Tagen die Ausbesserung von Straßenzügen erneut in Angriff nehmen lassen. So ist die Teichstraße mit Kiesaufschüttung und einem Bürgersteig versehen worden. In der Kirchstraße sind zur Verbreiterung des Fahrweges einige Vorgärten eingezogen. Die „Friedenseiche" mit dem alten „Bauernstein" hat eine anlagenförmige Umgebung bekommen. In Straße 1 wurde die Aufstellung dreier Lichtmaste vorgenommen. — In der Siedlung nordwestlich der Lützener Straße ist die Gafeda-Halle beim Einrichten der Gas-Straßenbeleuchtung, die ihr vertraglich zugestanden wurde.

* **Mücheln.** (Apfelsinendiebe.) In die Scheune des Obsthändlers W. in Zorbau wurde ein Einbruch verübt und ein halber Zentner Apfelsinen gestohlen. Die Täter, die noch nicht festgenommen wurden, müssen mit Nachschlüsseln gearbeitet haben.

Hallische Nachrichten Zweigstelle Merseburg
Geschäftsstelle und Redaktion Bahnhofstraße 12, Fernsprecher 3228.

Coswig behält seine Strafanstalt

* **Dessau.** Schon seit Jahren hat Anhalt den Strafvollzug in der Landesstrafanstalt in Coswig stark eingeschränkt. Zunächst wurde durch Staatsvertrag mit Preußen die Unterbringung der Jugendlichen in preußischen Jugendgefängnissen herbeigeführt, und vor etwa zwei Jahren wurden auch die weiblichen Gefängnis- und Zuchthausinsassen nach Preußen gebracht. Bei der vorjährigen Etatsberatung erklärte das Staatsministerium im Haushaltsausschuß des Landtages, es bestehe die Absicht, demnächst die Strafanstalt in Coswig ganz aufzuheben und den gesamten Strafvollzug Preußen zu übertragen. Jetzt hat sich das Ministerium aber entschlossen, vorläufig von der Ausführung dieses Planes abzusehen. Es hat im Haushaltsausschuß erklärt, daß die Aufhebung der Strafanstalt zunächst nicht in Frage komme, obwohl Anhalt auf die Dauer den Anforderungen des modernen Strafvollzuges mit einer einzigen Strafanstalt nicht werde genügen können. Bei der jetzigen Belegung der Anstalt sei jedoch der Strafvollzug in Anhalt billiger, als wenn die Gefangenen nach Preußen übergeführt werden würden, auch dürfe man die Rücksicht auf die Stadt Coswig nicht außer acht lassen.

Das Volksbegehren in Anhalt.

* **Dessau.** Die Einzeichnungen für das Volksbegehren in Anhalt, das über den Volksentscheid, der die Auflösung des Landtags bezweckt, mußte bereits am dritten Tage der Listenauslegung geschlossen werde, da, wie die DVP. bekannt gibt, die Listen restlos ausgefüllt sind. Die erforderlichen 3000 Stimmen sind bereits am ersten Tage gezeichnet worden.

* **Düben.** (Den Daumen abgehackt.) Die Ehefrau des Fellhändlers Kn. hackte sich beim Zerkleinern von Brennholz den Daumen glatt ab..

(Provinziallandtag Seite 8.)

Großer Wettbewerb für Kukirol!

1. Preis: Eine Zeppelin-Fahrt oder 500 Mark in bar!

Zu dem in der ganzen Welt bekannten Fußpflege-Spezialisten Dr. Unblutig kam an einem schönen, warmen Sommertage eine gut aussehende, schick gekleidete Patientin in die Sprechstunde und klagte über heftige Schmerzen im linken Fuß. Dr. Unblutig bat die Dame, die Schuhe und Strümpfe auszuziehen, was diese auch tat. Sie entblößte aber nur den linken Fuß, denn sie hatte nur in diesem Schmerzen. Dr. Unblutig wollte jedoch die Ursachen des Leidens feststellen und infolgedessen beide Füße untersuchen. Auf die entsprechende Erklärung erhielt er die verschämte Antwort: „Darauf bin ich heute leider nicht eingerichtet, Herr Doktor." Die Dame hatte sich nämlich für die Untersuchung nur den linken Fuß gewaschen.—

Dieser Fall ist tatsächlich passiert, und nach uns mehrfach zugegangenen Mitteilungen kommen auch heute noch derartige Fälle vor, allerdings wohl seltener wie früher, denn in neuerer Zeit hat man allgemein erkannt, daß die Pflege der Füße viel wichtiger ist, wie die Gesichts- und Körperpflege, obwohl man die Füße nicht sieht. Die Füße sind bekanntlich die Träger des Körpers, und wenn sie den Dienst versagen, ist der Mensch hilflos wie ein Säugling.

Eine regelmäßige Reinigung, Erfrischung und Stärkung der Füße ist deshalb dringend notwendig. Diese erzielt man am besten und sichersten mit dem in der Wirkung unerreicht dastehenden Kukirol-Fußbade-Salz. Dieses herrliche Präparat erfrischt und stärkt die Füße so, daß Sie stundenlang gehen, stehen und tanzen können, ohne zu ermüden.

Fußschmerzen, Brennen, Jucken,

Wundlaufen, Anschwellungen und die lästige Müdigkeit in den Füßen wird wie weggezaubert verschwinden, wenn Sie das Kukirol-Fußbade-Salz anwenden. Viele tausend Aerzte, Hausfrauen, Briefträger, Kellner und Verkäuferinnen aller Branchen sind begeisterte Anhänger des Kukirol-Fußbade-Salzes.

Wir wollen durch unsere jetzige Propaganda weitere Millionen Fußgänger auf die Wohltaten unseres Präparates aufmerksam machen und empfehlen Ihnen, hierbei mitzuhelfen, denn diese Mitarbeit wird hoch belohnt. **Wenn Sie von heute ab einen Ihrer Bekannten als Verbraucher für das Kukirol-Fußbade-Salz gewinnen und uns bis spätestens 30. Juni d. Js. mitteilen, mit welchen Worten Sie das erreicht haben, sind Sie an unserem großen Wettbewerb mit beteiligt. Die besten Mitteilungen werden wie folgt prämiiert:**

1. Preis Eine Zeppelin-Fahrt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" innerhalb Deutschlands, einschließlich freier Fahrt 2. Klasse von Ihrem Wohnort nach Friedrichshafen und von der Landungsstation zurück nach Ihrem Wohnort — oder 500 Mark in barem Gelde.

2. Preis Eine freie Sommer-Reise nach einem beliebigen Orte Deutschlands, bestehend aus freier Fahrt 2. Klasse hin und zurück und 7 Tage voller Pension in einem erstklassigen Hotel auf unsere Kosten — oder 300 Mark in barem Gelde.

3. Preis RM. 200.— in barem Gelde.

50 weitere Preise a 20 Mark in bar. Zusammen also 2000 Mark in bar.

Am besten machen Sie folgendes: Sie kaufen sich in der nächsten Drogerie, Parfümerie oder Apotheke für 75 Pfg. eine Packung Kukirol-Fußbade-Salz mit 4 Bädern, lesen sich den der Packung beiliegenden Prospekt genau durch und wenden dann das Kukirol-Fußbade-Salz selbst an. Sie werden dabei die herrlich erfrischende und stärkende Wirkung verspüren und dann so überzeugt sein, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, unser Präparat mit beredten Worten in Ihrem Bekanntenkreise zu empfehlen. Wenn es Ihnen gelungen ist, wenigstens einen Ihrer Bekannten so zu überzeugen, daß er sich eine Packung Kukirol-Fußbade-Salz kauft, schreiben Sie uns möglichst kurz und bündig, welche Worte Sie gebrauchten, um ihn zum Kaufe zu veranlassen. Das ist alles, was Sie zu tun haben, um an dem großen Kukirol-Wettbewerb teilnehmen zu können.

Die Entscheidung über die Einsendungen erfolgt durch ein unparteiisches Preisrichter-Kollegium. Die Entscheidung der Preisrichter, die unter Ausschluß des Rechtsweges erfolgt, ist endgültig und unanfechtbar. Die Verteilung der Preise wird sofort nach ergangener Entscheidung erfolgen.

Möchten Sie so schöne, jugendfrische und schmerzfreie Füße haben, wie die bekanntesten Film-Schauspielerinnen und Sportsleute, außerdem aber die herrliche Aussicht, eine kostenlose Zeppelin-Fahrt oder eine schöne Sommer-Reise zu gewinnen, dann kaufen Sie sich noch heute eine Packung Kukirol-Fußbade-Salz und beteiligen Sie sich an unserem Wettbewerb.

Sie riskieren bei der ganzen Sache nichts, denn wir leisten für die Wirksamkeit unserer Präparate volle Garantie. Hilft Ihnen das Kukirol-Fußbade-Salz nicht, dann senden Sie uns einfach die leere Packung ein. In diesem Falle zahlen wir Ihnen anstandslos den vollen Kaufpreis zurück und vergüten Ihnen außerdem noch Ihre Portounkosten.

Wenn wir Sie trotz dieser Garantie noch nicht überzeugt haben sollten, zahlen wir Ihnen 10 Mark in bar, wenn Sie uns mitteilen, warum Sie noch nicht kukirolen, das heißt richtige, also Kukirol-Fußpflege treiben. Sie erhalten den Betrag sofort, wenn Sie uns innerhalb einer Woche einen vernünftigen Grund angeben. Ausgeschlossen sind die Angaben, daß Sie keine Hühneraugen oder andere Fußbeschwerden haben oder kein Geld verfügbar ist. Die letzte Angabe können wir nicht als vernünftigen Grund ansehen, weil unsere Präparate trotz ihrer außerordentlichen Wirksamkeit zu so niedrigen Preisen in den Handel kommen, daß sie auch von Erwerbslosen und Kleinrentnern erworben werden können. Die Wohltaten unserer Präparate kann also jedermann genießen.

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen und Warzen behandeln Sie am sichersten mit dem hundertmillionenfach bewährten Kukirol-Pflaster. Dieses ist so dünn wie ein Seidenstrumpf. Es trägt infolgedessen nicht auf und drückt auch nicht und wird deshalb mit Vorliebe von Damen gekauft. Eine Original-Packung Kukirol-Pflaster kostet 75 Pfennig.

Wichtig für Sie! Manche Geschäfte haben das Kukirol-Fußbade-Salz noch in älteren Packungen (2 Bäder für 50 Pfg.) vorrätig. Wir bitten Sie, diese Packungen in Ihrem Interesse zurückzuweisen und nur die neue Packung zu nehmen, denn diese enthält 4 Beutel Kukirol-Bäder und kostet nur 75 Pfennig.

Der Original-Packung Kukirol-Pflaster zu 75 Pfg. liegt außer dem Kukirol-Pflaster noch ein Beutel Kukirol-Fußbade-Salz im Werte von 20 Pfg. zu Versuchszwecken gratis bei. Achten Sie bitte beim Einkauf darauf, daß Sie diese neue Packung erhalten. Sollte Ihnen eine ältere Packung ohne Kukirol-Fußbade-Salz angeboten werden, dann weisen Sie diese zurück, denn die Wiederverkäufer können etwa noch vorhandene ältere Packungen jederzeit bei uns umtauschen.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzelmen bei Magdeburg.

Kukirol-Haupt-Verkaufsstellen: Drogerie Oskar Ballin jun., Leipzigerstr. 63; Drogerie Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104; Drogerie Max Ott, Steinweg 26 und Drogerie Albert Schlüter Nachfg., Gr. Steinstr. 69.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0007

Der moderne Robinson

Dr. Ritter auf der Galapagosinsel

Copyright 1930 by Dr. Hieber, Wiesbaden

(Schluß.)

Der Instinkt kann nur durch genügende klare Einsicht korrigiert werden — jeder äußere Zwang und jedes bloße Wollen führen bestenfalls zu einer Dressur.

Ueber mich.

Die Gründe, die mich in die Einsamkeit lockten, waren weder Resignation noch Haß oder Verständnislosigkeit gegenüber der Zivilisation, noch Menschenscheu (wie jeder bestätigen wird, der mich je in Gesellschaft sah), noch irgendwelche Zerwürfnisse, sondern hauptsächlich der Trieb zur Selbsterkenntnis. In der Zivilisation hatte ich mich selbst lange genug beobachtet, studiert und kennengelernt, sie bot mir nichts Neues, Wissenswertes mehr. Mein Weiterleben in ihr wäre also bloß noch Vegetieren, ein Stehenbleiben und kein volles Erleben mehr gewesen. Deshalb beschloß ich, dahin zu gehen, „wo der Staat aufhört und das Lied des Notwendigen, die einmalige, unersetzliche Weise beginnt".

Die Pflichtfrage, mich einem Berufsleben in der menschlichen Gesellschaft zu widmen, konnte mich nicht hindern, da ich mich in allen Berufsarten, für die ich mich geeignet hielt, leicht ersetzbar fand. Alles das machten ja andere ebenso gut und besser als ich, niemand würde mich vermissen — also war ich für das Zivilisationsleben entbehrlich. Wo ich mich aber nicht für entbehrlich erklären konnte, das war: bei mir selber. An mir und meiner Selbsterkenntnis arbeiten, das konnte nur ich selbst — hier war ich nicht überflüssig.

Das Ernährungsproblem ist nur ein Teilproblem eines „Hauptthemas": Erkenne dich selbst! Ich wäre allerdings ein urteilsunfähiger Sonderling, wenn ich glauben würde, zur Lösung desselben tropische Einsamkeit aufsuchen zu müssen. Streng wissenschaftliche Ernährungsversuche lassen sich natürlich in jedem physiologischen Institut viel genauer anstellen, als in primitiver Einsamkeit — darüber sind alle Gelehrten einig.

Aber man darf dabei nicht vergessen, daß jedes wissenschaftliche Teilgebiet lediglich eine Methodik — also eine reine Form darstellt, in welche erst eine genial-schöpferische Persönlichkeit einen Inhalt gießen muß, um so wirklich einer Wahrheit Form zu geben. Keine Wissenschaft vermag daher absolute Wahrheiten zu schaffen, und alle ihre Resultate unterstehen einer mehr oder weniger engen Relativität. Da Wissenschaftlichkeit die Form ist, in welche die Zivilisation ihren Inhalt gießt, ebenso wie die Kunst die Form der Kultur darstellt, werden beide Formen — da ja Formen immer sichtbarer sind als ihr Inhalt — allzu häufig für das Wesentliche selbst gehalten und täuschen so ein Absolutum vor. Zu mehr als formalen Wahrheiten aber kann keine Wissenschaft führen, heute ebensowenig wie zu der Zeit, als Goethe seinen Faust erlebte. Um zu dem Wesenskern der Wahrheit selbst zu gelangen, muß man sich schon seinem Schicksal auf Gnade oder Ungnade ergeben, und wenn es auch in Gestalt des Teufels erschiene. Das Gefühl dieser absoluten Schicksalsbereitschaft muß jeden beseelen, der in sich selbst hinabsteigen will. Darüber war ich mir stets klar und wollte auch ursprünglich ganz alleine gehen und kein zweites Schicksal an mich ketten. Aber meine Begleiterin erklärte kategorisch, ich könne ihr nicht verbieten, genau die gleiche Reise zu machen wie ich selbst. Da wir natürlich keine solche Komödie spielen wollten und überzeugt waren, daß unser Selbst wesentlich das gleiche sei, nur unterschieden durch die Form — männlich-weiblicher Polarität —, d. h. sie verkörpert mein Ich als Weib ebenso wie ich das ihre als Mann, so war kein Grund vorhanden, unser gemeinsames Schicksal gewaltsam auseinanderzureißen. Wir verständigten unsere Ehehälften und überließen es ihnen, nach Belieben die weiteren Konsequenzen zu ziehen. Dabei muß ich jedoch ausdrücklich betonen, daß keinerlei eheliche Konflikte auf keiner Seite irgendwie bestimmend auf unseren Entschluß einwirkten. Wir überlegten sogar ernstlich, ob nicht auch meine Frau mitgehen solle, aber sie hatte weder das Gefühl der „Schicksalsbereitschaft" noch ist sie genügend „Pionier", trotzdem wünschten wir uns hier oft ihre häuslich ordnende Hand, da wir beide uns lieber mit den Schwerarbeiten des Ausbaues der Siedlung befassen, als mit dem doch auch notwendigen „Innendienst".

Nichts lag uns ferner, als irgend jemanden — geschweige denn die breite Oeffentlichkeit — mit unserem rein persönlich gedachten Einsiedlerleben zu „belästigen". Wer kann dafür, daß das Schicksal eine so unerwartete Wendung nahm? Gewiß können wir eine Reihe von zufälligen Umständen anführen, welche unsere „Entdeckung" durch Macdonald herbeiführten — aber damit ist keineswegs ein kausaler Zusammenhang gegeben. Zufall und Notwendigkeit sind als Schicksal betrachtet dasselbe. Das Schicksal steht eben vollkommen jenseits der Kausalität. Was Macdonald bewog, den Samen einer neuen Robinsonade auszustreuen, weiß ich nicht — ob Sensationssucht oder was sonst —, jedenfalls fiel seine Saat auf einen merkwürdig fruchtbaren Boden (einen viel fruchtbareren, als sie unsere Galapagoserde besitzt) und wir wissen nicht, ob wir darüber lachen oder trauern sollen. Wie arm an Erlebnissen muß doch das Zivilisationsleben sein, daß es die geliebte Einsamkeit zweier Menschen stört, um durch deren (innerste) Erlebnisse das Alltagsleben einige Augenblicke zu vergessen.

Bald werden auch wir wieder vergessen sein. Oder sollte der Welt eine „Stimme aus der Wüste" fehlen, d. h. ein Urteil über sich selbst aus einsamer Perspektive? Auf alle Fälle bin ich „schicksalsbereit" und werde unabhängig von der Form, unter welcher es sich verwirklicht, stets nur meinem inneren Muß gehorchen — ebenso wie Sokrates seinem Daimonion. Als Narr oder Genie beliebte man mich zu bezeichnen, als ob es immer nur ein entweder—oder gäbe! Nach Schopenhauer ist ein Genie ein Mensch, welcher tiefere Blicke in die Zusammenhänge des Kosmos tun darf. Darin liegt, daß es weder der Qualität noch der Intensität dieser Tiefblicke nach eine scharfe Grenze gibt. Wer will es entscheiden, da — wiederum nach Schopenhauer — der einzelne stets unrecht hat, aber alle Menschen zusammengenommen stets das Richtige treffen. Jeder hat Recht und Unrecht zugleich je nach dem eingenommenen Standpunkt — der Kreuziger ebensowohl als der Gekreuzigte. Man darf eine organische Entwicklung nicht sofort in eine feste Form pressen wollen. Selbst kurz vor dem Ende kann sich das Geschick noch wenden — es entwischt die Seele Fausts dem Teufel noch im letzten Augenblick. Aber „warten können, das ist das Schwerste" (Nietzsche), namentlich in einer Radio-Zivilisation. Alles wird da unreif verschlungen und nicht nur das (meiste) Obst der Stadtmärkte. Welche nicht nur unreifen, sondern sinnlos dummen Gerüchte habe ich z. B. vom 29. 1. 1930 gelesen. Da ist von Getreidebau in Blumentöpfen, selbstgenähten Kleidern, Leben auf Bäumen, Wasserturbinen, Zahnziehen wegen Unkenntnis klimatischer Verhältnisse und anderem Unsinn die Rede. Jede Topfpflanze widert mich ebenso an, wie jeder Blumenstrauß — jede Pflanze gehört dahin, wo sie frei wächst — und Symbole brauche ich keine. Meine Vorstellung ist lebendig; ein Symbol aber ist starre, tote Form. Gewiß, ich habe Schuhe konstruiert, die genaue Paßform hatten, und in denen ich erst empfand, was Gehen für ein Genuß ist, und ich schäme mich dessen nicht. Ich würde mich aber schämen, wenn ich mir von Mode und raffinierter Schuhindustrie die Zehen krumm biegen ließe.

Ich erwähnte einmal, daß merkwürdigerweise noch niemand auf den Gedanken des Klettersports auf Bäume verfallen ist, der doch alle Muskeln fein durchtrainieren würde und pries das herrliche Gefühl, im Winde schaukelnd auf dem Gipfel eines Kirschbaumes die schönsten und wirklich ausgereiften Kirschen zu essen — das Gerücht läßt mich sofort „von morgens bis abends auf Bäumen leben"! Auf den kritiklosen Unsinn der „Wasserturbinen" weiß ich wirklich keinen Vers zu machen.

Meine Zähne ließ ich mir ziehen, weil sie vollständig abgekaut waren durch starke Obstsäuren und energisches Kauen von Rohkost. Ich hätte auf jeden Zahn eine Krone aufsetzen müssen, und das wollte ich nicht — lieber wollte ich ausprobieren, ob im Laufe der Zeit tatsächlich die Schleimhaut stark verhornen kann, um mit diesen „Hornkanten" kauen zu können, wie ich von einem Fall hörte. Was lag an meinen Zähnen (was liegt überhaupt an mir) — ich ging in meine Einsamkeit und konnte so alt scheinen, wie eben ein zahnloser Mund vortäuscht. Ich habe es bis jetzt noch nicht bereut. Steinmörser, Reibschale und Kaumaschine ersetzen für die Rohkost auch das rostfreie Stahlgebiß. Auf den „genialen Gedanken" eines Zusammenhanges von tropischem Klima und Zahnerkrankung bin ich allerdings nicht gekommen — auch nicht, als ich sah, mit welcher Kraft die blendendweißen Zähne der Indios sich in das holzharte Zuckerrohr einbohrten! Besonders amüsant war der Lapsus des Feueranzündens mit einem Brennglas nach Art der Eingeborenen. Erstens gibt es auf den Galapagosinseln keine Eingeborenen — die paar Indios sind natürlich Ecuadorianer —, zweitens kann dies niemals „Art der Eingeborenen" sein — woher sollten sie Brenngläser haben? Drittens ist die verbreitetste und primitivste Methode des Feueranmachens das „ewige Feuer" in Form eines glimmenden Klotzes. Alles Feueranmachen ohne Streichholz oder Benzinfeuerzeug ist ein Geduldspiel.

So haben auch wir unseren Spaß und wir lachen herzlich über alle Gerüchte, gute und schlimme und sind niemandem darüber böse. „Also, Freunde, woll'n wir's machen — schlimmer machen, schlimmer lachen. — Also, Freunde, soll's geschehen — Amen — und auf Wiedersehen!" — Zu deutlich sehe ich die jeweiligen psychischen Verfassungen vor mir und empfinde zu lebendig: „tout connaître c'est tout pardonné!" Wie Sokrates lehrte, handelt kein Mensch aus Absicht, sondern stets nur aus Unwissenheit böse. Wir alle haben das Paradies verloren und sind „wissend", d. h. fähig der Erkenntnis geworden; wir können nicht zurück zur „Unwissenheit" von Pflanze und Tier; kein: „zurück zur Natur"! kann uns Erlösung bringen — wir müssen schon vorwärts von einer Erkenntnis zur nächst umfassenderen und, da hier jeder auf einer anderen Entwicklungsstufe steht, so braucht jeder auch ein anderes Erleben. Ich brauche die Einsamkeit, um über viele Fragen und Probleme ins Reine zu kommen. Meine Erkenntnis durch die hervorgerufene Sensation ist: daß man sich der menschlichen Gesellschaft ebensowenig verbergen, als sich ihr aufdrängend anbieten kann, falls das Schicksal, die Vorsehung oder unsere „karmische Entwicklungsstufe" — wenn ich einen transzendenten Begriff mit einem transzendentalen verbinden darf — der Absicht entgegenstehen. Wir sind von diesem Gesichtspunkt aus alle Werkzeuge des Alls — lassen wir uns durch einen unvorhergesehenen Gebrauch nicht beirren! — Alles Lebendige vermag sich den Lebensbedingungen in weiten Grenzen anzupassen — und „Anpassung tilgt Leiden". Deshalb werde ich stets bestrebt sein, mich auch in die unerwartetsten Wendungen meines Schicksals einzufügen und niemals starr einem ausgedachten Phantom nachjagen, welches sich stets gerne als Tyrann gebärdet und alles Lebendige erstickt.

— Ende. —

Dauersitzung im Provinziallandtag.

Acht Stunden wird über den Etat und die Wirtschafts-Krise gesprochen. Man muß auch noch am Montag tagen.

* **Merseburg.** Der Provinziallandtag setzte am Freitagnachmittag 2 Uhr die erste Beratung des Haupthaushaltsplans und der Sonderhaushaltspläne für 1931 fort. Als erster Redner kam heute der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Abg. Hinkler, zu Worte. Er befaßte sich zunächst mit der Schwenkung der Wirtschaftspartei bei den Provinzialausschußwahlen. Mit Veranstaltungen wie der Handwerkswoche allein sei dem Handwerk nicht gedient. Die Unterstützung der Sozialdemokraten sei alles andere als eine Tat im Interesse des Mittelstandes gewesen. Bei der Besprechung der allgemeinen Wirtschaftslage erklärte der Redner, daß durch das Arbeitsdienstjahr alljährlich mindestens 1 Million Menschen von den Stempelstellen weggebracht werden könnten. (Zurufe bei den Kommunisten. — Der Redner antwortet den Zwischenrufern und erhält zwei Ordnungsrufe.) Der vorliegende Etat sei ein versteckter Defizithaushalt.

Mit größter Aufmerksamkeit folgte das Haus den Ausführungen des Landvolkredners Dr. Gereke. Die Aufbringung einer Provinzialumlage in der vorjährigen Höhe sei diesmal viel schwieriger als im vergangenen Jahre. Länder und Provinzen, die die Wohlfahrtslasten nicht unmittelbar zu tragen haben, hätten aber die Möglichkeit zu Ersparnissen. Jede Sozialpolitik habe ihre Grenzen in der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Die notleidende Landwirtschaft könne nicht warten, bis das dritte Reich da sei. Ihr sei mit dem Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag nicht geholfen. Die Fürsorgesätze in den Provinzialanstalten müßten dem gesunkenen Lebensstandard angepaßt werden. Für den Wegebau müßten besondere neue Steuerquellen geöffnet werden. Der Redner war für Kürzung des Provinzzuschusses zum hallischen Hafenbau. Zu prüfen sei, ob nicht der dritte Bauabschnitt der Landesheilanstalt Neuhaldensleben sowie der Tangermünder Brückenbau verschoben werden können.

Der Sprecher der Staatspartei, Dr. Landsberg, stimmte dem Etat im allgemeinen zu. Er bedauerte die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg und den Verkauf der Kravesa an die Reichspost.

Dr. Herwegen (Ztr.) kritisierte eine Anzahl mittlerer Ausgabeposten, ist aber mit dem Etat im allgemeinen einverstanden. Es wäre besser gewesen, den Straßenbau nicht ganz in die eigene Hand zu nehmen und aus dem freien Wettbewerb auszuschalten.

Die erste Lesung des Haushaltsplanes war damit beendet. Der Landeshauptmann ergriff noch einmal das Wort zu einigen Schlußbemerkungen, in denen er zu den von den Etatrednern geäußerten Wünschen und kritischen Bemerkungen Stellung nimmt. Insbesondere erklärt er die vom Abg. Dr. Gereke angeregte Staffelung der Provinzialumlage für gesetzlich unzulässig. Eine Steigerung des Aufkommens der Kraftfahrzeugsteuer hält er für nötig, zumal die Provinz mit ihren hohen Aufwendungen für den Straßenbau letzten Endes den Wettbewerb der Lastkraftwagenunternehmen gegen die Reichsbahn ermögliche.

Abg. Bach (Soz.) begründete hierauf die selbständigen Anträge seiner Fraktion zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit, Beschäftigung von Hilfskräften bei Straßenbauten und Anforderung dieser Kräfte durch die Bezirksfürsorge-Verbände bzw. durch die Wohlfahrtsämter. Auch die Kommunisten haben umfangreiche Erwerbslosenanträge eingebracht, in denen u. a. Wirtschaftsbeihilfen gefordert werden; ferner die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche in allen Betrieben der Straßenverwaltung usw., bei vollem Lohnausgleich.

Abg. Keil (DVp.) unterbreitet einen Abänderungsantrag, in dem die Reichsregierung ersucht wird, zu prüfen, inwieweit eine Kürzung der Arbeitszeit eine wirksame Maßnahme zur Minderung der Arbeitslosigkeit ist, und bejahendenfalls die Maßnahme unverzüglich durchzuführen. — Der Zentrumsredner Schilling stimmt den sozialdemokratischen Anträgen zu. Der Nationalsozialist Wolfersdörfer weist darauf hin, daß es sich bei den Erwerbslosenanträgen lediglich um Anregungen an die Adresse der Reichsregierung handele, die, unterstützt von den Sozialdemokraten, die Verwirklichung doch sabotieren würde.

Nach mehrstündiger Aussprache, die fast nichts als allgemein parteipolitische Betrachtungen der Vertreter sämtlicher Fraktionen zur Wirtschaftskrise bringt, wird endlich Antrag auf Schluß der Debatte gestellt. Die kommunistischen Anträge werden gegen die Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Annahme findet ein sozialdemokratischer Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, den Gemeinden Gelder zur Verfügung zu stellen, um notwendige kommunale Arbeiten ausführen zu können. Ebenso wird beschlossen, die im Etat vorgesehenen Arbeiten beschleunigt auszuführen.

Dagegen verfällt die Anregung auf Einführung der 40stündigen Arbeitswoche für alle in Industrie und Handel beschäftigten Arbeitnehmer als Höchstarbeitszeit der Ablehnung, da Bürgerliche und Kommunisten dagegen stimmen. Angenommen wird dagegen der volksparteiliche Antrag auf Prüfung der Wirkungen einer Arbeitszeitbegrenzung auf den Arbeitsmarkt.

Nach 10 Uhr kann endlich die Sitzung geschlossen werden. Am Sonnabend sollen die großen Vorlagen über die Baubeteiligungen der Provinz in Halle, Tangermünde und Wernigerode erörtert werden. Am Montag erst wird die Beschlußfassung über Haushaltsplan und Provinzialumlage möglich sein.

Die Gegenerklärung der DNVP.

Die in der Folge der Provinzialausschußwahlen aufgetretene Differenz zwischen der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen Volkspartei scheint weitere Kreise zu ziehen. Auf die von uns gestern veröffentlichte Erklärung der Wirtschaftspartei hat nun auch die DNVP. eine Erklärung abgegeben. Die DNVP., so heißt es u. a. in der Erklärung, hätte für den Posten des Vorsitzenden des Provinzialausschusses Oberbürgermeister Dr. Rive in Vorschlag gebracht. Sie habe dabei geglaubt, daß die Wirtschaftspartei als bürgerliche Organisation ebenfalls ein Interesse daran haben wird, ihre für diese Wahl notwendigen Stimmen den bürgerlichen Kandidaten zu geben. Die DNVP. sei bereit gewesen, ihr der Wirtschaftspartei in früheren Jahren allerdings unter anderen Voraussetzungen gegebenes Versprechen zu halten. Sie habe gegen Schluß der Unterhandlungen der Wirtschaftspartei trotz deren Stärke von nur sieben Abgeordneten zwei Mandate zum Provinzialausschuß zugesichert, während sich die DNVP. bei 20 Abgeordneten ebenfalls nur mit 2 Mandaten jetzt begnügen wolle. Trotzdem sei die Wirtschaftspartei ein Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie eingegangen. Die Erklärung schließt mit einer scharfen Kritik der Haltung der Wirtschaftspartei, um schließlich das Wahlbündnis der DNVP. mit den Nationalsozialisten damit zu rechtfertigen, daß es dadurch gelungen sei, den Kommunisten ein Mandat zugunsten der Nationalsozialisten zu entreißen.

Die Wahl des Provinzialausschuß-Vorsitzenden.

Bei der telephonischen Uebermittlung unseres gestrigen Provinzial-Sitzungsberichtes hat sich ein Hörfehler insofern eingeschlichen, als bei der Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Abg. Weber (SPD.) nicht 46, sondern 56 Stimmen erhielt. Diese Ziffer stützt sich auf die 37 Stimmen der SPD., auf die 5 Stimmen der Staatspartei, auf die 5 Stimmen des Zentrums, auf die 7 Stimmen der Wirtschaftspartei, auf die Stimme der Einmann-Fraktion Hirsemann, wozu noch eine Stimme aus dem rechten Lager gekommen ist. Für den Abgeordneten Dr. Rive (D.N.) stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Deutsche Volkspartei und die Landvolkpartei mit insgesamt 40 Stimmen.

An Zucker sparen,
grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn!
Zucker nährt!

5 Q 15/31 Verkündet am 10. März 1931

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Im Namen des Volkes!

In Sachen des Verbandes des Einzelhandels e. V. Halle (Saale), vertreten durch seine Vorstandsmitglieder, die Kaufleute Friedrich Erstmann, Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 6/10 und Ernst Viehweg, Halle (Saale), Bechershof 8, des Vereins für Handel und Gewerbe e. V., Zeitz, vertreten durch seine Vorstandsmitglieder, die Kaufleute Ernst Heintze, Zeitz, Donaliestraße 18 und Karl Schneider, Zeitz, Kaiser-Wilhelmstraße 20a,

Antragsteller,
— vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Drevier in Halle (Saale) — gegen die Firma Most G. m. b. H., Halle, Magdeburgerstraße 7,
— vertreten durch Rechtsanwälte Justizrat Eulenberg und Dr. Wenger in Halle (Saale)
— Streitwert: 7000 und 3000 RM
hat die 1. Kammer für Handelssachen des Landgerichts in Halle (Saale) auf die mündliche Verhandlung vom 10. März 1931 unter Mitwirkung des Landgerichtsrats Großhans und der Handelsgerichtsräte Buchmann und Jühling für Recht erkannt:

Der Antragsgegnerin wird im Wege der einstweiligen Verfügung bei Vermeidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Strafe untersagt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, folgendes anzukündigen:

„Der Handel arbeitet zu teuer!"
„18—20 Pfg. muß der Verbraucher aus seinem Geldbeutel allein dafür ausgeben, daß er sich eine 60 Pfg.-Tafel im Laden abholt!"
„Wenn jeder Beamte, Angestellte und Arbeiter auf 8% und mehr seines Einkommens Verzicht leisten soll — warum willigt nicht auch der Händler in eine Kürzung seiner unangebracht hohen Verdienstspanne ein?"

Im übrigen wird der Antrag der Antragsteller abgewiesen.
Die Kosten werden der Antragsgegnerin auferlegt.

gez. Großhans Buchmann
zugleich für den ortsabwesenden Handelsgerichtsrat Jühling
Ausgefertigt! Halle (Saale), den 20. März 1931.
Müller, Justizangestellter,
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 21. März — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 68 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 21. März.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,456	1,460	Italien	21,965	22,005
Kanada	4,190	4,198	Jugoslawien	7,363	7,377
Japan	2,071	2,075	Kaunas	41,84	41,92
Kairo	20,892	20,932	Kopenhagen	112,13	112,35
Konstantinopel	—,—	—,—	Lissabon	18,82	18,86
London	20,371	20,411	Oslo	112,15	112,37
Neuyork	4,192	4,200	Paris	16,399	16,439
Rio de Janeiro	0,324	0,326	Prag	12,426	12,446
Uruguay	3,077	3,083	Reykjavik	92,00	92,18
Amsterdam	168,02	168,36	Riga	80,71	80,87
Athen	5,432	5,452	Schweiz	80,655	80,815
Brüssel	58,353	58,475	Sofia	3,038	3,044
Bukarest	2,492	2,498	Spanien	44,66	44,74
Budapest	73,10	73,24	Stockholm	112,24	112,46
Danzig	81,465	81,625	Tallinn (Estl.)	111,67	111,89
Helsingfors	10,55	10,57	Wien	58,945	59,065

Am Devisenmarkt war die Mark international weiter fest. Der Dollar unverändert 4,1960, Pfund gegen Mark etwas fester, 20,3910, Madrid war weiter leicht erholt, 45,65.

Berliner Börse.

Bei ruhigem Geschäft fester.

tz. **Berlin**, 21. März.

Die Börse, die sich gestern vielfach von ungünstigen Gerüchten hatte beeinflussen lassen, konstatierte heute, daß die Affäre der Gewerbebank in Hannover in ihrer Bedeutung übertrieben worden ist. Außerdem hat die Besorgnis von neuen Dividendenenttäuschungen durch Meldungen, wonach die Schuckert-Gesellschaft voraussichtlich mit der Dividende von 12 auf 10 Prozent, höchstens auf 9 Proz. zurückgehen dürfte, wesentlich nachgelassen. Anregend wirkte auch die Deutsch-österreichische Zollunion, die weitere Befestigung Wallstreets sowie die Aussicht, daß der Reichstag bis zum Herbst in die Ferien geht.

Die Kulisse schritt überall zu Rückkäufen. Da gleichzeitig keinerlei Kaufaufträge aus den Kreisen der Bankenkundschaft vorlagen, so zogen die Kurse anfangs durchschnittlich um 1 bis 2 Proz. an. Die Kaliwerte besserten sich um 5 bis 6 Proz. Ziemlich lebhaft war das Geschäft wieder am Markte der Kunstseidenwerte auf Gerüchte von einem Fortschreiten der internationalen Verständigungsverhandlungen. Interesse zeigte sich von neuem für die Gaswerte, vor allem für Dessauer Gas. Schantung stiegen um 4 Proz. Der einheimische Rentenmarkt zeigt einen freundlicheren Grundton.

Im Verlaufe bröckelten die Kurse auf Ordermangel um etwa 1 Prozent ab. In Kunstseidenwerten nahm die Arbitrage jetzt Realisationen vor. Die Baissepartei drückte den Schuckertkurs wieder um 1½ Prozent. Auch in Karstadt war ein Baissevorstoß — 1½ Prozent. Julius Berger gaben von ihrer anfänglichen Besserung von 3½ Prozent den größten Teil wieder her. Dann wurden, da verspätete Kauforders eintrafen, die ersten Kurse wieder erreicht unter Bevorzugung von A.E.G. und J.G. Farben. Das Geschäft bewegte sich aber in engen Grenzen.

Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich, dem Grundton nach aber doch etwas fester. An den Ultimomärkten blieb die Stimmung auch weiterhin freundlich. Anregend wirkte die Möglichkeit, daß es nun doch zu einem französischen Kohlenstreik kommen könnte. Rheinische Braunkohlen zogen um 5 Prozent an. Die Börse schloß bei zuversichtlichem Grundton.

Der Privatdiskont war unverändert 4¾ Prozent. Die Gelderleichterung machte Fortschritte. Tägliches Geld 4—6 Prozent, Monatsgeld 5½ bis 7 Prozent.

Bauern und Rüben.

Der mitteldeutsche Bauernbund zur Zuckerkontingentierung.

Vom Mitteldeutschen Bauernbund e. V. wird uns u. a. geschrieben:

„Die neuen Maßnahmen zur Kontingentierung des deutschen Zuckerrübenanbaues bringen eine besondere Gefährdung des klein- und mittelbäuerlichen Rübenanbaues mit sich. Aus diesem Grunde hatte der Mitteldeutsche Bauernbund seine Mitglieder zu einer Notkundgebung nach Magdeburg einberufen. Es waren Vertreter aus dem gesamten mitteldeutschen Rübenanbaugebiet erschienen, denen der Direktor der deutschen Bauernschaft, Lübke-Berlin, die Lage des bäuerlichen Rübenanbaues schilderte.

Er ging davon aus, daß der Anteil der bäuerlichen Wirtschaften bis zu 20 Hektar im Zuckerrübenanbau zwischen 20 und 22 Prozent der gesamten Rübenerzeugung ausmache. Aus der Notlage der Zuckerwirtschaft hätte sich jetzt die Notwendigkeit zu einer Beschränkung des Anbaues ergeben, deren Umfang festgesetzt werde, der aber etwa 20—30 Proz. betragen werde. Das Gefährliche an der jetzt geplanten Maßnahme zur Beschränkung des Zuckerrübenanbaues sei, daß man dem Großbesitz das alte Kontingent erhalte und so die ganze Last einseitig auf den bäuerlichen Betrieb umwälzen wolle. Zu der Festsetzung dieser Kontingente würden allerdings noch die landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen wie auch der Ausschuß beim Ernährungsministerium sich zu äußern haben. Hier sei schon zu fordern, daß bei der Festsetzung der Kontingente eine gewisse Reserve festgelegt werde, um Härten dieser oder jener Art ausgleichen zu können.

Zu diesem Zweck sollen Bezirksausschüsse gebildet werden, in die Vertreter der Zuckerindustrie, der Pflicht- und Kaufrübenbauern gewählt werden sollen. Einen Anschlag der Zuckerindustrie auf die sogenannte Freizügigkeit der Rüben habe die deutsche Bauernschaft schon zugunsten der bäuerlichen Kaufrübenanbauer vereiteln können. Aufgabe aber sei es jetzt, daß diese Verbesserungen auch praktisch in die Tat umgesetzt würden. Zwar werde man nicht eine beliebige Freizügigkeit erreichen, aber doch so viel, daß der Bauer nicht auf Gnade oder Ungnade einer bestimmten Fabrik ausgeliefert worden sei. Vielmehr sei, um hier Ungerechtigkeit zu verhindern, ein Schiedsgericht vorgesehen, in das vom Bezirksausschuß aus zwei Beisitzer entsandt würden. Der Bezirksausschuß selbst würde gebildet aus drei Vertretern der Zuckerfabriken und drei Vertretern der Rübenanbauer, nämlich einem Pflichtlieferanten und zwei Kaufrübenlieferanten.

Eine starke Benachteiligung drohe dem bäuerlichen Kaufrübenlieferanten aus der Unterverteilung der Kontingente insofern, als den Lieferanten, die Aktionäre der Zuckerfabriken sind (d. h. vorzugsweise den Großbesitzern) eine um 10 Proz. geringere Beschränkung der Anbaufläche auferlegt werden soll. Um so notwendiger sei es, daß ein Bezirksausschuß gewählt werde, in dem die Kaufrübenanbauer vertreten sind, um zu kontrollieren, wie die Kontingente auf die Anbauer verteilt werden und um Ungerechtigkeiten zu verhindern."

Nach eingehender Aussprache wurde die Gründung eines „Mitteldeutschen Kaufrübenbauer-Verbandes" beschlossen, der seinen Sitz in Magdeburg haben soll. Geschäftsführer des Verbandes, in dessen Vorstand bäuerliche Vertreter aus dem gesamten mitteldeutschen Gebiet gewählt wurden, ist der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Bauernbundes, Alfred K. Lehmann.

Gleiche Ausbeute bei den Michelwerken.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden die Michelwerke am 2. April die alte Ausbeute zur Ausschüttung bringen, und zwar bei der Gewerkschaft Michel 150 (100), Vesta 100 (75), Leonhard 150 (100) und Gute Hoffnung 50 (50). Im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung auf dem Brennstoffmarkte wird aber dazu ausdrücklich bemerkt, daß die nächste Ausbeute per 2. Juli evtl. auf den früheren Stand (siehe Klammern) herabgesetzt bzw. bei der Gewerkschaft Gute Hoffnung evtl. ermäßigt werden müßte.

* **Deutsches Waggonkonsortium erwirbt estländische Waggonfabrik.** Die Verhandlungen über den Erwerb der Waggonfabrik „Dwigatel" in Reval durch die Waggonfabrik Phönix in Riga, die den Linke-Hofmann-Busch-Werken angehört, die westdeutschen Waggonfabriken und die Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G. sind jetzt laut B. T. grundsätzlich abgeschlossen.

Zuversichtlich und sozial.

Ein einflußreicher Vertreter der mitteldeutschen Wirtschaft äußerte in diesen Tagen in engerem Kreise, daß die Lage unserer Wirtschaft besonders im Hinblick auf die hohen Arbeitslosenzahlen zwar nach wie vor äußerst ernst sei und gerade in dieser Hinsicht alles getan werden müsse, was nur zur Linderung der Arbeitslosigkeit und damit der seelischen Not der Bevölkerung beitragen könne, daß ihm aber ein gewisses „Fingerspitzengefühl" den Eindruck vermittle, als breche sich bereits eine kleine Belebung der Wirtschaft Bahn. Diese Aeußerung scheint uns vollinhaltlich diejenigen motorischen Imponderabilien zu tragen, die wir heute über alle übrigen Erscheinungen und materiellen Grundlagen der augenblicklichen konjunkturellen Wirtschaftssituation in erster Linie als unersetzlich für den Wiederaufstieg unserer Wirtschaft werten müssen. Sie sagen zweierlei: Pessimismus ist nicht am Platze. — Soziales Verständnis in weitestem Maße ist oberstes Gebot der Stunde.

Um mit diesem zu beginnen. Es ist die Erkenntnis, daß wir von der gefährlichen Höhe der Arbeitslosigkeit und zwar der konjunkturbedingten so schnell wie möglich herunter müssen. Die Warnung, die am Donnerstag in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Halle von Prof. Curschmann, einem anerkannten Sozialpolitiker der J. G. Farbenindustrie, den mitteldeutschen Wirtschaftsführern mit auf den Weg gegeben wurde, kann nicht eindringlich genug wiederholt werden. Es ist um so erfreulicher und wirkungsvoller, daß diese Einsicht in die mißlichen Verhältnisse mit voller Offenheit und Ehrlichkeit und zudem von einer Stelle bezeugt wurde, die mit ihren Arbeitermassen für den deutschen und besonders mitteldeutschen Arbeitsmarkt schon etwas zu bedeuten hat. Man sollte auf der Unternehmerseite diese Parole der Arbeitszeitverkürzung nicht nur beherzigen, sondern auch a tempo in die Tat umsetzen und auf der Arbeitnehmerseite sich davor hüten, hinter diesem sozialen Bekenntnis auf der anderen Seite nur eine politische Angst zu wittern. Die Not des Augenblicks hat nur der erfaßt, der sich darüber klar ist, daß er die von der einen Seite dargebotene Hand nicht ausschlagen darf, wenn anders er nicht in den Verdacht kommen will, daß er um parteipolitischer Ziele willen Schindluder mit den Arbeitslosen treiben will, anstatt für den Ausgleich der Gegensätze zu arbeiten und sie wieder sobald und so viele wie möglich in die Betriebe zu bringen.

Daß durch die Lohnabbau-Aktionen der letzten Wochen und Monate das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht gerade besser geworden ist, steht außer Zweifel. Darum kommt es um so mehr darauf an, daß wieder eine Vertrauenssphäre geschaffen wird. Man sollte meinen, daß auf der Unternehmerseite die Ansicht Allgemeingut werden müßte, daß sich diese bei der ungeheuren Depression, die die Beschäftigungslosigkeit

Felsche Kakao mit Eviunis

ein Quell der Gesundheit!

Eviunis

Felsche-Eviunis-Kakao ist frei von verstopfender Wirkung

Zeichnungseinladung.

Die Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover, legt einen Teilbetrag von

GM. 3 000 000

7%ige Goldpfandbriefe Serie 5 J/J zum Vorzugskurse von 95½%

(Börsenkurs 96%)

in der Zeit vom **20. März — 10. April** zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Pfandbriefe sind **reichsbanklombardfähig, reichsmündelsicher, durch erststellige Goldmarkhypotheken gesichert; daneben haften das Vermögen der Landeskreditanstalt und die Provinz Hannover mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft**

Zeichnungen werden bei der **Hannoverschen Landeskreditanstalt** und bei allen **Banken** und **Sparkassen** entgegengenommen.

Die Direktion der Hannoverschen Landeskreditanstalt (hs 18

Hannover, Am Schiffgraben 2. Fernsp. 507 61.

Heiraten

Ohne Vorschuß arbeitet „Der Bund". Ueberzeugen Sie sich selbst! 150 000 Vornotierungen aus gebildeten Kreisen, dabei viele Einheirat.! Keine Vermittlg. Auskunft u. Beratung kostenlos geg. 30 Pfg. Rückp. — Nähere Angaben erbeten geg. Diskretion „Der Bund" Abt. 30, Leipzig C1 Wettinerstraße 36

Wirtsch., bl. Dame, chice Schneid., mit sch. Wohn. u. Möb., s. nett., b. Freund, 35—50 J., zw. Heir. Wwr. m. K. a. ang. Off. u. B. 7722 Exp.

Frl., 38, m. kl. Fehl., 3-Z.-Einr., 1500 bar, w. Bek. m. Bäck. u. Kondit., Wwr. od. Einh. u. sich. Exist., Halle u. Umg. ang. Bed gut. Charakt. Off. u. M. 7772 Exp.

Geb. Herr, 35 J., s. Freundin, vorurteilsfrei, tempv., ev. sp. Heir. Off. u. St 1885 a. d. Fil. Steintor.

Bin selbständiger Kaufmann

Dreißiger, Witwer, mit kleinem Töchterchen und wünsche mir ein herzensgutes Frauchen. Ich lebe recht beschaulich, daher Vermögen Nebensache. Ausführliche möglichst Bildzuschriften. Postlagerkarte 787, Berlin-Charlottenburg 2. (ma

Freundin

zu gemeinsamen Ausgängen 2c. sucht jg. Geschäftsmann (30 J.) von bestem Aeuß. Es handelt sich um die Bekanntschaft mit einer jungen Dame von wirklich gutem Aussehen und **modernster Denkungsart.** Alter 18—25 J. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Zuschriften (möglichst mit Bild, das sofort zurückgesandt wird) unt. C. 7623 an die Expedition d. Bl. *

Bessere Witwe, Anf. 40, mittelgroß, sol., schöne Wohng. Zentr., sucht d. Bekanntsch. eines bess. Herrn in fest. Stell. zw. baldig. Heirat. Nur aufr. Angebote erb. u. D. 7744 Exp

Berufst. Herr sucht Freundin zw. sp. H. Off. u. L. 676 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tüchtig., strebsamer **Kaufmann.** Wwr., Ende 40, m. 2 K., s. sol. Ehefr. u. gute Mutti. Etw. Verm. o. Einh. erw. Off. u. U. 7778 Exp.

Wirtsch., sol. Frl., g. Vergh., kpl. Ausst., 9000 M. Verm., w. sol. H. i. sich. Posit. zw. Heir. Off. unt. M. 7672 a. d. Exp.*

Akad., Dr., 28 J., 1,70 m, sch. Ersch., sport- u. naturl., w. d. Bek. v. jg., h. D. Einheirat bevorzugt. Off. u. B. 7742 Exp.

Dame, 30 J., möchte Partner f. gemeins. Kanufahrten, eventl. Heir. kennenl. Herr. i. n. geord. Verh. b. ich um Adr. m. Bild u. T. 7957 a. d. Exp.

Ausst., verm. Witwe, 50er J., ang. Aeuß., w. Bek. m. Lehrer od. Herrn in gesich. Posit. zw. sp. Heir. Diskret. Ehrensache. Off. u. T. 7937 Exp.

Lehrerstocht., 28 J., symp. Ersch., Frohnatur, viel Sinn für gemütlich Heim, w. geb. Lebenskam. in ges. Alt., a. Wwr., z. J. l. Off. L. 680 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Mädel, 23 J., s. jg. Mann, d. ihr ein treu., aufrichtig. Freund ist und üb. Herzensbildg. verf. Bildoff. u. M. 7712 a. d. Exp. d. Bl. *

Welch bess. Eisenb. schl. f. Kolleg.-Ww., 51 J., kdrl., v. ang. Aeuß., zw. gemeins. Reise an? Sp. Heir. nicht ausgeschl. Off. u. O. 7714 a. d. Exp.

Zwei solide Damen, 40 u. 50 J., w. Hrn. i. g. Posit. zw. H. kennenzulernen. Off. u. V. 7719 a. d. Exp.

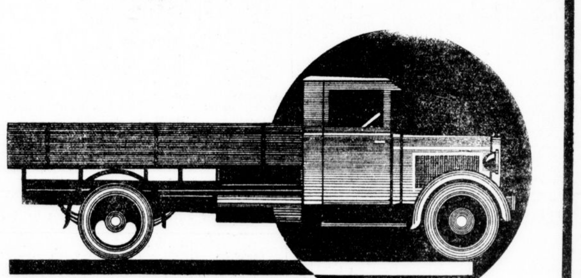
Suche f. m. Schwest., 39, sol., häusl., zw. Heir. bess. Herrn in gut. Posit. (Beamt., Witwer m. K., angenehm). Wohnung vorhanden. Off. u. P. 7795 a. d. Exp. *

Suche zw. Gedank.-Aust. u. gemeinsam. Spazierg., evtl. sp. Heir., sol. geb. H. i. sich. Lebensst. Bin E. 20, angen. Ersch., berufst., Lyzealbild. Wohn. u. Ausst. vhd. Off. u. N. 7733 Exp.

Stadtassistent, 35, pensionsberecht., Eink. 300 monatlich, vereinsamt, w. Heir. m. wirtsch. Dame, auch Hausangestellt. Anonym zwecklos. Gewerbliche Verbindungsstelle, Berlin, Schönhauser Allee 127. (ma

49j. Witwe v. Lande sucht Bek. m. Mann, a. liebst. Rentenempf., bis 55 J., zw. Heirat. Off. u. T. 7717 a. d. Exp.

BÜSSING NAG



Der 2½-2¾ Tonner

Schnell im Anfahren

Sicher im Bremsen

Wendig im Verkehr

BÜSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft, Braunschweig

Generalvertretung: Ludwig E. Wolter, Halle (Saale), Harz 6, Tel.-Adr.: Wolter Hallesaale Harz 6. Fernr. 29274.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0009

auf den Menschen ausübt, durch Schaffung von Arbeitsmöglichkeit aus eigener Einsicht und freien Stücken eigentlich recht leicht und am schnellsten zurückgewinnen lassen muß. Eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeitfrage und mag sie mit noch soviel wirtschaftlichem Verständnis ausgeklügelt werden, wird stets unvermeidliche wirtschaftsschädliche Härten bringen, ganz abgesehen davon, daß sie die gewünschte psychologische Wirkung auf die Arbeitnehmerschaft, auf die es aber hier gerade zur Befriedung unserer Wirtschaft ankommt, entbehren würde. — Vidiant consules!

Wie sicherlich die freiwillige Wiedereingliederung von ein paar Hunderttausend Arbeitskräften auf den Faktor Arbeitskraft somit auf den gesamten Wirtschaftsprozeß belebend zurückwirken wird, so wird nicht minder die Ueberzeugung, das „Fingerspitzengefühl“ von der allmählichen Anbahnung einer Konjunkturbelebung, Wunder wirken. Man wird hierbei noch lange nicht von einem „Silberstreifen am Horizont“ sprechen wollen, sondern nur damit sagen wollen, daß es sich überhaupt erst um die Vorbedingung, einen aufgehenden gesunden und sachlich begründeten Optimismus, handelt.

Wenn auch die Frühjahrsbelebung in dieser Betrachtung auszuschalten ist, sie kann als anregender Faktor für die Konjunktur nicht ganz außer acht gelassen werden. Der tote Punkt einer äußerst schwierigen Wintersaison wurde jetzt endlich, wie es dem Bericht des Arbeitsamtes Halle zu entnehmen war, überwunden. Das Frühjahr wird in verschiedenen Branchen neue Kaufkraft hervorlocken und vielleicht, infolge der allgemeinen Zurückhaltung im Herbst, in stärkerem Maße als erwartet. Und es scheint auch, als wenn der Unterton des jüngsten Berichtes des Konjunkturinstituts über die Rohstoffmärkte nicht mehr ganz so pessimistisch gehalten ist wie der des letzten Vierteljahres 1930. Man findet bei den Berichten nicht viele, deren Ueberschriften mit einem Fragezeichen versehen sind, wie der letzte: „Preisumschwung an den Weltrohstoffmärkten?“ Das Institut verrät doch wohl dadurch eine gewisse Ueberraschung darüber, daß plötzlich ein Umschwung auf den Rohstoffmärkten in Erscheinung tritt, mit dem es vor 14 Tagen noch nicht gerechnet hatte. Hierin liegt aber eine sehr wichtige Voraussetzung für die Wiederbelebung der Konjunktur, wie es ja auch der Preissturz an den Rohstoffmärkten war, der die schwere Weltwirtschaftskrise einleitete. Vielleicht wird also entgegen der Ansicht des Instituts von Ende Februar die saisonmäßige Entlastung doch durch konjunkturelle Faktoren unterstützt.

Hierzu berechtigt auch die Lage an dem deutschen Geldmarkt, die ebenfalls schon Anzeichen einiger Besserung zeigt. Jedenfalls ist festzustellen, daß das Vertrauen erheblich gestiegen ist, sonst hätte sich das ins Ausland geflüchtete Kapital noch nicht, allerdings erst zum sehr geringen Teil, zurückgewagt. Daneben ist auch das Ausland etwas bereitwilliger in der Hergabe von Krediten geworden. Noch immer fehlt allerdings neben einer gewissen Geldflüssigkeit das langfristige Kapital.

Bedauerlich ist, daß sich wahrscheinlich der Ausdehnung des deutschen Exportes in der nächsten Zeit durch den ergebnislosen Verlauf der Genfer Zollfriedenskonferenz neue Schwierigkeiten in den Weg stellen werden. Entscheidend hierfür war das Vorgehen der englischen Industrie, die in allererster Linie die deutsche Konkurrenz fürchtet. Daß die Entwicklung zum Protektionismus in England für die deutsche Ausfuhr besondere Gefahren in sich trägt, kann man am besten daraus schließen, daß England Deutschlands bester Kunde auf dem Weltmarkt ist.

Vielleicht mag sich in Zukunft aus dem Rußlandgeschäft, über dessen finanzielle Fundamente jetzt in Berlin verhandelt wird, ein gewisser Ausgleich bieten. Zwischen den mitteldeutschen Spezialindustrien und dem russischen Markt bestehen, worüber wir des öfteren berichten konnten, ebenfalls zahlreiche Bindungen. Wenn man diese bei der Wandelbarkeit und Sprunghaftigkeit der russischen Außenhandelsmonopolpolitik nicht überschätzen darf, und bei diesem Geschäft auch große Schwierigkeiten in der Kreditierung bestehen, so dürften sie doch im Augenblick als weitere kleine Anregung für den Beschäftigungsgrad der deutschen Produktionsmittelindustrie Bedeutung haben und eine weitere sorgfältige Pflege verdienen. Dr. E. B.

Neugründung im hallischen Transportgewerbe.

Wie wir hören, ist es im hiesigen Transportgewerbe zu einem bemerkenswerten Zusammenschluß zwischen den beiden bahnamtlichen Speditionsfirmen, der Vester A.G. und der Firma Zillmann & Lorenz, gekommen. Die beiden Firmen haben sich zu einer G. m. b. H. zusammengeschlossen zur gemeinsamen Aufnahme des Rollfuhrverkehrs, um das volkswirtschaftliche Interesse des einheimischen Speditionsgewerbes zu wahren. Vielleicht wird dieser Zusammenschluß auch im Hinblick auf den späteren Abschluß des Vertrages zwischen der Reichsbahn und der Firma Schenker & Co. von Bedeutung werden. Es soll dadurch den gegenseitigen Unterbietungen der Firmen vorgebeugt werden und die Bestrebungen der Reichsbahn auf Rationalisierung des Speditionswesens unterstützt werden. Ob noch weitere Firmen an diesem Gesellschaftsvertrag beteiligt sind, entzieht sich bisher unserer Kenntnis.

Wie wir weiter hören, ist die G. m. b. H. mit einem Kapital von 20 000 RM. gegründet worden. In den Aufsichtsrat der Firma wird voraussichtlich ein Vertreter der Dresdner Bank, der Darmstädter Bank und des Bankhauses Lehmann eintreten.

Nähere Einzelheiten sind bisher nicht in Erfahrung zu bringen, da die Verhandlungen noch nicht endgültig zum Abschluß gekommen sind.

Eisenbahner lehnen den Schiedsspruch ab.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband lehnt den am 19. März im Lohnstreit zwischen der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahner-Gewerkschaften gefällten Schiedsspruch, der, nach der amtlichen Mitteilung, die Lohnbezüge der Reichsbahnarbeiter um durchschnittlich 6 v. H. kürzt, ab. Der Verband weist darauf hin, daß schon vor der Lohnkündigung das Arbeitseinkommen der Reichslohnempfänger durch regelmäßige Feierschichten und Arbeitszeitverkürzungen eine Herabsetzung bis zu 25 v. H. erfahren habe. Die Mieten für Eisenbahnerwohnungen und die sozialen Beiträge hätten in letzter Zeit erhebliche Steigerungen erfahren.

Die Frist der Lohnsteuer-Erstattungsanträge.

Die Art der Steuererhebung von den Lohn- und Gehaltsempfängern bringt es mit sich, daß auch Steuerbeträge durch den Arbeitgeber an die Finanzbehörden abgeführt werden, die, auf das ganze Kalenderjahr berechnet, ungerechtfertigt sind. Denn jeder Arbeitnehmer hat gesetzlich den Anspruch, für jährlich 1200 RM. seines Einkommens und entsprechende Zuschläge für Familienangehörige steuerfrei zu bleiben. Sind im Laufe des Jahres 1930 durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Streik, Aussperrung usw. die Freibeträge nicht voll berücksichtigt worden, so kann der Arbeitnehmer beim zuständigen Finanzamt Erstattung von zuviel gezahlten Steuerbeträgen beantragen. Diese Frist läuft am 31. März jedes Jahres ab, so daß noch nicht gestellte Anträge schleunigst eingereicht werden müssen.

Etwas festere Tendenz.

*** Berliner Produktenbericht vom 21. März.** Nach stetigem Vormittagsverkehr machte sich an der Wochenschlußbörse bei ruhigem Geschäft fast allgemein eine festere Tendenz geltend. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft haben die Abgaben nachgelassen. Verschiedentlich erfolgten auf dem inzwischen erreichten Niveau Deckungen und auch neue Käufe, so daß die Notierungen 2 bis 2½ Mark höher lagen. Roggen war von der Bewegung etwas mitgezogen und eröffnete mit gut behaupteten Preisen. Im Promptmarkt hat sich das Angebot von Weizen und Roggen eher wieder verringert, so daß für Weizen etwa 2 Mark, für Roggen 1 Mark höhere Preise als gestern durchzuholen waren. Vom Mehlgeschäft fehlen allerdings weitere Anregungen. Die Abrufe von Weizenmehl sind zwar infolge der herannahenden Feiertage befriedigend, neue Abschlüsse kommen aber nur vereinzelt zustande. Roggenmehl hat kleines Bedarfsgeschäft. Die Mehlforderungen lauteten unverändert. Hafer und Gerste bei mäßigem Angebot gut behauptet.

Anfangstermine.

Weizen: März 295½, Mai 297, Juli 295. **Roggen:** März —, Mai 194¼, Juli 193¼. **Hafer:** März —, Mai 173, Juli —.

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 21. März 1931.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trock.	194—196	286—288	flau
gut gesund u. trock.	196—198	288—290	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual.,			
gesund u. trocken	198—200	188—190	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	200—205	200—205	stetig
Braugerste, D.-Qual.	215—225	215—225	"
gute Braugerste f. ü. N.	230—250	130—150	"
Wintergerste Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	195—200	195—200	stetig
Hafer Durchschn.-Qual.	182—187	182—188	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual., f. ü. N.	22½—24½	22½—24½	stetig
Futtererbsen	15½—16	15½—16	"
Weizenkleie mittelgrob	13—13½	13—13½	"
Roggenkleie	11¾—12¼	11¾—12¼	"
Malzkeime	9—9½	9—9½	"
Trockenschnitzel	5¾—6¼	5¾—6¼	"
Heu, lose	7—7½	7—7½	ruhig
Weizenstroh drahtgepr.	1,60	1,60	"
Roggenstroh drahtgepr.	1,60	1,60	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Brotgetreide nachgebend, alles andere unverändert.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 21. März 1931

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	98¼
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	53—55
Rein-Silber in Barren	40½—42½

Leipzig, 20. März. Ochsenhäute: 30—39 Pfd. rot 48,50, schw. 45; 40—49 Pfd. rot zurück, schw. 43; 50—59 Pfd. rot 53—56,50, schw. 38,25—40,75; 80—79 Pfd. rot 60—66, schw. 44; 70—99 Pfd. rot 58—64, schw. 43; 100 u. m. Pfd. rot 53 bis 57,50, schw. —; Bullenhäute: 30—39 Pfd. rot 50,75, schw. 38,75; 40—49 Pfd. rot 50—50,25, schw. 47; 50—59 Pfd. rot 46—52,25, schw. 41—45,25; 60—79 Pfd. rot 51—60, schw. 40 bis 45,50; 80—99 Pfd. rot 40—50, schw. 35—39,25; 100—120 Pfd. rot 34—40,50; schw. 28,50; 120 u. m. Pfd. rot 30 bis 35, schw. 27; Kalbfelle: m. K. bis 9 Pfd. rot 99—103, schw. 78—87; 9,1—15 Pfd. rot 89—95, schw. 72—80,25; 15,1 u. m. rot 66,75 t. z., schw. 62,25. Auktionsbesuch sehr gut. Bei reger Nachfrage flotter Verkauf. Kalbfelle leichte Gewichte brachten leichte Aufschläge, schwere Gewichte infolge größerer Nachfrage stärkere Aufschläge. Besonders begehrt war rote Ware.

*** Berliner Viehmarkt vom 20. März.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2563 Rinder, 2225 Kälber, 4308 Schafe, 11 318 Schweine, sowie 407 vom Ausland und 1421 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 48—49, 2: 45—47, 3: 41—44, 4. 32—38; Bullen 1: 44—46, 2: 42—44, 3: 40—41, 4: 37—39; Kühe 1: 31—38, 2: 25—30, 3: 21—24, 4: 18—20; Färsen 1: 42—45, 2: 35—41; Fresser: 33—42; Kälber 1: —, 2: 63—73, 3: 50—65, 4: 32 bis 45; Schafe 1: Stallmast 50—53, 2a: 45—48, 2b: 38—42, 3: 37 bis 43, 4: 30—37; Schweine 1: 47—49, 2: 48—49, 3: 47 bis 48, 4: 43—47, 5: 41—43, 6—7: Sauen 43—44. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, ausgesuchte Ochsen über Notiz, schwere fette Bullen vernachlässigt, bei Kälbern bei weichenden Preisen ziemlich glatt, bei Schafen ziemlich glatt, gute halbjährige Lämmer 54—56 Mark, bei Schweinen bei weichenden Preisen glatt.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Naumburg, Saale. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Willy Gollenberg, alleinigen Inhabers der Firma Max Gollenberg.

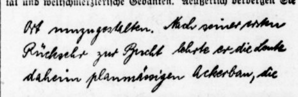
Eisleben. Ueber das Vermögen des Handelsgärtners Wilhelm Kaiser, Inhabers der Firma Emil Kaiser.

Graphologischer Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten“ sind 20—25 Zeilen, mit Tinte auf unliniiertem Papier geschrieben, einzusenden. Jede Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten“, Graphologischer Briefkasten, zu richten. Die Bezugsquittung ist beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder gleichzeitig einzusenden. Auf Wunsch werden ausführlichere Deutungen zu 5 RM. geliefert.

Gr. I/96 „Zirkus“. Sie sind ein seelisch ziemlich weicher und empfindsamer Gefühlsmensch und als solcher bedeutenden Stimmungsschwankungen unterworfen. Die Abhängigkeit von Umwelteindrücken und sonstigen äußeren Einflüssen macht Sie nicht selten mit sich selbst unzufrieden, Sie zweifeln dann an sich und Ihren Fähigkeiten und versuchen, über diese lästigen Empfindungen hinwegzukommen. Das gelingt Ihnen zwar zuweilen, häufig aber auch verstricken Sie sich in Sentimentalität und weltschmerzlerische Gedanken. Aeußerlich verbergen Sie



nach Möglichkeit solche Gemütsbewegungen, sind überhaupt bestrebt, sich den Mitmenschen gegenüber fester und energischer zu zeigen, als Sie in Wirklichkeit sind. Es ist nicht ganz leicht, sich Ihr volles Vertrauen zu erringen, da Sie sich im Gefühl innerer Unsicherheit gerne hinter persönlichem Stolz und vornehm kühler Zurückhaltung verschanzen. Im engeren und vertrauten Kreise schütteln Sie dann aber gern allen lästigen Formenzwang von sich ab, geben sich mit unbekümmerter Natürlichkeit und empfinden es wohltuend, sich einem Menschen anvertrauen zu dürfen. In der Durchführung Ihrer Pläne überraschen Sie oft durch eine erstaunliche Zähigkeit und Ausdauer. Zweifellos haben Sie Sinn für Poesie.

Gr. I/94 „Paula“. Die Urheberin dieser Zeilen pflegt nicht in leidenschaftlicher Hingerissenheit einem Ziele zuzustürmen, auch gibt sie nicht immer dem ersten Impuls des Augenblicks nach, sondern geht mit Umsicht und meist auch nicht ohne Vorsicht an die Dinge heran. Wenn sie aber einmal etwas begonnen hat, führt sie es auch mit beträchtlicher Energie und Tatkraft bis zum Ende durch. Sie ist zäh in ihrem Wollen und kann gelegentlich auch eigensinnig und rechthaberisch sein. Oberflächlichkeit kann man ihr nicht nachsagen, sie geht auch nicht restlos aus sich heraus, ist vielmehr bemüht, an sich zu halten und nicht allzuviel von ihrem Innenleben zu offenbaren, ohne indessen unaufrichtig zu sein. Im Notfalle wird sie allerdings nicht davor zurückschrecken, auch einmal die Wahrheit ein wenig zu schminken. Bei guter verstandesmäßiger Begabung beurteilt sie die Dinge weniger mit objektiver und klarblickender Vernunft, als nach ihren persönlichen Empfindungen und Sympathien oder Antipathien. Sie achtet auf korrektes und vornehmes Auftreten, ist zwar keineswegs verschwenderisch, teilt aber auch ihre Mittel nicht immer sehr zweckmäßig ein. Bei einiger Genußfreude ist sie nicht unbescheiden, kann aber durch Erfolge ein wenig eitel werden, während ihr andererseits auch Selbstzweifel nicht erspart bleiben.

Gr. I/101 „Chronos“. Ihre Schriftprobe erzählt von Gründlichkeit und viel Sorgfalt, die sich auch auf kleine und kleinste Arbeiten erstreckt. Sie lassen sich nicht leicht von himmelhoher Begeisterung zu unüberlegten Handlungen hinreißen, sondern verraten einen ausgezeichneten Wirklichkeitssinn, der die Dinge sieht, wie sie wirklich sind und sich mit Tatsachen abzufinden weiß. Wohl können auch Sie sich für eine Sache begeistern und sind dann auch bereit, sich selbstlos und opferfreudig in ihren Dienst zu stellen, doch lassen Sie sich Ihren klaren Blick und Ihr sachliches Urteil dadurch nicht trüben. Sie achten auf Korrektheit und Tadellosigkeit im Auftreten, gehen mit einiger Vorsicht aus sich heraus und teilen Ihre Mittel und Kräfte zweckmäßig und sparsam ein, ohne deshalb auf geschmackvolle Anordnung zu verzichten. Bei aller Bescheidenheit Ihrer Ansprüche ans Leben muß man Sie ziemlich genußfreudig nennen, doch setzen Sie etwaigen leichtsinnigen Anwandlungen eine nicht geringe Willenkraft und Ihre Vorsicht entgegen. Allerdings darf man nicht übersehen, daß Sie in ziemlich hohem Maße beeinflußbar und dadurch von Umwelteindrücken und körperlichem Befinden gewissermaßen abhängig sind.

Gr. I/107 „Lotte“. Ihre Schriftprobe zeugt von seelischer Weichheit, vor allem aber auch von mangelnder Selbstbeherrschung. Sie wissen selbst, daß Sie sich leicht gehen lassen, Ihren Wünschen und Begierden nachgeben und sich der jeweiligen Stimmung und Laune ohne allzugroßen Widerstand überlassen. Anstatt sich aber ernstlich zu bemühen, hier einen Wandel zu schaffen, begnügen Sie sich damit, der Umwelt gegenüber fest und entschieden aufzutreten und sich hier, soweit Ihnen das gelingen will, den Anschein von Energie zu geben. Sehr leicht schießen Sie aber hier über das gesteckte Ziel hinaus und zeigen nicht Festigkeit und Willenskraft, sondern Eigensinn und Trotz. Oft überraschen Sie durch die Ausdauer und Zähigkeit, mit der Sie an Ihren Wünschen und Meinungen festhalten und mit der Sie nicht selten eine einmal begonnene Sache zu Ende führen. Sehr häufig aber verlieren Sie die Freude an Ihren Unternehmungen, geben sich sentimentalen und weltschmerzlerischen Anwandlungen hin und sehen das ganze Leben als eine Last an. Innerlich sind Sie unbefriedigt, fühlen sich einsam und unverstanden, wissen aber solche Regungen der Umwelt gegenüber recht gut zu verbergen und können sie zeitweise auch in überströmender und ausgelassener Freude vergessen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und anpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 24 Seiten.

Leipziger Börse von heute.

	21. 3.	20. 3.		21. 3.	20. 3.
Adca	95½	95½	Pentiger Masch.	25	25¼
Dresdener Bank	108	108¼	Pinkau	100	100
Leipzig. Hypothek.	145	145	Pittler Werkzeug	144	144
Altenb. Landkred.	116½	116½	Polyphon	165¼	166
Casseler Jute	132	132	Rauchwar. Walter	15	14
Chromo Najork	72½	72½	Riquet & Co.	93	93
Cröllwitzer Papier	121	121	Rositzer Zucker	35	35
Dtsche. Eisenhand.	41⅛	41⅛	Rudelsb. Zement	172	172
Glauziger Zucker	52	53	Saccharin Fahlbg.	36½	36½
Halle Zucker	37	37	Schlema Holzstoff	56½	56½
Kirchner	40	42¼	Schneider Hugo	73	73
Knoch Nähmasch.	48	48	Schubert & Salzer	166	165
Körbisdorf Zucker	—	71	Schulz, Fritz	43	43
Landkr. Kulkwitz	82½	82½	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	97½	97½	" Lit. B	—	—
" Riebeck	99	100¾	Stöhr & Co.	88	85½
" Kammgarn	69	69	Thür. Gas	154	153
" Mälz.	—	—	" Wolle	110	110
" Piano	11	11,85	Preßlitz	153½	153½
" Wollkämm.	—	—	Meuselwitz	30	30
Lindner	58	—	Lamea	5	5
Mansfeld	36½	38	Thode Papier	52	52
Norddt. Wolle	63½	63	Viscose Stapel	—	—

Waren und ihre Preise.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 21. März 1931.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	277—279	Weizenmehl	33,50—40,00
September	—	Roggenmehl	25,40—28,90
März	293,00	Weizenkleie	13,30—13,60
Mai	294,50	Roggenkleie	12,50—12,75
Juli	293,00	Raps 1000 kg	—
Sommerweizen	—	Leinsaat 1000 kg	—
Roggen, märk.	177—179	Viktoria-Erbsen	24,00—29,00
September	—	Kl. Speiseerbsen	21,00—24,00
März	192,50	Futtererbsen	19,00—21,00
Mai	194,00	Peluschken	24,00—27,00
Juli	192,50	Ackerbohnen	17,00—19,00
Braugerste	222—232	Wicken	23,00—25,00
Futtergerste	206—222	Blaue Lupinen	13,50—15,00
Neue Wintergerste	—	Gelbe Lupinen	22,00—25,00
		Seradella (neue)	60,00 63,00
		" (alte 1925	—
Hafer märk.	155—159	Rapskuchen	9,80—10,20
September	—	Leinkuchen	15,60—16,00
März	—	Trockenschnitzel	7,60—7,80
Mai	172,50	Soja-Schrot	15,30—16,10
Juli	179,50	Torfmelasse	—
Mais loko Berlin	—	Kartoffelflocken	14,70—15,00
September	—	Rübsen	—
Oktober	—		

Berliner Börse

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	20. 3.	19. 3.
Pr. Staatsschatz 28	96½	96½
" " 31	—	—
" " 33	100½	100,40
" " rückz. 30	98,10	98,10
Schutzgebietsanleihe	3,10	3,45
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	—	97
10% Ostpr. ldsch. Gold	—	—
10% Prov. Sächs. ld. G	—	—
8%	96¾	96¾
10% Berl. Hyp. G. S. 3	100	100
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100¼	100½
6% " " " 2	80,90	90
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. 7	102¾	102,70
8% Mein. Hyp. G. 3	99,70	99,90
5% " 2	78	78
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	100	100
8% " " " R. 2	99¾	100
8% " " " R. 3-5	100	100
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,70	99,60
10% Pr. Centralbd. G	100,10	100,10
7% " " "	95¾	95½
5% " " "	78	78
5% Pr. Centralb. G. K.	76¾	76¾
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Pf. G. Pf. Em1	99	99
7½% dto. G. Kom. E. 1	96	96
8% Pr. Hp Gldpfdb. 24	99¾	99¾
7% " " 26 Ser. 5	94¾	94¾
8% " " 41	100	99,9
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	100,8	100,12
8% Kartb. Goldrb. 1 3	98¾	98¾
8% Th. L. H. G. B. 1 u. 3	99	99
6% Anh. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad. Ld. El. Kohle	16½	—
5% Gl. Mitteld. Kohle	4	4
10% Ldsch. Zt. Pfdb.	8,85	8,65
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	7	7,01
5% Mecklenb. Rogg.	—	—
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,—	8,—
5% P. C. L. R. Pfdbr.	6,95	6,90
5% Roggenrtb. 1—11	7¼	7,20
5% " 12—18	7,10	7,05
5% Sächs. St. Rogg.	—	—
5% Schl. Bdkr. Bk. Em1	2,17	2,17

Festverz. Werte.	21. 3.	20. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	56,87	56½
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6¼	6,10
5% bosn. Eisenb. 14	—	21¾
5% bosn. Investig. 14	—	—
5% Mexikaner	—	—
4%	—	—
4½% Oest. St. 14	—	39
Oest. amort. Eb. Anl.	2,35	2,36
4% Oesterr. Gold	—	21,20
4% " Kronen	1,45	1,4
Oesterr. konv. J./J.	1,35	1,35
" " M./N.	1,35	1,35
" Silber	2½	2,3
" Papier	1,40	—
5% Rumän. Rte. 03	9,875	9,84
4½% " " 13	16,1	16,10
4% "	8,125	8,10
Türk. Adm. Anl. 03	3,40	3,36
4% Türk. Bagdad I	—	—
4% " " II	4,55	—
dto. Unifiz.	—	—
dto. Anl. 1905	—	—
dto. " 1908	—	4,80
4% dto. Zollobl.	4,55	4,45
Türk. Lose	—	9,—
4½% Ungar. St. 13	—	—
4½% " 14	—	—
4% Ung. Goldr.	19¾	—
4% " St. Rte. 10	—	—
4% " Kronen	1,35	—
4% Lissabon Stadt	18½	18,40
4½% Mexik. Bew.	8,50	—
2¼% Anatol. I u. II	15¼	15,30
3% Mazedon. Gold	6,40	6½
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
A.-G. f. Verkehrsw.	62	59¾
Lokalb. u. Kraftw.	129	127
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	22,62	22¾
Dt. Reichsbahn	92,37	91,60
Hbg. Hochbahn	71¼	71¾
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	70	69¼
Hambg.-Südamer.	—	127
Hansa Dampfschiff	98½	96
Nordd. Lloyd	71¾	71,12

Bankaktien.	21. 3.	20. 3.
Adca	96¼	95¼
Bank elektr. Werte	103,6	106
Bank für Brauind.	121½	120¼
Barmer Bankverein	105	105
Bayr. Hyp.- u. W.-B.	128½	127
Bayr. Vereinsbank	141	140¼
Berliner Handelsb.	131¼	131¼
Com.- u. Privatbank	112½	113
Darmstädter Bank	143½	142½
Dtsch. Bk. Disc.-Ges.	109¼	108½
Dresdner Bank	109¼	108
Oesterreich. Kredit	27,62	—
Reichsbank	—	258¾
" neue	165¼	163½
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
Buderus	54	55,36
Deutsche Erdöl	69½	68¾
Gelsenk. Bergw.	81½	81
Harpener	71	71
Hoesch Stahlw.	71	69,84
Hohenlohe	—	—
Ilse Bergbau	183	182½
Klöckner-Werke	68½	65½
Köln Neuessen	78	77
Laurahütte	35½	35½
Leopoldsgrube	36	35½
Mannesmann	76	75
Mansfeld Bergb.	37	37½
Mitteld. Stahlw.	—	103
Oberschl. Eis.-Bed.	—	39¼
Phönix	68½	67¼
Rhein. Braunkohl.	187	182,3
Rheinstahl	79¾	76¼
Riebeck	—	82½
Schles. Zink	—	34¼
Stolberger Zink	43	42¼
Verein. Stahlwerke	55¼	54¾
Kaliwerte.		
Kali Aschersleben	149	145½
Salzdetfurt. Kaliw.	228½	223,8
Westereg. Alkali	150	148
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	46
Chem. Heyden	52¾	52
Dynamit Nobel	—	69,84
Fahlberg	35½	36
J. G. Farbenind.	143	141½
Th. Goldschmidt	—	45½
Montecatini	44½	43¾

	21. 3.	20. 3.
Oberschles. Koksw.	77¼	76¼
Rhein. Sprengstoff	—	118¾
Rütgerswerke	55	54
Gummi- u. Lin.-Werte		
Continent. Kautsch.	116¼	114½
Dtsch. Linol.-Werke	94¾	93
Harbrg. Gu. Phönix	—	52¾
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	123
Allgem. Elektr.-Ges.	106,6	105
Bergmann Elektr.	98	95
Brown Boveri & Co.	80	79¾
Comp. Hispano	—	—
Elektr. Lief.-Ges.	125½	126
Elektr. Schlesien	—	72½
Elektr. Licht Kraft	123	120
Felten-Guillaume	91¾	89¾
Ges. f. elektr. Untern.	126¼	124¼
Hbg. Elektr. Werke	117¾	116
Lahmeyer	—	128½
Oest. Siem.-Schuckert	—	[illegible]
Rhein. E.- u. Gas-G.	—	118¾
Rh.-Westf. Elektr.	129½	132
Sachsenwerk	—	85
Schuckert	129½	127
Siemens-Halske	177	175¼
Transradio	125,1	[illegible]
Gas- u. Elektr. Werte		
Dessauer Gas	132¾	130,3
Schles. Elektr. u. Gas	129½	[illegible]
Thüringer Gas	—	153
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	51½	51½
Dt. Telef. u. Kabel	57½	57¾
Hackethal	46,52	45
Vogel Telegr.	—	—
Autowerte		
Bayr. Motoren	76	73¼
Daimler	30½	30,12
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	59	58
Berliner Masch.	53¼	51½
Gebr. Korting	35	35½
Maschinenbau	42¾	41¾

	21. 3.	20. 3.
Masch. Buck R. Wolf	108	110
Miag Mühlenbau	53¼	59
Gasmotor Deutz	—	45¼
Orenstein & Koppel	54,62	53,12
Schubert & Salzer	171	165
Metallwerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bau-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Textil-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Papier- u. Zellstoff-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bier- u. Sprit-Aktien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warenhaus-Werte		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Verschied. Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kolonialwerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

Kleinbahnen.	20. 3.	19. 3.
Halb.-Blankb. A.-G.	39¼	40
Halle-Hettstedter	26	26
Banken.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Industriewerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	20. 3.	19. 3.
Gebr. Goedhart	130	130
Görlitzer Waggon	87½	88¼
Gruschwitz Textil	49	49
Hageda	95	96
Hallesche Maschinen	70¾	71¾
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	20. 3.	19. 3.
Thüringer Bleiweiß	11½	10
Triptis	34	35½
Tüllfabrik Flöha	37	37½
Verein. Mörtel	72	72½
Verein. dt. Nickel	114¾	113½
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Unnotierte Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Hallische Sport-Nachrichten

43. Jahrg. / 21. März * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 68 Seite 11

Um die Führung im Handball

Mitteldeutschland oder Berlin?

Ein großer Tag im hallischen Sport: Handballpokal-Entscheidung in Halle. Die besten Mannschaften von Berlin und Mitteldeutschland im Kampf. Hat Mitteldeutschland Aussichten auf Sieg?

Der Handball beherrscht morgen in Halle die Szene. Wettkämpfe in anderen Sportarten sind nur der Rahmen zu dem Handballkampf Mitteldeutschland—Berlin, der die Entscheidung in dem 6. Pokalwettbewerb der Deutschen Sportbehörde bringen soll. Dieses Spiel ist die Delitatesse des Sport-Frühjahrs. Feinstgeschliffene Handballkunst, wie sie die Berliner Verbandsmannschaft besitzt, energievolste Spielweise, wie man sie gerade zu dem morgigen Treffen von Mitteldeutschlands Repräsentativen erwartet und vor allem ein zahlenmäßig zu errechnender Gleichstand der Gegner im Handballpokal-Wettbewerb zeichnen das morgige Spiel vor allen anderen der Vorjahre aus.

Noch immer führt Halle in den deutschen Sportkorrespondenzen den ehrenvollen Beinamen „mitteldeutsche Handballhochburg". Noch immer . . . wir wissen, daß die Dinge im mitteldeutschen Handballsport in den letzten Jahren mit dem Formrückgang des hallischen Meisters eine Verlagerung erfuhren. Nicht zu unseren Gunsten! Hier ist die Gelegenheit, den morgigen Tag im Zusammenhang mit der diesjährigen erheblichen Leistungsverbesserung des Meisters PSV. zu einem neuen Wendepunkt im hallischen Handballsport zu gestalten. Halles Vormachtstellung ist nach wie vor unbestritten: mit insgesamt 8 Handballpokal-Verbandskämpfen hat es die weitaus meisten Spiele dieser Art von allen deutschen Großstädten gesehen. Eine begeisterte Anteilnahme der hallischen Sportgemeinde würde die beste Gewähr dafür sein, daß Halle auch in Zukunft Schauplatz bedeutender Kämpfe bleibt. Halles Zuschauer haben es selbst in der Hand, sich für die Zukunft die Spitzenereignisse im deutschen Handballsport zu sichern. Denn auch die DSB. muß mit den Zuschauerzahlen rechnen . . .

Begeisterten schon immer die Kämpfe hallischer oder mitteldeutscher Mannschaften gegen Berliner Vertretungen, weil der Berliner Handball noch wie vor die beste Handballtechnik Deutschlands repräsentiert, so besitzt das morgige Spiel ein besonderes Spannungsmoment. Es ersteht sich aus der Geschichte des DSB.-Handballpokal-Wettbewerbs. Zum 6. Male ist er in diesem Jahre durchgeführt. Zweimal blieb Mitteldeutschland (1927 und 1929) siegreich, zweimal Berlin (1925 und 1930) und einmal Süddeutschland (1928), während im Jahre 1926 keine Spiele durchgeführt wurden. Die besondere Stellung der beiden Verbände Mitteldeutschland und Berlin erhellt am besten daraus, wenn man daran denkt, daß an dem Wettbewerb insgesamt 7 Landesverbände beteiligt sind.

Mitteldeutschland und Berlin stehen mit je zwei Siegen gemeinsam an der Spitze. Welcher Verband wird morgen die Führung im Pokalwettbewerb, die Führung im deutschen Handball schlechthin übernehmen?

Mitteldeutschlands Endsiege resultieren aus einem 10:7-Sieg über Süddeutschland und einem 9:6-Erfolg über Berlin. Berlin erkämpfte den Pokal durch einen 5:1-Sieg über Westdeutschland und einen 13:3-Erfolg über Mitteldeutschland.

Wie sind die Aussichten für Mitteldeutschland?

Wenn man das vorjährige Entscheidungsspiel Berlin—Mitteldeutschland als Ausgangspunkt der Betrachtungen nehmen würde, fänden die Aussichten für Mitteldeutschland herzlich schlecht. In einem begeisternden Spiel kanterten die Berliner vor Jahresfrist in Halle die Mitteldeutschen 13:3 nieder, ihnen in den 60 Minuten des Spieles auch nicht eine Chance auf Sieg gebend. Ein Jahr weiter zurück aber war Berlin in Leipzig im Endspiel gegen Mitteldeutschland mit 9:6 hoch auf der Strecke geblieben.

Betrachten wir die Ergebnisse dieses Jahres! Mitteldeutschland schlug Norddeutschland in einem Privatspiel 20:5, spielte gegen den Südosten im Privatspiel 9:9, schlug den Südosten in der Vorrunde aber 7:5 und in der Zwischenrunde den Baltenverband in Magdeburg gar 11:3. Berlin behielt in der Vorrunde über den Süden nur knapp 11:9 die Oberhand und mußte in der Zwischenrunde gegen den Norden hart kämpfen, um mit einem 8:6-Sieg ins Endspiel zu kommen. Diese Ziffern scheinen nicht ungünstig für Mitteldeutschland, die Vorjahre aber haben den Beweis geliefert, daß man ihnen nicht allzuviel trauen darf. Nach einem knappen Siege im Zwischenrundenspiel im Vorjahr beispielsweise fertigte Berlin Halle zweistellig ab. Eine andere Vergleichsmöglichkeit aber besteht nicht. Tippen wir einmal mit dem Gefühl . . .

Die sorgfältige Zusammenstellung der Mannschaften auf beiden Seiten zeigt, wie ernst Berlin den Gegner nimmt und daß Mitteldeutschland auf alle Fälle das 13:3 des Vorjahres korrigieren möchte. Es ist kein Zweifel, daß Technik und Zusammenhang der Berliner besser ist als bei Mitteldeutschland. Aber Begeisterung und Aufopferung können vieles wettmachen. Mitteldeutschlands Mannschaftsaufstellung ist gut, und die Elf geht durchaus nicht ohne Aussichten in das Spiel. Aber nur reibungslose Zusammenarbeit von Spielbeginn an, eine große Leistung jedes einzelnen Spielers und Spielbegeisterung selbst könnten Mitteldeutschland den dritten Sieg im Pokalwettbewerb und somit die Führung bringen. Bleibt eines zu vermissen, wird morgen Berlin der Sieger heißen!

Das Spiel findet um 16 Uhr auf dem 98er Sportplatz an der Huttenstraße unter Leitung des bewährten Barmer Schiedsrichters Pöthmann statt. Die Mannschaften sind wie folgt gemeldet: **Brandenburg:** Chuchra (Polizei-Berlin); Gerlof, Krohne (beide Polizei-Berlin); Schmidt (Brandenburg), Schönwiese (Spandauer Polizei-HC.), Teege (Berl. SV. 92); Kleinhoff, Zabel (beide Deutscher HC.), Wolff (Polizei-Berlin), Kamudnia (Siemens), Bartel (Polizei-Berlin). **Mitteldeutschland:** Fischer (Gutsmuts-Dresden); Mordhorst (Pol.-Magdeburg), Knobbe (Pol-[illegible]), Willigmann (Pol.-Halle), Unger (SpVg. Leipzig), Frohberg (Sportfr.-Leipzig); Isleib (Pol.-Magdeburg), Burisch (Halle 96), Oswald (SpVg. Leipzig), Böhme II, Böhme III (beide Freital 04).

*

Umrahmt wird das DSB.-Endspiel durch einen Vereinswettkampf zwischen

Sportverein 98 und TV. Neureßen.

Es spielen um ½2 Uhr die 1. Junioren-Mannschaften, um ½3 Uhr die 1. Herren-Mannschaften und um 5 Uhr die Reservemannschaften. Besonderes Interesse erweckt vor allem die Begegnung der 1. Herren-Mannschaften. Die Turner zählen zu den Spitzenmannschaften der hiesigen TT.-Vereine. — Bereits am Vormittag begegnen sich

Blauweiß und Post

mit zwei Mannschaften am Meisenweg. Die Post konnte das letzte Verbandsspiel mit 3:2 gewinnen, doch erscheint der Ausgang diesmal recht ungewiß.

Eintracht und SC. Erdmütz

haben ebenfalls ein Treffen vereinbart. Eintracht dürfte hier wohl zu einem knappen Siege kommen. Völlberg tritt gegen PSV. III an.

Niemand versäume 98er Platz — Deutschlands Handballereignis!

Ab 13.30 Uhr Vereinskampf 98 TV. Neureßen. Hauptspiel 16 Uhr

Zweimal Fußball am Vormittag.

Wenn wir vor einer Woche meinten, auch morgen würden angesichts des Handball-Ereignisses keine Fußballspiele in Halle sein, so haben wir — wie man so sagt — dabei die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Vereine wollen den vom Spielverbot freien Vormittag nutzen und so findet sich morgen der gewiß nicht häufige Fall zweier Vormittagsspiele zur gleichen Stunde. An der Dessauer Straße treffen sich um 11 Uhr

VfB.-Leipzig und Wacker.

Nachdem Wacker vor einigen Wochen gegen Fortuna-Leipzig ein Remis herausgeholt hat, nachdem die Leipziger Sportfreunde die unseren empfindlich aufs Haupt geschlagen und die 96er dafür vor kurzem drüben in Leipzig den vorjährigen Pokalmeister Wacker recht sicher bezwungen haben, wird man dieser

Das Fußballspiel des Tages! Wacker-VfB. Leipzig

Wachmannsportplatz Dessauer Straße, 11 Uhr vorm. Ein Hilfspreis: Erwachsene RM. 0.60.

neuerlichen Auseinandersetzung mit einem prominenten Vertreter Leipzigs gespannt entgegen sehen. Wer VfB.-Leipzig ist, braucht man niemandem mehr zu sagen. Um so bedeutsamer und beachtenswerter würde ein für Wacker günstiger Ausgang sein.

Das andere Vormittagsspiel trägt rein lokalen Charakter. Auf dem Favorit-Platz an der Delitzscher Straße treffen sich

Wo treffen sich morgen früh ½11 Uhr Sportfreunde — Borussia? auf dem Favoritplatze!

Borussia und Sportfreunde.

Beide Gegner bringen aus dem letzten Spiel durchaus beste Empfehlung mit. Borussia zeigte in Halberstadt große Form, während die Veilchen den zuletzt kaum unterbrochenen Siegeszug des VfL.-Merseburg wenigstens mit einem Remis stoppten, was kurz zuvor nicht einmal ihrem morgigen Gegner gelungen war. Auch hier sollte dabei ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Wer ihn gewinnt, erscheint um so ungewisser, als Platzvorteil auf dem „neutralen" Favoritplatz keinem zugute kommen wird. Dieses Spiel beginnt bereits um ½11 Uhr.

Von den übrigen hallischen Mannschaften weilt

Favorit in Quedlinburg,

um dort gegen eine komb. Stadtmannschaft ein Spiel auszutragen.

Starke Aktivität der Südvereine.

Die Vereine des Gaufüdens sind sämtlich tätig. Allem voran steht morgen ein Privatspiel des

VfL. Merseburg mit Fortuna-Leipzig,

das ob des guten Renommees der Gäste aus Leipzig Eindruck nicht verfehlen dürfte.

Preußens letzter Schliff

zu dem nächsten Sonntag folgenden Ligaqualifikationsspiel soll ein Treffen mit den verbesserten Marathonen aus Mölsen sein.

Ammendorf 1910 und SpW. 99

kreuzen die Klingen zu gleicher Stunde in Ammendorf. Die 1910er haben sich damit einen weit schwereren Sparringspartner gewählt.

Neumark reist wieder nach Leipzig,

zum 3. Male. Diesmal sind die Markranstädter Sportfreunde Gastgeber.

Kanna empfängt den VfB. Schönebeck

und damit einen Gegner, der unlängst gegen den Saalegaumeister relativ gut bestand.

Der Sport am Sonntag.

Rennsport. Eröffnung der deutschen Galopprennsaison in Dortmund. Traber in Mariendorf und Altona-Bahrenfeld. In Auteuil Hindernisrennen.

Radsport. Zum letzten Male öffnen die Hallenbahnen ihre Tore. In Frankfurt a. M. Achtstunden-Mannschaftsfahren, „Die Nacht" genannt, Favoriten: Pijnenburg-Schön, Göbel-Dinale, Tietz-Rieger, Rausch-Türtgen, Krüger-Funda. In Brüssel kämpft Weltmeister E. Möller gegen Grassin, Thollembeek, L. Bergamini (Dauerrennen über dreimal 25 Kilometer). Ortsgruppe Berlin der DMU. veranstaltet im Sportpalast Mannschaftsrennen über drei Stunden. Deutsche Berufsfahrer bei „Mailand—San Remo" und „Rund um Flandern".

Motorsport. Einleitung der deutschen Motorradsaison traditionsgemäß mit dem Eilenriedes Rennen im Stadtwald zu Hannover.

Rudern. Auf der klassischen Regattastrecke von Putney nach Mortlake findet heute die 83. Begegnung der Achter von Oxford und Cambridge statt.

Hockey. Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft wird in dem in Paris stattfindenden Länderkampf gegen Frankreich ihrer letzten Vorprobe für das Länderspiel mit England in Hamburg unterzogen.

Fußball. Fortsetzung der Endkämpfe um die Verbandsmeisterschaften. In Berlin Tennis-Borussia—Polizei Stettin und Hertha BSC. — Viktoria. Die mitteldeutsche Meisterschaft bringt die Vorschlußrunde, die Norddeutsche die Fortsetzung der ersten k.o.-Runde. „Runde der Meister" in Süddeutschland. Der Westdeutsche Spielverband kann erstmalig alle acht Meister in den Kampf schicken. Auch im Südosten und im Baltenverband wird man einen Schritt weiterkommen.

Handball. Das überragende Ereignis ist das Schlußspiel um den DSB.-Handballpokal zwischen Mitteldeutschland und Brandenburg in Halle.

Schwimmen. Besonders hervorzuheben ist das verbandsöffene Schwimmfest des SV. Göttingen, an dem auch Hellas Magdeburg beteiligt ist.

Fechten. Die mitteldeutschen Meisterschaften in Halle werden von einem Vierstädtekampf Leipzig-Magdeburg-Halle-Erfurt umrahmt.

Mitteldeutschlands Fechter im Wettbewerb.

Leipzig—Magdeburg—Erfurt—Halle in Halle.

Im Neumarktschützenhaus in Halle finden morgen Wettkämpfe der mitteldeutschen Fechter statt. Es ist erfreulich, daß der alte Städtekampf Erfurt—Magdeburg—Halle auf Florett und Säbel eine gute Besetzung gefunden hat. Für das Florettfechten sind die Meldungen so zahlreich, daß am Sonntagvormittag zwei Vorrunden abgetragen werden müssen. Bei der augenblicklichen Stärke der mitteldeutschen Fechter ist es fraglich, wer in der Vorrunde stecken bleibt. Die beiden Brüder Heißing (Magdeburg), Teichmann (Erfurt), Stabenow, Winternitz (Deutscher Fechtklub), Samstag (Hallesche Fechterschaft) und Schultz (Magdeburg) sind wohl als sichere Endrundenteilnehmer zu betrachten. Ob es Stabenow auch diesmal gelingen wird, den Wanderpreis zu gewinnen, ist fraglich. Wahrscheinlicher dürfte sein Sieg im Säbelfechten sein, den ihm nur Heißing und Teichmann streitig machen können. Nach längerer Pause erscheint für den DJK. Ziegert auf der Fechtbahn, der leicht eine Ueberraschung bringen kann.

Im Rahmen des Städtekampfes wird ein Degenmannschaftskampf ausgetragen, zu dem auch Leipzig eine recht starke Mannschaft stellt. Der imponierende Erfolg des Klubs beim Leipziger Messefechten, wo die ersten beiden Plätze nach Halle an den DJK. fielen, scheint die Leipziger angespornt zu haben, denn sie stellen die stärkste Mannschaft. Der veranstaltende Klub tritt mit zwei Mannschaften an, deren

EHRLICHKEIT

in der Anpreisung ist heute die beste Geschäftsreklame, weil das kaufende Publikum gute Ware zu wählen weiß. Diesen Grundsatz haben wir uns seit Gründung unseres Unternehmens zum Prinzip gemacht. Nicht durch Bluff sollte das Publikum beeinflußt und gewonnen werden — sondern durch Schaffung einer Organisation, die den verteuernden Zwischenhandel vollständig ausschließt. Dies haben wir dadurch erreicht, daß wir die Herstellung unserer PERFEKT von der Tabakpflanze bis zum Fertigprodukt in unsrer Hand vereinigten. Denn nur so ist es möglich, dem Käufer den 100 prozentigen Wert seines Geldes an Waren zu geben.

MAKEDON PERFEKT SELECT

EINHEITS-PACKUNG 50 ₰ — EINHEITS-PACKUNG 60 ₰

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK — MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G.M.B.H., MAINZ

KONZERNFREI

Generalvertretung: Carl Gatzsch, Leipzig, Elsterstr. 11, II. Tel. 11782.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0011

erste in Stabenow und Ziegert die Hauptstützen hat, während Gaze I der beste Mann der zweiten Mannschaft ist.

Die Florettkämpfe werden für Damen und Herren am Vormittag ausgetragen, während nachmittags ab 15 Uhr Degen und Säbel gefochten wird. Den Abschuß des VI. Mitteldeutschen Städtekampfes bildet abends eine Fechtakademie, für die wie für die Kämpfe der Deutsche Fechtklub verantwortlich zeichnet.

Im Saalegau.

Die Spiele der Saalegau-Mannschaften finden diesmal nur in der Umgebung von Halle statt. In Merseburg treffen sich

Preußen Mers. — Rössen

mit zwei Mannschaften. Die bessere Spielkunst des Meisters wird die Rössener trotz allen Eifers klar distanzieren.

Giebichenstein fährt nach Bitterfeld, um dort der Ligaelf von Wacker Bitterfeld gegenüberzutreten. Ein Sieg liegt im Bereich der Möglichkeit.

Sportbrüder — Borussia Res. spielen in Diemitz. Sportbrüder werden hier alle Register des Könnens ziehen müssen, wenn sie gegen die Meisterelf der Res.-Klasse bestehen wollen. — Am Meisenweg treffen sich

Eintracht — Sportfreunde Res.

Der Platzbesitzer kam in den Punktspielen erst in der 2. Serie richtig in Schwung und verfügt also heute über eine gutbesetzte Mannschaft. Eintracht könnte sich durchsetzen.
In Rietleben spielen

Rietleben und Freya Passendorf

mit zwei Mannschaften. Beim Vergleich der letzthin erzielten Resultate neigt sich die Waage zur Seite der Rietlebener. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Passendorfer wieder einmal nach der angenehmen Seite überraschen.

Ein Kampf der 1b- und 2. Klasse steigt in Lettin zwischen

Lettin — Olympia.

Trotz des Klassenunterschiedes der Mannschaften ist hier mit einem spannenden Kampfe zu rechnen. Vorher Lettin II gegen Olympia.

VfR. Reideburg trägt in Zöschen ein Werbespiel gegen den Platzbesitzer aus. — **Halle 1910** hat Amsdorf mit zwei Mannschaften nach Passendorf verpflichtet. — **Wacker Zörbig** empfängt Mignon. Die Hallenser haben in ihrem spielerischen Können auffallend Fortschritte gemacht, doch dürfte es zu einem Siege über den Gruppenmeister der 2. Klasse noch nicht reichen. Vorher Zörbig II gegen Mignon II. — **Cynena** trifft sich mit zwei Mannschaften von Zappendorf, die Gegner sind sich wohl gleichwertig. —

Sportl. Teutschenthal wird von Schiepzig mit zwei Mannschaften aufgesucht. Sportl. T. Jun. — Bennstedt Jun., Sportl. T. Jug. — Amsdorf Jug. — **Quetz** steht in einer Neuaufstellung auf eigenem Platze der Reichsbahn gegenüber. Vorher Quetz II — Reichsbahn II. Quetz III — Hohenthurm II. — Bennstedt tritt gegen **Elise Mücheln** auf deren Platz mit zwei Mannschaften an. **Morl** empfängt 98 III, **Hohenthurm** hat 96 Soma verpflichtet. — **Jahn Landsberg** wird trotz des Platzvorteils schweren Stand haben, wenn es aus dem Spiel gegen Wettin als Sieger hervorgehen will.

In Teutschenthal nimmt der **Privat-Pokalwettbewerb** seinen Fortgang mit dem Spiel **Bahnhof T. I — Eisdorf.** An einem Siege der Eisdorfer ist hier kaum zu zweifeln. Eisdorf II — Wansleben II.

Ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2b-Klasse bestreiten in Amsdorf um 16 Uhr

Stedten — Wansleben

Beide Mannschaften brachten sich die einzigen Verlustpunkte in den Punktspielen gegenseitig bei. Die Entscheidung wird also voraussichtlich erst nach hartem Kampfe fallen.

Immer noch Gruppenmeisterschafts-Kämpfe.

Mit Rücksicht auf das am Sonntag in Halle stattfindende Spiel Mitteldeutschland — Berlin hat die Gruppenspielleitung der Turner die wichtigsten Zwischenspiele um die Gruppenmeisterschaften der unteren Klassen nach Merseburg verlegt. Besonderes Interesse dürfte die Begegnung in der I. Klasse

TV. Fichte Langenbogen — T. u. S. V. 1885 Merseburg

finden. Da hier mit dem Sieg die Berechtigung zum Aufstieg in die Meisterklasse verbunden ist, wird es einen äußerst scharfen Kampf geben. Ob die körperlich überlegene Langenbogener Mannschaft sich gegen die technisch wohl besseren Merseburger wird durchsetzen können, soll dahingestellt bleiben. Auch in der II. Klasse in dem Spiel zwischen

MTV. Weißenfels — TVg. Merseburg

steht ein hartes Ringen um den Sieg bevor. Die Merseburger stellen eine schnelle und eifrige Mannschaft, während Weißenfels kampferfahrener ist. Der Ausgang ist ebenso wie im Spiel

St. TV. Weißenfels Jug. — MTV. Merseburg Jug.

vollständig offen. Die Spiele finden auf dem ATV.-Platz in Merseburg ab 1,45 Uhr nachmittags statt. Ein weiteres Zwischenrundenspiel in der II. Klasse führt in Halle auf dem GTV.-Platz an der Felsenstraße TV. Löbnitz und T. u. S. V. Vaterland Unterröblingen (3,30) zusammen.

Freundschaftsspiele kommen in Halle nur wenige zur Durchführung. Das wichtigste ist das zwischen

GTV. Halle Mstrkl. — TV. Diemitz Mstrkl.,

das schon vormittags um 10,30 Uhr auf dem GTV.-Platz stattfindet. Diemitz, als ernstester Mitbewerber um die Abteilungsmeisterschaft in Abteilung A der Meisterklasse, hielt sich fast bis zum Schluß der Spielreihen hin punktgleich mit GTV. Halle. Ein Zufallssieg der Merseburger erst brachte es ins Hintertreffen. Diemitz will im kommenden Spiel nun beweisen, daß sein Können demjenigen des Gruppenmeisters GTV. nicht nachsteht. Dem Spiel voran geht ein Treffen GTV. Halle I. — TV. Diemitz I.

Auf dem HTSV.-Platz: HTSV. II. — Langenbogen II. (11 Uhr) und HTSV. Jug. — TV. Cröllwitz Jug. (2 Uhr). — In Cröllwitz: Cröllwitz II. — Taubst. TV. Halle II. (3) und Cröllwitz Kn.—TV. Löbnitz Kn. (2 Uhr.) Die Begegnungen der Turnermannschaften von Neurössen, Meisterklasse, I. und I. Jug. mit der I., Reserve- und Junioren-Mannschaft des SV. 98 Halle, die das Spiel Mitteldeutschland — Berlin umrahmen, sollen nicht unerwähnt bleiben.

KTV. Halle schickt seine sämtlichen Mannschaften nach auswärts. Die Meisterklasse spielt in Wittenberg gegen KTV. Wittenberg Mstrkl., die I.-, II.- und Jugend spielen in Ammendorf gegen die gleichen des dortigen Turnvereins. GTV. Halle II. und Jugend treffen sich mit den gleichen Mannschaften des MTV. Eisleben in Eisleben.

Hockey nur auf dem Zoo-Platz.

Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" benutzt den kommenden Sonntag, um mit vier Mannschaften nach Leipzig zu fahren. Die 1. Herren sind von Sportfreunde Ib verpflichtet, die in der Messestadt eine recht beachtliche Rolle einnimmt. Die 2. Herren sind in dieser Saison schon tüchtig im Schwung und werden versuchen, dem 3:0-Sieg des Vorsonntages einen ebenso hohen Sieg anzureihen. Lediglich die Jugend wird sich der spielstärkeren Sportfreundeelf beugen müssen. Die Damen der Hockeyvereinigung haben in dem Leipziger Damen-HC. nicht viel zu schlagen. — In Halle wird das Spiel

Halle 96 I. H. — Tennis HC. I. H.

um 10 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo die Hockeyinteressenten anziehen. Die beiden Vereine lieferten sich stets spannende Treffen, die auch fast durchweg nur knappe Endergebnisse zeitigten. Erinnert sei nur an das Spiel im November, das 4:4 endete. Die Platzbesitzer tragen in diesem Jahre ihr erstes Spiel aus und haben dadurch den Club, welcher schon in Magdeburg, Leipzig und Halle seiner Mannschaft Gelegenheit zum Einspielen gab, einen Nachteil. Die 96er haben eine Umstellung in der Verteidigung vorgenommen, im Sturm hat man durch auswärtigen Zuzug eine Verstärkung erhalten. Vorher um 9 Uhr spielen

Halle 96 Damen — THC. Damen.

Auch hier gilt es für Halle 96, sehr auf der Hut zu sein, da der Club über einen schußfreudigen Sturm verfügt. Die Torhüterin Frl. Schmidt wird Gelegenheit haben, ihr gutes Können zu zeigen.

Vom Turf.

Voraussagen für 22. März.

Dortmund: 1. Lütkeschwienstärt — Blumenkönig; 2. Monezuma — Mohawk; 3. Grießwart — Lauscher; 4. Brigant — Turned up; 5. Pedrillo — Maikater; 6. Malteserkreuz — Vazmanvar; 7. Die Deutsche — Zarenkrone.

Auteuil: 1. Le Nabab — Le Boudeur; 2. Rhésus — Va Sans Crainte; 3. Arracourt — Poisson d'Avril; 4. Jean Victor — Effulgent; 5. (Militärrennen); 6. Sunny III — Fö.

Vereinsmitteilungen.

Hallescher Sportverein 98 e. V.: Alle für den Kassen- und Ordnungsdienst zur Durchführung des Handballentscheidungsspieles Mitteldeutschland — Berlin bestimmten Mitglieder werden am kommenden Sonntag pünktlich 1 Uhr nachmittags im Vereinshause erwartet. Zuspätkommende kommen für den Dienst nicht in Frage und zahlen wie alle anderen Mitglieder den vollen Eintrittspreis.

Sportverein Borussia: Wir weisen nochmals auf unseren heute abend 20 Uhr bei Kloppe, Hardenbergstraße stattfindenden „Kosmos-Abend" mit Ballonverteilung und sonstigen Ueberraschungen hin. Flotte Musik. Erwarten zahlr. Erscheinen.

* **Sportverein Borussia.** Achtung, I. Fußballmannschaft! Das Spiel gegen Sportfreunde beginnt bereits ¾11 Uhr. Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Mitglieder zahlen gegen Vorzeigung des Mitgliedsausweises halbe Eintrittspreise.

* **H. F. V. Sportbrüder 04 e. V.** Zu der heute abend im Rest. Sedan stattfindenden Versammlung bitten wir um das Erscheinen aller Mitglieder, da eine sehr wichtige Tagesordnung, vor allem über Platzbau, vorliegt.

Kaufm. Turnverein E. V., Volksturnabteilung: Die Waldläufe in der Heide finden von jetzt ab nicht mehr statt. Dafür veranstalten wir Geländeläufe in der näheren Umgebung unseres Platzes. Treffpunkt erstmalig am Sonntag, 22. März, ¼11 Uhr auf unserem Platze.

Hallescher Schwimmverein von 1902: Am Sonntag, dem 22. März, findet in Böllberg (Kurzhals Kaffeegarten) ein Tanzkränzchen statt. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. Beginn 7 Uhr.

„Die Ents": Sonntag, 22. März, um 11 Uhr im Bad Aufnahme. Erscheinen Pflicht.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 56.)

1. **Betr. Entscheidungsspiel um die Klassen-Meisterschaften.** Nachdem in den Abteilung 1—10, mit Ausnahme der Abteilung 8, die Abteilungsmeister ermittelt sind, werden in den Klassen 1b, 2a und 2b die im nachfolgenden Spielplan aufgeführten Entscheidungsspiele durchgeführt. Die in Frage kommenden Vereine wollen von den Terminen Kenntnis nehmen. Gesuche um Spielverlegungen, auch im Einverständnis des Gegners, können nicht berücksichtigt werden. Die Spiele Nr. 1 und 2 werden gemäß § 182 Abs. 1 und 2 nach dem Ausscheidungssystem (Pokalsystem) ausgetragen. Kommt eine evtl. Spielverlängerung in Frage, so ist nach § 182 Abs. 1 zu verfahren. Die übrigen Spiele werden nach § 182 Abs. 3 und 4 im einfachen Rundensystem gespielt.

2. **Die Spielberechtigung für die Entscheidungsspiele** regelt sich nach § 257 Auf. 2 (Deckblatt).

3. Die an den einzelnen Spielen beteiligten Vereine stellen je einen wettspielfähigen Ball, zwei Linienrichter und zwei Kontrolleure. Der platzbauende Verein sorgt für das Spielformular, frankierten und mit der Gauadresse versehenen Briefumschlag, stellt vier Linienrichterfahnen, die Platzkassierer und Ordner.

4. **Die Eintrittspreise sind die ortsüblichen.** Vor jedem Spiel gehen den Vereinen von der Gaukasse die Eintrittskarten zu. Abrechnung mit dem Gaukassierer hat am Montag nach dem Spiel zu erfolgen. Die Verteilung der Einnahmen regelt sich nach § 297 Ziff. 2. Die Mitglieder des bauenden Vereins haben ebenfalls Eintritt zu zahlen.

v. Haußen. Großmann.

Entscheidungsspiele um die Klassen-Meisterschaften.

Sonntag, 22. März, um die Meisterschaft der 2b-Klasse, Abt. 8: Nr. 1, 16 Uhr, Stedten — Wansleben in Amsdorf, Eintrachtplatz (Höschel I, 96). **Sonntag, 29. März, um die Meisterschaft der 1b-Klasse:** Nr. 2, 11 Uhr, Ammendorf — Preußen Mers. in Halle, 98er Platz; **um die Meisterschaft der 2a-Klasse:** Nr. 3, 15.30 Uhr, Eisdorf — Zörbig in Eisdorf, FC.-Platz; **um die Meisterschaft der 2b-Klasse:** Nr. 4, 15.30 Uhr, SV. Weise — Wettin in Halle, Weise-Platz. **Sonntag, 12. April, um die Meisterschaft der 2a-Klasse:** Nr. 5, 15.30 Uhr, Braunsdorf — Eisdorf in Braunsdorf, Glückauf-Platz; **um die Meisterschaft der 2b-Klasse:** Nr. 6, 15.30 Uhr, Sieger aus Spiel 1 gegen SV. Weise, Ort und Platz werden noch bestimmt. **Sonntag, 19. April, um die Meisterschaft der 2a-Klasse:** Nr. 7, 15.30 Uhr, Zörbig — Braunsdorf in Zörbig, Wacker-Platz; **um die Meisterschaft der 2b-Klasse:** Nr. 8, 15.30 Uhr, Wettin — Sieger aus Spiel 1, in Wettin, SV.-Platz. Die Schiedsrichter zu den Spielen werden vom GSA. noch angesetzt.

v. Haußen. Großmann.

Jugendpflege.

Für Montag, 23. März, werden nach Restaurant „St. Nikolaus" geladen: 8 Uhr PSV. betr. Fahrgeldforderung an Kayna; 8.30 Uhr Jugendleiter Beinert und Vereinsvertreter von 99-Merseburg, betr. Unfall des Jugendlichen Fritz Caesar. Preußen Merseburg hat an Sportring Mücheln 2,50 RM. für Schirispesen zu zahlen (betr. Spiel Nr. 187). Meuschau zahlt 2 RM. Schirispesen an Wegwitz und Mücheln 2 RM. ebenfalls an Wegwitz (betr. Spiel Nr. 224 und 318). Die Beträge sind bis 12. April an uns abzuführen.

Folgende Vereine legen am Montag, 23. März, Meldekarten nebst Doppelausfertigung nachstehender Jugendspieler vor: Neumark: Karl Kusch, Ernst Haring; Spergau: Kurt Fahrenkamm, Werner Fleischer, Erich Kukuk, Alfred Schröder, Gerhardt Schulze, Helmut Rieger, Kurt Fleischer; Amsdorf: Kurt Spanier, Kurt Köhler, Kurt Rühlmann, Karl Männicke; Oberröblingen: Kurt Rügner, Willi Waack, Gerhardt Kampe, Wilhelm Prüfer, Karl Mohr, Franz Mohr; Stedten: Edmund Piplo, Werner Eckardt, Kurt Beßla, Alfred Hoffmann, Kurt Büttner, Kurt Schiek, Walter Geißler, Max Dobbert, Kurt Schuk, Franz Schmerlenski, Paul Böttger; Sportlust Teutschenthal: Kurt Röder, Rudi Röhricht, Kurt Götschel, Herbert Jäger. Scherf. Stein.

Sachwerterhaltung durch Anstrich.

Die Tatsache, daß jährlich Milliardenwerte verloren gehen, weil man Holz, Putzflächen und Eisen nicht ausreichend durch Anstriche vor der Verwitterung schützt, ist noch viel zu wenig bekannt. Man hat mit Recht behauptet, daß die Feuchtigkeit, die in unsere Wände eindringt und die Farbdecke zerstört, den Pilzen und Bakterien den Weg bereitet und der Rostbildung Vorschub leistet, mehr volkswirtschaftliche Werte vernichtet als alle Ueberschwemmungen zusammengenommen. Seit einem Jahre ist nach dem Beispiel eines erfolgreichen Vorgehens in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Deutschland eine Vereinigung geschaffen worden, die sich die bedeutsame Aufgabe gestellt hat, die breiten Massen über diese Dinge aufzuklären und die planmäßig zum Schutz ihrer Sachwerte durch Anstriche zu erziehen. Es ist der **Reichsausschuß für Sachwerterhaltung durch Anstrich, Sitz Berlin.** Männer aus den Kreisen der Industrie, des Groß- und Kleinhandels, des Handwerks und der Arbeiterschaft haben sich zusammengetan, es allen Besitzern von Sachwerten, besonders den Hausbesitzern, einzuhämmern, daß ein rechtzeitig und fachgemäß ausgeführter und in angemessenen Zwischenräumen erneuter Anstrich den Besitzern aller jener Gegenstände, die dem Einfluß der Witterung, der Feuchtigkeit und des Staubes ausgesetzt sind, unberechenbare Werte zu erhalten vermag. Gerade in dem verarmten Deutschland dürfen durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit nicht fernerhin alljährlich Millionen der Fäulnis und dem Rost geopfert werden. Jeder Hausbesitzer muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Anstreicher für die Erhaltung des Eigentums mindestens ebenso wichtig ist, wie der Dachdecker, der Klempner, der Schlosser usw. und daß es durchaus nicht gleichgültig ist, ob man einen Schutzanstrich mit erstklassigem oder mit minderwertigem Material, von einem zuverlässigen Fachmann oder von einem Pfuscher ausführen läßt.

Die Farben-, Lack-, Leim- und Oelindustrie, die für den Schutzanstrich die wichtigsten Materialien liefern, sind hier durch eine stattliche Zahl angesehener, zum Teil führender Firmen vertreten, und ein leistungsfähiges Malerhandwerk steht in Land und Stadt zu Gebote, um jede Anstricharbeit fachgemäß auszuführen. Daß öfter erneute Anstriche zugleich hygienischen Nutzen bringen und daneben der Schönheit dienen, mag nur beiläufig erwähnt werden, doch ist dabei nicht zu übersehen, daß selbst aus diesen Umständen wieder wirtschaftliche Vorteile entspringen. Hoffentlich gelingt es, die Oeffentlichkeit mehr und mehr über die Bedeutung der Sachwerterhaltung durch Anstrich aufzuklären.

Maass & Co.
Fabrik für Lack-, Rostschutz- u. Anstrichfarben
Großhandlung technischer Oele, Fette u. sämtlicher Anstrichmaterialien
Litopone, Rohstoffe — Leim — Chemische Bunt-, Kalk- u. Mineral-Farben
Halle a. d. Saale
Herrenstr. 11. Fernsprecher 24703
Reileck
liefert sehr preiswert alle Sorten Farben und Lacke für Industrie, Handel und Gewerbe

Holzbeizen — Mattierungen
Lacke — Farben — Polituren
Emaillen — Kaltleim
F. O. Beschke
Halle-S. Ruf 22356. Königstr. 12.

Gebr. Grundmann
Werkstatt für Malerei
Anstrich / Reklame
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Str. 58
Fernruf 249 33

Paul Strietzel
Malermeister. (Gegr. 1901)
Halle a. Saale Ruf 23407 Reilstraße 112

Adler-Drogerie Halle a. S.
A. Steinbach
Königstr. 14, Ecke Landwehrstr., Gegr. 1886, Fernr. 26429
Drogen- und Farbenhandlung
Großhandel — Kleinhandel
Toilette-, Haushaltungsartikel, Seifen
Parfümerien, Spirituosen und Weine
Lacke, Farben, Firnis, Oele

Osterbesuch?
Natürlich wollen Sie liebe Gäste in behaglichen Räumen empfangen. — Tapezieren Sie also noch schnell!
Tapeten sind hygienisch,
sie schaffen Stimmung, Wärme und Gemütlichkeit. Im kleinen Laden mit der großen Auswahl finden Sie beste Qualitäten billigst. — Auch in Farben sind wir leistungsfähig. —
Farben-Kramer Halle (Saale) Mittelwache 9/10 Fernruf 21465

Die heutige Zeit verlangt Preisabbau!
Erstklassige dauerhafte Kleidung in bester Verarbeitung aus **Qualitätstoffen** zu zeitgemäß niedrigen Preisen bietet Ihnen unsere
Maßkleidung
Schneider Zwangs-Innung, Halle a. S. u. Umgeb.

Ich habe mich als
Facharzt für innere Krankheiten
(einschl. Nerven - Krankheiten)
niedergelassen.
Sprechstunden werktags 10—12 u. 5—6½
außer Mittwoch u Sonnabend nachmittag
Alle Ersatzkassen
Dr. med. H. Bendixen
Halle, Leipziger Str. 81, I / Fernruf 32537

Tapeten
Gut und billig wie bekannt. Riesenauswahl. Verlangen Sie Musterkarte.
Gerstemann, Alter Markt 3

Vermietungen

3 Zimmer-Wohnung
im Nord. an reichsvers. Angestellte geg. Neubaubezugsschein, rote oder blaue Karte oder Altwohnung zum 1. 4. 31 zu vermieten. **Wohnstätten-Spar- u. Bauverein zu Halle a. S., e. G. m. b. H.,** Landrain 148.

Universitätsring ist Teilwohnung
3 Zimmer mit Balkon, Wintergarten, Mädchenkammer, Bad, 3 W.C., Küche u. Zubehör, Zentr.-Heizung, zum 1. Juli zu vermieten. Anfr. unt. J. P 594 an **Invalidendank,** Schwetschkestr. 1

8-Zimm.-Wohnung
mit Garten, Seydlitzstraße 24
durch Versetzung
frei geworden
Anhaltische Kohlenwerke
Prinzenstraße 16

Herrschaftl. Wohnung
beschlagnahmefr., herrlich. Gegend. a. d. Saale, 5 Zimmer, Loggia, Diele, Zubehör zu vermiet. Offert unter T. 8377 an die Exp. d. Ztg. (*

Jalousie - Werkstätten
Ernst Elbel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. Telephon 355 09. *

Landhaus.
Villen-Kol. Dölau, 5 Min. v. Bahnhof Heide, m. Gart. zu vm Anfr. Harz 9, II.

4-Z.-W. mit Nebengel. z. 1. 4. 31 z. v. i. Grdst. Delitzscherstr. 34, I. Et. Näh. Güterbhf. Pr. mtl. 100 RM., g. blaue o. r. Karte. Näh. b. Besitzer

Ohne Karte! 2 Z., K., Bad, el. L., G. u. Zub. an kinderl. L. od. D. sof. zu v. Off. u. L. 688 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

(Fortsetz. Seite 8.)

Billiges Geld
gegen unkündbare Tilgungshypothek zum Bau oder Erwerb von Eigenheimen und zur Ablösung teurer Hypotheken durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der **Neuen Bausparkasse G. m. b. H. in Wüstenrot (Württ.)** Verl. den kostenlosen Prospekt T 75. (Ex

Vereins-Nachrichten

* **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Halle (Saale),** Lindenstr. 59 I. Der Provinzialverband Sachsen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge E. V. veranstaltet aus Anlaß des Vertretertages am Sonnabend, 11. April, 8 Uhr abends im großen Saale des Stadtschützenhauses einen Helden-Gedächtnisabend für die im Weltkriege Gefallenen. Mitwirkende sind die Männerliedertafel 1845 und die Volksliedertafel unter der Leitung des Herrn Konzertmeisters Max Knoch, ferner der Beamten-Orchesterverein unter Herrn Walter Kleine. Die Hauptansprache hält Herr Feldpropst D. Schlegel aus Berlin. Programme zu 50 Pf. im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Hothan, Geiststraße 48, und im Verkehrsbüro Roter Turm.

Hallische Volksbühne

„Geisha" am Sonnabend, wahlfrei, Beginn 20 Uhr. „Viktoria und ihr Husar" nochmals am Donnerstag, 26. Karten wahlfrei. Die wahlfreie Sonderaufführung der Jugendbühne „Der Freischütz" findet am Sonntag, 29. März, nachm. 15 Uhr im Stadttheater statt. Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

B+V Bühnen Volksbund

Nächste Spieltage: Montag 23. für E „Tannhäuser". — Mittwoch 25. für A „Sturm im Wasserglas". Kartenausgabe 23.—25. — Wiederholung für B Montag 30. (nicht Sonnabend 28.) — Sonnabend 28. (nicht Montag 30.) für F „Zauberflöte". Kartenausgabe 26—28. — Donnerstag 26. (wahlfrei) „Viktoria und ihr Husar". Karten noch verfügbar. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

* **Kunstgewerbeverein für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg.** Monatsversammlung Mittwoch, 25. März, 8¼ Uhr pünktlich im Wittenberger Zimmer der „Tulpe", Universitätsring 5. Vortrag von Herrn Prof. Wolff, Halle: „Handwerk und Reklame". Daran anschließend Diskussion. Gäste willkommen.

* **Bund Königin Luise.** Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 25. März, abends 8 Uhr, im Bierhaus Engelhardt statt.

* **Handwerkermeisterverein.** Meister Robert Göhre, Langestraße, wird Montag, 14½ Uhr, von Kapelle Südfriedhof aus beerdigt. Um Beteiligung bittet der Vorstand.

Der Vereins-Anzeiger der Hallischen Nachrichten ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste u. billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung

„Louisenwerk", Voigtstedt
empfiehlt bei Bedarf seine bestbewährten
Ziegelwaren
als **Mauersteine, Lochsteine, Deckensteine und Dachziegel aller Arten,** in prima Sortierung durch Bahnbezug und mit Lastzug zur Baustelle.
Preise und Muster auf Wunsch. Fernruf Artern 239
(ex

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

43. Jahrg. / 21. März 1931 | Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten | Nummer 68 / Seite 13

Vor meinem Bücherschrank

Von Gertrud Warnstorff, Halle.

Heute ist der Tag des Buches, und wie könnte ich ihn besser feiern, als durch ein Stündchen der Selbstbesinnung vor meinem Bücherschrank! Seine Scheiben blinken nur noch matt im letzten Tagesschein; doch bedarf es keiner Titel und Namen, um mich in seinem Innern zurechtzufinden.

Leise streicht meine Hand über ein paar abgegriffene Bände, durch eine Schnur notdürftig noch zusammengehalten, zerblättert, mit vergilbten Ecken. Bis in das erste und zweite Lebensjahr reicht ihr Besitz zurück. Kleine Zeichnungen von Ludwig Richter stehen zwischen alten Kinderreimen und kurzen Fabeln, zwischen Sprechspielen und kleinen Liedern, wie ich sie in der ersten Kindheit auf meines Vaters Knie erlernt! Das große Märchenbuch mit den heute noch geliebten farbigen Bildern von Schneewittchen und Aschenbrödel, dem Menschenfresser und dem Glasmännlein, zeigt auf mancher Seite runde, gelbe Flecken wie von Tränen, derein um das Schicksal „Brüderchens und Schwesterchens" geweint, da Brüderchen in ein Reh verwandelt wurde; oder um die schöne, junge Königin, die umm den Scheiterhaufen besteigen mußte, um den siebenten und letzten Rabenbruder von seinem bösen Zauber zu erlösen.

„Meinem Töchterchen als Aufmunterung zum Fleiß geschenkt" steht in meines Vaters Schrift in einem Band von „Herzblättchens Zeitvertreib". Andersens Märchen, sein „Bilderbuch ohne Bilder" rufen die Erinnerung wach an jene Feste, da die Großeltern aus dem nahen Städtchen zu Weihnachten oder zu Geburtstagen ihre Ueberraschungen aus ihrem geräumigen Schlittenkasten für uns hervorholten!

Einer Reihe Geschenkbücher zum Tage der Konfirmation, mit frommen Sprüchen und Wünschen treuer Menschen, schließt sich eine kleine Sammlung deutscher Lyrik an. Zahlreiche Zeichen und schmale Bänder lugen aus den Seiten Goethescher Gedichte und aus Heines Buch der Lieder, aus Lenaus, Eichendorffs und Uhlands Werken. Das Bild eines jungen Mädchenkranzes, auf dem Altar eines Lahauses im Frühling, steigt vor mir auf — die weichen Klänge einer Windharfe mischen sich mit dem melodischen Organ einer Jugendfreundin, die unsere geliebtesten Gedichte und Lieder rezitierte unlang.

Ein kleines Taschenbuch mit Goetheschen Balladen kann ich nie zur Hand nehmen, ohne einer heiteren Krankenstube mit nicht weniger als acht Masernpatienten zu gedenken, bei offenen Türen in zwei Zimmern untergebracht, nach Geschlechtern getrennt! Wir acht Geschwister waren unserer angegriffenen Augen wegen auf den Vortrag meines ältesten Bruders angewiesen, der, nur mühsam lesend, absolut nicht wie ein Rezitator, uns Reihe für Reihe der herrlichen Balladen vorsprach, worauf wir im Chor antworteten und so Tag für Tag den Erlkönig, den Rattenfänger, den Zauberlehrling und andere als Zeitvertreib erlernten. Meine Mutter war mit ganz zufrieden, nur unser alter Hausarzt setzte sich jedesmal ob des Lärms, der ihm schon im Flur entgegenschallte!

Mein lieber, alter Schrank — kann ich nicht aus einem offenen Buch mein ganzes Leben nicht aus dir herauslesen? Storms Novellen und die von Conrad Ferd. Meyer tragen das Datum des Abiturjahres. Das Jahrzehnt vor dem Weltkriege ist nun in seinen Erinnerungen mit Halle eng verknüpft. Ibsens Werke! Damals im Brennpunkt des Interesses stehend, wie laßt ihr interessante Theaterabende im sogenannten „Neuen Theater" wieder lebendig werden, da Fritz Mauthner mit einer Schar jener Dilettante es bevölkerte. Baumeister Solneß, die Wildente, Stützen der Gesellschaft und wie sie alle heißen — Björnsons Ueber unsere Kraft, Hebbels Maria Magdalena — unauslöschliche Eindrücke ruft ihr hervor, von der Lektüre dieser Dramen unterstützt! (In sogenannten „Beamtenabenden" konnte man diese Genüsse für 90 Pf. im Parkett haben.) Ein Lesekranz im kleinen Freundeskreise von zehnjähriger Dauer: was habe ich ihm zu danken! Kenntnis deutscher Novellen von Storm und Heyse, von Stifter und Raabe, C. F. Meyer, Isolde Kurz u. a. m.!

Die vor dem Kriege blühende, große „Literarische Gesellschaft" Halles, mit Namen von gutem Klang als Vortragenden, brachte oft Stunden fröhlicher Heiterkeit, interessanter Unterhaltung mit den gefeierten Gästen. Manche Eintragung von ihrer Hand finde ich in den Büchern von Ernst Zahn und Clara Viebig, von Agnes Miegel und Börries v. Münchhausen, Michael Georg Conrad und Detleff v. Liliencron. Abende mit Björn Björnson, mit Pater Expeditus Schmidt oder Josef Winkler verlebt, gehören zu den heitersten und humorvollsten, deren ich mich überhaupt entsinne. Sind sie auch unwiederbringlich dahin, ein Buch ruft längst Vergangenes neu und lebendig hervor. —

Nur zaudernd schließe ich dich wieder, geliebter Schrank! Ganz still und dunkel stehst du jetzt vor mir. Doch weiß ich, daß ein Druck von meiner Hand genügt, dich zu gegebener Zeit zu öffnen. Ich brauche nicht nach Schätzen in dir zu suchen und zu graben — sie füllen dich bis an den Rand, sie kommen mir entgegen — Erinnerung reicht sie mir!

Im ländlichen Haushalt

darf die Wandkarte von Mitteldeutschla[nd] (Größe 74×100 cm) nicht fehlen. Durch d[ie] Hallischen Nachrichten bezogen kostet die Ka[rte] nur Mk. 1.50. Versand nach auswärts geg[en] Voreinsendung von Mk. 2.— (einschl. Porto u[nd] Verpackung) an jede gewünschte Adresse

Die Lesende / Nach dem Gemälde von Fragonard
(Zum Tage des Buches am 22. März)

Die Lebensretterin

Von Charlotte Niese.

Es war Jahrmarkt in der kleinen Stadt. Bei seinem Besuch sah ich mir auch den Schlangenbeschwörer an, der mit einigen Reptilien seine Kunststücke machte. Es war ein dunkelhäutiger, übelriechender Kerl, der mit erstaunlicher Zungenfertigkeit die großartigen Eigenschaften seiner Schlangen anpries. Sie waren natürlich über alle Maßen giftig. Trotz seiner Anpreisungen sammelte sich nur wenig Publikum — die Schlangen taten auch nichts Besonderes, ringelten sich ein wenig, richteten sich mühsam auf und krochen nach dem Korb und den wärmenden Decken, in die sie eingehüllt gewesen waren.

„Sie frieren", sagte eine Stimme neben mir. „Geben Sie ihnen doch etwas warme Milch!"

Die Stimme gehörte meiner Zimmernachbarin, einer sehr ruhigen, schweigsamen Dame, mit der ich gelegentlich einige Worte wechselte. Der Mann machte ein verdrossenes Gesicht. „Sie haben schon Milch gekriegt, mehr kann ich nicht bezahlen. Die Geschäfte gehen schlecht!"

In der Nähe stand eine Kaffeebude, meine Nachbarin ging hinein und kam bald mit einem Kännchen warmer Milch zurück. Sie wurde in eine Schale gegossen, die Schlangen ringelten sich heran und nippten vorsichtig. Das sah nett aus, und es sammelten sich einige Zuschauer.

Ich ging weiter, die Tiere taten mir leid; aber ich konnte ihnen nicht ihre heiße Sahara verschaffen. Sie machten den Eindruck, als würden sie bald sterben.

Als ich nachher in unserm kleinen, langweiligen Eßzimmer meinen Nachmittagskaffee trank, setzte sich die Nachbarin zu mir.

„Nun", fragte ich, „sind Ihre Schlangen noch lebendig geworden?"

„Ich weiß es nicht." Die Gefragte lächelte entschuldigend. „Die Tiere taten mir leid. In meiner Jugend haben ich mich viel mit Molchen und Schlangen beschäftigt, das heißt mit Ringelnattern, die ungerecht verfolgt werden, und mit Blindschleichen, die eigentlich keine Schlangen sind; daher habe ich keinen Abscheu vor diesen Reptilien, und außerdem —", sie hielt inne und sah nachdenklich in die Tasse mit Kaffee, die ihr eben gebracht war, „außerdem habe ich eigentlich Ursache, einer Schlange dankbar zu sein. Auch einer dieser Schlangen, die giftig sind, in Aegypten leben und nach der Flöte tanzen müssen. Die Sache ist gerade zehn Jahre her und in demselben Monat geschehen, in dem ich hier jetzt bin. Vielleicht denke ich deshalb daran, und als ich heute die Schlange sah, fiel mir alles wieder ein. Es war allerdings ein anderer Mann, der seine Tiere zeigte, ein richtiger Gaukler mit brennenden Augen, mit gutturaler Sprache und mit einem Gemisch von Unheimlichkeit und Unsauberkeit um sich, das ihn unangenehm machte. Aber er blies seine Flöte, die Schlangen krochen aus einem Korb und tanzten mit großer Vehemenz und einem gewissen Feuer, das sie schauerlich machte. Er hatte ein großes Publikum und machte gewiß gute Geschäfte. Ich muß noch sagen, daß er nicht auf dem Markt, sondern vor unserm Haus auftrat. Das war das erste Gasthaus des Städtchens mit einer Art Rampe, die mit bunten Ziegeln belegt war, auf denen die Schlangen sich sehr gut bewegen konnten. Dieser Mann hatte auch Körbe zu verkaufen, Bastkörbe, die ziemlich hoch und kunstvoll geflochten waren. Ich weiß nicht recht, wie ich dazu kam, mir einen Korb von ihm zu kaufen. Bekannte von mir taten es auch, diese Körbe mit einem Griff kann man immer gebrauchen. Dann sammelte der Gaukler; jeder gab ihm etwas, und wir, die wir Körbe gekauft hatten, zogen mit unserm Kauf ab. Mein Zimmer in diesem Gasthof lag nach der Rampe hin, im ersten Stock, und hatte einen mit Weinlaub umwundenen Balkon. Es war ein hübsches Zimmer mit viel Sonne. Als ich jetzt hereintrat, fiel mir auf, daß mein eben gekaufter Korb einen sonderbaren Geruch hatte. Ich setzte ihn also in die Sonne auf meinen Balkon. Dort mochte er einige Tage auslüften.

Andern Tags erschien der Gaukler im Gasthof und war außer sich. Seine beste Schlange wäre ihm abhanden gekommen, ob er sie hier im Hause suchen dürfe? Aller Insassen bemächtigte sich eine gewisse Aufregung, besonders der Wirt wurde zornig. Er hätte keine Schlangen im Hause, sagte er grob, der Kerl solle sich zum Teufel scheren. Der Gaukler bat, ob er einmal auf der Rampe flöten dürfe, seine Mimia, ich glaube, so hieß die Schlange, werde dann gleich erscheinen, falls sie in der Nähe sei. Er flötete herzzerreißend, aber es kam keine Mimia, und der Mann zog geknickt ab. Die Gäste sprachen noch einen Tag hierüber, freuten sich, daß keine Brillenschlange im Hause wäre, und dann dachte man an anderes.

War es den folgenden Tag oder etwas später, das weiß ich nicht mehr. Aber der Geldbriefträger kam und brachte mir tausend Mark. Ich hatte sie von meiner Bank bestellt, um Schulden zu bezahlen. Da das Geld an einem Sonnabendabend erschien, mußte ich es in die Kommode legen, weil ich nichts damit anfangen konnte. Während ich die Anweisung unterschrieb, stand Louis neben mir, der junge Kellner, der erst seit einigen Tagen im Hause war und dessen Gesicht und Augen ich nicht mochte, obgleich er ein hübscher Bursche war. Der Wirt hatte ihn nehmen müssen, weil sein Vorgänger, eine Seele von Mensch, plötzlich erkrankt war. Louis hatte die Eigenschaft, immer da zu sein, wo man ihn nicht gebrauchen konnte. Weshalb stand er neben mir, als ich das Geld erhielt? Nun, ich würde es ja bald wieder los sein!"

Die Erzählerin trank bedächtig ihren Kaffee, ehe sie weitersprach.

„Erwähnen muß ich noch, daß ich etwas schwerhörig bin. Daher störte mich das Geräusch von der Straße nicht, und ich ließ meine Balkontür die Nacht offen stehen, weil es sehr heiß war. Auch diese Nacht von Sonnabend auf Sonntag war schwül, und ich freute mich, daß die Balkontür weit offenstand. Es zog Musik über den Platz, irgendwo sollte ein Schützenfest sein, einige Leute kamen wohl spät heim, ich hörte es halb im Traum und schlief bald ein. Bis mich ein entsetzlicher, ein wahnsinniger Schrei weckte. Ein Schrei — ich habe nie so etwas gehört. Elektrisches Licht gab es nicht, ich wollte mit zitternden Händen Licht machen, als meine Nachbarn schon an meine Tür klopften, auch der Wirt begehrte Einlaß. Aber ich war wie gelähmt vor Schreck, ich wagte mich nicht zu rühren. Bis ich die Kraft fand, mein Licht anzustecken und mühsam aus dem Bett zu kriechen. Ich schloß zitternd die Tür auf, und sie kamen alle herein. Mit Lichtern und Lampen, und wunderten sich, daß ich lebte. Auf dem Balkon aber lag Louis, der neue Kellner, und um seinen Hals schlang sich eine zornige Schlange, die zischend auffuhr, als man ihr nahezukommen versuchte. Louis aber war tot. Er war nicht gebissen, wenigstens zeigten sich keine Spuren, er hatte einen Herzschlag vor Schreck bekommen. Bei ihm fand man einen sehr spitzen Dolch, und nachher stellte sich heraus, daß er ein lange gesuchter Einbrecher war, der sich unter falschem Namen als Kellner herumtrieb."

„Und die Schlange?" fragte ich, als die Dame schwieg.

„Ich schlug vor, sie zu fangen und sie ihrem Eigentümer wiederzugeben. Niemand aber wußte, wohin der Gaukler sich gewandt hatte. Die Schlange wurde totgeschlagen, eigentlich ganz natürlich, was sollte man auch sonst mit ihr anfangen! Ich habe die Geschichte lange nicht vergessen können, und ich verwünschte mein Geld, das einem Menschen das Leben kostete; aber nachher ist mir klar geworden, daß es mir vielleicht das Leben erhalten hat. Denn wenn ich ahnungslos den Korb angefaßt hätte, in dem die Schlange lag, wäre sie wohl ebensogut auf mich losgegangen wie auf den Einbrecher.

Der Mensch ist aber voll von Widersprüchen. Als ich jetzt die verfrorenen Schlangen wieder sah, mußte ich ihnen doch Milch geben lassen. Eine ihrer Art war doch schließlich meine Lebensretterin. Der Einbrecher hätte wohl kein Erbarmen mit mir gehabt."

Die Erzählerin schwieg eine Weile. Dann stand sie auf. „Man darf kein Tier verachten", sagte sie im Weggehen.

Der Zauberspruch

Eine lustige Geschichte von
Petri Kettenfeier/Wurzinger.

Da war einmal ein Bauer in Oberösterreich, der für sein Leben gern einen guten Most trank. Aber einen so guten Most er im Keller hatte, so einen schlechten gab er seinen Leuten zu trinken, weil er dachte, daß ihnen der gute Most nicht heilsam sein würde bei der Arbeit. Eines Abends aber sagte der Bauer zu seinem Knecht Florian, der nicht der dümmste Knecht in Oberösterreich war, er möge am nächsten Morgen zeitig früh in die Stadt fahren und vom Bahnhof ein Fasserl Most holen. Aber der Knecht Florian solle fein aufpassen, daß dem Fasserl nix passieren tät unterwegs, weil ein gar guter und teurer Klostermost darin sei, den ihm, dem Bauern, der Doktor verschrieben hätte.

Der Florian also fuhr — die Sonne war noch nicht aufgegangen am andern Tage — mit dem Steirerwagerl und dem Schimmel davon, frisch in den Frühlingsmorgen hinaus. Es hatte gar keinen Zweck, daß unterwegs der Schimmel bei jeder Wirtschaft aus alter Gewohnheit stehenblieb. Die Wirtschaften waren ja allesamt noch zu. So kam der Florian mit einem großen Durst in der Stadt an. Aber am Bahnhof waren die Leut' schon auf, und auf dem Güterboden bekam der Florian sein Fasserl

Seien Sie vorsichtig ~ ~

Palmolive-Teint kommt nur von Palmolive-Seife

[Z]AHLLOSE FRAUEN verdanken die Schönheit ihres jugendlich frischen Teints dem [stä]ndigen Gebrauch von PALMOLIVE-Seife, [de]nn PALMOLIVE ist eine Wohltat auch für [di]e empfindlichste Haut.
[PA]LMOLIVE-Seife besteht aus Palmen-, [Oli]ven- und Kokosnußölen. Ihre sorgsame [Zus]ammenstellung ist das Ergebnis eines [...] Jahre langen Seifenstudiums.

Deshalb ist PALMOLIVE-Seife nicht mit PALMOLIVE-Nachahmungen zu verwechseln. Wie wir hören, glauben aber viele Frauen, daß Seifen, die in ihrer äußeren Aufmachung PALMOLIVE ähnlich gehalten sind, auch von PALMOLIVE hergestellt werden. Das ist aber ein Irrtum. Lassen Sie sich nicht irreführen — verlangen Sie immer die echte PALMOLIVE-Seife. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

40 Pf.

Achten Sie deshalb stets auf die Packung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0013

Most. Wie der Florian nun so das Fasserl Most anguckte und anroch, da wollte ihm der Most vom Bahnhofswirt gar nicht schmecken.

Da stand eine kleine Bude in der Nähe des Bahnhofes. Da fuhr der Florian mit seinem Steirerwagerl vor, lud sein stad das Fasserl ab. Dann holte sich der Florian einen Strohhalm von einem Wagen mit Stroh, bohrte ein kleines Löcherl in das Mostfasserl und steckte den Strohhalm hinein. Nun konnte er trinken nach Herzenslust. Und der Most war gut; fein und süß rann das Getränk die durstige Kehle hinunter.

Plötzlich stand aber der Ochsenknecht vom Zauberergirgl vor dem Florian. Und als er sah, was da in der Bude vor sich ging, fiel ihm gleich seine Pfeifen aus dem Maule. Dann aber holte sich der Wastl auch einen Strohhalm vom Wagen und löste den Florian erst einmal ab, ohne ein Wörtel zu sagen! Die reine Erpressung war es. Der Florian aber holte sich einen frischen Strohhalm und bohrte sich ein neues Löcherl neben dem, das der Wastl mit Beschlag belegt hatte, der schier nimmer mit dem Saufen aufhören wollte. Weil's so schön leicht ging mit dem Strohhalm. Leichter als wie aus dem Maßkrug. Na! So gegen Mittag waren der Florian und der Wastl so voll, daß sie nicht wußten, wo sie waren. Erst gegen vier Uhr wurden sie nüchtern. Eine heillose Angst bemächtigte sich der Zecher. Das Mostfasserl war leer. G'schwind füllte der Florian Wasser aus dem Bahnhofsbrunnen hinein und fuhr heim. Der Wastl hatte sich verdrückt und war nicht mehr zu sehen.

„Ja, Bauer", sagte der Florian daheim, „das Fasserl war noch nicht da. Ich hab' lang auf dem Bahnhof warten müssen. Der Zug war verunglückt. Aber ich stell's glei in 'n Keller 'nunter!" Dabei prüfte der Florian, ob die Holzspeiler, die er in die Sauflöcher hineingeschlagen hatte, gut saßen. Aber der Bauer merkte nichts, dachte gar nicht daran, daß in dem Fasserl kein Most mehr sein könnte.

Am Abend saßen sie alle miteinander beim Nachtmahl. Da kam die Rede auch auf das Fasserl Most, das der Florian geholt hatte, und der Bauer meinte, daß es gar kein so guter Most sei, nur einer für den Magen. Der Florian aber erzählte, daß er einmal von einem alten Manne, der im Walde in einer Höhle gelebt habe, einen Zauberspruch gehört hätte, und wenn man sage: „Most, werde Wasser, Wasser Wein!", und dabei dreimal mit der Faust an die Kellertür schlage, dann würde der Most im Keller zu Wein.

Der Bauer stutzte, als er den Zauberspruch hörte. Und wie der Florian einmal hinausgegangen war, da lachte er und sagte zu den Leuten, er wolle spaßhalber einmal den Zauberspruch versuchen. So ein Aberglaube sei schon höllisch und unchristlich! Und gerade, als der Bauer gerufen hatte: „Most werde Wasser . . .", da flog ein Stein ans Zimmerfenster. Der Bauer und seine Leute sprangen auf und liefen vor die Tür. Nichts war zu sehen. Und der Florian saß wieder auf seinem Platz. Gleich darauf gingen alle miteinander beim Gebetläuten in ihre Nester.

Am anderen Morgen saß der Bauer, als der Florian in die Stube trat, vor seinem Mostfasserl. In einem Glase befand sich klares Wasser. Das Mostfasserl war angesteckt. Florian rauchte sich ruhig seine Pfeife an.

„Spitzbua, graupeter!" rief der Bauer, „du hast den Most ausgesoffen. Jetzt zahlst ihn aber! Vom Lohn zieh' ich dir die zehn Gulden ab!"

„Aber Bauer", sagte der Florian, „wie kannst denn so sündhaft daherreden? Du hast gestern abend gerufen: ‚Most, werde Wasser!', den Rest von dem Zauberspruch hast vergessen! Und der war doch die Hauptsach'! 's ist ja auch noch möglich, daß die Geister schon im Zug das Fasserl selber ausgetrunken haben oder die Eisenbahner am Bahnhof — oder es war von vornherein kein Most nicht in dem Fasserl — oder er ist unterwegs verzaubert worden! Mir kannst nix nachweisen!"

Der Bauer zog so dem Florian doch keinen Kreuzer vom Lohn ab. Man konnte ja nicht wissen, wie das war mit dem Most und dem Spruch . . .

Das nächste Fasserl Most holte er sich selber vom Bahnhof ab. Aber seine Leute bekamen wieder nichts von dem Most, weil er ein ganz guter war, den der Doktor verschrieben hatte. Ja — wenn der Bauer die zwei Löcherln im ersten Fasserl gemerkt hätte, wär's was anderes geworden. Aber so war die G'schicht' doch nicht ganz geheuer gewesen . . .

Aus der Reichshauptstadt

Gastwirtsmesse und Kochkunstausstellung. — Jazze zu Haus! — Der Kampf um den goldenen Quirl. Sommerferien eines Restaurants. — Wohnungen zu vermieten. — Familienschicksale. — Schülerinnen für Schülerinnen.

Berlin, 19. März.

Vor siebzehn Jahren gab es in Berlin die letzte Kochkunstausstellung. Sie hatte internationalen Charakter, und ihr Erfolg war so groß, daß man für das folgende Jahr eine bedeutende Erweiterung des Rahmens plante. Aber es kam nicht dazu. Denn als das Jahr vergangen war, standen viele von denen, die in friedlichem Wettbewerb um die Palme der Kochkunst gerungen hatten, sich als erbitterte Gegner auf dem Schlachtfeld gegenüber. Monat reihte sich an Monat — in dem von Feinden umrannten Deutschland wurde die Not zur Lehrmeisterin in der Küche, niemand dachte jedoch daran, mit all den Ersatzscheußlichkeiten, die sie gelehrt hatte, in der Oeffentlichkeit zu prunken. Dann wurde der Krieg liquidiert, und man hatte ganz andere Sorgen, als kulinarische Schaustücke zu zeigen. Solche andern Sorgen haben wir eigentlich heute auch noch, heute sogar noch ein bißchen intensiver als zuvor, aber trotzdem hat man sich wieder zu einer Kochkunstausstellung entschlossen — in Verbindung mit der Gastwirtsmesse, die in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfindet. Die Messe bietet das übliche Bild: Back- und Bratapparate, Eiserzeugungsmaschinen, Kühlschränke, tausenderlei Behelfe für den Gastwirt, alles, was er in seinem Betrieb braucht. Darunter auch ein Kleinod, eine Erfindung, die es ermöglicht, binnen wenigen Minuten ein komplettes Jazzinstrumentarium in jedes Klavier einzubauen. Ein geringes Pedaltreten genügt, damit sofort der schönste Jazzlärm anhebt, der das Leben erst lebenswert macht. Heil dem genialen Mann, dem dieses wunderschöne Wunder zu danken ist! . . .

Die Gastwirtsmesse hat eine starke Anziehung durch die ihr verschwisterte Kochkunstausstellung gewonnen. Das war eine Sache, bei der einem das Wasser stromweis im Mund zusammenlief. Tag für Tag stellten die Küchen der großen Hotels von Weltruf Meistererzeugnisse ihrer Küchenchefs aus. Was jedoch das Publikum noch mehr lockte, war eine Reihe von Kochwettbewerben, an denen es selbst teilnehmen durfte. In einer der Hallen waren 250 Gaskochherde aufgebaut worden, an denen Frauen, Männer und Kinder, schließlich auch die Künstler von Bühne und Film sich bemühten, zu zeigen, wer am schnellsten und mit dem geringsten Gasverbrauch kochen könne. Ein goldener Quirl und Geldpreise winkten neben dem Ruhm als Lohn, und es war sehr vergnüglich, die verschiedenen Temperamente bei der Arbeit zu beobachten. Auf einer Tafel erschien die Zahl der jeweils verstrichenen Minuten, und mancher ängstliche Blick streifte die riesigen Ziffern, manche Hand wurde nervös, so daß Eier, die verbacken werden sollten, zu Boden klatschten, oder Salz statt Zuckers in den Teig verrührt wurde. Die Utensilien und Materialien standen auf jedem Herd bereit, und hinter den Bewerbern war immer eine Helferin vom Hausdienst der Berliner Gaswerke postiert, um den Brennstoffverbrauch zu kontrollieren. Auf ein durch Lautsprecher übermitteltes Kommando ging es los, und während die Musik spielte, und das Publikum in dichten Scharen den Kampfplatz umsäumte, wurde gekocht und gebacken, was das Zeug hielt. Für Knaben und Mädchen war ein besonderer Wettbewerb angesetzt worden: sie hatten die Aufgabe erhalten, einen Eierkuchen herzustellen, und unterzogen sich dieser Aufgabe mit Lust und Liebe. Die ganze Geschichte war sehr spaßhaft und hatte daneben auch einen erzieherischen Zweck. Denn manche Hausfrau wird hier gelernt haben, mit dem Kochgas richtig umzugehen und nicht mehr zu verbrauchen, als unbedingt nötig ist.

Kochkunst nährt, aber sie scheint doch nicht immer ihren Mann zu nähren. Sonst würde das bekannte Weinhaus „Rheingold" am Potsdamer Platz, in der Potsdamer Straße, nicht aus wohlerwogenen Gründen zu der Erkenntnis gelangt sein, daß es das beste Geschäft machen würde, wenn es während der Sommermonate seine Pforten geschlossen hält. Auf dem bis zur Bellevuestraße durchgehenden Gebäude ruhen außerordentlich hohe Lasten, die bei der gegenwärtigen schwierigen Lage um so weniger herauszuwirtschaften sind, als der Umsatz infolge der Getränkesteuer bedeutend zurückgegangen ist. Infolgedessen will man am 1. Mai schließen und erst im September wieder eröffnen, wobei die Leidtragenden natürlich die dreihundert gewerblichen und kaufmännischen Angestellten des Hauses sind, die sich nach anderweitiger Beschäftigung umtun müssen. Oder die wohl auch nicht zum geringen Teil das Heer der Erwerbslosen vermehren werden . . .

Ein Beschluß, ein Federstrich, und zahlreiche Familien sind einem ungewissen Schicksal ausgeliefert, und neue Kapitel in dem umfangreichen Buch des stillen Heldentums werden aufgeschlagen. Man ahnt kaum die Menge und den Umfang der kleinen Tragödien, die sich unbeachtet, nur wenigen bekannt, in diesem Berlin abspielen. Hausstände, die fest gesichert schienen, werden aufgelöst, Stück für Stück werden Dinge, von denen jedes seine Geschichte hat, an deren jedem das Herz hängt, veräußert, damit man nur eine Weile das nackte Leben fristen kann. Die großen Wohnungen von sechs und mehr Zimmern stehen überall leer — sie sind aufgegeben worden, weil ihre bisherigen Inhaber die Miete nicht mehr aufzubringen vermögen, das Inventar verkauft haben und sich jetzt mit einem oder zwei möblierten Zimmern begnügen. Mir ist da ein Fall bekanntgeworden von dem Zusammenbruch eines geachteten Kaufmanns, der als durchaus wohlsituiert galt und es auch war, bis die Wirtschaftskrise sich immer katastrophaler auswirkte. An Stelle des Besitzes traten allmählich Schulden, und das Ende vom Lied ist nun, daß die Familie, die in innigster Harmonie verbunden war, durch die Ungunst der Verhältnisse auseinandergerissen wird. Man hatte das Glück, die Sechszimmerwohnung mit dem gesamten Inhalt an Möbeln, Silber, Weißzeug usw. zu vermieten und die Bedingung durchzusetzen, daß der Hausherr — in der Dienstmädchenkammer bleiben darf, während die Frau und die Tochter, die einen bescheidenen Posten als Stenotypistin bekleidet, sich zusammen irgendwo eingemietet haben.

Ein anderer Fall: Die Gattin eines Herrn, der noch vor ein paar Jahren an der Spitze eines bedeutenden Unternehmens stand, kam zu mir und klagte verzweifelt ihre Not. Das alte mißtönige Lied: ehrlichstes Mühen, unausgesetztes härtestes Ringen bis zum Versagen der Kräfte und fast überall verschlossene Türen, ein Achselzucken auch bei denen, die von früher her in der Dankesschuld des heutigen Petenten stehen. Ich verwalte eine Kasse, an die zur Zeit besonders häufig Anforderungen gestellt werden, und ich sagte der Dame, daß ich ihr höchstens fünfzig Mark als Beihilfe gewähren könne. Ich sagte es etwas zaghaft, weil es mir wirklich wie der Tropfen auf den heißen Stein schien. Aber das Gesicht der Frau leuchtete auf, und sie rief: „Fünfzig Mark! Damit können wir ja (es sind vier Personen) zehn Tage leben!" Und damals — es ist gar nicht so lange her — gab diese selbe Frau mit leichter Hand fünfzig Mark für ein winziges Hütchen aus . . .

Elend, wohin man blickt, und es ist schön, wenn aus Stumpfheit und Materialismus, die dieses Elend geschehen lassen, sich gelegentlich einmal die idealistische helfende Tat emporreckt. So ein Beispiel haben die Schülerinnen einiger höheren Lehranstalten im Westen Berlins und in Charlottenburg gegeben. Sie haben sich aus sich heraus zu einer Organisation vereinigt, deren Zweck die Versorgung armer Gemeindeschülerinnen in den nördlichen und östlichen Stadtvierteln mit Frühstück ist. Jede Schülerin, die dazu imstande ist, bringt morgens ein belegtes Brot in besonderer Verpackung mit in die Schule, und diese Liebesgaben werden an eine Sammelstelle geleitet und von dieser durch Beauftragte der zu bedenkenden Schulen abgeholt, in denen sofort die Verteilung an die einzelnen Schülerinnen erfolgt. An einem Charlottenburger Lyzeum liefern die 900 Schülerinnen täglich 700 Frühstückspäckchen ab, und die Herren Jungen, die der Ruhm der Mädchen nicht schlafen läßt, wollen deren gutes Beispiel nachahmen. Es sei allgemein zur Nachahmung empfohlen . . .

Richard Wilde.

Geschichten mit Tieren

Von Kurt Miethke.

Der Lehrer will seine Kinder zum Nachdenken anregen.

Er erzählt die Geschichte von Noah und der Arche und stellt die Frage:

„Womit mag sich wohl Noah in der langen Zeit der Flut beschäftigt haben?"

„Er fütterte die Tiere!" sagt ein Junge.

„Er molk die Kühe!" sagt ein zweiter Junge.

„Vielleicht hat er auch geangelt!" schlägt der Lehrer selbst vor.

„Ausgeschlossen!" ruft Hans.

„Wieso ausgeschlossen?" fragt der Lehrer.

„Er hatte doch nur zwei Würmer!"

*

In England wird das Gebot, am Sonntag nicht zu arbeiten, noch sehr streng beachtet.

Ein Pfarrer fand einen Mann, der an einem Bache saß und angelte.

„Warum angeln Sie am Sonntag?" fragt er streng. „Und warum haben es diese Fische verdient, am Tage des Herrn getötet zu werden?"

„Weil diese Biester am Tage des Herrn auf die Wurmjagd gegangen sind, Ehrwürden", erwidert der Mann.

*

Fritz macht einen Besuch auf dem Lande bei Onkel Max.

Fritz, der Großstadtjunge, sieht zum ersten Male in seinem Leben eine Katze.

Er staunt das Tier an, das schnurrend auf der Ofenbank liegt, und sagt dann zu Onkel Max:

„Onkel, sag' mal, wo liegt eigentlich bei der Katze der Motor?"

*

„Papa, was ist eine Fabel?"

„Eine Fabel ist, wenn zum Beispiel ein Ochse und ein Esel miteinander reden, etwa so wie du und ich!"

Kindliche Frage.

Die Mama bringt Fritzchen zu Bett. Zärtlich schlingt der Kleine die Aermchen um ihren Hals und fragt treuherzig: „Sag Mutti, wo haben wir uns eigentlich kennen gelernt?"

Schnelle Wandlung.

Hausherr (im ärgerlichen Ton): „Wer hat Ihnen denn aufgetragen, diese Tapete anzukleben?" — Tapezierer: „Ihre Frau, mein Herr!" — Hausherr: „So, so, nun, ist die Tapete nicht wundervoll?"

Rätsel-Ecke.

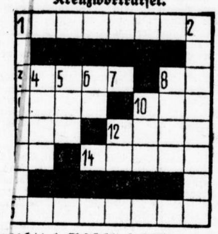
Schachaufgabe.

Schwarz.

Weiß.

Rätselhafte Inschrift.

Kreuzworträtsel.



Waagerecht: 1. Ehelosigkeit, 3. Halbsamt, 8. chemisches Zeichen f. Aktinium, 9. Stadt in Thüringen, 10. Haustier, 11. Vereinigte Staaten (abgekürzt), 12. Vorname einer bekannten Filmdiva, 13. franz. Artikel, 14. Nachlaßpfleger, 15. künstl. Schlittschuhlaufbahn.

Senkrecht: 1. Wassermelone, 2. Schenke in der Pußta, 4. Kön. der Blumen, 5. Mädchenname, 6. abgekürzter Elternteil, 7. Konsonant, 8. Schulsaal, 10. Unrat, 12. Fluß in Ital.

Lösung des Frühlingsproblems aus Nr. 62.

Der Schlüssel zum Problem liegt in der Zahl auf dem Meilenstein im Bilde. Liest man danach erst von den Buchstabengruppen unten, dann von oben je den 1., 3., 2. Buchstaben, erhält man:

„Wenn auch der Winter noch so droht,
Es muß doch Frühling werden."

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 62.

K	O	P	E	N	H	A	G	E	N
A	B	O		O	U				E
T		L	E		T	O	R		B
A	D		S	H		S	O		E
K	U	H		H	L		T	A	L
O		A	E		A	R		R	H
M		U	L	M		P	O		O
B				A	U		D	E	R
E	I	S	E	N	S	T	E	I	N

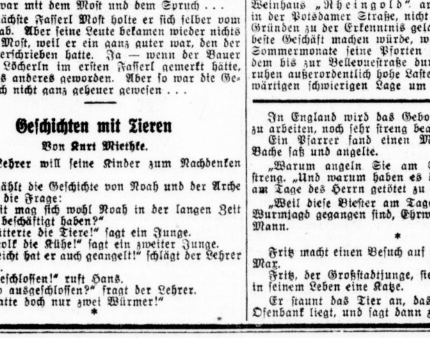
Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 62.

Verlauf des Spiels.

A. 7	B E.-As	C Gr. 7	+ 11
A. 8	B E. 7	C Gr. 8	+ 0
A. 9	B E. 8	C Gr. 9	+ 0
A.-Ob	B E. 9	C H. 7	+ 3
A.-Kön.	B Gr.-Kön	C H. 8	+ 8
A.-Unt.	B E.-Ob.	C H. 9	+ 5
A.-Unt.	B E.-Kön.	C H.-Ob.	+ 9
A.-Unt.	B E. 10	C H.-Kön.	+ 16
A.-Unt.	B H. 10	C Gr.-Ob.	+ 15
A. 10	B H.-As	C Gr.-As	— 32

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 62.

Freunde in der Not, gehen hundert auf ein Lot!



Damit Ihr Sohn im Leben vorwärts kommt —

ist eine gründliche Berufsausbildung nötig. Die Kosten dafür sind allerdings beträchtlich und vom laufenden Einkommen nur schwer aufzubringen. Aber wenn Sie schon jetzt gegen mäßige Beiträge eine Ausbildungs-Versicherung abschließen, dann steht das erforderliche Kapital zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung, selbst wenn Sie den Tag nicht mehr erleben. So ermöglichen Sie Ihrem Sohne eine ungestörte Berufs-Entwicklung und erfolgversprechendes Schaffen im späteren Berufe.

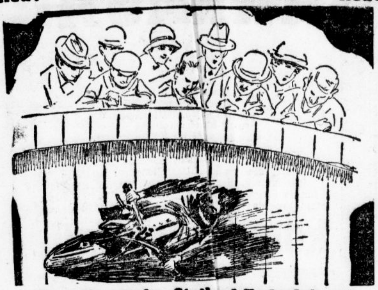
Die Beiträge sind um so niedriger, je früher Sie abschließen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0014

Der diesjährige
Frühjahrsmarkt
findet vom
22. März bis einschl. 29. März
täglich bis 23 Uhr abends auf dem
Roßplatze
statt. (ho 1233) **Die Marktkommission.**

Wir kaufen unsere Schmalzkuchen nur bei Franke
(ho

Neu! / Die Sensation des Marktes / Neu!



● Amerikanische Steilwand-Todesfahrer! ●

Zum Jahrmarkt!
Halle vom 22.—29. März lle
Die große Barnum -ow
zeigt Ihnen noch nie gesehene Menschenwunc

1. Abteilung:

Prinz Heinrich der kleinste Herr der Er...hre alt, nur 15 Pfd. schwer.
Prinzessin Mathilde die kleinste Dame...hre alt.
Hanne die deutsrussische Riesin, 18 Jahre a...m groß.
Sonja ein ungarisches Bauernmädchen mit ...rn und einem Kopf.
Iwan der Flossenmensch u. Fußkünstler.
Elvira das kolossalste Mädchen der Gegenw. 456 Pfd. schwer.
Elsa u. Vera die zwei zusammengewachsen.

Keine Illusion! **1000 Mk.** Belohnung jed. nachweist, ein zweites Geschäft in dieser Art zu haben. Lebend. Natureil.

2. Abteilung:

Die Sensation des XX. Jahrhun
Gora und Ara die beiden Menschen mit den köpfen.
Margareta das einzige, auf der Welt exis Kind mit 2 Köpfen und 3 Wirbel

Ein jeder gebildete Mensch muß diese seltenen Ab täten gesehen haben. Diese Schau ist lehrreich u interessant, darum versäumen Sie die Gelegenheit Jeder urteile selbst. Minimale Eintritts

Hallenser, die Barnum-Show grüßt E

Staubsauger „Elektro-Jika"
Größte Saugwirkung
68.— Mk.
G. Brose, Gr. Sandberg 8
Teilzahlg gestatt. (a

1500 bis 2000 Liter molkereimäßig behandelte
Frischmilch
in einem Post frei Halle a. S. abzug. Off. u. J. L. 590 beförd. Invalidendank Schweifschkestr. 1. (e

Paulusviertel. Suche f. m. 3 Enkel einen als Spielplatz geeigneten sonnigen Garten oder Schrebergarten. Ang. m. Pr. erb. an Frau Oberbergrat Kieserling, Halle/S. Vikt. Scheffelstr. 7,II

Malerarbeiten sow. Tap., Zim., Möbel, Spez. Treppenb. u. Fassad.; a. alle Arb. 25% Preisermäßig Off. u. H. 7728 Exp.

Sofort Film- schriftsteller ohne Vorkenntnisse nach meinem Filmstückschema. Ausk. kostenl. durch Schriftstell. Leopold Otto, Hannover, Alemannstr. 5. (a

Inserieren heißt **interessieren!**

R. Bergs Wilde Jagd
Der Treffpunkt der Jugend zum Jahrmarkt.

● Pracht-Hippodrom ●
Ernst Wendt
zum Jahrmarkt
wieder eingetroffen.
Mittwoch u. Sonnabend: das beliebte Aalreiten
Sonnabend: Damen-Preisreiten.

Kakteen
blühend, größte Auswahl, kleine Preise
zum Jahrmarkt Straßenbahnhalle. *

In Halle tuschelt's von Ohr zu Ohr
Was geht denn bloß auf dem Jahrmarkt vor?
Das Zillertal hat's beste Bier
Darum ist's das Beste, bleibe hier
Und lösche deinen großen Durst
Dazu ißt du noch eine Wurst
Du kriegst es nirgends in der Welt
So gut und für so wenig ...eld
Und bei der herrlichsten Musik
Träumst Du von Liebe und von Glück
Dabei das Alpenveilchen blüht
Als ob die Alpensonne glüht
In den herrlichsten Dekorationen
Siehst du die höchsten Alpenkronen
Das ist ein Anblick für's Herz und Gemüt
Das ist ein Anblick, der dich stets zieht

Ins Zillertal! Ins Zillertal!
Und allemal
Ins Zillertal! Ins Zillertal!

Hiermit empfiehlt den Besuch seines
Bierzeltes
auf dem hiesigen **Jahrmarkte** die bestbekannte Gaststätte (h0
Zillertal
Inhaber **Otto Waßmann**

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 22. März 1931
Tanz - Kränzchen
v. Gebirgs- u. Volkstrachtenverein „Edelweiß"
Freundlichst ladet ein h
Der Vorstand. Der Wirt.

Saalschloss
Morgen Sonntag ½ 4 Uhr
Freikonzert
Leitung Hans Teichmann
Nachm. und abends
Gastspiel Georg Palan
Musikal Imitator
4 Uhr Tanz-Tee
und abends der größte Ballbetrieb.

Kaffeehaus Roland
Morgen Sonntag
2. großer Micky-Maus-Abend
der beliebten Hauskapelle
Jeder Besucher erhält eine originelle **Micky-Maus gratis**

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag den 22. März nachmittag 4 Uhr h
Konzert
Leitung: Hermann Behr
Abends 8 Uhr
Gesellschafts - Tanz.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
KONZERTE
des Hall. Symphon.-Orchesters
Leitung: Benno Plätz. z
Donnerstag, den 26. März
letztes Symphoniekonzert
Solistin: Margit Lanyi

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei!
Von 7 Uhr an BALL
R. Modler

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Volkspark
Heute Sonnabend
Stiftungsfest
Hall. Mandolinen-Orchester
Morgen Sonntag
Unterhalt. - Freikonzert - Ball
Dienstag, abends 20 Uhr
Walzeroperetten-Abend
Leitung: Benno Plätz (h0

Besuchen Sie Café **Grötzner**
Inh. A. Franke
Magdeburgerstr. 42
¼ Ltr. Riebeckbier 20 ₰

Achtung Großosterhausen Achtung
Sonntag, den 22. 3. steht zum ersten Mal Selles Auto-Tunnelbahn, Belustigungen für Jung und Alt. Abends die beliebten Schnellfahrten m. feenhafter Beleuchtung.

Gasthaus zum Pfau
Leipziger Chaussee 130 (h0
Heute und morgen
Schlachtefest

Warum bis 50% mehr bezahlen?
Diese Frage ist erledigt wenn Sie meine Schaufensterauslagen besichtigt haben, auch mein Preisabbau hat stattgefunden. **Uhrmacher Grotzky,** Geiststr. z. gold. 36.

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16

Die radiumhaltige Aeona-Elektrode
Die Heilkräfte des Radiums sind allgemein bekannt. Obwohl es das seltenste und kostbarste Element auf der Erde bildet, läßt sich seine alles durchdringende Strahlung dennoch an allen Punkten der Erdoberfläche nachweisen.

Alpha-Strahlung Beta-Strahlung
Gamma-Strahlung

So hat die Wissenschaft die drei Energien bezeichnet, welche in für menschliches Ermessen unaufhörliche Dauer vom Radiumelement ausgesandt werden. **Bei der Aeona-Elektrode werden alle 3 Strahlungsarten des Radiums erfaßt.** Sie besitzt auf ihrer Oberfläche kleine grubenförmige Vertiefungen, die mit radiumhaltiger Erde ausgelegt sind. Der hohe Wirkungsgrad ist jedoch allein der Anordnung von Radiumerde an der Oberfläche der Glashülle zu verdanken, daher **vollprozentige Ausnutzung der Radiumenergie** im Gebrauch **vollkommen gefahrlos,** daher **Beschaffung für jedermann möglich,** durch

Tefra-Hochfrequenz-Apparate-Vertrieb
R. Reichenbach, Halle a. S., Alter Markt 26.

Efu-Würstchen
ein Genuß!
Edmund Fuchs, Fleischerei und Wurstfabrik
Beesenerstraße 6 Telefon 216 57
Warme Efu auf dem Jahrmarkt (h

Patent-
Erwirkung, Streitfälle Gutachten, Verträge
Dipl.-Ing. Viertel
Patentanwalt
Francke Str. 7
nahe Haupt-Bahnhof

Pickel Mitesser
beseitigt u. verschafft blütenweißen Teint Kora-Packung 4 M. Unschädliche Entfettungskur 8,50 M. D. Kremp, Laboratorium, Sorau, Wilhelmstr. 3

Inserieren bringt Gewinn!

Notieren Sie gleich:
Am Mittwoch, den 25. März beginnt der Verkauf der Neuheiten im Aachener Tuchlager, Schillerstraße 7 pt. Das Aachener Tuchlager führt nur gute, ausgeprobte Stoffe bei niedrigen Preisen — keine Ramsch-, Hausierer-, Konfektions- und Schaufenster-Stoffe. Also

am 25. März zum Aachener Tuchlager
Halle, Schillerstraße 7 pt.

Freude am Brat- und Kochen
durch Elektrizität AEG-Gerät
Kochgeräte, Herde, Bratröhren und kombiniert als Sparküchen, Siedlungsherde, Großherde usw. ● Bequemste Bedienung und größte Wirtschaftlichkeit.

AEG Brat-, Back- und Kochröhre

Cnifix
Der Cnifix wird verwendet zum Braten, Backen, Kochen, Dörren, Schmoren, Dämpfen, Rösten und Sterilisieren.

Auskunft und Beratung die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Waisenhausring 9 und die einschlägigen Fachgeschäfte. h

Zu Ostern nach Bad Blankenburg (Thür.)

Besuchen Sie das sonnige Schwarzatal und die größte Burgruine Deutschlands!
Herrliche Wälder, Berge u. Täler
Verbilligter Kuraufenthalt während der Vorsaison
(Prosp. durch d. Kurverwaltung)

Bad Grund im Oberharz
Klimat. **Gebirgs-Luftkurort u. Heilbad:** Größte Heilerfolge durch rad. akt. Hochmoorbäder b. Rheuma, Ischias, Frauenleiden usw. **Inhalatorium.** Pauschal-Heilkuren 3 Wochen 136 RM. bezw. 159 RM. Preisw. Gasthöfe, Pensionen, Fremdenzimmer. Prospekt durch die Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Bad Blankenburg Th. Wald. Pens. Eis.-Insp. i. R. Draeger, a. Goldberg 16, hchp. Sonn., ruh. Lage a. Wald, Loggien, Gart. Vorausbestellg. erw.

Baumblüte a. d. Bergstraße Hotel (lfd „Deutsches Haus", Jugenheim a. d. Bergstraße, Pension 5,50 Mark, 4 Mahlzeiten.

Tausende von Menschen greifen jeden Tag nach den Hallischen Nachrichten und lesen Ihre kleine Anzeige, die in erfolgreichster Weise zwischen Angebot u. Nachfrage vermittelt

Ostern
in Ilsenburg
Hotel zu den roten Forellen und Kurheim Ilsestein
Pension 6.— Mk. 7.— Mk. u. 8.— Mk.
Fernsprecher Nr. 9 Prospekte

Bad Harzburg
Herrlicher Oster-Aufenthalt
Solbad ● Inhalatorium ● Trinkkuren
Pauschalkuren ● Mäßige Preise

Aktienhotel „Harzburger Hof und Kurhof" größter Komfort. Pension von 12 RM. an. Tel. 651	
Belvedere-Südekum Pens. ab 10 RM. Tel. 551	**Bodes Hotel** Pension von 10 RM. an Garage, Tel. 641
Rheinischer Hof Pens. 8—10 RM. Jed. Komfort. Tel. 3 5	**Hotel Viktoria** Pens. 8—11 RM. Tel. 242
Palast-Hotel Kaiserhof Pens. von 10 RM. an. Tel. 333 u. 798. Dir. Wünschmann angegl. **diät. Kuranstalt Kaiserhof** Dr. R. F. Weiß	

Bad Elster heilt Herz und Nerven
Prospekt Nr. 28 und Pauschalkuren von RM. 240.— an durch Badedirektion

Ostern i. Bad Sulza b. vorz. Verpfl. 4 M. tgl. **Fam.-Pens. Herold am Gradierwerk**

Kl. Anzeigen haben gr. Erfolg!

Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser (bisher Stettin)
Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause Diätkuren
Fernsprecher 216
Prospekte kostenlos

Höhenluftkurort Friedrichsbrunn (Ostharz)
600 m. Hotel und Pension Brockenblick a. schönster Lage des Ortes neu erbaut, volle Pension 5.— RM. Prospekt durch W. Grebe, Telefon 12. lfd.

Achtung Auto! Lat. Fachm. (Norddeutsch.) übernimmt Repar. an Motorr. u. Autos jeder Art sowie Wagenpflege. Off. u. St. 1903 an die Fil. Steintor. (

Unsere Abonnenten kaufen bei unseren Inserenten!

Hohegeiß. Oberharz, 642 M. ü. M.
Pension Tannenheim dicht am Walde, gute, reichl. Verpfl. Pens. 4,50 u. 5 M.

Keine **Originalzeugnisse** sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen. **Hallische Nachrichten**

Ostern in **Ilsenburg-Harz**
Beliebter Luftkurort am Fuße des Brockens. Mäßige Pensionspreise. Günstige Bahnverbindung. Keine Kurtaxe. Prospekte durch die Kurverwaltung und jedes Reisebüro. (Ex590

Bad-Nauheim
Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5—34,4° C.) Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden.

Unerreicht bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden**
Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern / Schöner Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport.
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen.
Auskunftsschrift durch Bad- u. Kurverwaltung und in Reisebüros

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0015

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—22½ Uhr
Die Geisha
Operette von Sidney Jones
Sonntag, 15—18½ Uhr
Die Zauberflöte
Oper von W. A. Mozart
18½—22½ Uhr
Böhmisch Musikanten
Singspiel von Bernard Grün

Thaliatheater
Heute, Sonnabend
Vorstellung fällt aus!
Sonntag, 20—22½ Uhr
Liebe — unmodern
Lustspiel von W. Sterk

Café Burgnot
Heute Sonnabend sowie Sonntag von 5 Uhr an
Blinden-Konzert
RUDI LANGE

„Fledermaus"
Gr. Ulrichstr. 44
Bier- u. Wein-Restaurant
Täglich
Künstler-Konzert

Am Riebeckplatz C.T Gr. Ulrichstr. 51
Welch ein Niveau! Welch eine Stimmung! Ein Erfolg, der nicht zu schlagen ist!

Die lustigen Weiber von Wien

Die schönste und melodienreichste Tonfilm-Operette die Halle je beglückte.
Lee Parry - Willy Forst - Paul Hörbiger - Oskar Sima - Irene Elsinger
lassen Sie aus dem Lachen nicht herauskommen.
Hierzu:
Micky Maus in ihren neuesten Streichen | **Fox tönende Wochenschau** (Die Stimme der Welt)
Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellung, denn der Abendandrang ist sehr stark.
In beiden Theatern Beginn 4.00 6.10 8.15 Uhr. (e
Sonntags ab 3 Uhr.

Zum Schultheiß
Merseburger Straße 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert
Festsaal/Vereinszimmer
Täglich Stammgerichte 0.60, 0.80, 1.

Café Hermann
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonnabend
Tanz-Abend

Stoffe
direkt an
Private
Verlangen Sie Muster unter Angabe des Gewünschten von der
Tuchfabrik
Richard Reschke
Cottbus

Immer an der Spitze aller Zirkusse, immer der erste, ein vorwärtsstürmender, tempo-beswingter Geist, nie der alte, nie von gestern, das ist Sarrasani! Ein Name, der seit 30 Jahren in der internationalen Zirkusgeschichte GRESS geschrieben wird, ein Mann, der, solange er Showman ist, die Welt in Atem hält, ein Mann, der aus dem Nichts den größten Zirkus Europas geschaffen hat, der ist

SARRASANI

An der Spitze seines gewaltigen Unternehmens, mit einem unbersehbaren Urbann von 250 Autoastzen, 800 Menschen aus 37 Nationen u. 600 Tieren aus allen Zonen v. Hans Stosch-Sarrasani die Herzen d. Bevölkerung im Sturm erobern. 30 000 Augen zeichnen die Konturen des gewaltigen 10 000 Menschen fassenden Riesenzeltes in die dunkle Nacht — ein phantast. Rahmen für ein Programm von ernat. Format. Alles in allem: „das" Ereignis von 1931. Noch kurze Zeit, und Sarrasani

kommt nach Halle

Walhalla

Die herrlichste aller Operetten:
Gräfin Mariza
Musik von Emmerich Kalman (h
mit Mimi Vesely usw.
Sonntag, nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 ₰
Café Walhalla Heute Konzert und Stimmung bis 4 Uhr früh!

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12

Kaffeehaus Rothnick
Heute Sonnabend
Tanzabend

Tanzlustige Damen
finden ihr Vergnügen an den Mittwoch-, Freitag, Sonnabend und Sonntag stattfindenden Tanzabenden im
Kakadu
Dessauer Straße

Central-Hotel
mit
Klosterbräu
am Hallmarkt
Sonntag, den 22. März
Tanz-Abend

Grothe's Bierstuben
Ludwigstraße 18
SONNTAG
TANZ

Dienstag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Gr. Modenschau
Im Parkrestaur. Saalschloß
Fa. EUGEN FREUND & CO. zeigt:
Die Frühjahrsmode der Dame
Conference und Vorträge: Günther Boehnert, vom Stadttheater Halle / Konzertsängerin Hildeg. Schumacher / Internat. Tanzpaar Noé-Mombré / Zum Tanz: Hans Teichmann u. sein Orchester
Vorverk.: Freund, Hothan u. Saalschloß / Nachm. 0.60, abds. 1.00

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE
Donnerstag, den 26. März
Gr. Schlachtefest

Heute Tanz
C.T.-Restaurant, Schulstr. (h
Ende 3 Uhr
mit Bockbierfest

Hotel Rotes Roß
Leipziger Str. 76
Sonntag, den 22. März
5 Uhr-Tee
Leitung:
Tanzsportkapelle Zschiesing.
Kein Gedeckzwang.
Eintritt frei! (h0103
Geschwister Sierau

Leipzigerstr.
Grock
der weltberühmte Artist zum ersten Male im Sprech- und Tonfilm.
Grock ist da, der genialste Clown der Welt! Grock zeigt sich in seiner weltberühmten Varietenummer, die ihn groß und die Welt glücklich gemacht hat. Werden auch Sie glücklich im Lachen über Grock.
Werktags 4.00 5.40 8.15 Uhr. Sonntags 2.00 4.20 6.30 8.20 Uhr. Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Alte Promenade
Nur noch bis einschl. Montag
Die Privatsekretärin
mit
Renate Müller - Herm. Thimig - Felix Bressart
Täglich der riesige Lacherfolg
Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr
Sonntags 2.50 4.20 6.30 8.20 Uhr

Theater der Komiker
Waisenhausring 8 — Telefon 256 91 — Anfang 20½ Uhr
Heute Kaschemmen-Ball und Vorstellung
U. a. **„Mein Milljöh!"** Ein-Zille Sketch von Gustl Beer
Einheitseintritt Mk. 1.—. Nach der Vorstellung 50 Pfg.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Radetzky spricht in Halle a. S.
Donnerstag, 26. März im Neumarktschützenhaus abdt. 8 Uhr
Weltkrieg droht 1932!
(Vortrag auf astrologischer Grundlage).
Gefährliche Vorboten eines neuen Krieges. Die Linien der englischen Weltpolitik. Gefährl Bündnisse. Neutralität od. Krieg?
Wann und wie endet diese furchtbare Wirtschaftskrise?
Deutschlands Umgestaltung im Jahre 1934. — Was bringt uns das Jahr 1931? **Wir stehen am Vorabend großer weltpolitischer Ereignisse!** — Radetzky sagte nicht nur die Ereignisse 1914—1919 voraus, sondern auch die Nachkriegswirren und die jetzige schwere Zeit!
Karten zu 1.- 1.50 2.- u. 3 Mk. in der Buchhandlg. F. Bartels, Leipzigerstr. 65 und a. d. Abendkasse

Im Claußner, Große Ulrichstr. 52
Ecke Schulstraße
Blühen wieder die Bäume
Der frühlingserwachende Träumerei der schönsten Dame als **Frühlings-Königin**
Tanz: Ueberraschungen
Ende 4 Uhr

Ob-Hemden
nach Maß billigst bei
Reinh. Berg
Leipzigerstr. 21

Alleinverkauf Kleeren Vorteilsuchen liefert König, Rathausgasse 1 (a

Fuhren aller Art für Hausbrand, Stadt- und Landtransport, Cff. unter Lagerstr. 34. F.

Diät-Speisehaus Schröter, Niemeyerstraße Nr. 23
Neuzeitliche Küche
Geöffnet: Wochentags 12—15 Uhr
Sonntags 12—14 Uhr
3 Minuten vom Leipziger Turm und vom Riebeckplatz entfernt

300 Fuhren prima schwarze Erde können von der Baustelle Ecke Trotha- und Seebauerstr. ohne gewerbsmäßige Vergütung abgefahr. werden. Auskunft durch Fernspr. 25900 (a

Café Freischütz
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, da für bürgt mein Name.
Heute Ende 4 Uhr! (h

Fruchtweinschänke Gutenberg
Das hallische Grinzing!
Abends und jede Sonntage
ab 3½ Uhr
Nachmittags-Konzert
ab 7½ Uhr
Tanzmusik
Anverkehr ab Hallmarkt und Wettiner Platz

Bergschenke
Perle des Saaletales (o
Morgen Sonntag, nachm. u. abend
Künstler-Konzert
ab 4 Uhr Eintritt frei
im großen Saal **TANZ**

Ihre Ferien für RM. 3.50
an der See und im Gebirge. Verlangen Sie Prosp. Nr. 47 in unseren 100 Hotels in- und Ausland.
Deutsche Ferienheim-Gesellschaft
Berlin W. 8, Leipziger Str. 107. (h

Restaurant Bürgerhaus
Schroetschkestrasse 24
Sonntag Unterhaltungsmusik

Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit.
Rufzentrale des Droschkengewerbes

Miet-Auto
Tel. 293 37
billige Berechnung.
Preisabbau 1. Monat arbeit., Stude 10.—, Stude 12.— Cff. u. U. 7018 d. b. Grp*

Besucht die Ausstellung „Die Deutsche Front"

mit den Riesen-Reliefs Verdun, Arras-Loretto, Ober-Elsaß, Ypern, im grossen Saal des „Wintergarten" (am Riebeckplatz). Eintrittspreis 50 Pfennig, für Kriegsbeschädigte, Erwerbslose, Vereine, Schulen und Jugendliche ermäßigte Preise. Geöffnet täglich von 10 bis 22 Uhr. Vorträge mit Lichtbildern um 16 und 20 Uhr, Sonntags um 11, 16, 18 und 20 Uhr. Führung dauernd. ● Morgen Sonntag, d. 22. März, 11 Uhr

Sondervortrag von Hauptmann a. D. Wolkenhauer-Halle:

„Die Ypern-Front und die dortigen Kämpfe hallischer Regimenter"

Morgen Sonntag, abends 8 Uhr, außerdem: Vorträge des Doppel-Quartetts des Männer-Gesangvereins von 1911-Halle (Saale).

Ausstellungsbüro: Hallische Nachrichten, Große Ulrichstraße 16, Fernruf 81.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0016

Film und Funk

Wie ich zum Tonfilm kam. / Von Grock.

Den folgenden Artikel stellt uns der berühmte Clown Grock anläßlich der Aufführung seines ersten Tonfilmes in Halle zur Verfügung.

Meine Freunde hatten nicht unrecht, als sie mich vor dem Tonfilm warnten. Ich war zuerst skeptisch, wie sie. Wenn die große Publikumsbestie mit den zweitausend Köpfen lachend ihre viertausend Polypenarme ausstreckt, lasse ich mich hineinfallen und wiege mich darin mit unbeschreiblichem Behagen. Ich muß es fühlen, daß man zufrieden mit mir ist und mich gern hat. Wehe, wenn die Bestie mit eingezogenen, gerollten Fängen, wie eine Fleischmauer dasitzt! Das ist auch schon vorgekommen. Das große Heulen kam mich an, oder eine Wut, daß ich der Welt das eine Bein hätte ausreißen und sie damit hätte totschlagen können. Also: Mir grauste zuerst vor der Bildmaschine, Sprechmaschine, Lichtmaschine, ich war an lebendige Menschen gewöhnt!

Aber — eine Maxime vor allem läßt mich dieses Lebens zähen Teig bewegen und formen, sie heißt: Nun erst recht! Ich bin vom Teufel des Widerspruchs besessen. Wäre ich als ein arm- und beinloser Klotz geboren, ich glaube, ich wäre dennoch der Grock geworden, der den Klavierdeckel hinuntersaust und euch, wenn es sein muß, durch ein Nadelöhr schlüpft. Nun erst recht! Hemmung, Widerspruch und Widerspenstigkeit trieben mich von jeher aufs stärkste an. Auch jetzt, als ich zum Tonfilm kam.

Skeptisch dachte ich zuerst nur über meine tonfilmischen Fähigkeiten, aber nie über die wunderbaren Möglichkeiten dieser wunderbaren Erfindung. Der erste Tonfilm, den ich sah, war der „Singing fool" mit Al Josch, sicherlich kein Meisterwerk, dazu war die Technik noch nicht weit genug, aber was für Perspektiven taten sich da auf! Das war es ja, was ich mir schon immer gedacht hatte, was ich suchte. Zwar sehe ich im Tonfilm beileibe keinen Schaubühnenersatz. Der Tonfilm, der von ganz anderen Voraussetzungen ausgeht, wird auch eine ganz andere Entwickelung durchmachen, aber vergleichen lassen sich die beiden Methoden schon, nämlich in der Kraft und Intensität der Wirkung, der möglichen Wirkung; denn der Tonfilm steht erst am Anfang. In der Wirkungsmöglichkeit ist der Tonfilm dem Sprechtheater, glaube ich, weit überlegen.

Als es hieß und sich herumsprach: Grock will einen Tonfilm machen, meldeten sich Interessenten aus allen Ländern. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß mir die größten Filmkonzerne die schmeichelhaftesten Angebote machten. In meiner Schublade stauten sich die zu Papier gebrachten Filmideen, Exposés, Manuskripte. Einzelne Sachen waren dazu noch aus noch laufenden oder schon gelaufenen Filmen direkt geklaut. Aber die täuschen sich, die denken, daß meine Gehirnwindungen nur so mit Schweizerkuhdreck verklebt seien! Ich bin gewiß ein einfacher Mann und sage nicht viel, doch ich denke mir meine Sache.

Manche der mir vorgeschlagenen Ideen ließen es zwar an Originalität nicht fehlen. So wollte mir einer ein Manuskript andrehen, wo ich als Mädchenhändler dargestellt war. Ein zweiter dichtete einen Irrgarten okkulter Deutungen um mich herum. Ein dritter sah mich als Liebhaber, der in Tränen zerfloß. Ueberhaupt rieselten viele Tränenbäche durch diese Manuskripte. Die Dichter wollten mich partout als den tragischen Bajazzo haben, und ich bin doch im Leben genau so vergnügt wie auf der Bühne.

Was ich mir gedacht hatte und was ich brauchte, war kein Bombast und keine Schaumschlägerei, sondern eine kleine vergnügte, international verständliche Handlung, mit der meine bekannte Varieténummer sich mühelos verflechten ließ. Eine Handlung, die allen meinen akrobatischen, musikalischen und sprachlichen Fähigkeiten entgegenkam, ein Jux, der dem König genau so gefallen müßte wie seinem Kammerdiener. Um ganz frei und unabhängig zu sein, beschloß ich, den Film selbst aufzuziehen. Da führte mir ein guter Geist meinen alten Freund, Landsmann und Stadtgenossen Eduard Behrens zu. Als siebenjährige Rotznasen hatten wir uns gekannt, und dann hatten sich unsere Wege getrennt. Jetzt, nach vierzig Jahren, haben wir uns wiedergefunden. Monatelang sind wir zusammengesessen, haben uns gegenseitig die Gehirne massiert, und das Resultat der Massage ist dieser Film.

Der Kaufmann unserer Zeit

kennt die gewaltige Macht des gedruckten Wortes, er weiß, das Nichtinserieren teurer als Inserieren ist. Er weiß, daß nicht er, sondern seine nichtwerbende Konkurrenz die Inserrationskosten durch Kundenabgabe bezahlt. — Es sind fortschrittliche Kaufleute, deren Namen der Leser im Anzeigenteil der werbestarken „Hallischen Nachrichten" findet; wir halten es für unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Inserent Vorteile bieten kann.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Die lustigen Weiber von Wien.

CT. Lichtspiele.

Die TC.-Direktion setzte, kaum daß die „lustigen Weiber" einen Tag im CT.-Lichtspielhaus am Riebeckplatz gastiert hatten, einen anderen Film vom Programm des CT. Ulrichstraße ab und ließ auch hier den Superfilm „Die lustigen Weiber von Wien" einziehen. Wenn das nicht schon für einen ungewöhnlich starken Publikumserfolg spricht!

Lee Parry sagte im Privatgespräch vor der Filmvorführung zu uns: „Sie werden zufrieden sein mit diesem Film." Wir sind's; mehr noch: er hat uns einen Heidenspaß bereitet, und wir haben geschmunzelt und hellauf gelacht wie alle, die vor der Leinwand saßen.

Die lustigen Weiber von Wien sind — wer erratet es? — zehn sehr wohlerzogene, aber auch sehr ausgelassene Hofratstöchterlein eines k. k. Hofrats anno 1875 in Wien. Ihr Herr Papachen ist drauf und dran, einer sehr verführerischen, aber auch sehr wenig hofratsmäßigen Dame nicht mehr aus dem Garn zu kommen. Zehn kleine Töchterlein treten sozusagen in Proteststreik; sie ziehen aus, sie ziehen sich aus — wirklich, sie werden Tänzerinnen. Und Hofrat Papa haben die Ehre und das Vergnügen, Exzellenz den Kultusminister hochpersönlichst in jenes Lokal zu führen, wo die zehn braven Hofratstöchterlein als Tänzerinnen wirken — es ist wirklich zum Schreien...

Und was sich so drum und dran noch tut, ist nicht minder köstlich. Der Film ist mit sehr viel Geschick gemacht; wer herzhaft lachen will, kommt hier auf seine Kosten.

Die Hauptrollen: nun, eigentlich haben sie die zehn Hofratstöchter. Sie wirken als Formation sozusagen, alle sehr niedlich, alle sehr nett. Von den Solisten stehen Lee Parry und Willy Forst im Vordergrund. Lee Parry ist eine reizende Wiener Gastwirtstochter, süß und niedlich, mit verwunderten Augen nach der Lösung des heillosen Wirrwarrs ausschauend. Die tonliche Eignung ihrer Stimme ist glänzend; klar und natürlich — weil nicht zu hoch und nicht zu tief — wird sie von der Tobis-Klangfilmapparatur wiedergegeben. Ganz entzückend Willy Forst als Tanzlehrer. Seine Wendigkeit, seine Komik in Bewegung und Mimik, seine famose Darstellungskunst und seine Lieder feiern Triumphe.

Robert Stolz schuf mit netten Melodien den gefälligen Rahmen um die Handlung dieser hübschen Film-Operette.

sk.

„Grock".

Ufa Leipziger Straße.

Wer kennt Adrian Wettach? Nicht viele! Wer kennt „Grock". Alle. Die ganze Welt. Grock selbst ist eine Welt geworden. Eine Welt für sich. Eine einmalige Erscheinung auf den Brettern des Varietés. Mögen sich viele Artisten anstrengen, Grock nachzuahmen, erreichen werden sie ihn wohl nie. Der sogenannte „englische Grock" (alias Noni) ist vielleicht der musikalische Artist, der Grock am nächsten steht. Aber ein „Grock" ist auch er nicht.

Mit dem Grock-Film hat man der Welt ein Vermächtnis hinterlassen. Grock selbst ist „amtsmüde". Er hat sich vom Varieté zurückgezogen, haust auf seinem Landsitz (wohl in St. Remo). Wenn er sich jetzt des Tonfilms bediente, um sein Werk für alle Zeiten festzuhalten, ist das nicht der Ehrgeiz eines Clowns, sondern es ist die Pflicht eines in seinen Leistungen unerreichten Artisten. Allzuviel Städte in Deutschland waren es nicht, die Grock sehen und hören konnten. Jetzt werden es alle Städte sein, die ihn hören.

Der Film heißt nur „Grock". Darin liegt alles. In einer einleitenden Handlung Grock, der Mensch, der Charakter Grock. Seine Menschen sind die Zirkusleute, die Artisten. An ihnen hängt er mit jeder Faser seines treuen Herzens.

Dann Grock — der musikalische Clown, das artistische Genie. Grock lacht eigentlich nicht. Er tut nur so. Er verzieht nur sein Gesicht in die Breite. Aber die Menschen im Parkett winden sich. Grock spricht nur wenig. Sein berühmtes „Waaarum" und „Nit möglich". Mehr braucht er nicht zu sagen. Die Menschen sind einfach erledigt.

Aber das Meiste ist: Grock, „die handelnde Person". Das ist das Unübertreffliche. Das ist die schwerste Präzisionsarbeit, die ein Mensch zu leisten vermag. Da ist jedes „Sich-auf-den-Boden-stürzen" eine rhythmische Großtat. Wo paaren sich ernste Musik mit tollen Artistenspäßen so schlagartig wie bei Grock? Wo sind Groteske und Realität so harmonisch verkettet wie bei Grock?

Im Verlauf einer Filmszene im Grock-Film sagt Grock zu einem finanziell ruinierten Grafen: „Kommen Sie zu mir in die Vorstellung! Lachen Sie über mich!"

Mehr kann man auch nicht sagen. „Kommt zu Grock in die Vorstellung — und lacht über ihn".

-gb-

Turksib. — Der blaue Expreß.

Capitol.

Das Programm des „Capitols" ist diese Woche ganz auf russische Kunst eingestellt. Zwei russische Filme laufen und zudem singt der russische Tenor Jgnascha Glückmann russische Lieder.

Der Film „Turksib", der den Bau der Bahnlinie Turkestan—Sibirien und die kulturelle Bedeutung dieser technischen Großtat zeigt, ist mit großem Können gedreht und seine Bilder sind von künstlerischer Wirkung. Wir haben ihm seinerzeit, als er zum ersten Male in Halle lief, eine ausführliche Besprechung gewidmet. Der zweite Film „Der blaue Expreß" führt in das China der Gegenwart und schildert die Kämpfe der Chinesen gegen fremde Unterdrücker, enthält jedoch auch genügend bolschewistische Tendenzen, die für die Allgemeinheit gelten. Einige menschliche Züge im Charakter des Haupthelden sind packend geschildert. Im übrigen aber hat der Künstler den bolschewistischen Tendenzen zuviel Konzessionen machen müssen.

—er.

Die dritte Woche!

Der lustige Tonfilm „Die Privatsekretärin" mit Renate Müller, Herm. Thimig und Felix Bressart erfreut in der Ufa Alte Promenade die Besucher auch noch die dritte Woche hindurch.

Rundfunkbericht.

12. bis 18. März 1931.

Opernquerschnitte gehören seit langem zu den bemerkenswertesten Programmeinrichtungen der Mirag. Unter Dr. Szendreis Leitung brachte man Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" in dieser Form heraus. Die Bezeichnung „Querschnitt" war nicht ganz erfüllt, man beschränkte sich auf die Aneinanderreihung hauptsächlicher Gesangsszenen, die sich in guter Besetzung abwickelten. Eine Hörfolge, die zum Unterschied von einem Querschnitt zwischen den dargebrachten Ausschnitten die zum Verständnis notwendigen und als nicht bekannt vorausgesetzten Handlungsschilderungen enthält, gab man uns dagegen mit Millöckers „Der Feldprediger". Berlin paradierte am Sonntag mit Verdis „Don Carlos" aus dem Senderaum der Berliner Funkstunde, der klanglich und sendetechnisch jetzt gut beherrscht wird. Diese Oper wies den szenischen Zusammenhang im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Formen voll auf und erreichte, gestützt auf die Kunst der Stimmen von Ruf, einen guten musikalischen Eindruck.

Als ein zweiter Höhepunkt des Sonntags, der aber leider keiner geworden ist, mag die Uebertragung des Länder-Fußballkampfes Deutschland—Frankreich noch einmal erwähnt sein. Der ganze Zorn der Sportler und Hörer ist ja inzwischen vernehmbar geworden und hat leider dem Rundfunk keinen Aktivposten beschert. Frankfurt durfte nach den ersten fehlgeschlagenen Versuchen eine derartige Leistung nicht auf den Sender leiten und hätte lediglich eine laufende Berichterstattung geben sollen. Hoffentlich gerät die Uebertragung des Hockey-Länderkampfes morgen besser.

Leipzig ist dann, und zwar nicht immer mit Uebereinstimmung aller Hörer, seinem Vorsatz treu geblieben und hat für die musikalische Erstarkung der Hörermasse fast zu ungestüm gewirkt. Freitag: „Collegium musicum" mit Werken von J. H. Schmelzer (1623—1680), Sonnabend: ein Kirchenkonzert aus Weißenfels mit dem Lehrergesangverein Weißenfels-Gera (Solist Lehrer Meyer, Halle) und am Montag: „Neue Musik", Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire". An drei aufeinanderfolgenden Abenden dürften also alle Bedürfnisse befriedigt worden sein.

Trotzdem — der Sendeleitung für den „Schönberg" Dank. Alfred Simons notwendige und interessante Einführung in dieses ganz auf eigenen Füßen stehende Werk war der Auftakt für eine Kunst, die der heutige Hörer sich zum großen Teil erst im wahren Sinne erkämpfen muß. Vielleicht ist Schönbergs Kompositionsart, diese feste Kopplung zwischen Sprache und deren Reflexerscheinungen in der tonlichen Behandlung des Stoffes, der Untergrund für die zukünftige Entwicklung des Rundfunkhörwerks.

Le.

Der mitteldeutsche Großsender.

Wie neuerdings von zuständiger Seite verlautet, ist als Standort für den mitteldeutschen Großsender sächsisches Gebiet in Aussicht genommen, um namentlich auch den Rundfunkteilnehmern in der Chemnitzer Gegend Rechnung zu tragen, die gleichfalls unter großen Empfangsschwierigkeiten zu leiden haben. Der Großsender soll südlich von Leipzig errichtet werden. Seine Antennenleistung ist mit 150 Kilowatt in Aussicht genommen. Sie wird also doppelt so hoch sein wie die Leistung der Großsender Mühlacker und Heilsberg. Aehnlich wie bei Mühlacker und Heilsberg wird man mit etwa 150 Kilometer Feldstärke rechnen können, so daß die bisherigen Mängel im Empfang so gut wie völlig beseitigt werden dürften.

Wer ist Lita Grey?

Der Tonfilm fördert nur Darsteller, die über ausgesprochen gute Stimmen verfügen. Lilian Gish ist endgültig abgetreten, da sich ihre Stimme nicht für das Mikrophon eignet. Das gleiche gilt von Pola Negri, von Norma Shearer, die in stummen Filmen so reizvoll war und von vielen anderen. Dagegen hat Lita Grey, die verschwunden schien, einen neuen großen Vertrag erhalten und wird die Hauptrolle in der Operette „Die Wunderbar" spielen. Wer ist Lita Grey? Sie ist die erste Gattin Charlie Chaplins, die einst eine gefeierte Künstlerin war und der Chaplin zwei Millionen Dollar auszahlen mußte, als er sich von ihr scheiden ließ.

Frissel bei Explosion auf der Viking getötet?

Zu der Rettung der Schiffbrüchigen der „Viking" von der Horse-Insel wird ergänzend gemeldet: die Augenzeugen berichten, daß der Leiter der Filmexpedition, Frissel, mit einem anderen Mitglied im Augenblick der Katastrophe gerade auf einer Kiste, die 500 Pfund Schießpulver enthielt, saß. Man nimmt daher an, daß Frissel ums Leben gekommen ist, da er bekanntlich seit dem Unglück vermißt wird.

Jackie will wieder filmen.

Jackie Coogan ist bei Gericht um die Genehmigung eingekommen, einen Filmkontrakt zu unterzeichnen, der dem nunmehr 16jährigen Filmschauspieler eine Wochengage von 7500 Dollar zusichert.

Königswusterhausen wird überall gehört.

Die weltbeherrschende Bedeutung des Senders Königswusterhausen wird wieder einmal durch eine Menge begeisterter Zuschriften aus allen Erdteilen bewiesen. Hierunter befinden sich Mitteilungen aus Hinterindien, Los Angeles, San Franzisko und Neuseeland. In allen diesen Zuschriften kommt die größte Zufriedenheit über den klaren und einwandfreien Empfang zum Ausdruck.

Tanzmusik an — letzter Stelle.

Wenn man das Ergebnis einer Umfrage als Gradmesser nehmen darf, die unlängst von einer Pariser Funkzeitschrift veranstaltet worden ist, scheint ausgerechnet in Frankreich die Tanzmusik das Odium einer auffallenden Unbeliebtheit zu tragen, denn in dieser Umfrage, die die bevorzugtesten Rundfunkgebiete betraf, rangiert die Tanzmusik an — letzter Stelle. Am begehrtesten sind Lustspiele, Operetten und Singspiele.

Rundfunk-Reportage aus USA.

In den Monaten März und April wird durch die deutschen Rundfunksender voraussichtlich eine Reihe von 4 Reportagen in deutscher Sprache von verschiedenen Punkten der Vereinigten Staaten übertragen werden. Es ist dies der erste Versuch, einen Funkreporter über Eindrücke eines fremden Erdteils unmittelbar vom Berichtsort drahtlos berichten zu lassen.

---

* **„Ich würde doch nach Jena gehen..."** — ist zum Jenaer Tag der Mitteldeutschen Sender der Leitartikel in der neuesten Miragzeitung, die ein Jenaer Sonderheft darstellt, überschrieben. Die Aufsätze „Jena, die Stadt mit den drei Gesichtern" und „Das industrielle Jena" sind von vielen interessanten Bildern aus alter und neuer Zeit eingerahmt. Besonderes Interesse verdient eine Mitteilung „Es wird ernst!" über den Stand des mitteldeutschen Großsenderbaus.

* **„Sieben Tage."** Die „Sieben Tage" sind da. Eine neuartige Wochenzeitung für alle deutschen Rundfunkhörer. Aktuell, lebendig, amüsant, mit vielen Bildern, Artikeln und Erläuterungen zu den Programmen der europäischen Sender. Die Wochenzeitung erscheint im Verlag Ullstein (Berlin).

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 22. März.

Tag des Buches.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsassessor Heinz Drews: Pflege der Wiesen und Weiden. 8.25 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier: „Des Knaben Wunderhorn". Lieder und Gedichte. 10.30 Uhr: Professor D. Dr. K. Heußi: Die Universität Jena einst und jetzt. (Zur Vorbereitung auf den Jenaer Tag am 26. III. 1931.) 11 Uhr: Alfred-Ingemar Berndt: Fahrt in unvergessenes Land. 11.30 Uhr: Verkündigung der 50 schönsten deutschen Bücher

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen

RADIO-AUSSTELLUNG

bevor Sie zu einem Kauf schreiten. In jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt
Teilzahlung bis 8 Monaten — **Anzahlung** 20% vom Wert

Radio-Achtel, im Radiohaus Moritzzwinger 15, **Tel. 21849.**

Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre

Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt

des Jahres 1930 und Eröffnung der Buchausstellung (anläßlich des „Tag des Buches"). 12 Uhr: Mittagskonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Direktor Alfred Löckle: Was will das Publikum lesen?

Spezial-Sperrkreise für ungestörten Fernempfang

Alexander Naumann

Halle a. S., Merseburgerstraße 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602.

15 Uhr: Uebertragung der II. Halbzeit des Hockey-Länderspieles Deutschland — Frankreich in Paris. Sprecher: Dr. Paul Laven, Frankfurt a. M. 15.35 Uhr: „Maëstro Verdi". Ein biographisches Hörspiel in 5 Teilen von Hermann Klamfoth. 17 Uhr: Schallplattenkonzert. 18 Uhr: Clara Viebig liest aus eigenen Werken. 18.30 Uhr: Werke von Erich Wolfgang Korngold. Mitwirkende: Hanna Schwarz (Sopran), Der Komponist (Klavier). 19 Uhr: Sonderbericht vom Endspiel um den Handballpokal der D. S. B. in Halle (Saale). 19.05 Uhr: Dr. Karl Blanck und Dr. Fritz Adolf Hünich: Zwei Bücherfreunde bauen ein Funkprogramm auf. (Die hohe Obrigkeit und der liebe Untertan.) 19.40 Uhr: Einführung in die Opern „Sizilianische Bauernehre" und „Der Bajazzo".

PERTRIX

Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

20 Uhr: I. Sizilianische Bauernehre (Cavalleria rusticana). Oper in einem Aufzug. Musik von Pietro Mascagni. II. Der Bajazzo. Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Ruggiero Leoncavallo. Etwa 21 Uhr: Dr. Karl Schönewolf: Ueber die italienische Wirklichkeitsoper (Verismo). 22.30 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Tanzmusik.

Montag, 23. März.

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10 Uhr: Weltbörsenbericht der Mirag. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Solistenkonzert auf Schallplatten. 14 Uhr: Carl Külbel: Erwerbslosenberatung. 14.15 Uhr: Frauenfunk: „Eine Tischdecke aus Stoffresten". 15 Uhr: Erna Pinner: Frauen in Afrika und im Orient. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Johannes Busch, Mühlberg (Elbe): Schutz der Bodenaltertümer.

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße 33
Telefunken

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.50 Uhr: Einführung in das Sinfoniekonzert. 19.15 Uhr: Jugend und schöne Literatur. Ein Gespräch zwischen Johannes Kretzen, Alfred Kern und Dr. E. Kurt Fischer.
20 Uhr: Sinfoniekonzert. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Die neusten
Telefunken u. Siemens
Apparate, sowie alle anderen Fabrikate liefern sofort gegen bequemste Teilzahlung
Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).
Sonntag, 22. März.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Dr. Hellmuth Münzberg: „Produktionsumstellung in der Landwirtschaft". 8.50 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervoraussage. 11 Uhr: Frühlingsfeier, veranstaltet vom Arbeiter-Kulturkartell Groß-Berlin. 11.30 Uhr: Lehrer Alfred Tschentscher: „Ausbau der Volksschule". 12 Uhr: Aus Hannover: Eilenriede-Rennen, Internationales Rennen über 50 Kilometer. 12.20 Uhr: Unterhaltungskonzert. 12.50 Uhr: Schluß des Eilenriede-Rennens. 13 Uhr: Unterhaltungskonzert. 14 Uhr: „Abenteuer in Wild-West", von Wolf Durian. 14.30 Uhr: Konzert. 15 Uhr: Fränze Herzfeld liest eigene Geschichten. 15.30 Uhr: Kinderchöre. 16 Uhr: Abstimmungs-Gedenkstunde der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier in der Hindenburg-Kampfbahn im Stadion Beuthen (Oberschlesien). 17 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18 Uhr: Menschen im Beruf: Der Straßenhändler. 18.25 Uhr: Hans Kyser: Deutsche Charaktere: Stein. 18.50 Uhr: Dr. Hellmuth Falkenfeld: Goethes Tasso als Ausdruck einer Dichterseele. 19.10 Uhr: Robert Henseling: Stunde mit den Sternen. 19.30 Uhr: „Prosa der Ungedruckten". Zwiegespräch zwischen Dr. Max Tau und Dr. Wolfgang von Einsiedel.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G. m. b. H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

20 Uhr: Ausschnitt aus der Goethe-Feier der Gesellschaft für Deutsches Schrifttum E. V. (Dr. Ludwig Wüllner: Rezitation.) 20.30 Uhr: Konzert: Wiener Klassiker. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Radio! Ständige Auswahl in Netzanschluß-Apparaten in allen Preislagen bei bequemer Zahlungsweise. Unverbindliche Vorführung.
K. Horlitz, Elektromeister, Hackebornstr. 4. Tel. 31292

Montag, 23. März.

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Funkgymnastik. 10.10 Uhr: Margarethe Merrbach: Von Kindern, aus denen etwas wurde. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 Uhr: Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 Uhr: Willi Becker: Vom Handwerkszeug in der Kunst. 16 Uhr: Kreisjugendpfleger Adolf Krönke: Ländliche Fortbildungsschule und Jugendpflege.

Herz-Anoden viel billiger. Leistung wie immer gut. 100 V. 6,60 und 8,50 RM. — Radio-Artikel Berl. Vertr. Lager, Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstraße.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Modernes Liedschaffen. 18 Uhr: Dr. Johannes Günther: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Prof. Dr. Lietzmann: Anfänge des Christentums. 19 Uhr: Englisch. 19.30 Uhr: Prof. Dr. Beckmann: Wie stellt der Landwirt seine Wirtschaft auf die heutigen Absatzmöglichkeiten ein? 19.55 Uhr: Wetterbericht.
20 Uhr: „Pariser Leben". Komische Operette in 4 Akten von J. Offenbach. Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten. 23 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0017
DFG

Vermietungen
Wohnungen

(Fortsetz. v. S. 12.)

St., Küche, el. Licht geg. St., K., K. z. t. od. a. bl. K. zu v. († Off. u. L. 684 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohnungen aller Art, a. Tausch, Hausm.-W. a. bl. K. v. Wohnungsbüro, Brüderstr. 3, II., 9—6.

Kl. Altwohnung sofort abzugeben geg. Repar.-Kosten. Hardenbergstr. 8, Laden

4 Zim., Bad, Küch.-Ben. u. Zub. in gt. H. z. 1. 4. zu verm. Besicht. 12—4. Halberstädterstr. 2, I. l.

Sonn. 3-Z.-W. mit Küche i. g. H., Paulusv., a. bess. Miet. (Untermiet.) abzug. Off. u. St. 1888 an die Filiale Steintor.

Wohnung, * Steintornähe, p. sofort, 7 Z., K., Bad, Jkl., 2 Balk., helle gr. Räume, evtl. an 2 kl. ruh. Fam. z. v. Off. u. St. 1897 an die Filiale Steintor.

Neun Zimmer II. Etage mit allen Nebenräumen u. Zentralheizg. für Arzt und Bürozwecke geeignet, Nähe Riebeckplatz zum 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Anfrag. u. L. 643 a. d. Fil. Leipzigerstr.

In einer ruhigen **hochherrschaftlichen Villa** nächster Nähe Wittekind, wird am 1. Juli die hochparterre **Wohnung** frei. 5 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenzimmer und Bad und sehr viel Nebengelaß, sowie Warmwasserheizung, groß. Blumen- und Obstgarten, Garage Miete 3000 Mark. Offerten u. P. 7835 an d. Expedition d. Blattes.

5½-Zimmer-Wohnung, beste Lage, Nordv., Dampfhzg., hpt., für April/Mai z. v. Off. u. U. 7678 a. d. Exp.

Beschlagnahmefrei! 4 gr. u. 1 kl. Zim., Kü., Bad, Jkl. sof. z. v. Off. u. L. 694 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stube u. Kch. zu v. Off. G. 166 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Villa, († Bahnnähe, zu verm. Off. u. L. 695 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

3 Zim. m. K., o. K., Bahnn., i. Villa fr. Off. u. L. 715 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Herrliche * Land-Wohnung, 4—5 Zim., 1 Treppe, mit schön. Obst- u. Gemüsegart., i. neu. Hause, herrliche, ges. Lage b. Schochwitz, Miete mon. 30 Mk. (nur 2 Wohng. im Hause), gute Verbindg., Ruhesitz für Beamten. Off. unt. T. 8617 an d. Exp.

Per 1. od. 15. 4. in g. Haus, sch. Lage Halles, son. abgeschl. **3-Zimmer-Wohnung** voll od. teilw. mbl., eigene Küch., Gas, Lichtzähl., Bad, Gartenbenutz., an ruh., geb. Ehep. od. 1—2 Herren zu vm. Off. u. D. 7604 a. d. Exp.

BesteLageKaiserplatz herrsch. 7- od. 8-Z.-Wohng., all. Komf., fl. Wass., Eta.-Zentralhzg., für sof. od. spät. zu v. Zu erfr. Telephon 238 69, Kaiserplatz 20, I. (3

6-Zim.-Wohn. m. all. Komf., sonn. Lage, Mühlweg, z. 1. 4. zu vm. Off. u. E. 7685 an d. Exp.*

Stb., K., Korr. 1. 4. z. v. Amselweg 14a. b. Bes. Sonntag v. 11.

Möbel-transporte von fern und nah übernimmt bei sachgemäßer Ausführg. Otto Kaestner & Co. Brunoswarte 36. Tel. 266 24. (b0

Vermietungen
Zimmer

2 leere Zim., elektr. Licht, Wass. 1. 4. zu v. Breitestr. 19, II.*

Gr. leeres Z. z. 1. 4. zu verm. S. Meier, Kubgasse 3, H. II.*

2 Z., St. mbl., Ka. leer, m. Küchenben. Off. O. 7734 a. Exp.

Kl. leer. Z. od. als Schlafstelle zu vm.* Paradeplatz 4, I.

Zwei leere Zimmer 1. April zu verm. (Wachtelweg 37.

Leeres Zimmer u. K., kl. K., Elektr. zu verm. Offert. u. E. 7765 an d. Exp.*

Gr. leer. Z. an kdl. Ehep. o. einz. Dame (M. 20,—) abzugeb. bei Augustin, Müllers Privatstr. 25.*

G. l. Z. z. v. Stadtgutweg 10, II. lks.*

2 leere Zimmer i. Zentr. geg. Vergüt. abzugeben. Off. u. T. 8317 a. Exp. (b

Leeres Zimmer * für Rechtsanw. od. Büro zu verm. Gr. Ulrichstr. Off. unter P. 7815 an d. Exp.

Leeres Zim. sof. z. v. Hamstertor 3, pt. l.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zim. z. v. Mauerstr. 5, I.*

Möbl. W.- u. Schlafzim. m. 2 B. frei. Gr. Brauhausstr. 12, I.

Balkonzimmer, g. mbl., el. L., B. Of., Schrbt., Bad, Tel. z. v. Hardenbergstr. 7, I. l.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schrbt., zu v. Yorkstr. 3, I. r.*

Mittagstisch, gut u. reichl., 50 Pf., bis 1 Uhr nachts Gr. Klausstr. 7. (lfd

Möbl. Zimmer z. v. Weidenplan 7, II. l.

Gut mbl. Zim. z. v. Bernhardystr. 18, II. l.

Saub. möbl. Z. z. v. Streiberstr. 41, I.

Frdl. möbl. Z., sep. Eing., el. Licht, z. v. Forsterstr. 34, I. r.*

Alleinst., ält. Witfr. find. freundl. Aufnahme. Näh. Lilienstr. 13, Tischlerei.*

M. Z. a. 1 o. 2 P., Whn. Merseb. Str. 22, II. r.

Sonn. zweifenst. Zim. Gartenben., an berufstätige Dame od. Ausb. steh. j. Mädchen, möbl., zu vm. Reilstraße 76, I.*

Sonn. möbl. Z. in gt. Hause 1. 4. zu v. Advokatenweg 2, II.

G. möbl. Z., Klav., Schrbt., el. L., zu v. Friedrichstr. 2, I. r.

Gut möbl. Zimmer mit Küchenben. an Ehep. 1. April zu v. Forsterstr. 10, II. r.

Frdl. möbl. Zim. a. sol. H. od. D. 1. 4. z. v. Breitestr. 23a, pt.

Möbl. Zimmer z. v. Wilhelmstr. 31, I.*

Mbl. Z., 1 o. 2 B., od. W.- u. Schlafz. Zwingerstr. 10, I.*

In ruh. saub. Hsh. gut möbl. Zim. z. v. Röntgenstr. 5, pt. l.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schrbt. vp., Bad, z. 1. 4. 31 z. v. Beyer, Yorkstr. 66.*

Gut möbl. Z. in gt. Hause m. el. Licht, 2 Betten, Kochgel., sofort zu vermieten Sophienstr. 18, I.*

Frdl. Zimmer frei* Lilienstr. 17, pt. lks.

Frdl. mbl. Zim. z. v. Hallorenring 1, II. r.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. i. g. H. p. 1. od. 15. 4. a. feingeb. berfst. D. z. v. Bes. 10—1, 3—5. Richard Wagnerstr. 48, II.*

Möbl. Zimmer m. Balkon u. Badbenutz. z. 1. 4. z. v. Wettinerstr. 36, I.*

1 od. 2 schöne Zim., möbl. od. leer, zu v. Hohenzollernst. 39, I.

Saub. möbl. Zimm. z. 1. 4. an solid. berufst. H. z. v. Charlottenstr. 18, I. l.*

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu v. Heyne, Berlinerstr. 3a. *

Gemtl. m. Z. m. Kochgelb. a. Walh. zu v. Off. F. 7726 a. Exp.

Frdl. m. Z. f. 1 o. 2 H. fr. Jacobstr. 59, pt. r.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Telephon an bess. Herrn, mit od. ohne Pens., zu 1. 4. zu v. Magdeburgerstr. 53, I. (b

Möbl. Zimmer z. v. Streiberstr. 21, I. l.

Möbl. Zim., auch f. kurze Zeit frei Magdeburgerstr. 47, III. r.

Son. g. m. Z. m. B. Of. 1. 4. z. v. a. Riebeckpl. Leipzigerstr. 53, II.

G. mbl. son. Z. 1. 4. z. v. Anhalterstr. 5, II.

Möbl. Zim. bill. z. v. Forsterstr. 44, Laden.

Frdl. sonn. mbl. Z. fr. Martinstr. 14, H. II

Bahnn. g. m. Z. zu v. Turmstr. 158, I. l.

Bahnn. g. möbl. Z., el. L., Schrbt., Tel., sofort od. 1. 4. zu v. Röserstr. 4, II. lks.†

Sep. möbl. Zim. u. Schlafst. Harz 45, p. l.

Möbl. Zimmer, a. m. Flügel, zu v.* Gr. Ulrichstr. 36, I. M.

Möbl. Zimmer z. v. Schwetschkestr. 10, pt.

M. Z., II., el. L., 2 Perf. Hallorenring 4, pt.*

Möbliertes Zimmer Bahnn., gr., sonn., an 2 berufst. Herr. z. v. Königstr. 16, III. l.

Möbl. Wohn- und Schlafz., el. L., Berl. Of., Schreibtisch, sep. Eingang, zu verm.* II. Vereinsstr. 6.

1 großes leeres sonn. Zimmer mit Verpflegung, Licht, Heizung, Wäsche u. Pflege an einz. ältere Dame zu vermieten. Pensionspreis 200 Mk. bei geprüfter Schwester. Offert. u. C. 7703 an die Exped. ds. Bl.*

Ung. Zim., prsw. z. v. Fischerplan 1b, I.

G. mbl., sonn. Z. i. g. H. a. berufst. H. o. D. 1. 4. z. v. R. Wagnerstr. 4, II. r. Reileck.

Frdl., ruhig., möbl. Zimmer, 25 M., zu verm. Lauchstädterstraße 11 b, III. l.*

Möbl. Zimmer z. v. Augustastr. 3, I. (†

Möbl. Zimmer frei Pfännerhöhe 48, II. l.

Möbl. Zimmer zu vermieten (b116 Germarstr. 7, I. l.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Kl. Klausstr. 2, III.*

Sb. Schlafst. f. H. fr. Spitze 15, p. Behrend.

Vermietungen
Läden, Magazine

Am Kaiserplatz Garage frei! (Fernsprecher 299 91.

Garage p. 1. 4. z. v Magdeburgerstr. 47.

Drei schöne helle **Büroräume,** (a. f. and. Zw. pass., Geiststr. 28 ab 1. 4. zu vm. Tel. 299 91.

Arbeits- Lager- Räume hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (b0

Lagerplätze in jeder Größe, bis zu 6000 Quadratm., eingez., mit Gleisanschl. Nähe Güterbahnhof (b0 **zu verpachten.** Off. u. L. 4497 Exp.

Hell. trock. Werkstatt-, Lager- u. Kellerr. zu verm. Germarstraße 10, I. lks. (b0

Gewerbl. Räume, pass. f. Mittagstisch, Büro usw., m. Garten, Ställen, Boden, ev. Einfahrt, preiswert zu vm. Off. u. E. 7805 an d. Exp.

Eckladen, Sout., g. Geschäftsl., mit Ladenst., Niederl., Kch. 1. 4. cr. z. v. Off. u. H. 7808 an d. Exp.*

1 Schuppen als Unterstellraum f. Motorrad, klein. Auto usw. zu vermieten († Forsterstraße 16, pt.

Garage frei! Breitestraße 20.*

25 qm trock. Bodenraum z. Unterst. zu vm. Breitestr. 20.*

Großer heller Raum i. Zentr. zu verm. Offert. u. D. 7624 an d. Exp.*

Keller - Laden mit Einrichtung billigst abzug. Merseburgerstr. 16, I. r.

Garagen von 30,— RM. an. Telephon 241 31, Gr. Brauhausstr. 24 Nähe Leipz. Turm.

Quedlinburg. Weg. Verkleinerung vermiete ich per sofort od. spät. einen meiner beiden bis jetzt selbst genutzten Läden, ev. m. Wohnung, an allerbester Lage. Offerten unt. T. 8057 an d. Exp.

Das sind die glücklichen Gewinner unseres Preis-Ausschreibens

Gardinen-Ausstellung

Von den zur Wahl gestellten ca. 60 Fensterdekorationen vereinte das **Modell 107** allein 591 Bewertungszettel auf sich und damit die größte Anzahl der auf eine von den ausgestellten Gardinen entfallenden Stimmen. — Die Verlosung, die im Beisein von Vertretern der hiesigen Tageszeitungen erfolgte, ergab nachstehende Preisträger:

1. Preis Mk. 100.- Frau Helene Ritzel, Halle, Lauchstädterstr. 11
2. Preis Mk. 50.- Frau Hilde Standtke, Halle, Bernhardystr. 64
3. Preis Mk. 30.- Frau Perl, Halle, Blumenthalstraße 21
4. Preis Mk. 20.- Emma Schröder, Wallwitz/Saalkreis

5. bis 25. Preis in Höhe von je 5 Mk.:

Anna Schütze, Halle, Rockendorferweg 179 / Marg. Karnstedt, Halle, Germarstr. 5 / Frau H. Bröse, Halle, Breitestr. 32 / Frau Hambach, Halle, Geseniusstr. 33 / Frau Jda Muth, Halle, Spitze 10 part. Frau M. Wolff, Halle, Advokatenweg 22 / Theodor Rimkus, Halle, Bismarckstr. 3, III / Marga Hotze, Halle, Ludwig-Wuchererstr. 64 / Frau Maar, Halle, Am Bergmannstrost 10 / Frau Hilde Schobess, Halle, Krausenstr. 27, II / Friedel Thurm, Halle, Streiberstr. 25 / Ella Weise, Halle, Halberstädter-Straße 9 part. / Kurt Schneegass, Halle, Buddestr. 1 / Frau Luise Schäfter, Halle, Georgstr. 3. Frau M. Baasch, Halle, Steg 11, III / Martha Schmidt, Halle, Albrechtstr. 27 part. / Frau Marie Paul, Halle, Talamtstr. 9, I / Frau M. Böhme, Halle, Volkmannstr. 3a, I / Frau Anna Richter, Halle, Magdeburgerstr. 4 / Frau Emma Tennert, Büschdorf, Dorflage 26 / Frau Levin, Halle, Humboldtstr. 8.

Benachrichtigung und Zusendung der Gewinn-Gutscheine erfolgt durch die Post. Die Dekorationen, die die günstigste Beurteilung fanden, sind ab heute in unserem Gardinen-Fenster Grosse Ulrichstrasse ausgestellt.

Wir danken allen Teilnehmern für ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit und werden den Anregungen, die uns durch unsere Kunden gegeben wurden, unter Berücksichtigung der von ihnen bevorzugten Geschmacksrichtung bei unseren nächsten Angeboten Rechnung tragen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 22-25 — Halle — Rannischer Platz

Helle Büroräume ca. 150 qm, im II. Stock, mit Zentralheizg. sehr günstig gelegen (Gr. Ulrichstraße, Universitätsring) sind zum 1. April oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei (e **B. Döll, Pianohaus**

Verkaufsladen im Rathaus (Laubengang) mit Nebenraum sofort zu vermieten. Schriftliche Angebote erbeten (e **Städtische Grundeigentumsverwaltung** Ratshof, Zimmer 117.

Geschäftsräume ca. 100 qm hochpart. **Thielenstraße 4 gegenüber neuem Bahnhof** sehr preiswert zu vermieten (†

Helle Arbeitsräume 600 □Mtr., bei Halle, 25 PS Dampfmasch., ist im Ganzen od. geteilt zu verm. 350 Mk. Monatsmiete. Off. u. L. 594 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34.

Pferdestall für 2 Pferde nebst Strohboden und Futterkammer zu vermiet. Näher. dch. **Maurermstr. Max Weise, Hafenstraße 38**

Großer Laden für jede Branche passend, mit 6-10 Schaufenstern und mit Nebenräumen, je nach Wunsch auf 100 bis zu ca. 700 qm abzuteilen, **in Erfurt** der aufblühenden Großstadt Mitteldeutschlands in der sich das Geschäftsleben eines weiten Umkreises konzentriert, in best. Lage, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter F. H. 2216 bef. Rudolf Mosse, Erfurt.

Moderne **Büro- od. Praxisräume** 6 Zimmer mit Dampfheizung, im 2 Stock, in der unteren Leipzigerstr. sofort od. später zu vermieten. Für Arzt, Rechtsanwalt oder Versicherungsgesellschaft besonders geeignet. Angebote unter T. 8437 an die Exped. d. Ztg. (h0

Laden m. Kontorr., Lagerräum. u. Werkst. je n. Größe bill. zu v. Fleischerstr. 31.*

Rick. Hoffmannstr. 9 **Sout. als Lager** pp. zu vermieten.*

Laden in bester Lage, Leipzigerstr. für 4000 M. zu vermieten. Offert. u. T 8157 an die Exped. d. Bl. b

Sophienstraße 40, Nähe Promenade, Kontor u. Lager 60, Garage 30—40 sofort zu vermieten.

Garagen für große u. kleine Wagen, Motorräder billig zu vermieten Lindner-Garagen im Süden, (e Melanchthonstr. 45 (am Rann. Platz)

Inserieren bringt Gewinn!

Laden Lauchstädterstr. 11a, für Plätterei oder ähnl. zu v. König, Moltkestraße 2. *

Werkstatt o. Niederlagsraum, Licht und Wasser, auf Wunsch Nebenraum z. verm. Dorotheenstr. 13, I.†

Schuppen als Niederlage oder kleine Werkstatt sof. zu v. Triftstraße 34, pt.*

Miet-Gesuche
Wohnungen

Biete 5-Zimmerwohnung, Bd., Innenkl., el. Licht; suche ebens. oder größ. 4-Zim.-Wohnung m. Balk. Off. u. T. 7157 Exp.

4½-Z.-W., Norden, nicht über II. Etage ges. Off. u. St. 1894 an d. Fil. Steintor.

Billiger Möbel-Verkauf!

Wir liefern:

Kleiderschränke	von	40.-	an
Bettstellen	„	20.-	„
Nachtkonsolen	„	10.-	„
Waschkommoden	„	50.-	„
Küchenbüfetts	„	80.-	„
Küchentische	„	15.-	„
Sofas	„	75.-	„
Küchen	„	100.-	„
Chaiselongues	„	25.-	„
Flurgarderoben	„	30.-	„
Korbsessel	„	8.-	„
Korbtische	„	10.-	„
Trumeaux	„	25.-	„
Klubsessel	„	30.-	„
Komplette Schlafzimmer	„	300.-	„

Herm. Liebau
Merseburger Str. 22.

4-6 Zimmer-Wohnung von Beamt. Ehep. ges. Dringlichkeitskarte geboten ebenso bis 400 — Abstand. Off. u. H 7848 an die Exped. ds. Bl. (*

Biete 7 Zim.-Wohnung mit Zentralheizung, Nähe Reileck. Friedensmiete 1200.— Mark (b0

Suche 3-5 Zimmer-Wohnung ev. Süden. Off. u. T. 8597 Exp. d. Bl.

Suche große 5 Zimmer-Wohnung Mädchen-Kammer, Norden, ca. Mk. 160.-, evtl. Tausch. 6 Zimm., Mädchk., Balk., Gart., Garage Mk. 225.-, Paulusviert. Off. u. T. 8417 a. Exp. d. Bl

Suche: 3—4 Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad, Nähe Frankeplatz—Hallmarkt-Mansfelderstraße.
Biete: 2½-Zimmer-Wohnung (Altwohnung), Nähe Südstraße oder Karte. Angebote unter O 7794 an die Expedition dieses Blattes erbeten (h0

Tausch

Biete im Norden Uhlandstraße sonnige 4 Zimm., Innenkl., el., Gas, II. Etage. **Suche** gleiche, am liebsten mit Bad im Zentrum, Nähe Riebeckplatz. Offerten u. D. 7724 an die Exp. ds. Bl.

Gut eingeführtes Spezialgeschäft sucht **Laden** Stadtmitte. Offert. unter M. 7612 an die Expedition dieses Blattes (*

Gesucht * 3-Zim.-Altwohng. (Norden) tauschlos. Abstand w. gewährt Preisangebote unter H. 7428 an d. Exp.

Suche inf. Versetzg. z. Kulturamt, mögl. sof. 3-Zimm.-Wohn. mit Zubehör. Ausführl. Angebote mit Preis umgehend an Vermess.-Obersekret. Kämmerer in Magdeburg, Leipzigerstr. 15, III.

2—4 Zim. u. Küche auf rote oder blaue K., auch beschlagnfr., von pünktl. Zahler gesucht. Offert. unt. A. 7741 an d. Exp.*

Aelt., alleinst., höh. Beamtenww. sucht **sonn. 3-Z.-W.** Preisangebote unt. T. 7997 an d. Exp.

5-Zim.-Wohn. Stadtm. ges. Tauschw. vorh. Ang. mit Preis u. St. 1892 a. die Filiale Steintor.

3-4 Z. u. Zub. gesucht gegen Karte u. Vergüt. Offert. u. N. 7673 an d. Exp.*

5-Zimmer-Wohnung z. 1. 4. od. 1. 5. geg. rote Karte ges. Ang. u. T. 8077 a. d. Exp.

Suche 4-Zim.-Wohnung, mögl. Süden. Biete frdl. 3-Zim.-Wohn., Süd., Miete 44 RM. Offert. unt. D. 7784 an d. Exp.*

Biete Nähe Walhalla germ. 4-Z.-W., Kü., Korr., Badez., Jkl., El., Gas, mtl. 40 M. Suche 4—5-Zim.-W. Off. N. 7713 a. Exp.

Tausche * Stube, K., Kch., el. Licht, i. Norden, g. gleiche od. 1 Zimm. mehr, Stadtm. Miete bis 35 M. Off. unt. J. 7789 an d. Exp.

Aelt. Ehep. o. K. s. Hausm.-W. Off. u. V. 7619 an d. Exp.*

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 67—70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

Tausch! * Herrsch. 4-Z.-Wohn. Norden gegen 3—4 Zimm. Zentrum zu tauschen ges. Off. u. E. 7625 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie **Wohnung,** * I. od. II. Etage, in verkehrsr. Str., Süden od. Nord. bev., ohne Abst., v. Facharzt zu mieten ges. Ang. mit Preis unt. A. 7801 an d. Exp.

4-Z.-W. i. Nord., el. L., Gas, Jkl., v. ält. D. ges. Sehr schöne Tauschw. i. Norden, Frdsm. 858 M. Off. U. 7698 an d. Exp.*

J. Ehep. m. 3j. Kd. s. St. u. K. a. r. K. o. gr. l. Z. m. Kochgel., bis 30 M. M.* Off. K. 7610 a. Exp.

Tausche Stube, Ka., Küche, El., II. Etage, Süden, gegen 3—4 Z. u. K., Elektr. Off. u. V. 7539 an d. Exp.*

Kl. Haus m. Garten Halle od. Vorst. zu miet od. kf. ges. Off. m. Pr. u. T. 7897 a. d. Exp.

Tausche 3 Z., Küche, Spsk., Jkl., Frdsm. 330 M., geg. gleiche od. größere. Knothe, Sagisdorferstr. 3.*

Gesucht wird 4—5-Zim.-W. i. Norden gegen sonn. 3-Zim.-W. a. d. Saale Nähe Hallmarkt. Off. unt. C. 7843 an d. Exp.

Wer tauscht v. Flugplatz n. Nähe Wittekind son. St., Ka., K. Off. u. K. 7730 Exp.

Wohnungsgesuch 3—4 Zim. u. K. in Halle z. 1. April, ev. spät. ohne Tausch u. Karte. W. Zuschr. a. O. Ufer, Straßenmstr., Gröbers. (a

Wohng. m. Werkst. gesucht, Tauschwohnung vorh. Off. unt. J. 7729 a. d. Exp.*

Suche 8-10-Zimmer-Wohng. Mädchenkam., Jnkl., Balk. od. Loggia zu mieten. Offert. unt. D. 7844 a. d. Exp. (b

Pens. Beamter sucht mögl. umgeb. parterre gelegene **5-6-Zi.-Wohn.** nebst Zubehör. Off. mit Preisangabe u. P. 7875 an die Exp. d. Blatt.*

3-Zimmer-Wohnung Nähe Reileck gesucht geg. 3-Zim.-Wohn. i. der Schmeerstr. (b Off. u. S. 7836 Exp.

Kinderl. Ehep. Beruf Maurer, sucht Stb., K. u. K., a. Hausm.-Wohn., rote K. vorh. Off. u. U. 7818 Exp.

Jg. kinderl. Ehep. sucht kl. Wohn. oder 2 l. Zim. m. Kochgel. Off. m. Preisang. u. B. 7682 Exp.

2 Zimmer u. Küche suche auf rote Karte. Off. mit Preisang. Heidt, Triftstr. 29, II.

Dringend z. 1. April 2 Zim., Küche oder 3 Z., Kü. zu m. ges. Bess. Ehep. oh. K. († Off. u. L. 691 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche (b0 **2-3 Zimmer** geg. Zuschuß. Eiloff. u. M. 7892 a. Exp.

4-6 Zimmer mögl. m. Komfort geg. Vergüt. sof. ges. Off. u. N. 7893 Exp.

Herrschaftl. mod. Wohnung in sonn., gut. Lage, 6—7 Zimm., mögl. Zentralheizung und fließ. Wasser bald gesucht. Offert. unt. H. 7688 a. d. Exped.

Suche * **2-3-Z.-Wohn.** auf bl. K. Zahle bis 300 M. Abst. Off. u. P. 7975 an d. Exp.

Biete Stube u. Kü., Zentr., Miete 15 M., suche gl. od. 1 Zim. mehr, bis 30 Mark Miete. Zahle bis 100 M. Abst. u. ½ Jahr Miete. Offert. unter J. 7889 an d. Exp.*

Beamter sucht zum 1. April oder später 5—6-Zim.-Wohng. mit Zubehör. Off. u. M. 87 an die Zweigstelle in Merseburg.

Kl. l. Z. m. Kochgel. v. berfst. Frl. i. Ztr. z. 1. 4. ges. Preisoff. u. S. 7796 a. d. Exp.

Facharzt sucht * **Wohn- und Praxisräume** sof. od. spät. Off. u. U. 7798 an d. Exp.

Leeres od. möbl. Z. m. Kochgelegh. sucht anst. Ehep. f. 1. Mai. Ang. mit Preis unt. P. 7735 an d. Exp.*

2 leere Zimmer und Küche * m. Zubehör 1. Mai gesucht. Preisoff. u. S. 7736 an d. Exp.*

Leeres Zimmer zum 1. 4. gesucht. Off. u. J. 7749 an d. Exp.*

Melden Sie leere Zim. u. Wohnungen kostenlos an bei (Fritsch, Grünstr. 29, I.

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

J. Mann, in Leuna besch., sucht einfach möbl. Zimmer. Off. u. C. 7803 a. d. Exp.

Kinderl. Ehep. sucht einf. möbl. Zimmer. Preisangebote unt. O. 7674 an d. Exp.*

Kdl. Ehep. sucht z. 1. 4. 31 möbl. Zim., ev. m. Bad- u. Klavierben. Nähe Moritzburg—Kirchtor.* Off. N. 7773 a. Exp.

Dame s. z. 1. April **möbl. Zimmer,** Alleinmieterin, in gt. Hause. Off. u. U. 7758 an d. Exp.

Student sucht z. 15. April frdl. möbl. Z. in unmittelb. Nähe d. Univ. Gefl. Ang. mit Preisang. bis Dienst. früh erb. u. B. 7842 an d. Exp.

Pension

Für einen 18jährigen jungen Mann, der Ostern nach Halle in die kaufm. Lehre kommt, **wird Logis mit voller Pension in besserer Familie gesucht.** Gefl. Offerten unter T. 7677 a. d. Exped. Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann **sucht** per 31. 3. 31 sauberes gut möbliertes **Zimmer** möglichst Nähe Riebeckplatz oder Merseburgerstraße. Ausführliche Angebote mit Preis erbeten an **Herbert Miethe, Plauen (V.) Kauschwitz.**

Ungen. mbl. Z. v. Herrn tageweise gesucht. Preisoff. u. K. 7550 an d. Exp.*

Zimmer, gut möbliert, Zentralheiz., sauber, möglichst Telephonbenutzung, p. sofort gesucht. Preisoff. u. T. 7697 an d. Exp.

Student sucht 1 möbl. Zimmer zum 15. April Nähe Päd.-Akad. Angeb. mit Preis an (a0 G. Jsert, Magdeburg, Halberstädterst. 117a.

Dach- od. Balkonz., ev. leer, in d. Nähe d. Burg Giebichenst. von Dame ges. Off. u. G. 165 an d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Herr sucht möbliert. Zimm. m. el. Licht. Offerten mit Preis-Ang. u. L. 653 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz., Schreibt., el. L., N. Stadtgym. z. 1. 4. ges. Off. m. Prei. u. L. 687 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufmann, (a wöchentlich 1—2mal in Halle, sucht **möbl. Zimmer,** sep. Eing. Preis- u. sonstige Angab. unt. T. 8517 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer Nähe Friedrichplatz bevorzugt, wird von Akademiker für sof. od. später zu mieten gesucht. Angeb. unt. U. 7878 a. d. Exp.*

Ehepaar, m. 1 Kind, sucht z. 1. 4. möbl. Zimm. m. Kochgel., im Zentrum. Off. u. V. 7879 a. d. Exp.*

Miet-Gesuche
Zimmer

Altrentnerin s. leer. Zim. i. Zentr. Off. u. F. 7706 a. d. Exp.

Jg. Ehep. m. Kind. sucht z. 1. 4. od. 1. 5. 1—2 leere Zimmer. Off. mit Preis unt. P. 7715 an d. Exp.*

Jg. Ehep. m. 1 Kd. sucht zum 1. 4. 31* **2 leere Zimmer** Off. mit Preis unt. M. 7872 an d. Exp.

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Laden (b0 als Fleischereifiliale in gut. Gegend sof. zu miet. ges. Off. u. O. 7774 an d. Exp.

Wo kann ein außer Betr. gestellt. Auto untergestellt werd.? Off. u. C. 7523 Exp.

Lagerraum od. Keller N. Rann. Platz gesucht. Off. u. J. 7009 a. d. Exp.*

Garage (b0 in nächster Nähe R.-Haymstr. Ecke Beyschlagstr. ges. Angeb. mit Preisangabe u. T. 8177 a. d. Exped.

Leerer Laden * zu miet. ges. Off. u. D. 7684 an d. Exp.

Grundstücke
Verkäufe

Grundstück N. Pauluskirche, m. Lad. u. 8 Wohn. je 5 Zim., Bad, Balk., z. v. Pr. 42 000 M., Anz. 15—20 000 M. W. Passareck, Hall. Kl. Ulrichstr. 8.*

Erbteilungshalber **Einfamil.-Haus** Nähe d. Kurallee m. Vor- u. Hintergart., Einfahrt, ca. 8 Z. b. 15 000 M. Anz. f. zu vk. Bei Kaufabschluß od. Tausch fr. durch Bothe, (Schillerstr. 56.

Größeres Mietwohnhaus mit Hausgarten an Hauptverkehrsstr. in Diemitz z. verk. Off. Off. u. T. 7737 Exp.

Einf.-Wohnhaus bei 1500—2000 M. Anz. m. Stall, Hofraum, 2 Mrg. g. Acker u. Gart. z. v. i. schön. Unstruttal, gr. Ldw.- u. Industrieort. Off. u. J. 7769 a. d. Exp.

Gutgeh. Zigarren-Spezialgeschäft in gut. Laufgegend sofort abzugeb. Off. unter St. 1902 a die Fil. Steintor.

Landgrundstück m. Laden, Obst- und Gemüseg., 2 Morg. Land, preisw. z. vk. passend für jede Branche. Off. unter J. 7709 a. d. Exp.*

Massives **4-Famil.-Haus** m. Lad. in Canena umständeh. f. preiswert zu verk. Wohn. w. fr. Off. u. L. 692 Fil. Leipzigerstr. 34 †

Gastwirtschaft in Nähe der Großstadt mit schönem Saal und Garten sowie Acker bill. an schnellentschl. Käufer abzugeben. Off. unter T. 8577 a. d. Exp. d. Bl. (a

Kohlen-, Kartoffelgeschäft für 150 M. zu verk. Näheres b. Hädicke, Yorkstr. 79, H. part.

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung günst. zu verkauf. Off. u. U. 7838 a. d. Exp. (b

Kolonialw.-Geschäft m. Schlachthaus pp., Existenzgeschäft, veränderungshalb. mit Ware u. Einricht. z. vk. Erf. 2—2500 M. Off. u. N. 7613 Exp.

Radio-Geschäft in gut. Lage preiswert zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. J. 7669 Exp.

Lebsm.-Gesch. in Verkehrsstr. umständeh. sof. z. verk. Off. u. St. 1843 an die Fil. Steintor. (

Achtung! Dachdeckergeschäft, mittleres, 43 Jahre im Betriebe, sofort an tüchtig. Fachm. weg. Todesf. billig zu verk. Offerten u. P. 7675 a. d. Exp.

Lebsm.-Gesch. mit Wohnung sofort zu verkauf. Off. B. 7882 a. d. Exp.

Lagerplatz in günst. Lage z. verk. oder zu verp. Off. u. F. 7686 Exp.

(Fortsetz. Seite 22.)

Laden gesucht Obere Leipziger Str. für Textil-Branche. Off. an Rudolf Mosse, Berlin S W. †

Suche per sofort oder später in der Hauptverkehrsstraße einen Laden, wenn möglich 2 Fenster (Leipziger- und Ulrichstraße bevorzugt) Offerten mit Preis unt. D. 7544 an die Exp. dies. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0018
DFG

Infolge der gestiegenen Mehlpreise, um 4 Mark pro 100 kg Mehl, fühlt sich die unterzeichnete Bäcker-Innung gezwungen, das Brot von

52 Pf. auf 56 Pf.

mit Wirkung vom Montag, den 23. 3. 1931 zu erhöhen.

Bäcker-Zwangs-Innung Halle a. S. u. Umg.

Durch günstigen Einkauf verkaufe eine große Anzahl **Schlafzimmer** zu außergewöhnlich billigen Preisen **Friedrich Peileke** Geiststr. 24-25

Weg. Umzuges Eßzimmer, nußb., und Mahagonizimmer, auch einz. Möbel und Geschirr, Smok., fast neu, u. hell. Ueberzieher zu verkaufen. Albrechtstraße 38 I. b

Bis zum **Osterfeste** **Billiger Verkauf** noch Richard-Wagner-Str. 4, dann nur Rich.-Wagnerstr. 1 u. 3 Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel. Nur neue Muster zu denkbar günstigsten Preisen (h0 **Rich. Wolff jun.** Richard-Wagnerstr. 3 — Ruf 29916

Verkaufe Heu und 1 Drillmaschine Wansleben, Verbindungsstr. 2.

Wß. Kinderw. z. v. Körnerstr. 16, I

Nähmasch. (Singer), Rdsch., verk. Henze, Friesenstr. 31, III. r.

Aufl.-Matr., Bettst. u. Chaiselong. Gr. Sandberg 16, 1 Tr.

Holzrollos Selbstroller Sonnenschutz für Balkon und Loggia Jänicke, Roßbachstr. 41

Herr.- u. D.-Rad b. z. v. Mühlberg 10.*

Sperrholz-Platten für Wandverkleidungen, Schrankseiten, Schranktüren, Betthäupter, Tischplatten, Rückwände, Füllungen, Radio-Kastenteile, Grammophon-dto., Tisch-Tennisplatten u. s. w. auf j. Maß zugeschn. liefern billigst **Alfred Michael**, G. m. b. H. Sperrholz-Handlung Mansfelder Straße 41, geg. Hettst. Bahnhof

Garten-Pfähle Harken Leitern Stangen Latten Blumenstäbe, Dachpappe, Dachsplitt, Wäschesäulen u. Stützen, **Laubenhölzer** Bretter, Kanthölzer, **Brennholz** Stehleitern, Zaun- u. Spalierhölzer **Carl Schumann** Holzhdlg., T. 264 74 Gr. Steinstr. 30, Delitzscherstr. 90 (dicht am Bahnhof).

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung **mod. Küche**, kpl., naturl., 250 M. Monatsrate 15 M. Off. u O. 7874 Exp.

Geldschrank, 2 Anprobierspiegel, zwei Stäbchenrollos 238 ×305, 6 Tiefstrahl b. Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42. (h

Billig! Billig! **Möbel** Betten v. 6 M. an Küchen v. 15 M. an Tische v. 5 M. an sow. Kleiderschrk., Vertikos, Kommod. Wascht., Ausziehtische, Stühle, Sofas Chaisel., Herren-, Speise-, Schlafzim., Metallbetten und viele and. neue u. gebrauchte Möbel zu Spottpreisen. **Stoyes Möbelhandlg.** Leipzigerstr. 94 Hof links neben Kaffee Zorn

Musik-Apparate verk. w. Platzmang. spottbillig Richard Wenzel, Zenkerstraße 3, II.*

Geldschrank, Schreibpult m. 2 Sesseln, Kleiderständ., elektr. Krone z. v. Preußenring 6, II., Mitte. †

Lorenz-Radio, 4 Röhren, mit zwei Schirmg., Batterie, 2 Akku, Lenzola-Lautspr. f. 150 M. Off. u. S. 7876 Exp.

G. Aquarium b. z. v. Dietrich, Jacobstr. 42

Gebr. Chaisel. z. vk. Lessingstr. 29, III. r.

Herren-Fahrrad 22, Kleiderschrk., Sofa, Bettst. m. M., Schrk.-Grammoph., Stühle z. v. Spitze 15, Lad.

Achtung! Wenn Sie zum Jahrmarkt kommen, dann besichtigen Sie auch mein großes Lager an gebraucht. und neuen **Möbeln** Jetzt bes. bill. Preise **Möbel-Schmidt** Große Klausstr. 28.

Mignon-Schreibm., fabrikn., umständehalber billig z. verk. Frömert, Böllbergerweg 1.

Gebr. Holzkinderb. (Klappg.) m. M. u. Keilk b. z. v. Streiberstr. 39, III. b. Roth.

1 fast neues Damen- u. Herrenrad bill. z. verk. C. Wurmstich, Merseburgerstr. 163.

Die schönsten Konfirmations-Gnschenke sind Nirosta-Artikel! Unempfindlich gegen schärfste Obst- u. Speisesäuren! Stets blank und fleckenrein! Kein lästiges Putzen! Messer, Gabeln, Löffel, Bestecke, Taschenmesser usw. usw. in sehr schönen Mustern. Alles Geschenke von dauerndem Wert! **C. P. Heynemann** Neunhäuser 1 am Markt

3-Röhr.-Netzempfg., neu, bill. geg. Kasse z. vk. Off. u. L. 678 Fil. Leipzigerstr. 34.

Schlafzimmer birkepoliert, fabrikneu, 750 RM. z. vk. Reinhold, Halle, Reilstraße 6. *

Chaisel. f. 5 M. z. v. * Herderstr. 5, pt.

Rollwagen, f. neu, 35—40 Ztr. Tragkr., Transportwagen, f. jed. Gesch. passend, zu verk. (o Eichendorffstr. 34

1 gebr. Herren-Rad, 1 Teppich, neu, billig z. vk. Landsbergerstr. 60, pt. r. †

Kindersportwag. m. Verdeck zu verkauf.* Stahl, Triftstr. 16.

Schüler-Schreibpult (Naether), f. neu, b. z. v. Kirchnerstr. 8, I. r.

Reißz. (Richter) b. z. vk. Steubenstr. 1, II. l.

Paddelboot preiswert zu verk. Hoch, Steubenstr. 6 (Böllbergsiedlung).

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt in Halle billigst sof. zu verk. Off. u. St 1901 an die Filiale Steintor.

Fortzugshalber fast neue emaill. Badewanne preiswert zu verkauf. Suder, Schillerstr. 53, II.

Sofa mit Umbau, Gardinen, Bilder usw. zu verk. (b0 Mozartstraße 24.

Umständeh. z. v. 1 gebr. Küche 15, 1 Plüschgarn. 75, 1 Sofa 25, 1 Fahrrad 30, ein Grammophon m. Pl. 20 M. Richter, Wegscheiderstraße 2.

Badewanne, **Stubenwagen**, garniert, m. Matr., **Marmorwaschtisch** 2teilig, täglich von 10—1 Uhr. Heß, Leipzigerstr. 61—62.

Mod. w. Kinderwagen u. Kn.-Fahrr. f. Alt. v. 5—10 J., beides w. neu. H. Bruns, Dölauerstr. 25f, I.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Adreßb. Halle 1930 zu kaufen gesucht * Hohestr. 3, II. l.

Modern., sehr gutes Speise- oder Herrenzimmer, gebr., gegen Kasse gesucht. Offerten u. D. 7704 a. d. Exp.*

G. erh. mod. Kind.-Wag. z. k. g. Off. m. Pr. u D. 7804 Exp.

Gebr., gut erh. eis. Münzkästen zu kauf. ges. Preisangeb. u. E. 7785 a. d. Exp.*

Paddelboot (gebr.) zu kauf. ges. Off. u. U 7718 Exp.

Piano z. k. ges. Off. u. A. 7621 Exp.

Paddelboot, 2-Sitz., z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. B. 7622 Exp.

Gut erh. Klavier a. Privath. z. kauf. ges. Off. u. L. 677 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Eisschrank (gebr.) zu kauf. ges. Off. u. J. 7809 Exp.

Gebr. Schreibm. z. k. ges. Off. u. St. 1893 a. d. Fil. Steintor.

Guterh. Grammophon (mögl. Koffergramm.) preisw. z. kaufen ges. Off. u. N. 7873 a. d. Exp.*

Aus Privathand g. erh. Schreibtisch mit Aufsatz gesucht. Off. u. V 7679 a. d. Exp.

Rollwand zu kaufen gesucht. Maßang. u. Preis an Meyer, Ammendorf, Halleschestr. 5. (a

Großer Teppich gut erh., z. kauf. ges. Off. u. K. 7890 Exp.

Drops-Automaten suche zu zu kaufen. Offert mit Preisangabe unt. V 7819 an die Exp. d. Bl

Zukauf. ges.: Eiserne Wendeltreppe, 2 eis. Türen ca. 2 m hoch, Ladentisch ca. 2 m, Glaswände od. große Fenster. Grobe, Bertramstr. 21 a, Tel. 23360.

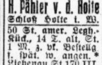
Tiermarkt

Fuchs-Wallach, ca. 6jährig, etwas pflastermüde, nur in gute Hände aufs Land. (b 1 Tafelwagen für 30 Ztr. zu verk. Piano-Ritter, Leipzigerstr 73.

Mehr. Russen 5—7jährig, zu verk. Döring, Canenaerweg 2.

Zugfester Rufse z. v. Krausenstr. 20.

Ostpreuße z. v. Alt. Markt 4, III. l.



Habe lfd. ab Stall u. Züchterställen pa. tierärztl. untersuchte **Rasse-Ferkel** die allerbest. z. Zucht u. Mast, abzugeben. Viele Dankschreiben und Nachbestellung. Bevor Sie kaufen, fordern Sie unbed. m. bill. Preise an. **H. Pähler v. d. Holte** Schloß Holte i. W.

50 St. amer. Legh.-Kück., 14 T. alt, St. 1 M. z. vk. Bestellg. f. spät. w. angen. * Liebenau. St. 170, III.

Junge Legehühner billig zu verkauf. * Trotha, Bahnhofst. 5

Achtung! Eintagsküc., Bruteier, wß. Leghorn, Rhodeländer, Ital. verkauft (lfd **Geflügelfarm Holefleisch** Schwoitsch b. Gröb. Tel. Gröbers 28.

Bruteier, Eintagsküken v. 21. Leistungstier. verk **G. Lauch**, Geflügelfarm Wansleben. Spezialzucht weißer amerik. Leghorn.

Zierfische verk. bill. Spitze 15, III. *

Gutsingende Kanarienhähne zu verkaufen. Mauf, Saalberg 18. *

Kan.-H. u.-wbch. z. v. Raffineriestr. 4, III. r.

Kan.-H. u.-wbch. z. v. Leipzigerstr. 72, III.

Trotz der billig. Preise für fette Schweine sind meine prima tierärztlich untersuchten

Absatz-Ferkel der echten westfälischen sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbucklig, mit Schlappohren, immer noch rentabel zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme. Offeriere freibleibend: (Ex 2496 6-8 wöch. 12-15 M. 8-10 wöch. 15-19 M. 10-12 „ 19-23 „ 12-15 „ 23-28 „ Größere nach Gewicht billigst. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet, aber auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben. Ferkel werden bei evtl. Kälte entsprechend verpackt. **W. Knoke, Schloß-Holte 330 i. Westf.** Fernr. 46 Viele Nachbestellungen u. Dankschreiben bürgen für reelle Bedienung.

Wollen Sie preiswert westfäl. sowie hannov. **Ferkel** kaufen, so bestellen Sie bei untenstehender Adresse, denn dieses ist das größte und älteste Geschäft dieser Art, welches allein nur über Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen verfügt. Tiere kommen direkt vom Züchter, kann deshalb bedeutend billiger liefern wie viele Kleinhändler, die Tiere erst vom Markt holen, und infolge des großen Umsatzes. Off. heute frbl.

6— 8 wöch. 13—16 M., 8—10 wöch. 16—19 M., 10—12 wöch. 19—23 M., 12—15 wöch. 23—28 M. pro Stück ab Station. Nachnahme. Garantie für prima Tiere, beste Fresser sowie gesunde Ankunft noch 10 Tage nach Empfang. Sollte Lieferung nicht zusagen, so verfüge ev. anderweitig über Tiere, daher keinerlei Risiko für Besteller. Frachtkosten ab 1. 2. bis 400 km ca. 1.00 pro Stück. Verp. äußerst billig, nehme aber auch zurück. (ei **Viehversand Fortkord Schloß-Holte 253 Westf.**

Absatz-Ferkel der berühmten westfälischen u. oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen fordern Sie unbedingt ers meine billigen Preise (Ex **Hch. Schröder. Geseke 312 (Westf.), Fernsprecher 25.**

Lohnbrut 20 RPF. Eierannahme Sonnabends. Bruteier, Küken schw. Minorka. Zuchtbedarfsart. Strödke & Co., Liebenauerstr. 157, pt. (fo

Heim-Existenz mit gutem Dauer-Verdienst finden fleißige Personen mit nur geringen Anfangsmitteln, das ganze Jahr hindurch. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. „Progreß" Strickmaschinen, (h0 Berlin-Grunewald 214, Humboldtstr. 29.

Flottf. Kanarienh. u. -weibchen verk. (f Hoffmann, Wolfmannstr. 3, H. II.

Offene Stellen

Männliche

Bonbon-Kocher, d. auch Laborantenarbeiten kennt, ges. Offert. m. genauen Ang., auch Alter, u. V. 7699 an d. Exp.

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle/S. 7.

● Heimarbeit schriftl. und viele andere Angebote durch Vitalis-Verlag München C. 41

Sich. Exist. f. jederm. allerorts d. Verk. v. Strumpfw. a. a. Ziel g. wchtl. Abr. Anfr. u. L. C. 886 Rudolf Mosse, Chemnitz.

Männer u. Frauen z. Handeln u. Austragen von Lebensmitteln a. all. Orten gesucht. Offert. unt. C. 7783 an d. Exp.*

Herren welche Stellung such. nach all. Gegenden, gleich welch. Art, in ländl. Betrieb., auf Gütern, in Fabriken od. dergl. od. beabsicht. ihren Beruf zu wechs., woll. Adresse m. mögl. Rückp. od. Freiumschl. eins. an F. Radeck, Breslau, Herzogstr. 28. (a548

Tüchtige Vertreter der Elektro-Branche mit zirka 15 M. in Provinz Sachsen u. Anhalt ges. Off. u. E. 7725 an d. Exp.

500 RM monatlich verdienen Tee-Vertreter nur bei uns (med. Präparate). Anfr. u. E. S. 2938 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln. (hs

Glänzende Existenz finden **ehrliche Leute** dch. Vertrieb christlich. Zeitschr. Lagerkarte 21, Breslau 10.

Viel Geld verdienen Sie zu Hause! auf uns. Schnellstrickmaschine PROGRESS, auch dauernd Arbeit dch. uns, k. Vorkenntn. nur geringe Mittel erforderlich. Ausführlich. Prospekte kostenlos. **„PROGRESS" Strickmaschinen** Bln.-Grunewald 373.

Gute Existenz bietet sich strebsam. Herrn dch. Verkauf meines bekannten Fußbodenpflegemittels hiesiger Fabrik an bessere Haushaltungen. Offert. unt. T. 8017 an d. Exp.

Existenz! Neuer Beruf! dch. Heimstrickerei. Auskunft kostenlos. LuisBraun G.m.b.H. Dresden-A. 173 Hübnerstraße 7 (hs

Mitarbeiter, auch nebenberuflich, in jed. Ort gesucht; geeignet für jedermann, hoher Verdienst; 150 M. Barkapital erforderlich. † Ang. u. L. 679 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Hausbursche, sicher. Radf., ca. 15 J. alt, nur m. Zeugniss. u. Arbeitsbuch gesucht. Paul Lindner, Kl. Ulrichstraße 18 a.

Kaufm. Lehrling, nicht u. 17 Jahren, für Fahrradbranche sof. gesucht. Off. u. P. 7895 an d. Exp.

Guter und gewandter Verkäufer für den Stadtbezirk Halle-S. zum Besuch der besseren Privatkundschaft sofort gesucht. Ausführlicher Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unter T. 7457 an die Expedition dieser Zeitung. d

Elektro-Ingenieur oder Kaufmann der im mitteldeutschen Ind.-Bez., bei den Behörden, Elektrizitäts-Werken u. Installateuren bestens eingeführt ist, zum baldigen Antritt gesucht. Führerschein erwünscht. Ausführl. lückenloser Lebenslauf mit Photographie und Gehaltsansprüchen zu senden unter T 7487 an die Expedition d. Blattes. b

Sofort **Verkaufsleitung** zu vergeben. Zum Vertrieb gelangen behördl. empf. Massenartikel **hohe Verdienste u. Monatszuschüsse werden gewährt.** Branchekenntniß nicht erforderlich, da Einarbeit nach feingelegten Richtlinien erfolgt. Bewerber, die für Einrichtung über R.-M. 1000.— verfügen, wollen sich melden unter 10878 an Ala, Berlin W. 5. (hs

Mittelstandskrankenversicherung sucht tüchtigen **Vertreter** zur Uebernahme der Geschäftsstelle Halle und Umg. Reflektiert wird auf gute Werbekraft. Off. u. T. 8117 a. d. Exp. d. Bl.

.. deshalb nur ein Rad der beliebtesten und bewährtesten Marke. Opel-Fahrräder mit Ballonbereifung, verchromt, Luxusräder, Tourenmaschinen, Sportmaschinen ... 75 In ganz Deutschland von .... RM **75** an.

Radfahren — gesund und billig!

Das leistungsfähigste Fachgeschäft f. Fahrräder u. Fahrradersatzteile **H Prophete** Rannische Str. 15 — Grosse Auswahl, Niedrige Preise, Bequeme Zahlungsbedingungen

Trustfreie, rein deutsche **Margarine-Fabrik** hat die **General-Vertretung** für Halle (Saale) für 1. 4. oder 1. 5. **zu vergeben.** (hs In engere Wahl kommen nur solche Herren, die bereits längere Jahre in der Margarine-Industrie tätig sind und allerbeste Beziehungen zur Bäcker- und Konditorenkundschaft sowie sonstigen Abnehmerkreisen haben und bietet sich hier für Konzernvertreter, die auf eine gesicherte Existenz reflektieren, die beste Gelegenheit. Lieferwagen wird selbstverständlich bei entsprechenden Umsätzen gestellt. Ausführliche Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, möglichst umgehend erbeten unt. **D. R. 1791** an **Ala**-Haasenstein & Vogler, Halle (Saale).

Tücht. Kaufm. m. einig. 1000 RM. Einl. (Sicherh. vorhand.) für goldsich., eingef. Sache ges. (f Off. u. L. 693 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Akquisiteur zur Ausstattung von vorzüglichem Aufwertungsmaterial in Großleben gesucht. Wochenverdienst bis 100 M. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter C. 7823 a. d. Exped. d. Bl

Zur Wahl eines gut. Unterrichts-Instituts für die heranwachsende Jugend ziehen Eltern in erster Linie die „Hallischen Nachrichten" zu Rate. Unterrichtsanzeigen haben daher größte Aussicht auf Erfolg, wenn sie in der am weitesten verbreiteten Zeitung von Halle und Umgebung, in den „Hallischen Nachrichten" erscheinen.

Wäscheleinen han gedreht 40 Meter **1.95** **SOBEL** Das Haus der volkstümlichen Preise Steinweg 45, im No den am Reileck Große Ulrichstraße 57

Komplett RM **1190.-**

General-Vertreter **P. Jünemann & Co.** (ho Telephon 33019 **Halle (Saale)** Königstraße 20 Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — Fahrschule

Die wöchentlichen **Gas-, Koch-, Brat- u. Back-Vorführungen** fallen ab **26. März** während der Osterferien aus. Wiederbeginn wird bekanntgegeb. **Werke der Stadt Halle** Aktiengesellschaft

Nun aber Schluß!

Soll die Arbeitslosigkeit so weiter gehen?
Soll die Wirtschaft ganz zugrunde gehen?
Sollen die Steuern uns noch ganz erwürgen?
Soll Korruption und Parteibuch weiter herrschen?
Soll die christliche Religion weiter verspottet werden?

Nein!

Darum auf zum Volksbegehren, zur Auflösung des preußischen Landtages!

Nur so kann die Mißwirtschaft beseitigt werden.

Wir unterstützen das Stahlhelm-Volksbegehren

auf Auflösung des preußischen Landtages.

Jeder Mann und jede Frau gehören in unsere Front!

Jeder trage sich ein beim Volksbegehren!

Halle (Saale), den 21. März 1931.

Deutsche Volkspartei (Ortsverein Halle)	Deutschnationale Volkspartei Volksverein Halle-Saalkreis	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Ortsgruppe Halle)
Wirtschaftspartei (Reichspartei des deutschen Mittelstandes)	Hochschulring deutscher Art	Hallesche Studentenschaft
Alldeutscher Verband	Deutsch-völkische Freiheitsbewegung	Deutscher Offiziersbund
Bund Königin Luise (Ortsgruppe Halle)	Vaterländischer Arbeiterverein	Nationalverband deutscher Offiziere
Volkskonservative Bewegung Mitteldeutschlands	Deutscher Jugendbund, Bismarck- und Schlageterbund	Deutschkonservativer Verein Halle-Merseburg
Verein deutscher Studenten Halle-Wittenberg	Deutsche Ehrenlegion Ritterschaft Halle	Fritz Hoffmann
Deutschnationale Industriegruppe	Volkspartei (Ortsgruppe Halle)	Arbeitsgemeinschaft deutsch-evangelisch. Pfarrer

Opfert für das Stahlhelm-Volksbegehren!

Jeder muß zur Deckung der Volksbegehren-Unkosten beitragen. Einzahlungen von Geldern für das Volksbegehren nehmen auf Konto Stahlhelm-Volksbegehren, Unterausschuß Halle-Stadt folgende Banken entgegen, die Depositenkassen des Bankhauses H. F. Lehmann und des Halleschen Bankvereins, Magdeburger Str. 68, sowie die Bank für Landwirtschaft, Leipziger Str. 64.

Die Geschäftsstelle für das Stahlhelm-Volksbegehren in Halle befindet sich Magdeburger Str. 66, II. Tel. 254 34.

Mod. Kdrw. 18 M. Raffineriestr. 15, pt.

Gebr. Sommerüberzieher, Sportanzug rc., alles für älter. Herrn mittlere Fig. passend, zu verkauf. Göbenstr. 26, II, bei Moritz. (b

Mod. Speise-, Schlafzimm., Küche, weiß. Kleiderschr., 3türig. Korbsessel usw., sehr gut erhalt., zu verk. Elsa-Brändströmstr. Nr. 194, pt. rechts (Ecke Lerchenweg, Neubau). *

Nähmasch., fast neu, bill. z. vk Schulze, Adolfstraße 7. *

Mod. w. Kinderwg., f. neu, b. z. v. Koch, Wörmlitz, Hall. St. 11.

Wegen Umzug verkaufe täglich von 10—1 Uhr moderne rote Flurgarderobe, 9teil., Küche, 7teil., kl. Teppich, Läufer, Kostüme, kl. Lamp., Gardinen. Heß, Leipzigerstr. 61—62.

Kleiderschrank 15, Vertiko 22, Schrbt., Plüschsofa, Flurg., Waschtisch, Standuhr, Nähmasch., Federb., Küchenschr., H.-Rad 25, Stühle vk. bill. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Achtung! Heitere Wehag-Werbeabende Achtung!

„Elektrizität im Hausgerät"

„Pimmelmann aus Pummelhausen" Werbelustspiel von Dir. Mahling

Gratisverlosung — Kostproben

Ausstellung elektrischer Haushaltsgeräte

Thalia, Geiststraße
Montag, 23. März 20 Uhr
Dienstag, 24. März 20 Uhr
Mittwoch, 25. März 20 Uhr

Eintritt 30 Pfennig
Vorverkauf in der Zahlstelle Rathausstr. 1 und im Stadtgeschäft, Gr. Ulrichstraße 54

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0019

Krankenversicherung

Wir suchen

Generalagenten

sowie befähigte

Werbekräfte.

Höchste Bezüge. Die Folgeprovision wird eventl. für die Dauer der Versicherung, auch falls Inkasso nicht ausgeübt wird, garantiert.

„Gilde"
Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Düsseldorf, Graf-Reckestr. Nr. 55-57.

Generalvertreter

(Vertreter), evtl. Festanstellung sucht Berliner Fa. zum Vertrieb **(nach neuem System, 50% Preisersparnis),** von Spez. Maßwäsche, Wäscheausstattung an Beamte und Privat, günstige Zahlungserleicht. Repräsentable Herren, auch **abgeb. Beamte** wollen sich melden unt. T. 7817 a. d. Exped. d. Bl.

Provisionsreisender gesucht für den Verkauf von Wellpappe, Siegelmarken, **durchsichtigem Verpackungsmaterial** (insbesond. **Rollen** v. Röntgenhaut) etc., ferner v. Kuvertüre, Trüffelstreuseln, Kakaopulver u. dergl. Angebote unter T. 7977 a. d. Expedit. ds. Bl. (h0

Zwei Schlager!

elektrische Haushalt-Artikel, garantiert jede Hausfrau ist Käufer, nachweisbar großer Umsatz. Verkaufspreis RM. 3.50 und RM. 7.50, monatlicher Reinverdienst ca. RM. 1500.—. Herren, die in der Lage sind, eine gründliche Organisation für einen bestimmten Bezirk durchzuführen und über Betriebskapital für Auslieferungslager verfügen, wird ein Verdienst, wie oben angegeben, garantiert. Offerten erbeten an **Apparatebau, Stuttgart.** Silberburgstr. 167. ma

---

Lebensvers.-Bank sucht einen Herrn für den

Außendienst

für Platz und Reisen. Jedem fleißigen u. strebsamen Herrn ist die Möglichkeit geboten, sich eine Position zu erwerben, die ihm vorwärts bringt. Wir gehören einem angesehenen Konzern an und sind sehr leistungsfähig. Es liegt also auch die Möglichkeit vor, in allen anderen Branchen tätig zu sein. Off. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter T. 7797 an die Expedition ds. Blattes. (h737

Mineralöl

Importfirma sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Auto- und Industrieschmieröle bei der Verbraucherkundschaft bestens eingeführten

Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Bewerbungen unter **H. W. 7971** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** (ma

---

Sofort Verdienst (Vertrb. i. jd. Fam. wichtig. Buchschlag.) „Verjünge Dich selbst!" (Der natürl. kostenlos. Weg zur Gesundung) o. Kapitl. o. Risiko. Sie dienen u. Volke u. ernten viel Dank! Prosp. u. Rabatt durch E. Gabriel, Magdeburg-S. O. (hs28

Seriöse, branchekundige

Vertreter

für den Verkauf von Kühlanlagen für Halle (Saale) und Leipzig mit angrenzendem Wirtschaftsgebiet per sof. gesucht. Zunächst schriftliche Angebote erbeten an

C. Müllers Wwe. & Sohn
Halle (Saale), Magdeburgerstraße 59
Frigidaire-Händler

Privat-Vertreter

f. reiß. absatzfäh. Schlagerart. geg. 180 Mk. Gehalt und 20% Prov. ges. Off. u. **T. 8537.** a. d. Exped. d. Bl.

Laufend guten Verdienst

durch Alleinvertrieb eines praktischen, leicht verkäuflichen Artikels. (hs **Glänzend begutacht. Neuheit!** Interessenten wollen sich unter Nennung ihres Bezirkes melden unter L. W. 30286 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig

---

Reisenden

welcher schon in der Kohlenbranche tätig war, bei hoher Provision von Kohlenhandlung gesucht. Angebote unt. B. 7702 an die Exped. dieses Blattes. (*

Vertreter

für ein über das ganze Reich auszudehnendes Vermittlungs-Unternehmen aller Sparten an allen Plätzen **gesucht.** (ma
Chr. Becker & Co., Breslau 13.

Für den Reg.-Bezirk Merseburg ist die

Generalvertretung

einer ersten und führenden chemischen Fabrik von Asbest-Bitumen-Dichtungsstoffen für Bedachungen, Abdichtungen, Isolierungen, Schutzanstrichen bei sehr gutem Provisionseinkommen z. vergeben. Die Erzeugnisse sind im In- und Auslande bei Behörden, Staatsbahnen, Industrien seit Jahren eingeführt. Seriöse, branchekundige Bewerber evtl. Firmen mit nachweisbar besten Beziehungen u. Erfolgen und nur solche Interessenten, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen unter Hinweis auf ihre bisherige Tätigkeit mit Lebenslauf und Zeugnissen sich wenden unter L. G. 307 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (hs

---

Brauchbaren

Außenbeamten

für Bezirk und Platz, alle Branchen, spez. Leben, zur Akquisition sofort gesucht. Beste Beziehungen vorhanden. Wirklich aussichtsreiche Position für hellen Kopf. Fleißige und seriöse Herren belieben Offerten abzugeben unter **B. 7822** a. d. Exp. d. Bl.

Für besseres

Restaurant in Stadtmitte

tüchtige Wirtsleute gesucht. Erforderlich 4–500 Mark. Offerten unter T. 8097 an die Expedition ds. Bl.

Erste Bausparkasse

verg. je **Bezirksstelle Bitterfeld** u. **Eisleben.** Angeb. v. Herren mögl. a. d. Fach erb. u. D. 7824 a. d. Exp. d. Bl.

Sterbe- u. Hinterbliebenen-Versicherung mit neuartigen, günstigsten Tarifen sucht für Halle a. S. u. Umgeb.

Mitarbeiter

denen an hohem Verdienst gelegen ist. Nichtfachl. w. kostenl. eingearb. Off. mit kurz. Lebenslauf unter B. 7602 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (a

---

Gew.

Buchhalter (in)

bilanzsicher mit nur Ia Referenzen. Offert. unt. O. 7894 an die Exp. d. Bl.

Tuch

Großversandhaus sucht zum Besuch der Privat-Kundschaft einen (el

Vertreter.

Sehr günstige Provisions-Bedingungen. Erstklassige Kollektion in Herren- und Damenstoffen mit besonderem Zugartikel. Nur eingeführte, arbeitsfreudige Herren mit großem Umsatz wollen Offerte mit Bild u. Tätigkeitsbericht einreichen unter **L. E. 4658** an **Heinr. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW 68.**

Tüchtiger Vertreter

in Kolonialwarengeschäften und Gastwirtschaften bestens eingeführt, zum Verkauf von Feinkostwaren gesucht. Offerten unter T. 8197 an die Exp. d. Bl.

Verteiler

gesucht von großem holst. Margarinewerk für [ma18

Halle Nord oder Giebichenstein

zum Austragen ihrer Erzeugnisse an Privatkundschaft. Fest. Wochenlohn. Heller luftiger Keller oder Lagerraum und etwas Sicherheit erwünscht. Strebsame Personen wollen sich meld. unt. **E. M. 21 331** über **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Lehrling (b

mit guter Schulbildung und zeichnerischer Veranlagung zu Ostern gesucht.

Hermann Frede,
Büro für Architektur, Taxen u. Gutachten
Dorotheenstraße 18.

Lehrling,

männlicher oder weiblicher, mit guter Schulbildung **findet Stellung** in meiner Drogen-, Farben- und Photohandlung **per 1. April** mit gründlicher Ausbildung der Photographie in meinem Spezial-Photohaus

Thomasius-Drogerie und Photohaus
Gustav Kühlfluck,
Thomasiusstraße 49 und Geiststraße 16.

Suche zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft einen h0

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Max Künzel, Merseburgerstr. 160
Ecke Königstraße

Deutsche Luminatorlicht-Gesellschaft
Frankfurt am Main, Beethovenstraße 7a

vergibt städte- und bezirksweise in ganz Deutschland, mit Ausnahme Berlins, **General-Vertrieb** für amerikanisches und deutsches Patent a. auf schattenlose indirekte elektrische Raumbeleuchtung. **Wirkt wie Sonnenlicht,** überall ohne Montage nur durch Steckkontakt anbringbar.

Größte Absatz- und Verdienstmöglichkeit.

In Berlin u. einigen Städten bereits mit größtem Erfolg eingeführt. Interessenten mit nachweisbarem Barkapital von 3000 Mark und mehr, je nach Größe des Bezirkes, sichern sich durch Übernahme unserer Vertretung glänzende Existenz mit laufenden guten Einnahmen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angebote nur von solventen, organisatorisch u. verkaufstechnisch befähigten Reflektanten mit Ia Referenzen werden berücksichtigt.

Lohnende Vertretung

für **100 % pennsylvanisches**

Autoöl

für den dortigen Bezirk noch frei. Qualität unerreicht. Ueber ganz Deutschland eingeführt. Hohe Provision. Prima Referenzen erforderlich

Emil Hauptmann & Volckmar
Hamburg 36, Kaufmannshaus 157
gegründet 1881. (ma

Alleinvertrieb

von staatl. hervorragend begutacht. Verkaufsartikel, D. R. P. a. D. R. G. M., Ausl. Pat. ang., bezirksweise zu vergeben. Keine Lagerübernahme. Erforderl. Betriebskapital RM. 2000–4000. Unbeschränkte Verkaufsmöglichkeiten. Durchschlagende Erfolge werden nachgewiesen. Seriöse Firmen bzw. Herren schreiben umgehend unter **B. N. F. 2164** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** (hs31

Für den Verkauf
1 Lehrling
Für unser Büro
1 Lehrfräulein
beide mit Schulabgangszeugnissen der I. Klasse, guter Auffassungsgabe u. tadelloser Handschrift per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen erbitten **Franz Mettner G. m. b. H.** Leipzigerstr. 85

Riesen-Verdienst

neues Reichspat. im Verkauf 1,20 Mark, keine Kaution. Vertreter, Verkäufer f. Halle u. Bez. Halle gesucht. Gutacht. v. Polizeipräsidium Köln usw. Zu sprechen Montag v. 11-5 Uhr Hansa-Hotel.

Existenz, Vertretung! Fließ.-Heißwass. a. l. Wasslt. El. Durchlauferhitzer. Vertr. m. Fir. u. Prov. f. **Nova-Vertrieb, Abt. 24, Berlin,** Friedrichstr. 246. (a

---

Strebsam. Herr als Reisender von einer alteingeführt. Firma i. aussichtsr. Dauerstell. ges. Ang. u. S. 7816 a. d. Exp.

Tischler-lehrling gesucht (a0
Off. E. 7845 a. Exp.

Lehrling ges.
Oeffentl. chem. Laboratorium
Dr. Paul Herrmann
L. Wuchererstr. 79.

Sattlerlehrling
stellt ein Vereinigte Sattlermeister, Lederwarenfabrik e. G. m. b. H., Gr. Ulrichstraße. *

Kellnerlehrling mit einig. Vorkenntn. f. Klubhaus gesucht. * Kost, Dienstanzug u. feste Bezüge. Off. u. M. 7792 an d. Exp.*

● Lehrling ●
für das Bäckerhandwerk sucht (a0537
Ernst Heßler, Bäckermeister,
Naumburg a. S., Steinweg 25.

Offene Stellen
Weibliche

Für 1. 4. suche ich **nach Berlin tüchtig.,** zuverläss. **Mädchen,** d. kochen k. u. schon in Stell. gew. ist, n. unt. 20 Jahren. Mit Zeugn. zu melden.* **Frau Bemmann,** Wörthstraße 22a, pt.

Jg., frdl. Mädchen, mögl. schulfrei, gute Rechnerin, **als lernende Verkäuferin i. Bäckerei u. Konditorei ges. W. Große,** Goethestraße 7. *

Fleißig., ehrl. Mädchen für bess. Haushalt ges. Nähkenntn. erw. Gute Zeugnisse Bedingung. **Heyne,** Buddestraße 4. *

Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren, gute Zeugnisse, sucht (b
E. Holefleisch, Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 4/5.

Tücht. Friseuse mit Ia Ondulation, Wasserwelle und Maniküre gesucht. Off. u. U. 7578 an die Exp. d. Bl.*

Tücht. Mädchen in Küche u. Hausarbeit selbständ., für herrsch. Etg.-Haush. ges. Langj. Zeugn. erfordl. Gut. Lohn u. Behandlg. Off. u. S. 7676 an d. Exp.*

Kochlernende (†
stellt ein Remus, Merseburgerstr. 159.

Ehrliches (a0
Dienstmädchen
f. Innen- u. Außenwirtschaft gesucht.
G. Hankel, Schlettau a. S.

Ordentlich., ehrlich., 15jährig. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, zur Aushilfe gesucht. Zu erfrag.* Seebenerstr. 168, p.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen, (†
nicht unt. 17 J., z. 1. 4. 31 f. Fleischereihaushalt gesucht.
Martins, Leipzig O 30, Ludwigstr. 55.

Suche zum 1. 4. gut empf., saub. u. ehrl.
Hausmädchen,
nicht unt. 20 J., w. auch kochen k. Ang. mit Zeugnisabschr. zu richten an Frau Brauereibes. Hanisch, Döllnitz (Saalkrs.), Teleph. Ammendorf Nr. 217. (a

---

Stelle besetzt,
allen Bewerberinn. dankt (b887
E. Gräfe,
Geiststr. 38, Bäckerei

Erfahr., ält. Alleinmädchen, vertr. mit all. Hsarb. u. einig. Kochktn. z. 1. April ges. Beste, lückenlose Zeugn. erforderlich.
Dom-Apotheke, Merseburg.)

Saub., fleiß., ehrl.
Mädchen
für Küche und Haus zum 1. April gesucht
Hotel Emilius, Könnern a. Saale.*

Suche für Gemischtwarengeschäft (a781
jüngere, ehrliche
Verkäuferin oder Lernende,
17–18 J., b. freier Station u. Gehalt, Nähe Halle. Off. u. T. 8297 an d. Exp.

Perf. Köchin
für groß. bürgerlich. Pensionshaus sucht **Erholungsheim, Hohegeiß im Harz.**

Ordentl. Mädchen, welches gut melken k., ges. **Oekonomie,** Breitestr. 10. (h0

16–17jährig. Mädchen für Hausarbeit für den ganzen Tag gesucht, w. zu Hause schlaf. kann. **Busse,** Delitzscherstr. 23. (b

---

1. April z. Aushilfe in kinderl. Haushalt besseres, ehrliches **Tagmädchen** (h0 mit Zeugn. gesucht Magdeburgerstr. 4.

Saubere Frau,
w. Haushalt führen kann, sof. ges. Off. u. A. 7881 an d. Exp.

Mädchen, (
zuverl., kinderlieb, f. d. gz. Tag sofort gesucht. **Steinbicker,** Lessingstraße 2.

Lernende
f. Damenschneiderei mit gut. Zgn. ges.* Charlottenstr. 18, p. l.

Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittl., Große Nicolaistraße 6

Suche i. schulfr. M. z. Aufw. f. d. ganz. Tag. Frau Vetter, Merseburgerstr. 8.(†

Perfekte Stenogr.
finden stets gutbezahlte Stellungen. Ausbild. übernimmt „Staatl. gepr. Stenogr. Lehrer". Anfr. unverb. unter S. 7716 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (*

Damen u. Herren guter Kreise

erhöhen fast mühelos ihr Einkommen, indem sie für allererstes, 90 Jahre bestehendes Haus zahlungssichere Bekannte für den Kauf von Möbeln und sämtl. sonstigen Artikeln für Haus u. Familie inkl. Wäsche, Betten, Gardinen etc. kauffertig werben. Es kommen nur ganz seriöse Persönlichkeiten in Frage. (hs **Bequeme Teilzahlung wird gewährt.** Zuschriften unter T. 7657 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Stellen Gesuche

Ingenieur
für Heizung und Sanitär sucht Beschäftigung. Off. u. F. 7786 an d. Exp.*

Sie suchen
einen intelligenten jungen Mann für: Büro, Lager, Chauffeur usw. Ich bin der geeignetste für Sie. Bin 20 Jahre alt, 176 cm groß, gelernter Kaufmann, tüchtig im Verkauf. Führerschein 1 und 3b. Kann Sparbuch in Höhe von RM. 1200.– als Kaution stellen. Offerten unter **St. 1896** an Filiale d. Bl. Steintor.

Als
Haus- u. Bauverwalter
oder ähnliche Vertrauensstellung sucht techn. Beamter i. R. Betätigung. Offert. **u. M. 86 an Fil. d. Blattes i. Merseburg**

Jg. Kaufmann
sucht Stellung
als Volontär
in einem Bankbetr.* Off. B. 7542 a. Exp.

Jg. Kaufmann,
20 J. alt, aus der Kolonialwar.-Großhand.-Branche sucht Stellung i. Kontor, Lager. Offert. unter A. 7541 an d. Exp.*

J. schreibgw. Mann (Sten. u. Schrbm.) s. Besch. Kaut. v. 1000 RM. k. gest. werd.(† Off. u. L. 639 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Stellung als
Hausverwalter
in größ. Häuserblock bei Siedlungsges., kautionsfähig, * oder als
Lagerverwalter
Off. V. 7659 a. Exp.

Instandsetzung von Gärten.
Schreiber, Gärtner, Kl. Sandberg 23. *

Junger Kaufmann sucht Stellung *
als Volontär
in Kolonialw.- oder Weinhandlung, 1—2 Jahre. Offert. unt. P. 7615 an d. Exp.

Schmiedemeisters-Sohn, 18 Jahre, zu Hause gel., s. Stelle z. Weiterausbild. i. Schmiedehandwerk.*
Karl Mennicke, Bayersdorf, Post Roitzsch.

Aelt. Kaufm. sucht bei ganz kl. Anspr. Beschäftig. Off. unt. P. 7775 an d. Exp.*

Chauffeur, *
21 Jahr, Führersch. Klasse 1 u. 3b, sucht Stellung. Offert. u. M. 7812 an d. Exp.

Junger, tüchtiger
Maler- und Tapezierergehilfe
sucht Stellung.
P. Michel, (
Wittekindstraße 13.

Suche für m. Sohn kaufmännische
Lehrstelle *
zum Auslernen
(Firma d. Fabrikation eingest.). Off. u. F. 7746 an d. Exp.

Kaufmann,
28 Jahre alt, Baufach gelernt, in Industrie u. Genossenschaftswesen tät. gew., sucht Stellung. Kaution od. ev. Beteiligung. Offert. u. T. 8337 an d. Exp.

Junger
Konditorgehilfe
19 J., a. i. d. Bäck. erfahr., 1 Jahr b. Lehrmeist. tätig, in ungek. Stell., s. f. n. Ost. z. veränd. Ang. erb. **Art. Suddhoff, Osterburg, Altm., Café Stegmann,** Biesebrücke. (Er

---

Junger Kaufmann der Elektrobranche sucht ab 1. 4. Anfangsstellung. Gefl. Off. u. D. 7884 Exp.

---

100 RM.,
wer Diener-Chauffeur
gute Stelle
verschafft. 23 Jahre. Beste Zeugnisse Off. unter T. 8217 a. d. Expedit. d. Bl. (a0

Stellen-Gesuche
Weibliche

Weißnäherin
näht, stickt, bess. aus in u. auß. d. Hause, auch ausw. **Lenge,** Gr. Wallstr. 2, I. r.

Jg. Mädchen, 18 J., aus achtb. Familie, sucht Stellung **als Haustochter** mit Familienanschl. in bess. Hause, wo selb. sich im Kochen mit ausbilden kann. Off. u. E. W. **postlag. Alsleben a. S.**

23jährig., jg. Mädel sucht z. 1. od. 15. 4. Stellung als Stütze oder Alleinmädchen. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. * **L. Schönfeld,** Cecilienstraße 3.

Sehr solid., wirtsch. Frl., 34 J., in noch ungek. St., s. 1. od. 15. 4. Wirkgskr. b. nur anst. H. Ww. m. K. bevorz. Heir. n. ausgeschl. Off. L. 675 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wo f. 18j. Mädch. i. Lehrzeit i. Fris. beend.? Selb. h. schon 2 J. gelernt. Off. u. E. 7705 an d. Exp.*

Perf. Stenotypistin sucht Stellg. Off. u. N. 7793 an d. Exp.

17jährige, gewandte
Stenotypistin
(Kontoristin),
Anfängerin, sucht p. 1. 4. Stellg. Off. u. K. 7790 an d. Exp.*

Ehrl. Waschfrau n. noch Wäsche an. Off. u. A. 7721 a. d. Exp.

Tüchtiges, erfahren.
Wirtschaftsfrl.,
gesetzten Alters, sucht in od. bei Halle **Dauerstellung** bei älterem Herrn od. in ruhig. Hause. Off. erb. u. H. 7768 an die Exp. d. Bl.*

J. Mädel v. L., 18½ J., w. sch. i. bess. Hsh. a. Stubenm. tät. w., s. St. z. 1. od. 15. 4. G. Näh-, Plätt- u. Servierk. Ang. s. zu richt. an A. Miedlig, Zenkerstraße 16, I. *

21j. Hausmädchen v. außerh. s. Stellg. z. 1. 4. od. 15. 4. Bin in Hausarbeit und Kochen gut bewand. Gute Zeugn. vorh.(Off. u. St. 1895 an die Filiale Steintor.

Anfert. v. Mänteln, Kleidern, Wäsche u. dergl. bei billigster Berechnung. **Seidel,** Brüderstraße 16. *

16jähriges *
Mädchen v. L.,
mit gut. Zgn., das schon 1½ J. in Lehrerhaush. tät. war, kinderl., sucht Stell. in bess. Hsh. Off. u. V. 7739 an d. Exp.

Suche f. m. Tochter, 15¾ J., Stellung z. 1. 4. 31 in kl. besser. Haushalt. Offert. u. F. 7806 an d. Exp.*

Jg. Mädch., 16½ J. alt, v. L., s. Stellg. i. Haush., i. Weißnähen bewand. Gefl. Offerten an **Heller,** Gatterstedt bei Querfurt.

Lehrstelle
im Büro für meine Tochter, welche Handelssch. besucht hat, gesucht. Off. u. C. 7683 an d. Exped. d. Blattes. *

Tüchtige Geschäftsfrau
sucht Beschäftigung in Geschäft u. Haushalt oder Kassiererposten, Tage oder Stunden. Off. unter V. 7799 a. d. Exp. *

Stütze,
Landwirtstochter, wünscht Stellung in bess. Haush. Perfekt in Kochen und allen Hausarbeiten. (
Elsa Klingner, Merseburg, Markwardstr. 24, I. l.

Perf. Köchin,
üb. 30 J., s. Stellg. z. 1. April od. spät. Off. u. St. 1905 an die Filiale Steintor.

Junges, anständig. Mädel,
20 Jahre, sucht in Halle eine Stelle als
Hausmädchen
für sofort o. später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. T. 8277 an d. Exp.

22j. Mädchen, 8 J. i. Haush., mit gut. Näh- u. Kochkenntnissen, sucht Stellg. z. 1. od. 15. 4. Zgn. u. Ref. a. W. Off. u. A. 7841 a. d. Exp.

Kinderpflegerin
25 J., ev., in allen Zweig. d. Hsh. erf., gute Zeugn. vorh., sucht Stellung zum 1. 4. 31 od. später. Off. u. St. 1898 an die Fil. Steintor. (

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. **Frau E. Knabe,** Breitestr. 19, II. (I

Englisch
Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. **John C. Morgan,** Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Tanz-Einzel-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck**
Stephanstr. 1, Tel. 33730
Nähe Reileck

Monatl. 5 Mk.
Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch.
Neue Kurse. In- u. ausländ. Lehrkräfte.
Dr. Nagel's
Mod. Sprachunterr., Friedrichstr. 65, Tel. 248 36. (I

Französin
Unterricht, Konversat. Off. u. S. 7616 Exp.

Privatunterricht in Damenschneid.,
Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendstunden.
M. Hund,
Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I. *

Erfolgr. Unterr. in
Lat. u. Griech.,
auch in d. Ferien, ert. b. mäß. Honor. cand. phil. a. D. Off. u. F. 7646 Exp.

Gründlichen **Klavierunterr.** ert. **Maria Schönherr,** gepr. Musiklehrerin, Ammendorf, Steinstraße 8. (†

SPANISCH
Unterr., Uebersetzg., 25 jähr. Erfahrung
PABLO MORAN
Königstr. 191 Tel. 28437

Domkantor Dr. Schönherr,
Vorber. f. die Aufnahmeprüfung a. d. Staatl. Musikhochsch., Staatl. Akad. f. Kirch.- u. Schulmusik, Landeskonservatorien, Kirchenmusikschulen. Unterricht auch für Anfänger. *
Halberstädterstr. 6.

Verschiedenes

Privat-Auto
frei
Kilom. 18—22 Pfg. Fernruf 356 11. (b

Anodenbatt., 100 V., von 6,70 an, **Akkus,** 4 Volt, von 8,— an. Nehme alte Akkus in Zahlung.
Max Hentschel, Mansfelderstr. 25. *

Unterricht

Leipzig **Dr. Buslik's** staatlich anerkannte **Medizin- u. Chemie-Schule** für Bakteriologie, Chemie u. Röntgen. Ausbildg. Staatsexamen. Prospekt 54 frei.
Keilstr. 12

Unterricht im Schneidern
Weißnähen, Kunsthandarbeiten, Schnittz., Zuschneiden u. Glanzpl. Tages- u. Abendkurse, Eintritt jeder Zeit. **Privat-Handarbeitsschule** von Frau **Natalie Brodte,** Große Ulrichstraße 10, III, im Hause „Mars la Tour". *

Unterricht in Schneidern und Weißnähen
Tages- und Abendkurse *
Ch. Schumann-Walther, Magdeburgerstr. 10

Auto-Fahren
erlernen Sie am besten bei gründlicher Ausbildung
Max Schachtschabel
*) Lützenerstr. 1 (Eing. Raffineriestr.)

Italienisch Unterricht Konversation
in meiner Muttersprache (Toscana)
Uebersetzungen für Private u. Industrie — Honorar mäßig. —
Leipziger Str. 24, III. Fernsprecher 29553

PABLO MORÁN
Tanzlehrer aus Wien
bringt die neusten Tanzformen
Offene Zirkel: **Fox, Tango, Slow, Waltz**
Jeder Tanz, 3 Abende 5.— Mk.
Privatzirkel. Einzelstunden jederzeit.
Königstraße 191. — Tel. 28437.

Schulaufnahmen.

Die Schulaufnahme der Neulinge findet

Dienstag, den 14. April, 9 Uhr vormittags

in der Schule statt, in der die Kinder angemeldet worden sind. Der Aufnahmeschein ist bei der Zuführung der Kinder vorzulegen. (e313

Am gleichen Tage, 8 Uhr vorm., beginnt der Unterricht für diejenigen Kinder, die in eine Mittel- oder eine höhere Schule neu aufgenommen worden sind.

Halle, den 18. März 1931. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der am 2. April 1931 stattfindende Schweinemarkt wird wegen der in Halle herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben. (e313

Halle, den 18. März 1931. **Städt. Polizeiverwaltung.**

Fußbodenlackfarbe Ia	1/1 kg Dose 1.80	1/2 kg Dose	**0.90**
„ „ **II**	1/1 kg Dose 1.50	1/2 kg Dose	**0.75**
Emaillelackfarbe weiß Ia	1/1 kg Dose 2.20	1/2 kg Dose	**1.20**

bei

Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104

Staatlich anerkannte Lehranstalt für technische Assistentinnen
an medizinischen Instituten, Halle-S., Mühlweg 29, Fernr. 25855
Neue Kurse für Laboratoriums- und Röntgen-Assistentinnen mit Staatsexamen **beginnen am 9. April.**

Dr. Gärtner
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemotechnikerinnen
Halle a. S., Mühlweg 29, Besitzer und Leiter: **Dr. Eulner.**
Neue Kurse beginnen am 9. April

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer beteiligt sich? Off. u. T. 3677 a. d. Exp.

Kraftfahrzeug Führerschule
C. Teudeloff
Merseburgerstr. 147 · Fernr. 23100
Sorgfältige Ausbildung in sämtlichen Klassen (h0

Schülerheim Tiebe, Halle (Saale)
Ludwig-Wuchererstr. 44 I. Telefon 34438
Kleiner Kreis. Nachhilfe bis Prima.
Umschulung. Beste Empfehlungen.

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Hochzeitszeitungen. Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52 — Beginn jederzeit.
Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.
Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen. (

Auto-Transporte
jegl. Art Möbel usw. nach jeder Entfernung m. 2½ t. Schnell-Lastwagen gr. 8 qm Ladefläche sowie Vereinsfahrten ca. 30 Pers. führt u. gewissenhaft aus Schnell-Lastverkehr **Rohleder,** Lilienstr. 12 — Hallorenring 3 Ruf 26 631. *

Sonntag, den 22. März vorm. 11 Uhr oder **abends 6–7 Uhr** werden gefl. **Anmeld. z. Anfänger-** (*
Tanzzirkel Oesner
im **Hohenzollernhof** entgegen genommen. Sonst auch **Wegscheiderstr. 16. Tel. 26750.**

Privat-Lehrgänge in
Damenschneiderei
an eigener Garderobe
Emma Vogel, Damen-schneidermstr.
Leipzigerstr. 20 III, gegenüber Ritterhaus. Ruf 25256 (h

Privatschule Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben
Helene Dittenberger
Händelstr. 6, II. (s

Klavierunterricht wird z. mäß. Honorar erteilt. Off. unt. C. 7743 a. d. Exp. *

Inserieren bringt Gewinn!

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1 — Gegr. 1864 — Fernruf 21115
Aufnahmen für
Sexta
aller Schularten (Schüler u. Schülerinnen) täglich
— **Schuldgeld monatlich 25.— RM.** —
b **Dir. G. Hentschel.**

Landerziehungsheim Eisenach-Wutha Elisabethenhöhe
L. d. Oberrealschule — Realgymnasium VI—OI. Prospekt.

Pädagogium Schwarzatal
Bad Blankenburg-Thür.
Privatschule mit Schülerheim. Reifeprüfung für OII einer Oberrealschule an der Anstalt selbst. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Beste körperliche Pflege bei reichl. kräft. Ernährung. Gesunde Lage des Heims. Sport. Wanderungen. Mäßige Preise, beste Erfolge. Prosp. und Ref. durch den Direktor. lfd.

INGENIEURSCHULE
ZWICKAU-SACHSEN
Eingetragene höhere technische Lehranstalt
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro-, Betriebs-Ingenieure und Ziegelei-Ingenieure
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und Chemotechniker
Programm frei

Ein wichtiger Tag steht vor der Tür

Mit der Konfirmationsfeier tritt der Ernst des Lebens an Ihr Kind heran. — Machen Sie ihm eine Freude mit einem wertvollen Geschenk. Eine gute Uhr, ein hübscher Schmuck bewahren das Gedenken für das ganze Leben. Unsere Preise sind niedrig, unsere Auswahl reichhaltig

Taschen- und Armbanduhren f. Knaben und Mädchen **von Mark 12.— an!**	Ringe, Ohrringe, Ketten, Geschenkartikel **von Mark 3.— an!**

klein
„Grundsätzlich im 1. Stock
Brüderstraße 5, Gr. Steinstraße 79

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0020
DFG

LITERARISCHE RUNDSCHAU

43. Jahrgang 21. März — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nr. 68 Seite 21

Neuerscheinungen

Schöne Literatur

* **Robert Neumann: Karriere.** In der Reihe „Blinde Passagiere". Stuttgart 1931. J. Engelhorns Nachf. BBB. (Broschiertes Billig-Buch, 2 RM., Leinen 4,90 RM., Halbleder 7,50 RM.). Von jeher hat Robert Neumann sich getrieben gefühlt, die Unterwelt der menschlichen Gesellschaft zu erforschen und die abenteuerlichen Gestalten, die sie bevölkern, die „blinden Passagiere" der zivilisierten Welt in ihren Beziehungen untereinander und zur bürgerlichen Gesellschaft in seinen Werken zu portraitieren. Auch „Karriere" ist diesem Gedanken entsprungen.

* **Marie Grengg: „Die Flucht zum grünen Herrgott."** Roman. 432 Seiten, mit 45 Zeichnungen der Verfasserin, geschmackvoll gebunden, Preis nur 5,40 RM. Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43. — Eine Frau, ein herzenswarmes, kunstnahes, mit ihrem ganzen Sein der Natur innig verbundenes Wesen, nimmt uns bei der Hand und führt uns hinauf in ihr „Häusl am Berg", inmitten von Wald und Wiese, wo in der Ferne die Kanarischen Alpen blauen, und läßt uns ein Jahr dort oben mit ihr erleben. Wir hören die Melodie dieser steirischen Landschaft in ihrer Fülle und Ueppigkeit, in ihrer Herbheit und Gewalttätigkeit. Und wir hören die Melodie ihres Herzens, das in wahrhaft franziskanischer Liebe jeder Kreatur verschwistert ist, den Pflanzen, dem Getier, den Menschen — auch den Menschen, die Schuld und Schicksal schallend über ihren Weg werfen. Eine Künstlerin, aber vor allem ein liebreicher Mensch mit weit aufgetaner Seele. Und wir hören kluge, aber nie dozierende Worte über brennende Fragen unserer Zeit.

* **Nathanael Jüngers Roman „. . . und hätte der Liebe nicht . . ."** Preis 6 RM. Adolf Klein, Verlag, Leipzig S. 3. — „Es ist ein kerndeutsches Buch voll wunderbaren Lebens." . . . Geradezu entzückend sind die drei Kindergestalten des Pfarrhauses, die dem Generalsuperintendenten, einer wundervollen Gestalt, die man nicht wieder vergißt, die, wie er sagt, humorvollste Stunde seines Lebens bereiten: „Was man dabei erlebt, ist ja das reinste Seelenbad."

* **Georg Fröschel: Eine ganz andere Frau.** Verlag Ullstein, Berlin. Preis broschiert 3 RM., Leinen 4,50 RM. — Das Problem der Blutmischung ist der Vorwurf von Georg Fröschels neuestem Roman „Eine ganz andere Frau". Hier darf der Schriftsteller dem Wissenschaftler, dessen Erkenntnisse sich noch in den Anfangsstadien befinden, vorgreifen, er darf im freien Walten seiner Phantasie Thesen finden, die überraschen.

* **Ebba Langenskiöld-Hoffmann** veröffentlicht einen Band „Gedichte" im Amalthea-Verlag, Wien. Die schwedische Dichterin nennt dieses Buch selbst einen Versuch, ihre Gefühle und Gedanken in die deutsche Sprache zu kleiden. Dieser Versuch ist ihr geglückt. Besonders ihre Natur- und Liebeslieder haben einen eigenen Ton.

* **J. J. Meyer: Der umleuchtete Vogel.** Gedichte. Leinen 7 RM. Amalthea-Verlag Zürich, Leipzig, Wien. — Auch von diesem Bändchen gilt, was Max Geißler in seinem „Führer durch die Literatur des 20. Jahrhunderts" von dem Dichter sagt: „Stärker nach der Schattenseite des Lebens neigt sich die Muse Meyers, aber nicht in melancholisch tatlosem Hindämmern. Freudig gestaltende Kraft lebt in ihm und hilft ihm dichten.

* **Ausritt 1931.** Almanach des Georg-Müller-Verlages in München. Mit zwölf Dichterbildnissen und einem Preisausschreiben. — Bringt in fesselnder Auswahl Proben und Stücke der bekannten und noch minder bekannten, aber kennenlernenswerten Autoren des um das deutsche Schrifttum hoch verdienten Verlages. Dazu ein interessantes Preisausschreiben.

* **Das neue „Inselschiff"** vom Insel-Verlag in Leipzig bringt wieder einen reichen, gediegenen Inhalt. Namhafte moderne Schriftsteller haben Beiträge geliefert. Der Textteil wird durch wertvolle Photos und Zeichnungen ergänzt

* **Karin Michaelis: Das heilige Feuer.** Schicksale und Menschen. Carl Reißner, Verlag, Dresden.

* **Ein ausgezeichnetes Abenteurerbuch.** Während in Europa der große Krieg alles in seinen Bann schlug, tobten in Mexiko erbittertste Revolutionskämpfe. Von seinen tollen Erlebnissen in dem bizarren Land der Palmen, der Berge, der wüsten Kaktussteppe gibt Lohndorff in dem Buche „Bestie Ich in Mexiko" (6. Auflage, Verlag Dieck & Co., Stuttgart. In Ganzleinen 5,80 RM.) eine ungewöhnlich spannende, farbensprühende Schilderung. Er sah Land und Leute und lernte sie kennen, wenn auch in anormalen Zeiten, wie es kaum jemand vor ihm vergönnt war.

* **Im Osterhasen-Häuschen.** Eine Osterhasengeschichte von A. Bohatta-Morpurgo. Geschenkausstattung 1 RM. Verlag „Ars sacra" Josef Müller, München 13.

* **Der kleine Guido.** Den Kindern erzählt von Otto Theodor Müller. Kartoniert 2 RM. Verlag „Ars sacra" Josef Müller, München 13.

Leben und Wissen

* **Oscar A. H. Schmitz: Wege zur Reife.** Das Ende der Jugendkonjunktur. Niels Kampmann Verlag, Freiburg i. Br. Gebd. 6,20 RM. — „Nachdem 1918 die Konjunktur der Alten zu Ende gegangen ist, stehen wir heute am Ende der größten Jugendkonjunktur, die unsere Geschichte kennt. Was nun?" Auf diese Frage sucht Schmitz — den Lesern der H. N. durch manchen geistvollen Beitrag bekannt — in seinem neuen Buche eine Antwort zu geben. Jugend kann, wie sehr sie sonst Trumpf sein mag, nicht aus sich gestalten, sie braucht den Führer. Hier ist einer, der ihr dies sein kann. Einer, der, selbst reif geworden, Wege zur Reife, zum Verstehen des Lebenssinnes zu zeigen vermag. Er spricht dabei ausführlicher über die Psychologie der Lebensalter, das Aufdämmern eines neuen Wertgefühls, das doppelte Gesicht der Psychoanalyse und die Psychologie des Geschlechtsunterschieds, um sich zum Schluß mit dem geistigen Menschen auseinanderzusetzen. Er verrät dabei ein profundes Wissen, bleibt aber immer klar, auch dem einfachen Leser verständlich. Schade, daß sein Buch nicht in einer wohlfeileren Ausgabe vorliegt und seiner Wirkung so durch äußere Gründe Grenzen gezogen sind. -g.

* **Nietzsches Werke** (4 Bände in 7 Teilen). Herausgegeben und mit Lebensbild, Einleitungen, Anmerkungen und Register versehen von Dr. Walther Linden. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Preis Ganzleinen 12 RM. Eine Nietzsche-Ausgabe, die ihr eigenes Gesicht hat. Sie gilt weniger dem fachgemäßen Philosophen als dem Gestalter des neuen Diesseitsglaubens, dessen willensstarker Aufruf zu heldenhaftem Leben sich besonders an alle praktischen Menschen, an Schaffende und Tätige, kurz an die aufbauenden Elemente der deutschen Volksentwicklung wendet. Die Hauptwerke Nietzsches „Also sprach Zarathustra" und „Der Wille zur Macht", ferner „Die Geburt der Tragödie" und die zweite unzeitgemäße Betrachtung „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben" sind in dieser volkstümlichen Ausgabe inhaltlich vollständig enthalten, ebenso die „Gedichte und Sprüche". Es trifft dies auch auf „Ecco homo" zu. Die übrigen Werke werden in einer Form geboten, die ihren Gesamtgehalt zusammenfaßt, Wiederholungen vermeidet und der Vielseitigkeit von Nietzsches Wesen gerecht wird. Einen besonderen Wert der Ausgabe bilden ferner das Lebensbild und die Einleitungen, die Nietzsches Leben und Entwicklungsgang fesselnd darstellen und kraft ihrer Klarheit und Leichtverständlichkeit die volle Tiefe seiner Schriften erschließen — sowie die Anmerkungen und das Register. Der Text ist durch Vergleichungen mit den Handschriften und Erstdrucken aufs neue überprüft worden. So liegt hier eine im besten Sinne volkstümliche Ausgabe vor, soweit dieses Wort dem Großen, Einsamen gegenüber gelten kann.

* **J. E. Erdmann: Grundriß der Geschichte der Philosophie.** Zirka 800 Seiten in Lexikonformat. In Ganzleinen 15 RM, in Halbleder 20 RM. Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt Eigenbrödler Verlag A.-G., Berlin W 8, Zürich. — Erdmanns berühmter Grundriß ist auch heute noch ein klassisches Werk der neueren Philosophiegeschichte. Zum ersten Male erscheint diese Arbeit in einer völlig neubearbeiteten Ausgabe zu einem erstaunlich billigen Preise. Sechsundneunzig ganzseitige Bilder dienen dazu, den hochinteressanten und aufschlußreichen Text noch vielseitiger zu machen. Diese Arbeit in ihrer verjüngten Gestalt wird das öffentliche Bewußtsein für das wahre Wesen und die unvergleichliche Bedeutung der Philosophie im geistigen Leben unserer Tage aufschließen helfen.

* **Sterne, Welten und Atome.** Von Sir James Jeans, Professor an der Universität Cambridge. Aus dem Englischen übersetzt von Rudolf Nutt. 384 Seiten. Leinen 10 RM. — Professor Jeans ist eine internationale Autorität auf seinem Fachgebiet und besitzt zugleich die seltene Gabe, über wissenschaftliche Dinge, mögen sie noch so schwierig sein, äußerst klar zu schreiben. Man kann sich schwerlich eine glanzvollere Darstellung der astronomischen Probleme vorstellen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin.

* **Karl Wolfskehl: Bild und Gesetze.** Berlin, Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt. In Ganzleinen 8 RM. — Karl Wolfskehl, dem Kreise Stefan Georges zugehörig, gibt in diesem, seinem ersten Prosabuch Kunde von seiner Stellung zur Gegenwart, ihren treibenden Kräften, den Mächten, die sie bedingen, und zugleich von den ewigen Gesetzen und Vorbildern europäischen Menschentums.

Geschichte und Politik

* **Generaloberst a. D. von Seeckt: Wege deutscher Außenpolitik.** Geheftet 1 RM. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — Die Schrift ist ein deutlicher Ausdruck dafür, daß wir im Begriff sind, neue Wege in der Außenpolitik einzuschlagen. Von größter Bedeutung für unsere zukünftige Politik ist zweifellos die Stellung dieses Politikers zum Young-Plan, zur Ostgrenzenfrage und zum Völkerbund. Seeckt fordert einen Bruch mit der traditionellen Politik der Nachgiebigkeit und weist nach, daß wir Niederlagen und Fehlschläge in Zukunft leichter vermeiden können, wenn wir uns auf eine andere Verhandlungsgrundlage stellen.

* **Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht: „Nicht Reden, Handeln!"**, Deutschland nimm Dein Schicksal selbst in die Hand! Verlag Buchholz & Weißwange, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Charlottenburg 2. Im Buchhandel zum Preise von 0,40 RM. 10 Exemplare 3,50 RM. — Sehr interessant zu lesen, wie Schacht nach seiner Amerikareise die Dinge beurteilt, die uns schließlich alle mehr oder weniger angehen, wie: Deutschlands Kredit, Wirtschaft, Verwaltung und Zahlungspflicht aus dem Youngplan usw. Schacht meint auch, man könne statt gegen die Rechte ebensogut gegen die Linke regieren und daß wir Reparationen nur aus Ueberschüssen der Wirtschaft zahlen brauchen, also augenblicklich nicht zu zahlen haben.

* **George Sylvester Viereck: Schlagschatten.** 26 Schicksalsfragen an Große dieser Zeit. Berlin, Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt. In Ganzleinen 8,50 RM. — „Schlagschatten" ist vielleicht das interessanteste Buch der Zeitgeschichte, da führende Geister der Gegenwart in Rede und Widerrede darin als Bekenner ihrer innersten Ziele auftreten. Von Hauptmann bis Barbusse, von Einstein bis Henry Ford, von Mussolini bis Ludendorff, von Joffre bis Wilhelm II. führt uns der Verfasser, überparteilich, wie ein echter Historiker, und dennoch stets Partei für das Bild, das er mit lebendigsten Farben entwirft.

* **Ricarda Huch, Alte und neue Götter.** Die Revolution des 19. Jahrhunderts in Deutschland. 550 Seiten, oktav. 1930. Berlin, Deutsch-schweizerische Verlagsanstalt, in Ganzleinen 10 RM. — Deutschlands größte Dichterin zeigt uns die Geschichte der revolutionären Bewegung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland in neuem Licht. Es ist keine Schilderung der Tatsachen, die mit den Ausbrüchen des Jahres 1848 endeten, sondern ein Versuch, ihren Zusammenhang mit der umfassenderen, allmählichen Umwälzung zu beleuchten, die das wesentlich agrarische Deutschland in ein wesentlich industrielles verwandelte, was zugleich eine Verwandlung der Weltanschauung bedeutet.

* **von Metzsch, Generalleutnant a. D.: „Wehrwende?"** Ein Buch für Soldaten und Nichtsoldaten. Geheftet 3,50 RM., Ganzleinen 5 RM. Verlag Scherl, Berlin. — Das Buch ist eine historisch-wehrpolitische Betrachtung, die die Frage aufwirft, ob der Weltkrieg einen Zustand herbeigeführt hat, der weitere Kriege unwahrscheinlich macht, um in dem Schluß auszumünden, daß der Krieg zwar die beste Predigt gegen sich selbst ist, daß aber die beste Predigt eine ungläubige Gemeinde nicht überzeugen kann.

* **„Schlachten des Weltkrieges". Die Katastrophe des 8. August 1918**, von Major a. D. Thilo v. Bose und Rittmeister a. D. Herrmann. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) Band 36. Halbleinenband 4,20 RM., Halblederband 7 RM. — Das Reichsarchiv hat als Abschluß seiner großen Schriftfolge „Schlachten des Weltkrieges" nunmehr den letzten Band unter dem Titel „Die Katastrophe des 8. August 1918" der Oeffentlichkeit übergeben. In neun Jahren, von 1921—1930, erschienen 36 Schlachtendarstellungen, d. h. es wurde durchschnittlich vierteljährlich ein Band herausgebracht! Schon äußerlich gesehen, bedeutet das für ein wissenschaftliches Werk dieser Art eine ganz gewaltige Leistung. Voll gewürdigt werden kann sie allerdings nur, indem man sich die unendliche Kleinarbeit vergegenwärtigt, die mit der Rekonstruktion des Ablaufs einer Schlacht des Weltkrieges verbunden ist, wenn sie ihre Forschung bis zur einzelnen Kompagnie, ja, oft bis zum Sturmtrupp und zum Maschinengewehrnest, bis zur Batterie und zum einzelnen Geschütz, bis zu den Anordnungen des Kompagnie- und des Zugführers ausdehnt. Allein dieses Zusammentragen der Unterlagen hierfür, die nur sehr spärlich und sehr ungenau aus Akten fließen, die vorzugsweise aus Berichten der Mitkämpfer, aus Privattagebüchern und Feldzugsbriefen mühsam gewonnen werden müssen, stellt eine Arbeit in einem Ausmaße dar, das letzten Endes nur von einer Behörde bewältigt werden konnte. Es ist deshalb zu verstehen, wenn der Präsident des Reichsarchivs, General Ritter Mertz von Quirnheim, nunmehr auf das ganze Werk zurückblickend, diesem letzten Bande ein Nachwort voranstellt, aus welchem sichtbar eine große Befriedigung über den Abschluß des einzigartigen Unternehmens spricht.

Reisewerke

* **Ein Luckner-Buch für 2,85 RM.** Graf Luckner, der deutsche Seeheld, weilt noch immer in den Vereinigten Staaten, da ihn die Amerikaner, nachdem er einmal ihre Herzen gewonnen hat, nicht mehr loslassen wollen. In Deutschland vermißt man seine von unverwüstlicher Zuversicht getragenen Vorträge. Der Verlag Koehler & Amelang in Leipzig bringt deshalb in einer Reihe billiger, anerkannt guter Werke eine ungekürzte, unveränderte Volksausgabe seines jüngsten Buches „Seeteufel erobert Amerika" zum Preis von nur 2,85 RM. heraus und gibt somit, der Not der Zeit Rechnung tragend, jedem Gelegenheit, sich an den Worten und Taten des „Seeteufels" zu begeistern. Ein preiswertes und doch prächtiges Geschenk für unsere Jugend.

* **Eine fesselnde Geschichte aller Nordpolfahrten** von den alten Griechen bis auf unsere Tage erscheint gleichfalls in dieser billigen Reihe guter Bücher (Preis 2,85 RM. Koehler & Amelang, Verlag, Leipzig) unter dem Titel „Der Ruf des Nordens" von H. H. Houben.

* **Im Kampf um den Himalaja.** Der erste deutsche Angriff auf den Kangchendzönga 1929. Von Paul Bauer. 2. Auflage. 176 Textseiten, 100 Bilder auf Tafeln, 6 große Panoramen, 3 Karten. Geh. 7,90 RM., in Leinen 9,40 RM. Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München.

* **Josef Chambon: „Aegyptisches Bilderbuch".** Eindrücke und Reflexionen. 5,40 RM. Furche-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7. — Er breitet in diesem „Bilderbuch ohne Bilder" ein buntes, farbenprächtiges Gemälde vor uns aus und doch gilt sein tiefstes Interesse dem letzten ägyptischen Geheimnis, der Kunst und Religion des uralten Kulturvolkes.

* **Otto von Halem: Stahlland Amerika.** M. Krayn, Technischer Verlag G. m. b. H., Berlin W 35, Genthiner Str. 32. 111 Seiten mit 63 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Gebunden 3,50 RM. — Dieses von berufener Feder geschriebene Buch läßt die Vorteile erkennen, die Amerika auf allen Gebieten durch die Verwendung von Stahl errungen hat und zeigt damit neue, gangbare Wege für Deutschlands Industrie und Technik.

* **Steuben, Fritz: Der fliegende Pfeil.** Mit vielen Zeichnungen von Professor Anton Hoffmann, vielen bildlichen Darstellungen indianischer Waffen, Geräte, Kleidungsstücke im Text. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1930. 160 S. Ganzleinen 4,80 RM.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Bücher und Menschen

Zum Tage des Buches am 22. März / Von Hermann Ulbrich-Hannibal

Als ein Weiser einst gefragt wurde, welches seine besten Freunde seien, antwortete er, ein gutes Buch und eine schöne Reise. Bücher stehen also im Freundschaftsverhältnis zu den Menschen. Oder nicht? Es gibt einerseits nur ein kräftiges Ja hierfür, andererseits läßt sich aber auch ein trauriges Nein dafür setzen. Das ist es.

Und darum hat man in Deutschland und Oesterreich zu einem Tage des Buches aufgerufen, der die hastenden Menschen zum Ausharren bei den Freunden bringen soll, an denen sie sonst vorbeigehen. Denn was sind im Getriebe unserer Zeit noch Bücher für oberflächliche Menschen! Gegenstände, deren goldbeschriftete Lederrücken durch die Glasscheibe eines Bücherschrankes wie ein schöner Zimmerschmuck bewertet werden, und die den Besuchern möglicherweise verraten, daß man Bildung besitzt, weil man ja unberührte Klassikerwerke im Bücherschrank stehen hat, die höchstens dann noch einmal ihren Dienst erfüllen, wenn der Sohn in der Schule den Tell liest oder die Minna von Barnhelm . . .

Was sind Buchläden heute? Geschäfte, in denen man Unterhaltungsstoffe ersteht, wenn man am Theater, Kino oder Radio nicht genug hat. Leider! Und darum schuf man den „Tag des Buches" und wählte dafür den Todestag des Altmeisters von Weimar, um die Pionierarbeit zu leisten, die Menschen der seelenlosen Zeit zu einem Seelenquell zu führen. „Arznei für die Seele", so nannte einst der König Osymandias seine größte Bibliothek des Altertums. Und Arznei für die Seele ist das Buch noch heute jedem Menschen, der über Bildungshunger und Zerstreuungssucht Verinnerlichung sucht. Verinnerlichung, die ihm das Buch in Kameradschaft gibt.

Einer der Dichter, die diese Kameradschaft am höchsten besungen haben, Walter Flex, hat auch das Wort geprägt: „Es ist mit Büchern nicht anders als mit Menschen. Sie mögen so verschieden sein wie sie wollen — nur stark und ehrlich müssen sie sein und sich behaupten können; das gibt die beste Kameradschaft." Welcher Kamerad wollte wohl treuer sein als das Buch, das uns in innigen Stunden eine Welt, eine Seele, ein Leben, oder das eigene Ich erschlossen hat, das unserer Seele die Alltäglichkeiten des Lebens wie einen funkelnden Wein in klingendem Kelch kredenzte, das uns Ideale wies, zu Höherem emporriß, uns seelisch erfüllte, das Buch, das uns in seinem Geiste mit sich zog, uns in Bann hielt und das noch heute, so oft wir es ansehen, klagend, gebietend, zürnend, offenbarend oder erfüllend zu uns spricht.

Das Lesen ist immer etwas gewesen, das die Seele bearbeitet, wie wenn ein Pflug über die Felder geht, die Arbeit zu schöner Ernte. Oder ist es etwas anderes, ein hohes Werk zu lesen, als eine Ernte zu halten? Es ist schon soviel über das Lesen geschrieben worden, wie man lesen, was man lesen soll; aber nie ist wohl die Wirkung des Lesens schöner gesagt worden, als mit den Worten Ernst Lothars: „Lesen — da versinkt die Welt. Da baut sich eine andere schöner auf. Wer immer du bist — lesend verwandelst und vergißt du dich". Oder soll ich noch das Wort eines anderen Mannes anführen, der da sagte: „Hätte ich die Freiheit, mir eine Neigung zu wählen, die mich für alle Wechselfälle des Lebens auf einen festen Grund stellte, die mir eine Quelle der Freude und Freudigkeit wäre, ein Schild in jenen Tagen, wo alles verkehrt geht und die Welt sich von mir wendet — es würde die Neigung zum Lesen sein . . . Schaffe einem Menschen diese Neigung und du wirst zugleich sein Glück begründen".

Bücher sind die treuesten Freunde der Menschen. Sie mindern jedes Leid, sie stillen jede seelische Not, sie trösten in jeder Bedrängnis, wie sie Freude zu fördern, jede Liebe zu heben und jedes Glück zu erhöhen wissen. Sie weichen nicht, wenn längst die treuesten Freunde von dir wichen, wenn dich jede Liebe verlassen hat. Bücher stehen zu dir, wenn schon alles um dich versunken ist, sei es in Neid, Groll oder Hader. Bücher sind Stützen für den Lebensweg, so steinig und steil auch seine Bahn geht.

Bedenken wir, daß unsere tapferen Streiter in mörderischem Ringen nichts anderes zur Sättigung der Seele hatten, als ein gutes Buch, und daß es ihnen ein unentbehrlicher Kamerad war, den sie stets mit sich führten; denken wir an jenen großen italienischen Dichter, der noch in seinen letzten Lebensstunden über dem Buche gebeugt saß, das seine Seele ergriffen hatte, bis er seinen Atem aushauchte und seinen Kopf sterbend auf das Buch fallen ließ. Denken wir an jene Geisteshelden, die in wirtschaftlicher Armut lebten, um sich Bücher kaufen zu können, die ihnen die Welt bedeuteten.

Dann können wir nur den Wunsch haben, daß der Tag des Buches vielen Menschen ein Tor zu einem ungeahnten Weg sein möge, zu einem Wege, dessen Meilensteine Treue, Kameradschaft, Freundschaft — Lebenswerte — sind.

Verschiedenes

* **Deutsche Ortsnamen einst und jetzt.** Der Kampf der deutschen Minderheiten spielt sich auf kulturellem Boden ab. Fast überall stehen sie in der Abwehr gegen die Unterdrückung ihrer Sprache, ihrer Schule, ihrer Namen. Natürlich sind es auch — und mit in erster Linie — die deutschen Ortsnamen, die den jetzigen Machthabern ein Dorn im Auge sind. Die erste Aufgabe der neu gebildeten Staatswesen war es oft, Umtaufen auf Umtaufen zu häufen. Es ist eine Forderung der maßgebenden deutschen Kreise (Wissenschaftler, Behörden, öffentliche Meinung), daß deutsche Kartenwerke auf den Karten die alten Namen beibehalten, soweit sie kulturell für das Deutschtum von Belang sind. Stielers Handatlas (Justus Perthes in Gotha) zeigt mit dem vorliegenden Neudruck der Hundertjahrausgabe den gangbarsten Weg: die Karten bevorzugen unverändert die alten deutschen Namen, aber das Namenverzeichnis (320 000 Namen!) enthält eine Gegenüberstellung der alten und neuen Namen aller Orte, die sich eine Umtaufung durch die Kriegsfolgen gefallen lassen mußten. Der große „Stieler", dessen Preise kürzlich ohne irgendwelche Aenderungen seiner unübertroffenen Güte oder seines Umfangs stark gesenkt wurden (in Ganzleinen jetzt nur noch 48 RM., in Halbleder 58 RM., früher 88 RM.), hat seine Spitzenstellung mit dieser Neuerung stark befestigt.

* **„Aus zwei Menschenaltern kirchlichen Lebens".** Lebenserinnerungen von Generalsuperintendent Prof. D. Schöttler, Verlag Evang.-Soz. Presseverband für die Provinz Sachsen, Halle. Brosch. 1,25 RM., in Leinen 1,75 RM. 220 Seiten. — Zum 70. Geburtstag von Gen.-Sup. Prof. D. Schöttler hat der Evangelisch-Soziale Presseverband für die Provinz Sachsen die Lebenserinnerungen des namhaften kirchlichen Führers der Lutherprovinz in guter Ausstattung in Buchform erscheinen lassen. D. Schöttler verfügt über eine glänzende Feder, über reiche darstellerische Gaben und eine Fülle von menschlichen und kirchlichen Erfahrungen. Sein vielseitiges Wesen strahlt aus diesem Buche wider, das man mit Genuß liest und, an Lebenseinsicht bereichert, aus der Hand legt, um wieder und wieder danach zu greifen. Bild und Schriftprobe des Verfassers vervollständigen das gediegene preiswerte Werkchen. Dr. F.

* **So wollen wir wohnen.** Von Dr. Ludwig Neundörfer. 168 Seiten mit zahlreichen Skizzen und Photographien im Text. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Kart. 6,80 RM., in Ganzleinen geb. 9,20 RM. — Neundörfer zeigt, wie man die alte Wohnung heutigen Ansprüchen entsprechend behaglich und schön machen kann, wie man auch mit den überkommenen altmodischen Möbeln die Wohnung modern gestalten kann. Er zeigt, wie man auch mit geringen Mitteln eine neue Wohnung hübsch und bequem ausstattet und gibt in jedem Fall die Bezugsquellen der Möbel und Geräte an.

* **Dr. Th. H. Van de Velde: E. T. oder E. U. (Ehe-Tauglich oder Ehe-Untauglich).** Eine Beantwortung zu der Frage: Kann, will, darf und soll ich heiraten? Berlin, Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt. In Ganzleinen 14,— RM. — In diesem Buche, das sich vornehmlich an Laien wendet, werden alle zum Gebiet der Eheschließung gehörigen Fragen sowohl vom biologischen Standpunkt aus als auch von der psychologischen Seite behandelt, wobei die sozialen Gesichtspunkte nicht zu kurz kommen. Es soll Brautleuten, Gatten, Eltern und Erziehern Zweifel beheben und Richtlinien geben, die dazu beitragen sollen, das Leben harmonischer und somit glücklicher zu gestalten.

* **Curwood, J. O.: Billo, Sohn von Wotan.** Mit acht Tafelbildern. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1930. Ganzleinen 4,80 RM.

* **Das Weltbild.** Bücher des lebendigen Wissens. Heinrich Zimmer: Ewiges Indien. J. von Uexküll: Die Lebenslehre. Müller & Kiepenheuer, G. m. b. H., Verlag, Potsdam. In Leinen 4,80 RM., brosch. 3,30 RM.

* **Die Einkommensteuererklärung 1931** nach dem Einkommensteuergesetz, den Einkommensteuernovellen und neuesten Erlassen der Notverordnungen vom 26. Juli und 1. Dezember 1930. Von Dr. Fritz Koppe, Preis kart. 4,— RM. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

* **Die Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz.** Von Ministerialdirigent Dr. Bose und Oberregierungsrat Nelson, im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin. — (Sonderdruck der Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu, Dezember 1930.) Einzelpreis 0,60 RM.

* **Adolf Tecklenburg: Personenwahl, nicht Parteienwahl.** Entwurf eines Reichswahlgesetzes. Verlag von Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L., 1931. 1,50 RM.

* **In 12 Tagen Kraftfahrer.** Das einfachste und genormte Lehrbuch in 12 Abschnitten. Erläuterungen des Kraftwagens, seiner Teile, der Arbeitsweise und den neuesten, gesetzlichen Bestimmungen. Mit eingefügten Prüfungsfragen und einer farbigen Tafel der Verkehrszeichen. Von Ingenieur Arthur Köllner, Fahrschulleiter und beeidigter Sachverständiger für das Kraftfahrwesen. Preis 1,50 RM. zuzüglich Porto. Verlag Ernst Heydecke G. m. b. H., Eisenach, Alexanderstr. 49.

Zeitschriften

* **„Mitteldeutsche Blätter für Volkskunde."** Verlag von Reinhold Berger in Laucha. Das erste Heft des Jahrgangs 1931 dieser volkskundlichen Zeitschrift bringt in seinem gediegenen Inhalt einen Aufsatz von Dr. G. Fischer über „Handwerkliches Brauchtum" und eine interessante Abhandlung des Herausgebers Prof. Dr. Karg über „Sprachgeographie". Von dem neuen Jahrgange ab bringt die Zeitschrift auch Berichte über die Tätigkeit der volkskundlichen Vereine und Museen in Mitteldeutschland.

* **„Pantheon" und „Der Cicerone" vereinigt!** Mit dem Eröffnungsheft des neuen Jahrganges der bekannten Kunstzeitschrift „Pantheon" aus dem Verlage Bruckmann in München tritt die von der Kunstwelt sehr günstig aufgenommene Vereinigung der beiden deutschen Kunstzeitschriften „Pantheon" und „Der Cicerone" erstmalig in Erscheinung. Mit dieser Verschmelzung wird die führende Stellung, die dem „Pantheon" bereits in internationalem Range zuerkannt war, erneut zum Ausdruck gebracht. Einzelpreis 3 RM., vierteljährlich 7,50 RM. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

* **„Frau und Gegenwart".** Diese Zeitschrift richtet sich an die bewußt lebende, moderne Frau. Die letzten Hefte der Zeitschrift zeigen, daß sie es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein klares Bild zu geben von der heutigen Frau. Sie berichtet von der Frau als Wissenschaftlerin, als Künstlerin, als Hausfrau, als Mutter, als Angestellte und läßt sie alle zu Wort kommen. Sie bringt auch einen großen Modenteil. Probenummern durch den Verlag G. Braun, Karlsruhe.

* **Neue Hauswirtschaft.** Eine Monatsschrift für Reform des Hauswesens. Herausgegeben von Dr. Erna Meyer und Dipl.-Ing. Arnold Meyer, München. K. Thienemanns Verlag, Abteilung Neue Hauswirtschaft, Stuttgart. Preis im Vierteljahr 2 RM. zuzüglich Zustellgebühr. Einzelheft 75 Pf. — Eine Zeitschrift, die in jeder Nummer moderne und lebenswichtige Themen für die Frau in interessanter Weise erörtert.

* **Heft 1 „Gartenleben und Heimkultur!"** — Die Zeitschrift des „Grünen Rings" steht zum Garten so wie der heutige Mensch eben zum Garten stehen muß: Erkennend und bejahend. Das neue Heft zeigt ein größeres Format, die Bebilderung ist mit besonderer Liebe ausgewählt, ebenso der Inhalt. Das Heft ist zu beziehen durch den „Grünen Ring — Bund zur Förderung des Gartenlebens" — Karlstadt/Main. Preis der Probenummer 0,90 RM. Preis des Jahrgangs bei sechsmaligem Erscheinen 4,10 RM.

* **Psychoanalytische Zeitschriften.** Das soeben erschienene neue Heft der von A. J. Storfer, Wien, herausgegebenen Zweimonatsschrift „Psychoanalytische Bewegung" (Wien I. In der Börse) bringt an leitender Stelle einen Essay von Stefan Zweig über „Sigmund Freud und die Situation um die Jahrhundertwende". (Preis des Heftes 2 RM.) Das soeben erschienene neue Heft der „Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik" (Wien I. In der Börse) enthält u. a. einen Beitrag von Meng über Psychoanalyse und Sexualerziehung. Preis des Heftes 1 RM.

Lieferung durch
Otto Hendel's Buchhandlung
Gustav Ehlers, Markt 24, Telefon 22265.

Die Kleinen Anzeigen in den Hallischen Nachrichten

eine lohnende Fundgrube!

Was es auch sei: Die „Kleinen Anzeigen" in den Hallischen Nachrichten sind der beste Vermittler für alle erdenklichen persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten. Ob es sich um Vermietungen, Mietgesuche, offene Stellen, Stellen-Gesuche, Grundstücks-An- und Verkäufe, Unterrichts-Gesuche und Angebote, Tier-An- und Verkäufe, Hypotheken-Gesuche und Angebote, Verloren—Gefunden handelt oder ob man günstig kaufen oder verkaufen will: in jedem Falle sind die Hallischen Nachrichten das Organ dafür

Größte Auflage — größter Erfolg!

Annahme von Anzeigen in allen H. N.-Filialen

Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstr. 16, Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstr. 34, Gr. Brunnenstr. 49, Vor dem Hamstertor 1 und Steintor (Ludwig-Wucherer-Str. 87).

Stadtmitte — nördlich vom Markt: Richard Wagnerstr 2, Hermannstr 7, Sophienstr 30, Sophienstr 9, Fleischerstraße 26, Gr. Wallstr 36, Brüderstr 14, Friedrichstr 2, Geiststr 50 Geiststr. 22, Neumarktstr. 3—4, Neumarktstr. 12, Scharrenstr. 11, Breitestr. 7.

Stadtmitte — Hallmarkt bis Hettstedter Bahnhof: Talamtstr 6 Oleariusstr 10, Gr. Klausstr. 2, Gr. Klausstr. 31, Hackebornstr. 4, Mansfelderstr. 9, Mansfelderstr. 50, Fischerplan 1, Ankerstr. 9, Kellnerstr. 10a.

Stadtmitte — südlich vom Markt: Gr. Märkerstr. 18, Kl. Sandberg 19, Rannischestr. 1, Steinweg 1, Steinweg 25, Schmeerstr. 26, Bertramstr. 18.

Pauluskirche — Ludwig Wuchererstr.: Ldw. Wuchererstr. 48, Ldw. Wuchererstraße 60, Ldw. Wuchererstr. 70, Mühlweg 29, Mühlweg 35, Kronprinzenstraße 19, Lessingstr. 37, Goethestr. 13, Wielandstr. 17, Wielandstr. 26, Dessauerstraße 2, Dessauerstr. 16, Humboldtstraße 13 (Poststelle Vester), Schillerstraße 29, Hohenzollernstr. 24, Friedrichplatz 4, Friedrichplatz 6, Georgstr. 12.

Kliniken — Magdeburgerstr.: Gr. Steinstraße 68, Friesenstr. 26, Germarstr. 7, Forsterstr. 37, Krausenstr. 15, Krukenbergstr. 3, Krukenbergstr. 10a, Am Steintor 4.

Annahme von Anzeigen in allen H. N.-Filialen

Süden — bis Artilleriekaserne: Beesenerstraße 45, Merseburgerstr. 34, Merseburgerstr. 65, Merseburgerstr. 67b, Merseburgerstr. 58, Lindenstr 56, Thüringerstr. 30, Hasenweg 3.

Osten — vom Bahnhof bis Schlachthof: Delitzscherstr 5a, Delitzscherstr 10, Freiimfelderstr 35, Freiimfelderstr. 17, Landsbergerstr 51 Landsbergerstr 60, Volkmannstr 34.

Süden — Rannischer Platz bis Südfriedhof: Nickel Hoffmannstr. 12, Pfännerhöhe 11, Liebenauerstr. 18, Wolfstr. 29, Beesenerstr. 256, Beesenerstr. 66, Beesenerstr. 237, Wörmlitzerstr. 12, Ecke Wolfstr. Thomasiusstr. 14, Bernhardystraße 26, Bernhardystr. 34, Bernhardystraße 51, Rudolf Haymstr. 27, Lauchstädterstr. 15, Johannisplatz 1, Streiberstraße 14.

Süden — Taubenschule bis Böllbergerweg: Karaestr. 19, Torstr. 54, Torstraße 47, Jacobstr. 15, Jacobstr. 42, Zwingerstr. 1, Zwingerstr. 18, Zwingerstraße 26, Wörmlitzerstr. 94, Röpzigerstraße 5, Röntgenstr. 6, Böllbergerweg 7, Glauchaerstr. 36, Steg 3, Lerchenfeldstraße 15, Lerchenfeldstr. 1, Wegscheiderstraße 2, Tholuckstr. 4.

Giebichenstein: Burgstr. 56, Angerweg 2, Gr. Brunnenstr. 32, Kohlschütterstr. 1, Leopoldstr. 8.

Cröllwitz: Belfortstr. 11.

Trotha: Trothaerstr. 9, Trothaerstr. 69, Mötzlicherstr. 4.

Auch unsere auswärtigen Filialen nehmen Anzeigen an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0021

In einem meiner Schaufenster zeige ich eine reizvolle u. originelle Ausstellung der gesunden, modernen und preiswürdigen Bleyle-Kleidung. Kommen Sie bitte zu uns, Ihre Kinder werden helle Freude an dem lustigen Bleyle-Völkchen haben.

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden

Gegründet 1848 — Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49 — Staatspreis Berlin.

Abteilung Bleyle-Verkauf zu Originalpreisen.

12—15000 RM für neu u. erbauend. Landgrundstück von Selbstgeber sof. ges. Ang. mit Zinsfuß u. A. 7681 a. d. Exp. *

5, ein Dorf, v. 200 M. a. 4 Woch. jahlt 250 M. Darlehen vorb. Off. u. L. 686 Fil. Leipzigerstr. 34.

800 M. Darlehen auf acht Monate v. Selbstgeber sof. gesucht. Sichert. vorh. Off. u. E. 7825 a. d. Exp.

Fahrzeuge

Verkäufe

Gebrauchte (ID Adler- u. Standard-) **Motorräder,** auch bei Zeitzlg. Werner Jacob, Halle, Großgrening 4.

Mehrere **4- und 6-Sitzer Personenwag.,** offen u. gedeckt, vk. Otto Hänsch, Turmstr. 156, Tel. 2271 9. (b

Chevrolet-Limusine billig zu verk. Tel. 264 87. (b0

Orel 4 PS, billig zu verkaufen. Buhle, Zeitzlgerstr. 23, Tel. 314 08. (b

Hanomag, sehr gut erhalt. für 300 M. zu verkauf. Zu erfr. Merseburg, Weißenfelserstr. 2, bei Clanik.

6/25 Brennabor-Limusine, sehr gut erh., Pr. 850 M. (f Tel. 289 07.

Orel 4/14, 4-S., 350, div. gedr. Motorrädder, Tüftingerstr. 32—33

Hanomag, in sehr gut. Zust., dirk. v. priv. Merseburg, Steinstraße 4, Steinmarder.

Aus Privatg. verkäuf. Stoemer.

Limus. 12/45 6 Zylder., 4-Ndbr., Balonbr., sehr gut erhalt., vollst. durchrepariert, 1800 Mk.

Horch-Lastwag. 3 Ton., 4-Zylinder, 400 M. Halle a. S., Freiimfelerstr. 40, Auf 262 54. (e

Staunend billig neue **Möbel** u. gebr. Möbel. Schlafzimmer, kompl. 650, 560, 450, 350, 280,— Küchen v. 65,— an Schreibt. v. 40,— an Sprelles, v. 280,— an Betten v. 19,— an Chaiselonen v. 25,— an Schränke v. 35,— an Antiquitäten, Gemälde, Waschtische, Waschkommod., Tische u. Nutzaufsätze, Stühle, Schrbtischchen, Werk., Spiegelschränk. sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl (Lieferung fr. Haus) **nur Hauptstraße 3/4** am Steinweg. (b0

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung Ruhebetten, Kindsfessel, mod. Liegesofas, Metall- und Holzbett., Auflegem., Stell. Pat. Matratz., Federb. Wochentl. ½ Monatsrate 20 M. Ctl. u. F. 6805 Exp.

Gebrauchte Schreibmaschinen Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22

Gb. erh. Kinderwag. billig zu verkauf. * Gommerstraße 2, II.

Schallplatten, Sprechapparate. Alle Reparaturen Lüders, Auf 230 57, nur Mittelstr. 9, I.

Schrebergärtner! A. in berOstsee **Häuser,** sowie **Raumpläne u. Radiostangen** preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstr. 15

Nußwagen, 55 Mk., m. Verd., 4 m lg., 1,80 br., bill. z. vk. Fleischerstr. 31. *

Mod. Kinderwagen zu verkaufen * Türkstr. 8, pt. r.

1 Ziel nur gibt es für linen Stoff für Mk. **29.- od. 39.-** **H. W. Anzug** oder **H. W. Mantel** **H. Weigler** Halle a. S. Leipziger Straße 69

Sicken-Mash. mit Rundf. u. Schneidemesser zu verkaufen. Off. u. F. 7766 a. d. Exp.

Schlafzimmer Küchen und Einzel-Möbel spottbillig Fleischerstr. 31. *

2 Aschenrundenbed., 1 Kinderbettell zu verkaufen * Bilk, Schefflstr. 3.

Geben Sie uns Ihren Frühjahrsauftrag jetzt!

Wieder ganz neue Schaufensterausstellung von erstklassigen **Frühjahrs-Anzügen, Ulster u. Paletots**

Feine geschmackvolle Cheviot- u. Kammgarn-Anzüge 155 148 185 Mk. Moderne Ulsterpaletots 138 158 178 Mk.

Sitz und Schnitt allererster Ranges!

Oetting Maßschneiderei für Herren und Damen Große Steinstraße 12, Eingang hoch und 1. Stock

Gelegenheitskauf! Eigenne, moderne Wohnungen zu jed. annehmbar. Preise zu verkauf. * Merseb. Str. 103, II.

Fast neu, kompletter Mastwagen preiw. zu verk. Wolff, Böllberg 35 b. Halle. *

Ab-Räuber! Eleg. Schlafzim. m. Bettc. mit Zeil. Matratzen zu verk.* Bauer, Liebenauerstr. 172 p., (unm. Mann. Platz).

Kindwagen u. Sportkarrwagen bill. z. vk. Luckengasse 3, r. *

Kl. Kinderwagen mit Bettel für 30 M. zu verkaufen Merseburgerstr. 20.

Mod. Kinderw. z. v. Kornestr. 6, r. l. *

Grammophonschrank (neu) m. 30 Platten z. v. Gr. Märkerstr. 19.

Kanadier u. Paddelboot z. vk. Weingärten 27, *

Wagenheber „Atlas" bndr. wie neu, b. zu verkaufen Lindenstr. 54, I. 1—5 Uhr.

G. erhalt. Mahag.-Büfett, Küchenmöb. u. a. umzugsh. z. v. W. Damitz, 30, p. l. Besichtig. bis 1 Uhr

Bettstelle m. Matr. billig z. vk. Zeitzer U. Buchterstr. 22.

Betst. m. Matratzen umzugsh. bill. z. v. Kanzlerstraße 7.

Schmiede-Einr. (Gutsbes. gebr.) verkauft G. Reissig, Halle, Auf 380 61.

Mod. Schrw., Betts. z. v. Hafenstr. 38a. *

Kleiner rad. Tafelwagen zu verk. Zu erfragen bei Prob. Merseb. Str. 68, IV.

Mehrere sehr gute **Schreibmaschinen** Ideal u. Mercedes, billig zu verkaufen. Buchhandl. Bismarck, Kopferplatz 1. *

G. u. Kinderwerm. (Hilo) z. v. Friedrich, Freiligrathstr. 2, I.l.

Mehrere kleine **Regulirtreiraiten** billig abzugeben. Off. u. U. 7738 a. d. Exp.

Schrbt. m. Aufl. b. Diesdorfer 9, II. Wt.

2 Betttell. m. M., 1 Kinbettbt., 1 groß. Kreideleuchter bill. zu verk. Krieger, Halberstädterstr. 3.

Aus ihrem **Stoff** festige elegant und schick für **29.—** einschl. sämtlich. haltbar. Futterzut modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitg. 39.- III. Verarbeitg. 49.- Volle Gewähr für guten Sitz! M. Peim Nachf. Schneider B. Schlesinger Halle a. S. Gr. Steinstr. 5 Hof 1 t. meister

Für Garten: Zaungeeit mit Aeterit., Kinderspielgerät, alles fast neu. Badeeinrichtung, weiß lack. Zuberwangen, Badewanne m. Gest., Klappstühlen, 2-Wange, Tisch u. Stühlch., Kücheltisch. Ch. Bäcker m. Bl., 1 g. erh., billig zu verk. Off. u. T 8057 Exp. Gestr. Kn.- (12-14 J.) Herren- und Jungenbekleidungsreste z. Privatbrauch zu verk. Reichardtstr. 5, 11. *

Sieberstr. Bettst., Nachttisch, Tischl., Waschm. b. Blumenthalstr. 23, III. r. * (Forts. Seite 19.)

Preise weit herabgesetzt! Gediegene und formenschöne **Herrenzimmer** komplett Eiche u. Nußbaum poliert 320.- 450.- 545.- 615.- 725.- 850.- 950.- **Gebr. Jungblut** Halle (Saale) Ausstellung Gr. Ulrichstraße 13

Backofen- Einrichtungen, Kessel-Reparatur, Reile, Nadeln, Schrotte, Brodbenkelen, Wasserbinden, Radeburger Herd, Ofen u. Schamotteeinsätze, Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen Billige Preise. **Otto Franz,** Mühlerstraße

Auf Teilzahlung Schlafzimmer bestehend aus: 1 Ankleideschrank mit Spiegelglas 1 Waschkommode mit Spiegel 2 Nachtschränken 2 Patentmatratzen 2 Auflagen 1 Handtuchhalter **650 Mark** Anzahlung nur 50 Mark Monatsrate 30 Mark Erste Rate im Mai Lieferung frei Haus, auch nach auswärts. Alle anderen Möbel besonders Küchen und Einzelmöbel preiswert bei bequemer Zahlung. **Möbelhaus N. Fuchs,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage (im Hause der Nordseeschlachtfalle).

Möbel-Ausverkauf

Hausapotheken ... von Mk.	2.50 an
Nachtschränke ...	12.00
Waschkommoden ...	23.00
Schränke ...	50.00
Bettstellen ...	25.00
Sofa ...	75.00
Polstersessel ...	50.00
Bücherschränke 135 br.	150.00
Handtuchhalter ...	1.00
Küchenschränke ...	5.00
Küchenbänke ...	9.00
Tische m. Kasten 70/90	12.00
Küchentische m. Unterboden und Spritzbrett	12.00
Sofagestelle ...	9.00

Beesenerstr. 39/40

Sökeland Die altbekannte Qualität! Auslieferungslager: **Paul Lindner, Halle S.** Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 22418

EPPICHE Läuferstoffe, Brücken, Bettvorlagen, Decken zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen. (Ex580 Anfragen unter A. 5036 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ihr Garten wartet auf Sie Sämereien Düngemittel Begonien Gladiolen kaufen Sie am besten im Fachgeschäft **Samenhandlung Max Krug** Markt 16, neben der Hirschapotheke (b0

Damenmäntel, Herrenzeug billig zu verk. Annendorf, Silbrodt 6, r., am Rathgarten.

Einige wenig gebr. Zaunstäbe f. G. u. Dam., sowie mehr. fast ganz neu Bollenzaun, in unf. eig. Werkst. a. b. Sorgf. gem. Wir zu jeder Preis, jedoch nur geg. Barz. ab. Bühr & Co., Leipzigerstr. 70—71, Hintergebäude. (b0

Für Anfänger! Käferei-Einrichtung, gr. Wolf. Zange u. anb. bill. f. 35 M. zu verk. Liebenauerstraße 10, Laden. *

Grundstücke Verkäufe

(Fortsetz. v. S. 18.)

2½ Mrg. Acker an Berlinerstr. zu verk. Erst. Diemig, Wilhelmitrstraße 16. *

Gute Bäckerei in Halle zu pachten od. zu verkauf. Off. u. T. 8257 a. d. Exp. (a

2 Morg. Acker für 60 M. sofort zu verkauf. Nähe Wolf Trotha. R. Kraft, Gr. Brunnenstr. 40.

Ackerland in Ammendorf, Friedrichstr., zu verpachten oder zu verkaufen. (b0 Brünner, Halle S., Dorotheenstr. 1a, II.l.

Lebsm.-Gesch. z. vk. Off. u. St. 1904 a. d. Fil. Steinstr. 1

Baustelle (Garten) im Zentrum günstig zu verkauf. Off. u. K. 7670 a. d. Exp. *

Achtung! Wegsagebalber ist sofort auf eingeführte **Firma des Heizungs-Rohrleitungsbaues** mit seinem Kundenkreis preiswert zu verkaufen. Geräumige 3-Zim.-Wohnung wird frei. Offert. unt. P. 7515 an die Expedition dieses Blattes. (e

Heißmangelbetrieb vollständig eingerichtet, in bester Lage und mit sehr gutem Kundenkreis sofort zu verkaufen. Off. u. O. 7894 a. d. Exp.

Köthen (Anhalt) Lagerplatz, etwa 900 qm groß, mit kompl. eingerichtet. Schmiede- u. Schlosserwerkstatt mod. Maschinen, gr. Lagerschuppen v. etwa 100×9 m, 4 gr. Büroräumen m. Telefonanschluß usw., sofort zu verpachten od. zu verkaufen. Nur ernsthafte Angebote unt. J. N. 592 an Invalidendank Ann.-Exped. Halle a. S. erbeten. (e

Villengrundstück im Norden, bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Offert. unt. T. 8417 an die Exped. d. Bl. (b

Damen- u. Herren-Friseur-Salon, Zentr. Halle, la Lage, mod. eingen. Inntg. 5 Bed. m. Wohn. krankh. 1. 5—6 Mille sof. zu verk. Günst. Zahlungsbed. Offert. unter O. 7814 an die Exp. dieses Blattes.

Grundstücke Kaufgesuche

Besseres größeres Bäck.- u. Konditorei-**Grundstück** evtl. mit Café zu kaufen gef. Off. u. A. 7501 a. d. Exp. *

2-4-Fam.-Haus bei 10 Mille Anz. z. kaufen gef. Off. u. F. 7816 a. d. Exp.

Fleischerei zu pachten ges. Off. u. V. 7839 a. d. Exp.

hypotheken- u. Geldmarkt

Darlehen a. Beamte u. Rentenempf. b. ½ J. geg. Wiedergeld. Gefälligst abzr. unter. (Ib3663

Hypotheken zeitgem. Beding. Herm. Hermes, Südstraße 60, I. Sprechzt. 9—1, 3—6.

Bäckerei sofort zu pachten gesucht, wenn möglich mit Wohnung am liebsten in Halle. Preisgebote an **Kranzenbaus Meyer, Hochstraße 37.**

Kaufe Grundst. mit 3—6000 M. Anz. oder gute Hypothek. Beb. fr. Wohn. v. 3 od. 6 Z. u. Gart. Off. u. L. 689 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. *

Kl. Einf.-Haus m. Badezimmer, auch ohne Bad, m. Garten in Halle od. anderweitig zu kauf. gef. Off. u. L. 7885 Exp.

Kl. Ein- oder Zweifam.-Haus möglichst Süden zu kaufen gef. Off. u. T. 8357 a. d. Exp. (b

Wohnhaus mit 2—3 mittl. Wohnung, u. mögl. etw. Gart. in Halle zu kaufen gef. Off. u. O. 7614 Exp.

Eigengarten, ev. m. Hofe, Bäume, ca. 300 qm, im O., W. od. N. gef. Nähe Gauland. Bargeld. Offerten mit Preis u. H. 7708 a. d. Exp.

Kleines Haus zu pachten oder zu kaufen gesucht, evtl. Wohnung m. Gart. zu mieten gef. Off. U. H. 7668 a. d. Exp.

Geld auf jed. Objekt ab 500 M.—L. II bei 3—6000 M. Anz. Kauf- u. Betriebsgeld. Auskunft erteilt solventes Kaufm. Steinweg 16, pt. r., 4. Hpr. v. 10—4 Uhr. Bei Abst. Rückporto

Haben Sie **Geldsorgen?** Sie erhalten sofort Darlehen u. Hypoth. dir. v. Selbstgeber. Grundbtichkoerm. m. Kapitalbeschaffung. Bankif. G. Lohmann Weimar.

Nächste Woche gef.

10 000 RM. auf Geschäftsgrdst. (19 000 Mk. bereit). Kaufm. Kreditbüro Wernigerode.

auf 1. Hyp. gel. Off. u. T. 8357 Exp.

5000 RM. 1. Hypothek für 3000 RM. sofort zu verkaufen. Off. u. F. 7745 a. d. Exp.*

Hausbesitzer sucht nur von Selbstgeb. 2000 M. und Jahr 2500 M. u. 6 Mon. zurück. Ba. Schecks. Off. u. L. 682 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. *

Hypothek, jed. Höhe langfr. auszuleihen. Off. unt. J. W. 13 postlag. Halle I. *

Wer I.- od. II.-stell. Hypothek zum Ausleihen, Bargeld, cr. Betriebskapitl. sucht. Keine Vermittlung. Vertrauensvolle Zuschrift, mit Angabe des gewünschten Betrages, Lage und Sicherheit unter I. V. 9658 an d. Expedit. d. Bl.

Hauckschen Leipzig, Fabrik. Alte ca. 30j. Firma, 100le Abschl. gestat.

Geld auf **gute Hypothek. hat an Hand.** 3×5000, 6000, 8000, 6,10 000, 10,15 000, 15 000 und Baugelder in jed. Höhe 800—1000 M. sofort od. z. 1. 4. 31 auf 1. Hyp. aus Privatk. zu leihen gel. Erste Hypothek kann als Aufstpfand dirkt. gelegt werden. Offert. unter St. 1886 a. d. Filiale Steinstr. (

Teilhaber mit einig. Tausend von Kaufm. gesucht.

Glänzende Einnahmen, bis ca. 150 Proz.; jed. Kal. I. Wertbel. Off. Ctl. u. L. 697 Fil. Leipzigerstr. 34.

Geld (f für jeden Zweck in jed. Höhe. Vor unnütz Wegen meinen Sie bei an Anfrag. Rückporto, u. L. 686 Fil. Leipzigerstr. 34.

RM 800.- z. Ablösg. d. lett. Hyp. auf Hausgrundst. mit Garten u. Acker sof. ges. Off. u. St. 1899 an Fil. Steinstr.

Vorbarlehn erb. Sie ohne prompt und reell. Sonnab. 15—19 U. Bernhardstr. 18, I.

Auto-Motorrad-Verkauf! Erfahrener Fachmann übernimmt den Verkauf Ihres Kraftwagens (Privat zu Privat) zu eigenen Preis und feste Provis. — meine Bemühungen lohnen Sie keine Mühe. Nachrichten unter C 7728 an die Expedition des Bl. erbeten. (b74

Puch-Motorräder Die Maschine die sie versagt und immer fährt. 200 ccm 6 PS, steuertrel. elektr. Licht u. Horn. 575 Mk. Gen.-Vertr. **Hoffmann Halle a. S., Besenerstraße 28.** *

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne **Standuhren** beim Uhrmacherm. **H. Schindler** Kleine Ulrichstraße 36 Große Auswahl Jeder staunt!

Lgrd. m. Aufbau Chaiselongues 29.- Mod. Liegesofas 35.- Sessel 25.- Solide Inlettarbeit **Willi Kriehne** Tapezierermeister Alter Markt 34 a. W. Zahlungserleichterung!

Garten-Besitzer! Hausbesitzer Schrebergärtner **Sehr starke Stahl-Kessel** schon hirt und rel. unverwüstlich und unempfindlich gegen jede Witterung, vorzüglich als Wasserbehälter geeignet. zum Preise von Mk. 12.— 15.— je nach größe. **sofort zu verkaufen** (b) **Chr. Prinzler & Söhne A.-G.** Neukere Delitzscherstr. 30.

Schlafzimmer birke, eiche nußbaum **325.— Mk.** Mk. 384.- 495.- 585.- in Eiche 570.- 685.- Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto. **Eichmann & Co.** Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 36 Eingang Schulstraße

Ladenbau — Möbel O. HAAKE Ausstellung Betrieb — Nur Steinstraße 2 Germarstraße 4

Möbel u. Polsterwaren aller Art zu billigsten Preisen **Hugo Mittelstaedt** Halle a. S. Gr. Klausstraße 34, Klausstraße 4. Tel. 31-276.

Herren-Gehpelz prachtvoll. Kragen, hochelegantes Stück, tadellos erh. für Mittelfig. passend, vorzüglich zu verkaufen. Angeb. u. T 7987 an Exp. d. Bl. (b

Besonders: Osterangebot 32 Monatsraten ohne Anzahlung 1. Rate 2 Monte nach Kontrahentin. Spesenfrei nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbelfirma an Kreditwürdige **Schlaf- Speise- Herren- Zimmer** moderne Küchen. Gefl. Anfragen unter T. 3657 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (Ex

Grundstücke Verkäufe Verschiedenes

Ausverkauf! Speise-, Schlafzim., Bde., Betst., Chait. in best. Qualität, zu denkb. billigst. Pr. Möbelhaus Spitze 13. *

Speisez. i. Eiche kompl. m. 400 M. an. Herrenzimmer kompl. m. 345 M. an. Nenner, Gust. Herbstbrauerstr. 3, II. *

Gebr. Fahrräder, gebr. Nähm. v. 28,— an bert. Lehrmann, Gr. Klausstr. 7. (e

Tapeten-Reste f. fl. u. gr. Nähme pass., werden billig abgegeben. (i **G. Frauendorf** Schulstr. 3/4. Tel. 223 41.

Gelegenheitskauf! Büfett und Erebens, Nußb., Musterstücke, äußerst bill. zu verk. * Rosenstr. 4, II. r.

Brennholz pan und weich, in fertigen Ofenlängen offeriert frei Haus **Gustl Rudell,** G. m. b. H., Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13, Tel. 255 64. (e

Möbel stets preiswert bei **Möbel-Mätschke** Gr. Klausstr. 32 33.

Ritter Flügel-Pianos nur eig. Fabrikate **Electrola** Apparate — Platten **Telefunken** Radio-Fabrikate bürgen f. Qualität **C. Rich. Ritter & H. Pianofabrik** Halle, Leipz. Str. 73 Gegr. 1824.

MARK 29 kostet die **Anfertigung eines Anzuges oder Mantels** aus ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten Ausst. II = 39.- Ausst. III = 49.- Luxusausstattg. 65.- Garantie für beste Passform. Pünktliche Lieferung. **HAARDT** Elegante Herrenmoden Freudenstraße 10 (Kathe-Passage)

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33

Frankfurter Hypothekenbank und Frankfurter Pfandbriefbank firmieren nach der Fusion gemeinsam **Frankfurter Hypothekenbank** und gewähren zu Umschuldungen wieder 1. Hypotheken durch **M. Oberlaender** Bank-Commission, regr. 1886 Fernruf Nr. 21149 Universitätsring 6a, 1 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0022

Die Wiener Schwalben

ROMAN VON ALFRED THALHAMMER

Copyright by A. Thalhammer, Leipzig O 30, Jonasstr. 5 — Alle Rechte vorbehalten

(6. Fortsetzung.)

„Papa, ich — —", fragte Egon.

„Schweig!" donnerte Eberhard. „Du hast doch die Absicht, um die Baronin zu werben?"

Egon machte ein zustimmende Bewegung.

„Allerdings — aber vorher möchte ich doch — —"

„— — — reinen Tisch machen?" unterbrach ihn Eberhard.

„Das ist allerdings meine Absicht, aber — —"

Eberhard schnitt ihm wieder das Wort ab. Seine Stirnader schwoll bedenklich an.

„Du wirst doch nicht im Ernst daran gedacht haben, daß ich zu einer derartigen Mesallianz meine Einwilligung gegeben hätte? Aber was ereifere ich mich denn? Die Person wird mit Geld abgefunden und damit basta" Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne, als wollte er eine lästige Erinnerung wegwischen und ging zu seinem Schreibtisch. „Ich werde sofort an Justizrat Seeger telephonieren und seinen Besuch erbitten."

In dem Augenblick, da er den Hörer seines Tischtelephons in die Hand nahm, trat Friedrich ein.

Eberhard wendete sich um und fuhr ihn heftig an: „Was wollen Sie, Friedrich? Ich will hoffen, daß Sie so vernünftig sind und uns nicht ohne triftigen Grund stören?"

Bescheiden erwiderte Friedrich: „Das hätte ich gewiß nicht getan, Euer Gnaden, Herr Graf, aber der Herr Justizrat bittet, dem Herrn Grafen seine Aufwartung machen zu dürfen."

Eberhard ließ den Hörer fallen.

„Justizrat Seeger ist hier?"

„Ja, Euer Gnaden, Herr Graf!"

Eberhard atmete erleichtert auf.

„Ich lasse bitten!"

„Sehr wohl, Euer Gnaden, Herr Graf." Er entfernte sich.

Wie wenn ein Alp sich von seiner Brust gewälzt hätte, sagte er: „Den schickt uns der Himmel!"

Friedrich öffnete die Türe und ließ den Justizrat eintreten.

Der Justizrat, ein sehr beweglicher Herr, zirka sechzig Jahre alt, trat mit einer Aktenmappe in das Zimmer. — Er war in jungen Jahren als Rechtsanwalt in Berlin etabliert gewesen und erfreute sich dort infolge seiner großen Sachkenntnis, mit der er die verworrensten Rechtsfälle schlichtete, einer großen Beliebtheit, war aber auch sehr gefürchtet bei Prozeßgegnern.

Als der längst verstorbene Justizrat der Kreisstadt, Doktor Beckmann, durch eine langwierige Krankheit seiner Praxis nicht mehr so recht nachkommen konnte, wählte er unter den vielen ihm vorgeschlagenen Rechtsanwälten Herrn Doktor Seeger auf Grund erstklassiger Empfehlungen zu seinem Vertreter.

Nach dem Tode des Justizrates Beckmann übernahm Doktor Seeger die gesamte Praxis des Verstorbenen und wurde nach verschiedenen Jahren ebenfalls zum Justizrat ernannt. Er war auch langjähriger Rechtsbeistand des Grafen Eberhard und wurde als Freund des gräflichen Hauses betrachtet.

Nach einer mehr herzlichen als formellen Begrüßung machte Eberhard ihn auf seinen Sohn aufmerksam.

Egon war bei dem Eintritt des Justizrates in taktvoller Weise zum Bücherschrank gegangen und besah sich die Neuanschaffungen seines Vaters. Er kam auf den Justizrat zu und begrüßte ihn noch herzlicher, als es Eberhard getan hatte.

„Herr Justizrat, ich freue mich wirklich, Sie bei so prächtiger Gesundheit wiedersehen zu können."

„Ich danke Ihnen, lieber Graf", entgegnete der Justizrat.

„Also auch wieder hier?"

„Ja, seit heute morgen."

Der Justizrat rieb sich vergnügt die Hände.

„Das trifft sich ja prächtig. Da können Sie gleich Zeuge einer sehr angenehmen Nachricht sein, die ich Ihrem Herrn Papa zu überbringen habe."

Eberhard hatte unterdessen Friedrich befohlen, eine frische Flasche Rüdesheimer zu bringen und dieser hatte sich des Auftrages schnellstens entledigt.

Man nahm Platz und ließ die Gläser anklingen.

Nach einer kleinen Pause setzte sich der Justizrat in Positur und begann: „Mein hochverehrter Herr Graf", wandte er sich an Eberhard, „Sie werden gewiß sehr interessiert sein, was mich so früh am Morgen zu Ihnen führt?"

„Ich kann es nicht leugnen!" gab Eberhard zurück.

Der Justizrat fuhr fort: „Nun, dann will ich Sie nicht länger auf die Folter spannen, Herr Graf. — Ich habe Ihnen nämlich die Mitteilung zu machen, daß ich Ihren Prozeß mit der Firma Peters u. Co. in letzter Instanz gewonnen habe."

Auf Eberhards Gesicht lag ein freudiges Lachen und auch Egon war angenehm überrascht.

Der Justizrat gratulierte herzlich und sagte dann mit Humor: „Ja — es war ein schweres Stück Arbeit, aber ich habe es geschafft. — Hier", er entnahm seiner Mappe einige Papiere, „sind die betreffenden Akten, aus denen Sie alles ersehen können. Und hier", er holte einen Brief hervor, „habe ich die Nachricht, daß von der Firma Peters u. Co. fünfzigtausend Mark auf Ihr Bankkonto eingezahlt wurden."

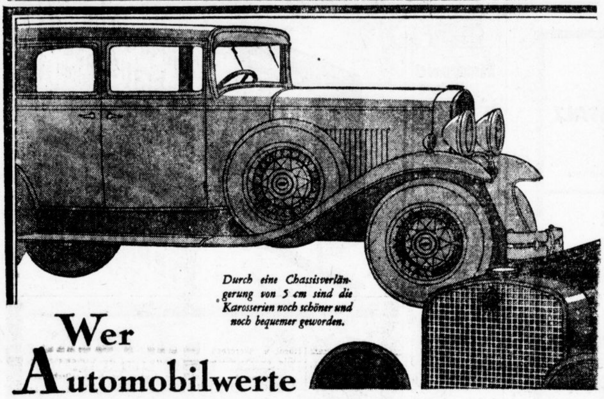
„Herr Justizrat", nahm jetzt Eberhard in bester Laune das Wort, „ich danke Ihnen herzlich für das erfreuliche Resultat. Heute trifft ja alles prächtig zusammen. Die Heimkehr meines Sohnes und die günstige Erledigung der Angelegenheit, die ich mit ihm zu besprechen hatte, durch ihn selbst. Jetzt die Nachricht über den gewonnenen Prozeß. Heute ist ja ein wahrer Glückstag für mich."

„So etwas hört man gern", sagte der Justizrat und mit einem gewissen Stolzgefühl fuhr er fort: „Da drüben", er zeigte mit der Hand nach der Richtung des Schlosses Prachtiz, „ist heute auch eine Glückliche zu finden."

Egon horchte auf.

Eberhard sah den Justizrat gespannt an und fragte mit Betonung: „Sie meinen die Baronin?"

„Ja, die!" bestätigte der Justizrat. — „Wie Sie ja schon wissen, hatte sie der verstorbene Baron zu seiner alleinigen Erbin bestimmt. — Nun enthielt das Testament, das seinerzeit in München bei einem Notar angefertigt wurde, einen kleinen Formfehler, den ich sofort erkannte, und der mir unter keinen Umständen unterlaufen wäre, wenn ich es abgefaßt hätte. Die Sache stand faul. — Wenn wir den Prozeß verlieren, fällt der größte Teil des Vermögens an die Verwandten des Barons und die Baronin wäre, im Vergleich zu dem Gesamtvermögen, arm



Durch eine Chassisverlängerung von 5 cm sind die Karosserien noch schöner und noch bequemer geworden.

Wer Automobilwerte zu würdigen weiß, lobt die

CHEVROLET 6

QUALITÄTS-SERIE

Kein Wunder, daß die Chevrolet 6 Qualitäts-Serie mit Enthusiasmus begrüßt wurde — kein Wunder, daß diese 1931er Modelle schon jetzt so beliebt sind. Im neuen Chevrolet 6 finden Sie alles, was Sie von einem modernen, starken Wagen erwarten. Er ist schnittig in der Form, geräumig und bequem, mit aparten Farben und reichlicher, luxuriöser Ausstattung. Und die Forderung des Tages ist der 6 Zylinder, weil er ruhiger arbeitet und besser anzieht.

Der größte Vorteil gegenüber einem »4« liegt hier . . . .

. . in dem geschmeidigen Lauf des 6 Zylinder Motors, denn die Beanspruchung verteilt sich auf mehr Einheiten. Und weil jeder einzelne Teil weniger auszuhalten braucht, erhöht sich seine Lebensdauer; der ganze Unterhalt des Wagens ist sparsamer.

Die 6 kleinen Zylinder verbrauchen nicht mehr Betriebsstoff als 4 große, nutzen ihn aber dank der hängenden Ventile besser aus. Außerdem hat der 6 Zylinder auf die gleiche Wegstrecke gerechnet 1 1/3 mal soviele Kraftimpulse wie ein 4 Zylinder, und das bedeutet ruhigeres Fahren und größere Elastizität. Unverbindliche Probefahrt. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Dieses sind die neuen wundervollen Modelle der Chevrolet 6 Qualitäts-Serie: PHAETON — COACH — SEDAN LUXUS SEDAN — LUXUS ROADSTER CONVERTIBLE COUPÉ — STADT-SEDAN IN SPEZIAL-AUSFÜHRUNG

Preise von RM 3995.- an ab Berlin mit kompletter Ausrüstung: Ersatzreifen, Drahtspeichenrädern, Stoßstangen sowie doppeltem Scheibenwischer und Winker.

Ab 1. März wurden die Preise für Original Chevrolet Ersatzteile wieder um durchschnittlich 10% ermäßigt; ein weiterer Beweis für die Überlegenheit des Chevrolet Service, der überall zu Festpreisen zur Verfügung steht.

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Zuständige General Motors Händler für Chevrolet:

Otto Kühn, Abt. Chevrolet-Buick, Halle/Saale, Merseburgerstraße 40, Tel. 27351.

Zinsloses Eigenheim, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, und Entschuldung alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen. — Prämienfreie Todesfallversicherung

Westmark

A.-G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2

Erbitte kostenlos Prospekt Nr. 604

Name: ______

Anschrift: ______

(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)

In 9 Monaten über 3 Millionen R.M. zugeteilt. — Zuteilung alle 3 Monate.

„Selbsthilfe"

Die Schreibstube der abgebauten Büro-Angestellten Große Brauhausstraße 12

erledigt mit nur bewährten Kräften tage- oder stundenweise und in oder außer dem Hause Schreibmaschinenarbeiten jed. Art. Dissertationen, Prüfungsarbeiten nach Diktat und Manuskript, Vervielfältigungen, Adressenschreiben. Buchführung und Auslandskorrespondenz

Prompt, sauber und billigst.

Die schönste Osterfreude bereitet eine Hausstanduhr

Frachtfreie Lieferung direkt ab Spezialfabrik an Private zu billigsten Preisen von RM. 60.— an. Herrliche Tonfülle. Mehrjährige Garantie und Kontrolle durch Fachleute, Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl. Lose Werke zum Selbsteinbauen. Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik

Gebr. Jauch, Deißlingen a. N. bei Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Das sind die richtigen Muster-Rundfunk-Anlagen in jeder Preislage. Bastel-Material

Besichtigen Sie unsere Schaufenster - Ausstellung

Radiohaus Leipziger Turm

C. F. Ritter Am Ritterhaus

Preisabbau in Gänsefedern! Achtung Hausfrauen! Komme nicht zum Jahrmarkt mit uns. Schles. Gänsefedern, sondern stehe Dienstag u. Donnerstag auf dem Wochenmarkt am roten Turm (Eing. z. Lesehalle). Liefere nur eine reine landwirtsch. Naturfeder. Keine Fabrikfeder. Schlesische Bettfederhandlg. M. Kroschke, Niederlage, Weißenfels, Klosterstraße 6. (a0

Walter Lingesleben

Kohlen - Koks - Baustoffe - Brennholz

Groß- und Kleinhandel.

Ankerstr. 15. Tel. 31847

3 Sorten können Sie jetzt haben!

I Resi II Susi III Leni

Die beste Margarine in jeder Preislage verschaffen Sie sich am sichersten, wenn Sie zum Händler gehen und nach Resi-, Susi- oder Leni-Margarine fragen. Alle drei sind gut und bis zum letzten Pfennig Qualität.

Das neue bayerische Qualitätsprogramm der VMW Nürnberg.

Ihre Kleidung ist abgetragen!

Necetin entglänzt und reinigt Anzüge, Kostüme, Mäntel, auch Teppiche, Polstermöbel usw. wie neu. Frischt auch die Farben auf und gibt neue Appretur. Dauernd laufen begeisterte Dankschreiben ein, die wohl die Güte des patentierten Necetin-Pulver am besten beweisen. Machen Sie Ihre alte Kleidung noch heute wie neu! Einfach mit Necetin durchbürsten!

Necetin in allen Drogerien usw. 75 Pfg. die Schachtel.

Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe in echten Perser - Teppichen, Brücken

fabelhaft günstig!

Speisezimmer-Teppiche aller Größen und Arten		von Mk. 520.— an
Herrenzimmer-Teppiche aller Größen und Arten		von Mk. 290.— an
Perser-Läufer	ca. 80×240 cm	Mk. 98.—
Farbenprächtige Anatol-Brücken 100×130 cm		Mk. 82.—
Schiraz-Brücken entzückend gezeichnet	75×120 cm und größer, Mk. 58.—	bis Mk. 68.—
Beludtistan-Brücken 76×140 cm		von Mk. 48.— an

Ein Posten besonders schöner, alter Brücken.

Orient-Import S. Simson Leipzig C1

Ausverkauf: Laden Dittrichring 18, Nähe Barfußgäßchen

Umsonst

brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken. Diese Uhr, die ich jetzt wegen Preisabbau schicke, ist wirklich bedeutend besser als bisher! Wenn Sie eine extra flache elegante Uhr wünschen, so bestellen Sie die hier abgebildete, gut vergoldete, mit modern graviertem Sprungdeckel und 2 Staubdeckeln versehene Uhr mit gutem Ankerwerk auf Steinen laufend, für 15.— M. Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten einzahlen, so daß auf den Tag nur 10 Pfennig entfallen. Im Voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb 3 Tagen gestattet. Golddoublé-Ketten, 2 Jahre Garantie, 3.50 Mk. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie diese Anzeige bei. — Armbanduhren gleicher Preis. (Ex579

P. M. Behrens, G. 38 — Hamburg, Fischmarkt 11.

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Kaufen darfst Du nur beim **gewerblichen Mittelstand,** der im eigenen Orte die Waren herstellt und damit der Not in der eigenen Kommune steuert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0023

zu nennen. Und richtig, die erste und zweite Instanz entschied zu Ungunsten der Baronin."

Eberhard und Egon hingen mit Spannung an seinen Lippen.

„Ich ging in die dritte Instanz und in dieser habe ich den Prozeß glatt gewonnen."

In Egons Augen leuchtete es auf und Eberhard lächelte still vergnügt vor sich hin.

Der Justizrat hatte beide scharf beobachtet.

„Ueber das Resultat hatte ich die Baronin, bevor ich zu Ihnen kam, persönlich unterrichtet. Ich komme direkt von ihr. — Sie können sich denken, wie sie strahlte." Er tat geheimnisvoll. „Ihr Vermögen beträgt — Ihnen, meine Herren kann ich es ja sagen, ich bitte um Diskretion — fünf Millionen."

Eine momentane Stille herrschte im Zimmer. Man hörte nur das Ticken der Wanduhr.

Der Justizrat ließ den beiden Zeit, sich von ihrem Erstaunen zu erholen und wandte sich dann an Egon: „Ja, ja, mein lieber, junger Freund — eine ganz nette Summe und ich würde mich freuen, wenn ich den Prozeß auch für Sie gewonnen hätte. Pirschen Sie sich da mal ran und setzen Sie mich mit der Abfassung des Heiratsvertrages baldigst in Nahrung."

Eberhard hatte unterdessen seinem Sohne hinter dem Rücken des Justizrates Zeichen gegeben, die besagten, daß er verschwinden solle.

Egon hatte begriffen und erhob sich von seinem Platz. Er reichte dem Justizrat die Hand und sagte gut gelaunt: „Ich werde mir Mühe geben, Ihren Wunsch so schnell als möglich zu erfüllen. — Aber jetzt muß ich bitten, mich entfernen zu dürfen, denn ich habe noch nicht einmal den Reisestaub abgeschüttelt. Mit einer tadellosen Verbeugung beiden Herren gegenüber verließ er das Zimmer.

Der Justizrat wollte sich gleichfalls verabschieden, aber Eberhard hielt ihn zurück und bat ihn, wieder Platz zu nehmen. Als die beiden Herren sich wieder gegenübersaßen, verhielt sich der Justizrat abwartend, denn er ahnte, daß der Graf noch etwas auf dem Herzen hatte. — Seinem scharfen Blick war es nicht entgangen, daß die plötzliche Verabschiedung Egons absichtlich herbeigeführt wurde.

Eberhard begann.

„Mein lieber, hochverehrter Herr Justizrat — —" er stockte.

Der Justizrat wurde aufmerksam. Wenn ein Aristokrat, der doch eigentlich nur gewohnt war, zu befehlen, eine derartige Anrede vom Stapel ließ, dann mußte etwas ganz Außergewöhnliches vorliegen. Er war ganz Ohr.

„— — — nachdem Sie uns heute wieder bewiesen haben, daß Sie eine äußerst glückliche Hand haben, möchte ich Sie noch mit der Erledigung einer sehr delikaten Angelegenheit betrauen. Also — — es fällt mir eigentlich schwer — mein Sohn — hat sich in Heidelberg in eine Liebelei eingelassen."

„Das ist entschuldbar!" rief der Justizrat impulsiv. „In Heidelberg liegt nämlich viel Zärtlichkeit in der Luft — — und dann diese verflixten Laubwaldungen. — — Also ein Studentenliebchen?" und wie in Erinnerung an seine eigene Studentenzeit sang er leise vor sich hin: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!" Als ihn nun Eberhard, ob seiner leichten Auffassung über diese für ihn so peinliche Affäre, ganz erstaunt ansah, sagte der Justizrat, um der Sache einen humoristischen Anstrich zu geben: „Na — ja — — er ist jung. Das ist ein mildernder Umstand und wenn keine Komplikationen — — —"

„Das ist es ja", fiel ihm Eberhard ins Wort, „die sind eben zu befürchten!" Er griff in seine Tasche und übergab ihm Fannis Brief an Egon.

Der Justizrat las den Brief aufmerksam durch und sagte dann bedächtig: „Erst abwarten — Zeit konstatieren und dann handeln. — Solche Fälle sind mir aus meiner Berliner Praxis zu Dutzenden bekannt. — Nur sich nicht gleich ins Boxhorn jagen lassen. Ich kenne solche Situationen aus eig— —" er unterbrach sich, „ich wollte sagen — na — — man war doch auch mal jung. Die Chose bleibt sich doch immer gleich. — Da ist auf der einen Seite ein junger, hübscher Student — auf der anderen ein Mädel mit einem zuckersüßen Gesicht. — Dekoration: Mondschein — Flieder — — Nachtigall — — und das Unglück ist fertig. — Meistens werden solche Fälle mit einigen hundert Mark aus der Welt geschafft."

Eberhard hatte ihn ruhig aussprechen lassen. Die leichte Art und Weise, wie der Justizrat die Sache auffaßte, beruhigte ihn.

„Ja, das wäre alles recht schön und gut, aber mein Sohn hat dieser Person ein Heiratsversprechen gegeben und ihr sogar geschworen, dieses Versprechen zu halten."

Der Justizrat wurde unruhig und machte ein Gesicht, als ob er bittere Mandeln kaute. Wenn das der Fall wäre, dann konnte die Sache mit einigen hundert Mark nicht aus der Welt geschafft werden. Und wenn nun gar die Komplikationen eintreten würden, die man sich aus dem Brief mit Leichtigkeit herauskristallisieren konnte, dann mußte das Bankkonto des Grafen um eine nicht unerhebliche Summe erleichtert werden. Jedenfalls wollte er aber sein Möglichstes tun, um die Angelegenheit für alle Teile befriedigend zu lösen.

Er wandte sich an den Grafen mit der Frage: „Um wen handelt es sich da in Heidelberg?"

„Die Person soll, wie mir mein Sohn sagte, die Geigerin einer Wiener Damenkapelle sein, die in Heidelberg konzertierte."

Dem Justizrat ging ein altes Schlagerlied durch den Kopf: „Die — von der Damenkapelle!" Unterdessen hatte er den Briefumschlag einer genauen Besichtigung unterzogen und konstatierte: „Poststempel — Hamburg! Datum — erster August!" Er drehte den Umschlag um und las die Adresse der Absenderin: „Fanni Stolzenthaler — Hamburg!"

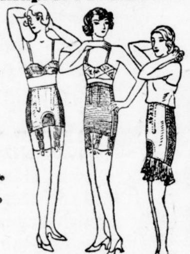
(Fortsetzung folgt.)

Jeder einmal im Jahr wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung. Bis 18 Monate Haltbarkeit.
„Fußwohl", Kirchnerstraße 18a, Harz 1

Heitere Momentaufnahmen.

„Ach, Sie könnten mir wohl nicht einen kleinen Knochen abgeben für mein Hündchen?"

Die Niere ist das Ventil
das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung aus dem Körper ausscheidet.
REICHELS WACHOLDER-EXTRAKT
„Marke Medico" beeinflusst die Nierentätigkeit auf das Günstigste und hilft so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen. Packungen von M 1.10 an. „Medico Wacholder-Schokolade"-Würfel die neue, schmackhafte Darreichungsform von naturellem Wachodler-Extrakt. Schachtel M -.90. In Drog. u. Apoth. erhältl., sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos das 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".
MARKE MEDICO

Die neuesten
Gummischlüpfer Formélastic

Otero-Büstenhalter Mk. 1.75
Royalstrümpfe feinmaschig 3 Paar Mk. 4.50
Mk. 3.90 5.90 8.50 10.50 18.50 25.—
Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Große Steinstraße 83.
Eigene Corsetfabrik. Eigene Strumpffabrik.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern
1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1 ℳ, halbweiße flaumige 1 ℳ 20, 1 ℳ 40; weiße flaumige, geschl. 1 ℳ 70, 2 ℳ, 2 ℳ 50, 3 ℳ; feinste geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ; halbweiße Daunen 5 ℳ, weiße 7 ℳ, hochfeine 10 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Amerika ulice Nr. 1144 Böhmen.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-Hockey-Spieler Ruderer, Turner Radfahrer
sowie für
Leichtathletik Touristik und Wintersport
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 84 und Brüderstr. 2.

Ober-, Nachthemden
fertigt nach Maß an, Sitz garantiert (lfd
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice
H. Martini, Hafenstraße 41.

Waisenhaus-Apotheke
mit Medikamenten-Expedition der Franckeschen Stiftungen
Halle (Saale), Königstr. 94.
Privileg. 1698 Fernsprecher 26420
empfiehlt besonders ihre eig. preiswerten Spezialmittel, die in keiner Hausapotheke fehlen sollten!
Dr. Richters Brusttee . . . Rolle 0.80
Scharfe „weiße" Salmiakpastilen Dose 0.50
Grüne Magentropfen (Essentia amara), appetitanregend, krampfstillend . . . . Flasche 0.90
Obstruktionspillen, mild abführ. Dose 0.80
Pecarden-Hustensaft, bei jeder Erkältung, akuten und chronischen Katarrhen, Keuchhusten Flasche 3.20 u. 1.90
Unsere Mittel sind in vielen Apotheken vorrätig.
Versand nach allen Gegenden. h

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W 8
Frankfurt/M. Essen München
Zeichnungs-Einladung
In der Zeit vom 25. März bis 15. April 1931 legen wir zur Zeichnung auf:
GM 10 Mill. reichsmündelsichere
7% ige Goldmark-Pfandbriefe
Reihe XXI
zum Vorzugskurs von 96½%
(Börsenkurs 97%)
Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1935 ausgeschlossen
April-Oktober-Zinsscheine
Börsennotierung in
Berlin, Frankfurt/M., Essen, Köln, Düsseldorf und München
Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, und 5000.-
Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt am Main, Essen und München. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.
Grundkapital und Reserven über 32 Millionen Reichsmark

Wäschemangel
bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalausnutzung. Angen. Zahlungsweise. — Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits-Käufe. — Listen gratis.
Deutschlands berühmteste Mangelfabrik
Ernst Herrschuh Siegmar-Chemnitz.
(370)

Ganze Namen
oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche ꝛc. web. (rote Schrift a. weiß. Bd.
H. Schnee Nachflg. Gr. Steinstr. 84.

Psycho-Analyse
Wer beteiligt sich an Vorträgen? (If
Briefe u. D. 7764 Exp.

6,00 Mk. kosten 50 m beiverzinktes **Drahtgeflecht**, 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.
Hermann Hüls Drahtgeflechtfabrik Bielefeld

Essen Sie täglich
Honig
wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei
Bernh. Booch
Breitestraße 1 Telefon 26994

Phrenologin
Martinstr. 28, I. r., am Leipziger Turm.

Die tägliche Gebrauchsseife mit dem natürlichen Duft der Rose

Rose von Florenz
Stück nur Mk. 0,40
Hallesche Dampfseifen und Parfümeriefabrik
STEPHAN & Co HALLE A. S.

Wo findet man die größte und billigste Auswahl in
Schultüten?
bei
Tornow
Halle (Saale)
Einzige und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchenfabrik
in der
Leipziger Straße 82
Ecke Kurzegasse

Krone. 3fl..
mit 60 cm Seidenschirm v. 18 M an.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Privatwagen Ruf 358 31
führt billig alle Fahrten aus. (b0

Die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen
gewährt vom 16. März bis 16. Mai ds. Jrs. auf alle am Lager befindlichen Waren, Service, Kunstgegenstände, Vasen usw. einen
Preisnachlaß von 20%
Wir bitten, diese einzigartige Gelegenheit nicht zu versäumen
Eigene Verkaufsstellen: Meißen, Porzellanmanufaktur
Dresden-A. 1, Schloßstr. 36 u. Leipzig C 1, Goethestr. 6
sowie alle führenden Porzellangeschäfte. (e7

Massage
in und außer dem Hause.
Jenny Waechter geb. Volhard
staatl. geprüft. Gaußstr. 18. Tel. 32879

Eine besondere Beigabe der HN:

Illustrierte Hallische Nachrichten

Das Auge der Heimat

sind die „Illustrierten Hallischen Nachrichten", und wer unsere Heimat liebt, wird an dieser besonderen Beigabe der HN von Woche zu Woche seine Freude haben. Die in der Bildbeigabe der HN veröffentlichten Aufnahmen aus unserer mitteldeutschen Heimat sind eigens angefertigt. Die JHN werden an die Abonnenten der HN zu einem Vorzugspreis abgegeben.

Nur 20 Pfennige im ganzen Monat

also nicht einmal ganz 5 Pfennig für die einzelne Nummer, sind als Aufgeld zu zahlen von denjenigen Abonnenten der Hallischen Nachrichten, welche die Gelegenheit dieses besonders günstigen Vorzugsangebotes wahrnehmen wollen. Zahlreiche Anerkennungen sind ein Beweis für den Wert der „Illustrierten Hallischen Nachrichten".

Bestellen auch Sie die JHN

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, welche Ihnen durch die JHN als besonders wertvolle Beigabe der HN geboten wird.

Bestellschein:

Ich ersuche um Zustellung der Illustrierten Hallischen Nachrichten

Name: .... Wohng.: ....

Jeder kann Seide tragen!
Unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels liefere ich bis auf weiteres
Ballon-Seide
hervorragende Qualität, neu, unzerschnitten, absolut waschecht. Wunderbare Farben in weiß lachs, beige, marineblau, nilgrün und schwarz zur Herstellung von Wäsche und Kleidungsstücken jeder Art. Die Seide ist 67 cm breit und wird in Stücken von
10—12 Metern
fehlerfrei geliefert
Preis für 1 Stück nur RM 11.75
„ „ 3 „ „ „ 33.—
Lieferung erfolgt franko-frei Haus gegen Nachnahme.
Garantie: Rücknahme! (Ex
Heinz Kruse, Hamburg 5 A 15, Kirchenallee 43.

Uns. Geschäftsräume befinden sich jetzt
Gr. Steinstr. 12
im Hause Oetting.
Musikhaus **Lüders & Olberg**
Fernruf 297 96.

Billige böhm. Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
1 Kilo: graue geschl. Mk. 2.50 halbw. Mk 3.—, weiße Mk. 4.— bess. M. 5.-, 6.-, daunenw. M. 7.- u. 8.—, beste Sorte Mk. 10.- u. 12.- w. ung. Rupffed. M. 6.50 u. 7.50, beste Sorte M. 9.50. Vers. franko zollfr. geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 6 b, Pilsen (Böhmen)

Malerarbeiten
jed. Art sow. Tapez. Rolle von 45 Pf. an.
E. Vetter, Prinzenstr 23 I. (l

ELSU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz., Kinderbetten, Chaiselong., an Jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gartenbesitzer!
Klein-Verkauf von Mühlen-Erzeugnissen (Brettern, Latten usw.)
findet jetzt täglich bis 5 Uhr nachmittags — auch an Sonnabenden — statt.
Fr. Weihmann & Sohn
Sägewerk
Thüringer Straße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103218/fragment/page=0024